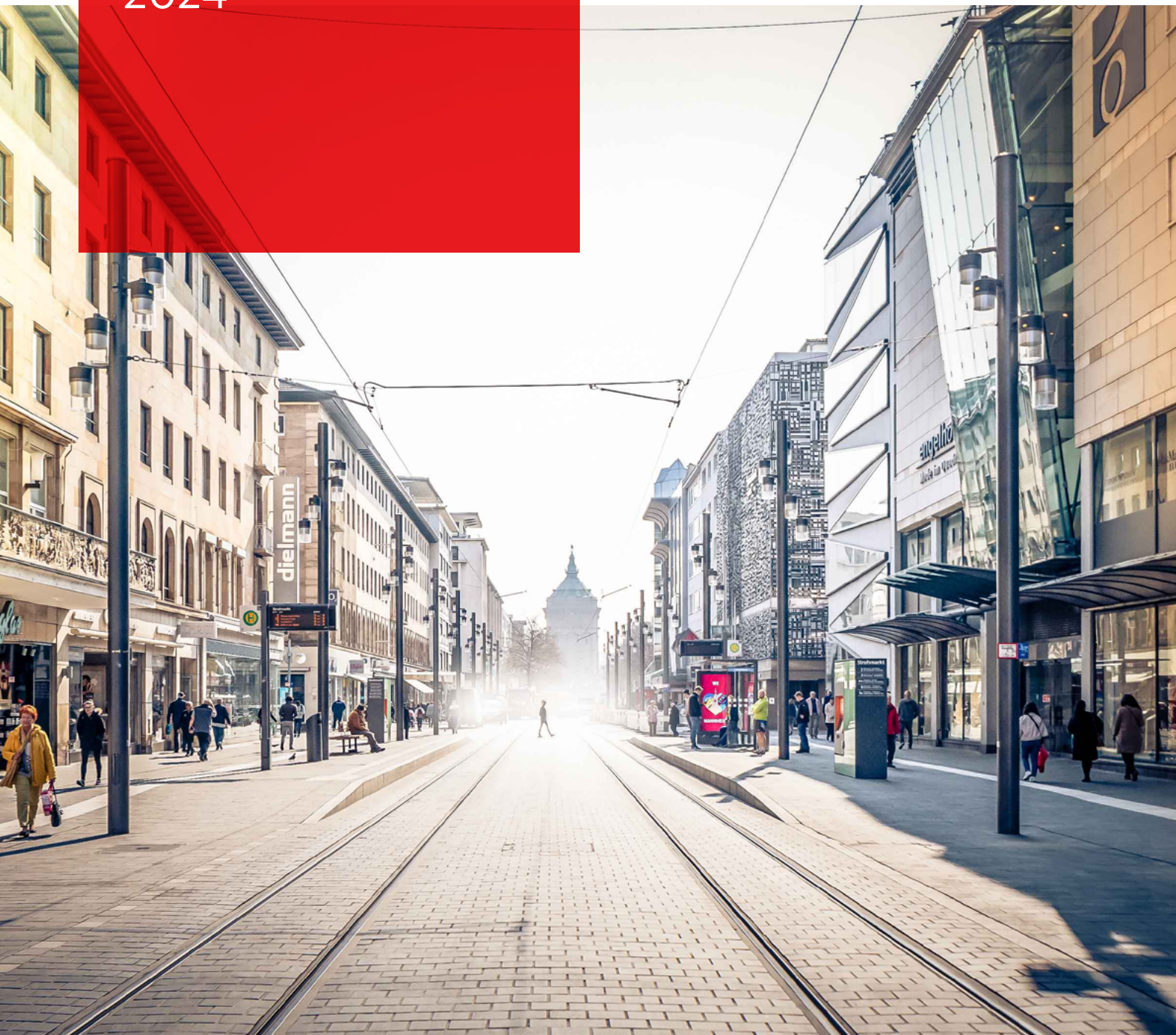


JAHRESBERICHT DER STADT **MANNHEIM**² 2024



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	4
1 EINFÜHRUNG	
Demokratie beginnt in den Städten	6
2 DIE AGENDA 2030	
17 Nachhaltigkeitsziele – SDGs	7
3 MANNHEIMS WEG ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG	
Der Leitbildprozess Mannheim 2030	8
Das Leitbild Mannheim 2030	9
Die 7 strategischen Ziele	10
Ein Blick auf die 33 Teilziele	11
Das Mannheimer Steuerungsmodell	12
Implementierung des Leitbilds in der Stadtverwaltung	13
Zielsysteme der städtischen Dienststellen	14
Fachstrategien	15
Vorhabenliste der Stadt Mannheim	16
Meilensteine der Nachhaltigkeit in Mannheim	18
4 UMSETZUNG DER STRATEGISCHEN ZIELE	
Strategisches Ziel 1	20
Strategisches Ziel 2	42
Strategisches Ziel 3	66
Strategisches Ziel 4	88
Strategisches Ziel 5	108
Strategisches Ziel 6	128
Strategisches Ziel 7	150
5 EIN BLICK AUF DIE GLOBALEN NACHHALTIGKEITSZIELE	
Das SDG 4 in Mannheim	170
Das SDG 9 in Mannheim	180
Das SDG 11 in Mannheim	188
6 ANHANG	
Legende und Übersicht der Top-Kennzahlen	202



VORWORT

Die Stadt Mannheim erkennt ihre Verantwortung im globalen Kontext an. Als engagierte Stadtgesellschaft setzen wir unser Wissen und unsere Erfahrung gezielt ein, um einen aktiven Beitrag zur Umsetzung der Agenda 2030 und der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) zu leisten.

Mannheim entwickelt sich – und das in vielen Bereichen mit beeindruckender Dynamik. Diese Veränderungen fordern uns heraus, eröffnen aber auch neue Chancen. Gerade in Zeiten, in denen Kommunen aufgrund der schwierigen Finanzlage zu Einsparungen gezwungen sind, wird deutlich, wie wichtig Zusammenhalt und Kreativität sind. Gemeinsam mit vielen engagierten Menschen aus Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft gestalten wir Mannheim als lebenswerte, gerechte und zukunftsfähige Stadt.

Ein gutes Beispiel dafür ist das erfolgreiche Konzept der Familien-Kitas, das ab September 2024 an fünf weiteren Standorten umgesetzt wird, um frühkindliche Bildung noch gezielter zu fördern. Die neuen Standorte wurden anhand des Bedarfs ausgewählt und umfassen Einrichtungen in sozial benachteiligten Stadtteilen. Das 2019 gestartete Modellprojekt stärkt Familien durch sozialpädagogische Angebote direkt vor Ort, mit dem Ziel, Bildungsgerechtigkeit zu erhöhen und Armutsrisiken zu senken. Zu den Angeboten für Eltern in schwierigen Lebenssituationen zählen unter anderem die Schaffung niedrigschwelliger Beratungs- und Bildungsangebote sowie die Lotsenfunktion gegenüber Behörden.

Die Transformation unserer Stadt ist auch eine Aufforderung für noch mehr politische Teilhabe und die weitere Stärkung urbaner Lebensqualität: Die Entwicklung der Mannheimer Innenstadt ist daher von großer Bedeutung für die Anziehungskraft unserer Stadt. Ein wichtiger Baustein in diesem Prozess ist das bundesgeförderte Projekt „FutuRaum“, in dessen Rahmen innovative Ansätze und Maßnahmen zur Innenstadtentwicklung erprobt werden können. Inhaltlich wurde der Fokus zunächst auf die Fressgasse gelegt, die somit als Lern- und Experimentierort dient. Dabei ist uns besonders wichtig, alle relevanten Akteure einzubinden und die Bürgerschaft aktiv an der Entwicklung zu beteiligen. Eine lebendige, attraktive und zukunftsfähige Innenstadt entsteht durch das gemeinsame Engagement aller Menschen in Mannheim.

Neben der räumlichen und gesellschaftlichen Entwicklung der Innenstadt ist auch die Förderung von Chancengleichheit ein zentraler Bestandteil unseres kommunalen Engagements. Einen wichtigen Meilenstein markierte dabei das 30-jährige Jubiläum der Kontaktstelle Frau und Beruf. Seit 1994 unterstützt die Einrichtung Frauen auf ihrem beruflichen Weg und begleitet Unternehmen bei der Entwicklung familienbewusster Unternehmenskulturen. Mit individuellen Beratungen, Mentorprogrammen und vielfältigen Angeboten leistet die Kontaktstelle einen wichtigen Beitrag zur Förderung von Frauen, zur Bekämpfung des Fachkräftemangels und zur Stärkung der Gleichstellung in der Region.

Seit 2023 trägt Mannheim auch das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“ – eine Auszeichnung, die das Engagement der Stadt für die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention würdigt. Mit einem Aktionsplan, der in enger Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen erarbeitet wurde, verfolgt Mannheim das Ziel, Kinderrechte zu stärken und ihre Lebensbedingungen nachhaltig zu verbessern. Zur Halbzeit der dreijährigen Umsetzungsphase ziehen wir eine positive Zwischenbilanz: Erste Maßnahmen wie die Kampagne „Schulweg aktiv“ oder die Eröffnung des Gesundheitscafés im Stadtteil Schönau wurden erfolgreich umgesetzt – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einer noch kinderfreundlicheren Stadt.

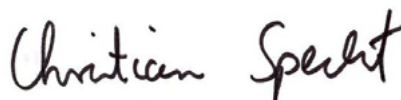
Diese konsequente Orientierung an den Bedürfnissen junger Menschen ist exemplarisch für die zukunftsorientierte Ausrichtung, die Mannheim unter Beweis stellt. Denn auch über die Kinder- und Jugendpolitik hinaus ist die Stadt gefordert, auf tiefgreifende gesellschaftliche und technologische Veränderungen zu reagieren. Die zunehmende Globalisierung und die Beschleunigung gesellschaftlicher und technologischer Veränderungen stellen Städte vor vielfältige Herausforderungen – ökologisch, wirtschaftlich und sozial. Eine nachhaltige Stadtentwicklung erfordert daher vernetzte und ganzheitliche Ansätze. In diesem Kontext ist die Digitalisierung nicht nur ein Motor für Innovation, sondern auch ein zentrales Instrument zur Stärkung von Demokratie und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Mit der Mannheimer Digitalisierungsstrategie schaffen wir eine klare Orientierung für den Umgang mit dem technologischen Wandel und fördert gezielt den Ausbau intelligenter, bürgernaher digitaler Services.

Mit der Eröffnung der neuen „Wärmewende Akademie“ haben die Stadt Mannheim und ihre Partner zudem ein innovatives Schulungs- und Vernetzungszentrum geschaffen, das eine zentrale Rolle bei der lokalen Umsetzung der Wärmewende einnimmt. Ziel ist es, die Wärmewende in Mannheim gezielt zu koordinieren und voranzubringen. Die Akademie unterstützt sowohl Fachbetriebe als auch Bürgerinnen und Bürger auf dem Weg zu einer klimaneutralen Heiztechnik. Durch ein vielfältiges Schulungs- und Informationsangebot sowie die gewerkeübergreifende Vernetzung lokaler Handwerksbetriebe werden ideale Voraussetzungen geschaffen, um die praktische Umsetzung der Wärmewende effektiv und zukunftsorientiert zu gestalten.

Im Bereich der nachhaltigen Ernährung setzt Mannheim ebenfalls wichtige Impulse. Im Rahmen des „Local Green Deal“ hat die Stadt ein Konzept zur Weiterentwicklung von Gemeinschaftsäckern auf den Weg gebracht. Dabei wurden drei neue Möglichkeitsorte in Neckarau, Neuhermsheim und Sandhofen identifiziert, auf denen es Initiativen aus der Stadtgesellschaft zukünftig ermöglicht werden soll, gemeinschaftlich Lebensmittel zur Selbstversorgung anzubauen.

Mit der Veröffentlichung des bereits dritten Jahresberichts möchten wir Ihnen anschaulich und nachvollziehbar aufzeigen, wie sich Mannheim auf dem Weg zu einer gerechten und nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise entwickelt hat – und wo wir heute stehen. Anhand konkreter Beispiele und relevanter Kennzahlen schaffen wir Transparenz darüber, was bereits erreicht wurde und welche Herausforderungen noch vor uns liegen. Der Bericht ist für uns ein wichtiges Instrument, um Entscheidungen faktenbasiert zu treffen. Zugleich wollen wir mit dieser Offenheit das Vertrauen in unsere Stadtpolitik stärken – denn nur gemeinsam können wir Mannheim zukunftsfähig gestalten.

Ihr Christian Specht



Oberbürgermeister

1 EINFÜHRUNG



DEMOKRATIE BEGINNT IN DEN STÄDTEN

Die Demokratie steht weltweit vor großen Herausforderungen. Dem [Global State of Democracy Report 2024](https://www.idea.int/gsod/2024/)¹ zufolge hält der allgemeine Rückgang demokratischer Werte bereits seit acht Jahren an. Dabei geraten das Vertrauen in Wahlen, die Glaubwürdigkeit öffentlicher Institutionen und der friedliche Wechsel der Macht zunehmend ins Wanken.

Gerade in dieser herausfordernden Zeit nehmen Städte eine Schlüsselrolle ein: Sie sind Motoren demokratischer Innovation und Labore für neue Formen der Bürgerbeteiligung, die weit über den Gang zur Wahlurne hinausgehen. Demokratie wird hier täglich erlebbar – in Rathäusern, Schulen, Gemeinschaftszentren und auf öffentlichen Plätzen. Städte sind in besonderer Weise dazu geeignet, die Distanz zwischen Bürger*innen und staatlichen Institutionen zu überwinden und die Demokratie lebendig zu halten. Maßnahmen wie partizipative Bürgerhaushalte oder Teilhabe für Kinder bringen politische Prozesse näher an den Alltag der Menschen.

Für eine zukunftsfähige Demokratie müssen Städte die Bürger*innen daher verstärkt in den Mittelpunkt stellen. Es gilt, Raum für Emotionen, Empathie und gemeinschaftliche Kommunikation zu schaffen, besonders angesichts komplexer Herausforderungen wie Klimawandel und politischer Polarisierung.

Dabei spielt auch das Vertrauen in Demokratie und Politik eine wichtige Rolle, das maßgeblich von der Transparenz und Nachvollziehbarkeit der getroffenen Entscheidungen abhängt. Nur wenn Bürger*innen nachvollziehen können, wie und warum bestimmte Maßnahmen ergriffen werden, entsteht eine stabile Grundlage für gesellschaftlichen Zusammenhalt und politische Akzeptanz. Vor diesem Hintergrund soll der vorliegende Jahresbericht das Handeln der Stadt Mannheim sowie ihren Beitrag zur Erreichung der SDGs und der strategischen Ziele aus dem [Leitbild Mannheim 2030](https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/leitbild-mannheim-2030/)² anschaulich darstellen. Darüber hinaus verfolgt der Bericht das Ziel, eine evidenzbasierte politische und öffentliche Diskussion in der Stadtgesellschaft zu fördern.

Der Jahresbericht gliedert sich in zwei übergeordnete Abschnitte. Der erste Teil dient dazu, grundsätzlich in die Nachhaltigkeitsprozesse vor Ort einzuführen. Neben der Vorstellung der zentralen Meilensteine bei der Umsetzung von Nachhaltigkeit umfasst dies eine Darstellung der strategischen und organisatorischen Verankerung von Nachhaltigkeit in der Stadtverwaltung. Der zweite Teil behandelt die Fortschritte, die bei der Umsetzung der einzelnen strategischen Ziele und der ausgewählten Schwerpunkt-SDGs (im Jahr 2024 die SDGs 4, 9 und 11) erreicht werden konnten. Dies geschieht sowohl durch eine ausführliche qualitative Analyse als auch durch eine quantitative Darstellung anhand der für die jeweiligen Ziele maßgeblichen Indikatoren. Die sogenannten Top-Kennzahlen wurden von den Dienststellen und Eigenbetrieben der Stadt Mannheim entwickelt.

¹ <https://www.idea.int/gsod/2024/>

² <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/leitbild-mannheim-2030>

2 DIE AGENDA 2030

17 NACHHALTIGKEITSZIELE – SDGs

Im Jahr 2015 verabschiedete die Vollversammlung der Vereinten Nationen (UN) in New York die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung. Mit dieser Agenda will die internationale Staatengemeinschaft bis 2030 weltweit ein menschenwürdiges Leben ermöglichen und dabei gleichsam die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft bewahren. Der Leitsatz „Leave no one behind“ (niemanden zurücklassen) ist das zentrale, transformative Versprechen dahinter. Die Weltgemeinschaft stellt sich damit ihrer Verantwortung und setzt sich gemeinsam für eine nachhaltige Entwicklungs- und Umweltpolitik ein, bei der die Schwächsten und Verwundbarsten in den Mittelpunkt gerückt werden.

Das Kernstück der Agenda 2030 bilden die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (siehe Abbildung 1). Die SDGs umfassen gleichermaßen ökologische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Aspekte. In ihrer Gesamtheit formulieren sie Maßnahmen und Ziele zu Themen wie dem Erhalt des Kulturerbes, der Armutsbekämpfung, nachhaltigem Wirtschaftswachstum und dem Klimaschutz.

Damit sind die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kultur – erstmals in einer globalen Agenda zusammengeführt. Nur durch eine gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzung von umweltbezogenen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Zielen kann die Leistungsfähigkeit einer Gesellschaft sichergestellt und verbessert werden. Die vier Dimensionen bedingen dabei einander. Die SDGs richten sich an alle: die Regierungen weltweit, die Privatwirtschaft, die Wissenschaft und jede*n Einzelne*n.

Die Agenda 2030 mit den SDGs stellt einen Orientierungsrahmen für die Bewältigung der globalen Herausforderungen dar. Die Umsetzung der nachhaltigen Entwicklungsziele erfolgt über konkrete Zielformulierungen und Maßnahmen auf Ebene der Länder und Kommunen.

Den Regierungen auf kommunaler Ebene kommt dabei eine Schlüsselrolle zu: Städte, Kreise und Gemeinden haben direkten Einfluss auf die konkreten Lebensbedingungen der Bürger*innen. Deshalb ist die Art und Weise, wie diese die SDGs angehen, weiterentwickeln und auf lokaler Ebene umsetzen, von besonderer Bedeutung.



Abb. 1: Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele

3 MANNHEIMS WEG ZUR NACHHALTIGEN ENTWICKLUNG

DER LEITBILDPROZESS MANNHEIM 2030

Die Agenda 2030 ist am 1. Januar 2016 in Kraft getreten. Seitdem gelten für alle Staaten der Welt die 17 SDGs. Kaum eines dieser Ziele kann ohne die Mitwirkung der Städte erreicht werden. Mannheim engagiert sich bereits auf vielfältige Weise im Bereich Nachhaltigkeit. Dieses Engagement wurde vor dem Hintergrund zunehmender globaler Herausforderungen weiter ausgebaut.

Hierzu hat die Stadt Mannheim einen breit angelegten Beteiligungsprozess mit vielfältigen Dialogangeboten initiiert. Durch Umfragen mit rund 10.000 Beteiligten und in Workshops mit mehr als 2.500 Mannheimer*innen, Unternehmen, Institutionen, Initiativen und Vereinen, Hochschulen, Selbsthilfegruppen und anderen wurden gemeinsam zahlreiche Vorschläge und Anregungen für das Leitbild Mannheim 2030 erarbeitet. Dabei waren die zentralen Fragen, wie die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele auf lokaler Ebene umgesetzt werden können und wie unser Leben im Jahr 2030 in Mannheim konkret aussehen soll. Aus den Erkenntnissen und Ergebnissen dieses Leitbildprozesses wurde das Leitbild Mannheim 2030 direkt abgeleitet (siehe Abbildung 2).

Durch die lokale Implementierung der Agenda 2030 und den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen leistet Mannheim einen wichtigen Beitrag

für eine nachhaltigere und gerechtere Welt und nimmt dabei eine international führende Position ein. Ein erster Meilenstein auf diesem Weg war der vonseiten der **UN-Habitat Kampagne**¹ zur weltweiten Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele an die Stadt Mannheim vergebene **Urban Thinkers Campus**² (UTC), der vom 20. bis 22. Oktober 2017 stattfand. Bereits 2016 hat Mannheim einen solchen UTC erfolgreich durchgeführt und sich damit am globalen Entstehungsprozess der **New Urban Agenda**³ beteiligt. Seitdem beschäftigt sich der UTC regelmäßig mit aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen und bietet Bürger*innen die Möglichkeit, sich mit Expert*innen und Entscheidungsträger*innen auszutauschen und zu diskutieren. Dabei steht die Auseinandersetzung mit bestimmten Nachhaltigkeitszielen des Leitbilds Mannheim 2030 im Fokus. Der UTC ist damit eines von mehreren Formaten, mit denen das Leitbild Mannheim 2030 weiterentwickelt und umgesetzt wird. Mittlerweile hat sich der UTC als erfolgreiche Veranstaltungsreihe in Mannheim etabliert – sowohl online, hybrid als auch in Präsenz. Seit 2016 fanden bereits zehn UTCs in Mannheim statt.

Der Gemeinderat der Stadt Mannheim hat das gemeinsam mit Bürger*innen erarbeitete Leitbild Mannheim 2030 in seiner **Sitzung am 12. März 2019**⁴ verabschiedet. Das Leitbild wird kontinuierlich weiterentwickelt und bildet die Grundlage für den jeweils aktuellen Haushalt.

Entwicklungsprozess

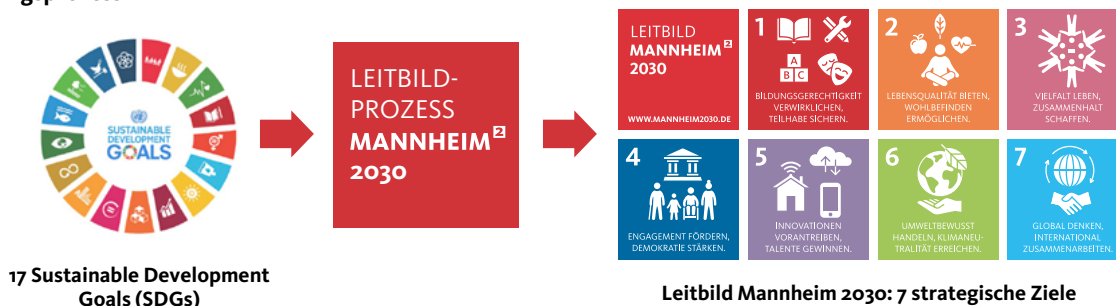


Abb. 2: Entwicklungsprozess des Leitbilds Mannheim 2030

1 <https://unhabitat.org/>

2 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/demokratie-und-strategie/strategische-steuerung/urban-thinkers-campus-utc/>

3 <https://habitat3.org/the-new-urban-agenda>

4 https://buergerinfor.mannheim.de/buergerinfor/v00050.asp?_kvonr=221401

DAS LEITBILD MANNHEIM 2030

Mannheim ist sich seiner globalen Verantwortung bewusst. Als starke Stadtgesellschaft möchten wir mit unserem Wissen und unserer Erfahrung einen Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele leisten.

Das Leitbild Mannheim 2030 ist dabei als Kompass zu verstehen, der dem Handeln aller Menschen in Mannheim Orientierung gibt. Es enthält weniger konkrete Maßnahmen, sondern vielmehr eine Vision vom Mannheim der Zukunft. Gleichzeitig ist es ein Werkzeug, das es der gesamten Stadtgesellschaft ermöglicht, sich sinnvoll an der Gestaltung und Entwicklung von Mannheim zu beteiligen.

Die sieben Zukunftsthemen des Leitbilds stellen die konkrete Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele in Mannheim dar (siehe Abbildung 3).

Das Leitbild ist:

- ein Versuch zu beschreiben, wie das Leben in Mannheim in den nächsten Jahren aussehen wird und was es bedeutet, Mannheimer*in zu sein; es wird regelmäßig überprüft und fortgeschrieben;
- eine Anregung zum Mitmachen; ein Instrument, um die Stadtgesellschaft in die Lage zu versetzen, die Zukunft Mannheims sinnvoll mitzugestalten;
- ein Richtungsweiser, um eine Reihe von Maßnahmen so anzugehen, dass die kurzfristig erzielten Erfolge die Erreichung langfristiger Ziele ermöglichen;
- kein Plan, der alle anderen Strategien ersetzt; wir erkennen an, dass neben dem Leitbild auch andere Strategien in der Stadtverwaltung umgesetzt werden und wir garantieren gemeinsam, dass diese im Einklang mit dem Leitbild stehen;
- besonders wirksam, wenn sich die Stadtgesellschaft zu konsequentem Handeln im Sinne der 17 Nachhaltigkeitsziele verpflichtet;
- kein bürokratisches Stoppschild und auch kein Hindernis für Innovationen und andere Arbeiten in der Stadt.

1	Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen	1 KEINE ARMUT	4 HOCHWERTIGE BILDUNG	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN			
2	Gesundheit, Wohlbefinden und demografischer Wandel	2 KEIN WENIGER	3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN	4 HOCHWERTIGE BILDUNG	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	16 FREIHEIT, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN		
3	Gleichstellung, Vielfalt und Integration	1 KEINE ARMUT	5 GESCHLECHTERGLEICHHEIT	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN			
4	Demokratie, Engagement und Beteiligung	4 HOCHWERTIGE BILDUNG	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	16 FREIHEIT, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN	17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE		
5	Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung	4 HOCHWERTIGE BILDUNG	8 MENSCHENWÜRDIGE ARBEIT UND WIRTSCHAFTSWACHSTUM	9 NEKSTRUKTUR, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION		
6	Klima, Umwelt und alternative Mobilität	6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-ERREICHTHEITEN	7 BEHALTBARE UND SAUBERE ENERGIE	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION	13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ	14 LEBEN UNTER WASSER	15 LEBEN AN LAND
7	Internationale Zusammenarbeit, globale Verantwortung und Konsum	10 WENIGER UNGLEICHHEITEN	11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN	12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION	16 FREIHEIT, GERECHTIGKEIT UND STARKE INSTITUTIONEN	17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE		

Abb. 3: Die Zukunftsthemen und ihr Bezug zu den SDGs

DIE 7 STRATEGISCHEN ZIELE

Kern des Leitbilds Mannheim 2030 bilden die 7 strategischen Ziele (siehe Abbildung 4). Sie leiten sich aus den Zukunftsthemen ab und machen unsere Vision, die wir für Mannheim haben, deutlich.

Ziel der Stadt ist es, mit ihren Aktivitäten eine nachhaltige Entwicklung für heutige und kommende Generationen zu ermöglichen – in ökologischer, wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht. Die Reihenfolge der 7 strategischen Ziele stellt keine Rangfolge dar.

Die Stadtverwaltung Mannheim verpflichtet sich, bei deren Umsetzung finanziell verantwortungsvoll und nachhaltig zu handeln. Dabei achtet sie darauf, ihre Ausgaben an den verfügbaren Mitteln auszurichten und notwendige Investitionen sorgfältig abzuwägen, um sowohl ihren gesetzlichen Auftrag als auch die strategische Weiterentwicklung der Stadt langfristig sicherzustellen.



BILDUNGSGERECHTIGKEIT VERWIRKLICHEN, TEILHABE SICHERN

Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut. Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimer*innen ist sichergestellt.



LEBENSQUALITÄT BIETEN, WOHLBEFINDEN ERMÖGLICHEN

Mannheim bietet eine vorbildliche urbane Lebensqualität mit hoher Sicherheit als Grundlage für ein gesundes, glückliches Leben für Menschen jeden Alters und gewinnt damit mehr Menschen für sich.



VIELFALT LEBEN, ZUSAMMENHALT SCHAFFEN

Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt und Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe sind hergestellt.



ENGAGEMENT FÖRDERN, DEMOKRATIE STÄRKEN

Mannheim zeichnet sich durch eine starke Stadtgesellschaft und gutes Verwaltungshandeln aus. Die Mannheimer*innen nutzen überdurchschnittlich engagiert die Möglichkeiten, sich in demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.



INNOVATIONEN VORANTREIBEN, TALENTE GEWINNEN

Mannheim schafft als digitale und innovative Metropole die Voraussetzungen für Unternehmen jeder Größe, vielfältige und zukunftsfähige Wertschöpfung zu realisieren sowie Talente und Fachkräfte zu gewinnen.



UMWELTBEWUSST HANDELN, KLIMANEUTRALITÄT ERREICHEN

Mannheim ist eine klimagerechte – perspektivisch klimaneutrale – und resiliente Stadt, die Vorbild für umweltbewusstes Leben und Handeln ist.



GLOBAL DENKEN, INTERNATIONAL ZUSAMMENARBEITEN

Mannheim ist Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei.

Abb. 4: Die 7 strategischen Ziele

EIN BLICK AUF DIE 33 TEILZIELE

Zur präziseren Ausgestaltung der inhaltlichen Schwerpunkte wurden für die 7 strategischen Ziele insgesamt 33 Teilziele definiert (siehe Abbildung 5). Dies ermöglicht eine klare Priorisierung der fachlichen Arbeit der Verwaltung sowie die gezielte Ableitung neuer Maßnahmen.

Leitbild	Teilziele					
	1.1 Zusammenhalt und gutes Wohnen im Stadtquartier	1.2 Gesellschaftliche Begegnungen im öffentlichen Raum und inklusive Mobilität	1.3 Bildungsteilhabe in allen Lebensphasen	1.4 Teilhabe am Arbeitsleben und existenzsichernde Erwerbsarbeit		
	2.1 Bewegung und gesunder Lebensstil	2.2 Attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums und innerstädtischer Grünflächen	2.3 Gesundes Aufwachsen von Kindern	2.4 Selbstbestimmtes Altern und Teilhabe älterer Menschen	2.5 Gesundheitsförderung, Prävention und Selbsthilfe	2.6 Sicherheit im öffentlichen Raum
	3.1 Schulen und Sportvereine erfüllen ihre integrative Funktion	3.2 Inklusiver Zugang zu Angeboten der Kultureinrichtungen	3.3 Gleichstellung, Vielfalt und LSBTI	3.4 Respektvolles Zusammenleben	3.5 Corporate Social Responsibility in der Wirtschaft	
	4.1 Demokratische Werte und Bürgerbeteiligung	4.2 Öffentlichkeit und Nachvollziehbarkeit von politischen Entscheidungen und Verwaltungshandeln	4.3 Ehrenamtliches Engagement und zivilgesellschaftliche Initiativen	4.4 Schulen und Vereine als Vermittler von Demokratie		
	5.1 Zugang zu digitalen Fort- und Weiterbildungsangeboten	5.2 Integrierte Mobilitätsangebote durch digitale Technologie	5.3 Digitale Bürgerservices für die Mannheimer Bürger*innen	5.4 Talente und Fachkräfte gewinnen, Gründungen und Wertschöpfung		
	6.1 Emissionsarme Mobilität	6.2 Ökologische Qualität von Grün- und Freiflächen	6.3 Ökologischer Zustand der Mannheimer Gewässer	6.4 Klima- und umweltschädliche Emissionen und Müllaufkommen reduzieren	6.5 Klimaschutz-Allianz der Wirtschaft	6.6 Bildung für nachhaltige Entwicklung
	7.1 Verantwortungsvoller Konsum der Mannheimer Bürger*innen	7.2 Kommunaler Wissensaustausch zwischen Städten in Europa und der Welt	7.3 Engagement für die europäische Einigung	7.4 Kommunale Entwicklungspolitik und faire Beschaffung		

Abb. 5: Die 33 Teilziele

DAS MANNHEIMER STEUERUNGSMODELL

Kurzbeschreibung der Dokumente und Prozesse

Mannheim ist sich seiner globalen Verantwortung bewusst. Als starke Stadtgesellschaft möchten wir mit unserem Wissen und unserer Erfahrung einen Beitrag zur Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele leisten. Um ein evidenzbasiertes und wirkungsorientiertes Verwaltungshandeln im Sinne des Leitbilds Mannheim 2030 stadtwweit zu implementieren, wurde im März 2023 das **Mannheimer Steuerungsmodell**¹ – eine Weiterentwicklung des Konzepts der strategischen Steuerung – entwickelt. Es beschreibt die bestehenden Strukturen und erläutert den strategischen Steuerungsprozess der Verwaltung anhand der relevanten Dokumente und Gremien. Zu den zentralen Steuerungsinstrumenten der Stadt gehören das Leitbild Mannheim 2030, der Haushaltsplan, die Vorhabenliste und der Jahresbericht.

Das **Leitbild Mannheim 2030** mit seinen 7 strategischen Zielen gibt die langfristige Zielrichtung für Mannheim vor und beschreibt, wie das Zusammenleben in Mannheim im Jahr 2030 ausgestaltet sein soll. Jedes strategische Ziel adressiert mehrere der 17 SDGs und trägt damit zur Umsetzung der Agenda 2030 auf lokaler Ebene bei. Das Leitbild enthält keine Aussagen darüber, mit welchen Strategien, Maßnahmen und Vorhaben die Ziele erreicht werden sollen. Diese Aufgabe übernehmen detaillierte Fachplanungen und Fachstrategien sowie die dazugehörigen kurz- und mittelfristigen Projekte, die in der Vorhabenliste aufgeführt sind.

Für das Monitoring des Leitbilds Mannheim 2030, bei dem die Zielerreichung regelmäßig überprüft wird, wurde ein Set an Top-Kennzahlen entwickelt, das jährlich erhoben wird. Auswahlkriterien für die Top-Kennzahlen waren unter anderem Relevanz und Verständlichkeit, Erhebungsaufwand, Beständigkeit, mittelbare Beeinflussbarkeit sowie Vergleichbarkeit mit anderen Städten. Die 52 ausgewählten Top-Kennzahlen decken alle 7 strategischen Ziele des Leitbilds ab. Neben Kennzahlen, die aus amtlichen Quellen stammen, kommen auch qualitative beziehungsweise subjektive Indikatoren zum Einsatz, die mittels regelmäßiger Befragungen der Mannheimer Bürger*innen und Unternehmen erhoben werden.

Um die Aussagekraft der Top-Kennzahlen zu erhöhen, wurden im Frühjahr 2023 in Workshops mit den Fachdienststellen spezifische **Zielwerte**² für die einzelnen Indikatoren festgelegt. Die Zielwerte konkretisieren, was in Mannheim bis zum Jahr 2030 erreicht werden soll. Vor dem Hintergrund der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen sind diese ambitioniert, aber realisierbar. Anhand der Diskrepanz zwischen den festgelegten Zielwerten und den erreichten Ist-Werten kann eine quantitative Bewertung des erzielten Fortschritts erfolgen. Dies vereinfacht die Steuerung von Ressourcen und ermöglicht eine zielgerichtete und wirkungsorientierte Umsetzung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.

Der **Haushaltsplan** enthält die nach § 80 Gemeindeordnung (GemO) sowie § 1 ff. Gemeindehaushaltsverordnung (GemHVO) erforderliche Finanzplanung – d. h. die voraussichtlichen Aufwände und Erträge sowie Aus- und Einzahlungen der Kommune. Der Haushaltsplan der Stadt Mannheim umfasst Elemente eines wirkungsorientierten Haushalts: Alle Dienststellen haben ein eigenes Zielsystem, bestehend aus Leistungs- und Wirkungszielen, die mit einer Budgetierung der städtischen Produkte beziehungsweise Maßnahmen verknüpft sind. Sie stellen die Verbindung zwischen strategischen Zielen und notwendigem Ressourceneinsatz her. Die Wirkungsziele der Dienststellen sind aus den strategischen Zielen des Leitbilds abgeleitet.

Die **Vorhabenliste** bietet einen kompakten Überblick über zentral laufende und zeitnah geplante Vorhaben der Stadtverwaltung. Für alle enthaltenen Vorhaben wird der Bezug zu den strategischen Zielen des Leitbilds Mannheim 2030 dargestellt. Wichtige Inhalte der Vorhabenliste sind im Jahresbericht integriert.

Der **Jahresbericht** ist ein steuerungsunterstützendes Instrument für Verwaltungsspitze und Kommunalpolitik, das eine datenbasierte Entscheidungsgrundlage für eine zukunftsweisende Stadtentwicklung bereitstellt. Er ermöglicht der Fachverwaltung, das eigene Verwaltungshandeln zu reflektieren – besonders in Bezug auf Leistung und Wirkung. Den Mannheimer Bürger*innen und anderen Akteur*innen der Stadtgesellschaft stellt er übersichtliche und verständliche Informationen zu den Handlungen der Stadtverwaltung und zur Umsetzung des Leitbilds Mannheim 2030 bereit. Gleichzeitig beschreibt er den aktuellen Stand der Stadt Mannheim auf ihrem Weg zur Verwirklichung der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele.

¹ https://buergeninfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=230009

² https://buergeninfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=230250

IMPLEMENTIERUNG DES LEITBILDS IN DER STADTVERWALTUNG

Alle Fachbereiche, Ämter und Eigenbetriebe der Stadt Mannheim tragen aktiv zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsziele vor Ort bei. Ausgerichtet am Leitbild Mannheim 2030 beteiligen sie sich auf vielfältige und wirkungsvolle Weise an dessen Realisierung (siehe Abbildung 6).

Mit einer Vielzahl an innovativen Projekten und Maßnahmen zeigen sie, dass Nachhaltigkeit kein abstraktes Konzept ist, sondern etwas Konkretes, das in der Stadt bereits in vielen Bereichen umgesetzt wird.

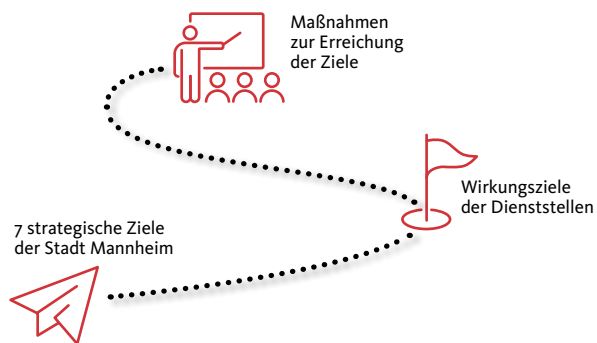
	1	2	3	4	5	6	7
15 Demokratie und Strategie	●	●	●	●		●	●
19 Internationales, Europa und Protokoll				●		●	●
12 Informationstechnologie					●		
31 Sicherheit und Ordnung		●					
37 Feuerwehr und Katastrophenschutz		●		●	●	●	
16 MARCHIVUM	●			●	●		
41 Kulturamt	●		●				
42 EB Nationaltheater	●		●				
46 EB Kunsthalle	●	●	●		●		
47 EB Reiss-Engelhorn-Museen	●		●		●		
50 Arbeit und Soziales	●	●					
80 Wirtschafts- und Strukturförderung					●		
40 Bildung	●				●		
56 Tageseinrichtungen für Kinder	●			●	●		
58 Jugendamt und Gesundheitsamt	●	●		●			
25 Bau- und Immobilienmanagement	●					●	
52 Sport und Freizeit		●					
60 Baurecht, Bauverwaltung und Denkmalschutz					●		●
61 Stadtplanung und Geoinformation	●	●				●	
33 Bürgerdienste	●		●		●		
67 Klima, Natur, Umwelt		●			●	●	●
69 EB Stadtentwässerung						●	
75 EB Friedhöfe	●	●	●			●	
76 EB Stadtraumservice	●	●		●		●	

Abb. 6: Umsetzung des Leitbilds Mannheim 2030 in der Stadtverwaltung

ZIELSYSTEME DER STÄDTISCHEN DIENSTSTELLEN

Seit dem Doppelhaushalt 2020/2021 bildet das Leitbild Mannheim 2030 mit seinen 7 strategischen Zielen die Grundlage für alle städtischen Aktivitäten. Es dient als Basis für die Ziele-Workshops der Dienststellen im Vorfeld der Haushaltsplanaufstellung sowie als Orientierung für die Fachstrategien und Maßnahmen.

Die von den Dienststellen formulierten Wirkungsziele werden im Haushaltsplan beziehungsweise in den jeweiligen Teilhaushalten berücksichtigt und sind jeweils einem übergeordneten strategischen Ziel zugeordnet (siehe Abbildung 7).



LEITBILD MANNHEIM 2030	7 strategische Ziele	Bildungsgerechtigkeit verwirklichen, Teilhabe sichern Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut. Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimer*innen ist sichergestellt.	Die strategischen Ziele bilden die Gesamtstrategie der Stadt Mannheim. Sie sind für das Handeln der gesamten Stadtverwaltung maßgebend.
	33 Teilziele	1.3 Bildungsteilhabe in allen Lebensphasen	Die Teilziele dienen zur inhaltlichen Präzisierung der strategischen Ziele.
	Top-Kennzahlen	1-03 Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss	Die Top-Kennzahlen messen die Entwicklung der Stadt Mannheim in Bezug auf die strategischen Ziele. Sie fungieren als Richtungsweiser und sagen etwas über die Gesamtentwicklung der Stadt Mannheim aus.
ZIELSYSTEM VON FACHBEREICH BILDUNG (FB 40)	Wirkungsziele	Wirkungsziel 40.Wo6 Sozial benachteiligte Schüler*innen, insbesondere in den Sozialräumen mit hohen und sehr hohen sozialen Problemlagen, werden hinsichtlich gleicher Bildungschancen unterstützt.	Die spezifischen Wirkungsziele und -kennzahlen der Dienststellen leiten sich aus den strategischen Zielen und den Teilzielen ab. Sie zeigen auf, wie die Dienststellen zur Verwirklichung des Leitbilds beitragen.
	Wirkungskennzahlen	Übergangsquote von Grundschulen auf Gymnasien in den Sozialräumen mit hohen oder sehr hohen Problemlagen.	
	Maßnahmen	Ausbau zielgerichteter Förder- und Unterstützungsmaßnahmen für Schüler*innen: Ausbau Schulsozialarbeit / Hausaufgabenhilfe MAUS / Jugendberufshilfe	Zur Realisierung ihrer jeweiligen Wirkungsziele setzen die Dienststellen verschiedene Maßnahmen um.

Abb. 7: Verbindung zwischen dem Leitbild und den Zielsystemen der städtischen Dienststellen



Weitere Informationen zu den Zielsystemen der Dienststellen gibt es im Haushaltsplan der Stadt Mannheim.

FACHSTRATEGIEN

Die Auseinandersetzung mit der Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklungspolitik hat sich in den vergangenen Jahren auf allen Ebenen intensiviert – global, national und lokal (siehe Abbildung 8). Die Agenda 2030 mit den 17 SDGs und das Pariser Klimaabkommen bilden dafür einen wichtigen Rahmen. Sie sind die Bereitschaftserklärungen der Vereinten Nationen, Lösungen für die größten gesellschaftlichen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu entwickeln. Die New Urban Agenda unterstreicht in diesem Zusammenhang die Notwendigkeit einer nachhaltigen urbanen Transformation. Sie ist eine Bekräftigung des globalen Engagements für nachhaltige Stadtentwicklung.

Mit dem European Green Deal hat die Europäische Kommission ein weitreichendes Programm für mehr Klima- und Umweltschutz vorgelegt. Es ist darauf ausgerichtet, Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Die Neue Leipzig-Charta bietet einen politischen Rahmen, um diese internationalen und europäischen Abkommen auf städtischer Ebene zu implementieren und umzusetzen. „Think global, act local“ – das Vorgehen, internationale Chartas in den kommunalen Alltag zu integrieren, ist für eine nachhaltige Entwicklung von zentraler Bedeutung.

Das Leitbild Mannheim 2030 mit seinen 7 strategischen Zielen dient in diesem Kontext als Richtungsweiser, um eine Reihe von Maßnahmen so anzugehen, dass die kurzfristig erbrachten Leistungen die Umsetzung von Langzeitzielen ermöglichen. Die entsprechenden Maßnahmen und Vorhaben sind im Rahmen von Fachstrategien zu entwickeln – wobei sicherzustellen ist, dass diese im Einklang mit dem Leitbild stehen und ein integriertes Handeln der Stadtverwaltung gewährleisten. Die Fachstrategien (und jeweiligen Fachdokumente) stellen somit die Handlungskonzepte für die Stadtverwaltung und ihre Dienststellen dar.

Mit dem Mannheimer Local Green Deal (LGD) wird in den nächsten Jahren beispielsweise das Ziel einer sozialverträglichen Klimaneutralität in Mannheim umgesetzt. Der LGD konkretisiert als neuer Ansatz für eine nachhaltige, klimaneutrale und integrative Stadtentwicklung die Ziele des Leitbilds Mannheim 2030. Wie im Juli 2021 vom Gemeinderat beschlossen, geht Mannheim als Pilotstadt voran, indem der LGD konkrete Vereinbarungen für eine grüne, saubere und gesunde Stadt anstößt und bündelt.



Abb. 8: Nachhaltigkeit im Mehrebenensystem

VORHABENLISTE

VORHABENLISTE DER STADT MANNHEIM

Die **Vorhabenliste**¹ schafft einen Überblick über alle Planungen und Projekte der Stadt Mannheim, die das wirtschaftliche, ökologische, soziale sowie kulturelle Leben betreffen – und somit einen Beitrag zur Realisierung der 7 strategischen Ziele des Leitbilds Mannheim 2030 leisten. Die Vorhabenliste wird vom Gemeinderat beschlossen und regelmäßig aktualisiert. Sie ist ein Steuerungselement des Regelwerks Bürgerbeteiligung. Auf dem städtischen **Beteiligungsportal**² finden sich Informationen zum Regelwerk sowie zu aktuellen Beteiligungsmöglichkeiten für alle Bürger*innen. Nachfolgend sind einige Beispiele aus der Vorhabenliste aufgeführt.



GANZTAGSGRUNDSCHULEN IN MANNHEIM: AUSBAU

Umsetzung | Vorhabenende: 4. Quartal 2026
Städtische Gesamtkosten: 183 Mio. €

Die Stadt Mannheim verfolgt mit dem Ausbau von **Ganztagsgrundschulen**³ das Ziel, Teilhabechancen zu verbessern und Bildungsgerechtigkeit zu fördern. Ein ganztägiges Bildungsangebot unterstützt Kinder in besonderem Maße und trägt – insbesondere im Hinblick auf den ab 2026 geltenden Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Grundschulkindern – als verlässliches Angebot zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei.

Aktuell befinden sich zwölf der 34 Mannheimer Grundschulen im Ganztagsbetrieb. Um den steigenden Bedarf zu decken und eine zukunftsfähige Infrastruktur zu schaffen, sind umfassende bauliche Maßnahmen erforderlich. In den kommenden Jahren werden daher weitere Grundschulen schrittweise zu Ganztagsgrundschulen ausgebaut.



SANIERUNGSGEBIET BENJAMIN FRANKLIN VILLAGE

Umsetzung | Vorhabenende: 1. Quartal 2026
Städtische Gesamtkosten: 28,6 Mio. €

Die rund 144 Hektar große **Konversionsfläche**⁴ wird schrittweise in das bestehende Stadtgefüge eingegliedert und zu einem eigenständigen, lebendigen Stadtquartier entwickelt. Geplant ist ein vielfältiger Nutzungsmix aus Wohnraum, grünen Freiflächen, Arbeitsplätzen, Freizeit-, Bildungs- und Einkaufsmöglichkeiten. Als einer der wichtigsten Wohnungsbauschwerpunkte in Mannheim soll das Quartier künftig bis zu 9.000 Menschen ein Zuhause bieten und damit die Rolle der Stadt als attraktiver Wohnstandort in der Metropolregion Rhein-Neckar weiter stärken. Die Arbeiten zur äußeren Erschließung des Areals haben bereits begonnen und sollen 2026 mit der Wasserwerkstraße und dem Knotenpunkt Wasserwerkstraße/Waldstraße abgeschlossen werden.



UMSETZUNG DER EUROPÄISCHEN GLEICHSTELLUNGSCARTA FÜR FRAUEN UND MÄNNER

Umsetzung | Vorhabenende: später als 2028
Städtische Gesamtkosten: 30.000 €

Die Umsetzung der **Europäischen Charta für die Gleichstellung**⁵ ist ein fortwährender Prozess innerhalb der kommunalen Gleichstellungsstrategie. Im Rahmen des ersten **Gleichstellungsaktionsplans in Mannheim**⁶ (GAPinMA) wurden zum Schwerpunkt „Frauen und Erwerbstätigkeit“ 22 Projektskizzen zu sieben verschiedenen Wirkungsfeldern entwickelt. Bis Ende 2023 konnten über 75 Prozent der Projekte realisiert werden. Nach Abschluss des ersten GAPinMA wurde im Jahr 2024 eine Evaluierung des Plans durchgeführt.

In Abstimmung mit dem Charta-Beirat wurde seit April 2024 der zweite GAPinMA unter dem Motto „Fachkräftegewinnung DURCH Gleichstellung“ konzipiert. Im Rahmen dieses Prozesses wurden sieben neue Wirkungsfelder definiert, für die jeweils Expert*innenteams gebildet wurden. Diese entwickelten konkrete Projektskizzen zu den jeweiligen Wirkungsfeldern. Im September 2024 fanden hierzu zwei Beteiligungsformate mit Vertreter*innen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft sowie Zivil- und Stadtgesellschaft statt. Der zweite GAPinMA⁷ wurde im Juli 2025 fertiggestellt.



KINDERFREUNDLICHE KOMMUNE

Umsetzung | Vorhabenende: 4. Quartal 2025
Städtische Gesamtkosten: 24.000 €

Die UN-Kinderrechtskonvention ist Ausdruck des Bestrebens, unsere Welt kinderfreundlicher zu gestalten. Sie gilt für alle Kinder weltweit und verpflichtet die Vertragsstaaten dazu, die Rechte von Kindern zu achten, zu schützen und zu gewährleisten. Der von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk getragene Verein **Kinderfreundliche Kommunen e.V.**⁸ begleitet die Stadt Mannheim bei der Ausgestaltung eines Prozesses, um die Bedarfe von Kindern und Jugendlichen in allen Themenfeldern der kommunalen Politik dauerhaft zu verankern.

Basierend auf einer Befragung von über 700 Kindern und lokaler gesellschaftlicher Institutionen sowie einer Verwaltungsanalyse wurde ein ressortübergreifender **Aktionsplan**⁹ mit 25 Einzelmaßnahmen erstellt, der vom Gemeinderat 2022 beschlossen wurde und bis Ende 2025 umgesetzt werden soll. Seit Januar 2023 trägt die Stadt Mannheim zudem das Siegel **Kinderfreundliche Kommune**¹⁰. Die Siegelübergabe fand im Rahmen des Kindergipfels auf der BUGA statt.



MANNHEIM MEDICAL TECHNOLOGY (MMT) CAMPUS

Umsetzung | Vorhabenende: später als 2028
Städtische Gesamtkosten: rund 25 Mio. €

Gewerbeflächen-Innenentwicklung auf circa 8,8 Hektar für Unternehmen, Start-ups sowie Forschungs- und Entwicklungspartner*innen in direkter Nähe zum Uniklinikum unter Federführung der Wirtschaftsförderung.

Vor zehn Jahren eröffnete mit dem CUBEX 41 das erste Mannheimer Gründungs- und Kompetenzzentrum für Medizintechnologie. 2021 erfolgte die Inbetriebnahme des Business Development Centers CUBEX ONE als weiteres Zentrum für diesen Bereich. Beide befinden sich auf dem MMT-Campus und werden von **NEXT MANNHEIM**¹¹ betrieben, einer 100-prozentigen Tochtergesellschaft der Stadt Mannheim. Die **Technologiepark Mannheim GmbH**¹² (TPMA) errichtet und vermietet weitere Gebäude mit Büro-, Werkstatt- und Laborflächen auf dem MMT-Campus. Die Fertigstellung des dritten Gebäudes der TPMA ist für das Jahr 2025 vorgesehen. Damit sind die Flächen des Areals ausgeschöpft. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Flächen und einem Gemeinderatsbeschluss wird seit 2020 die Westspitze des Gewerbegebiets Pfeifferswörth weiterentwickelt.



URBAN RELEAF

Umsetzung | Vorhabenende: 4. Quartal 2026
Städtische Gesamtkosten: 100 % gefördert

Seit Anfang 2023 ist Mannheim als Pilotkommune Teil des europäischen Projekts **Urban ReLeaf**¹³, das die Anpassung an den Klimawandel und die Förderung grüner Infrastruktur in urbanen Räumen unterstützt. Ziel ist es, Mannheim zu einer klimaresilienten Stadt zu entwickeln.

Ein besonderer Fokus liegt auf der Erweiterung des Baumkatasters. Seit dem Sommer 2024 können Bürger*innen über eine App Stadtbäume erfassen und so zur besseren Dokumentation und Pflege der grünen Infrastruktur beitragen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet das Thema Hitze mit besonderem Fokus auf dem thermischen Wohlbefinden der Bevölkerung. Zur Eindämmung von Hitze stress, insbesondere für vulnerable Gesellschaftsgruppen, wurden im Sommer 2025 rund 280 Personen auf zentralen öffentlichen Plätzen zu ihrem persönlichen Empfinden und der Platzgestaltung befragt.

Urban ReLeaf fördert eine nachhaltige Stadtentwicklung und stärkt die Beteiligung der Bürger*innen an der Schaffung einer grüneren, klimaangepassten Stadt.



- 1 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/buergerbeteiligung/beteiligungportal-und-vorhabenliste>
- 2 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/buergerbeteiligung>
- 3 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/schulen/ganztagsgrundschulen-in-mannheim>
- 4 <https://www.mwsp-mannheim.de/projekte/franklin/>
- 5 <https://www.rgre.de/interessenvertretung/europaeische-charta-fuer-die-gleichstellung>
- 6 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/demokratie-und-strategie/gleichstellungsbeauftragte/umsetzung-der-europaeischen-gleichstellungscharta-in-mannheim>
- 7 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?_kvonr=235058
- 8 <https://www.kinderfreundliche-kommunen.de/home/>
- 9 https://www.mannheim.de/sites/default/files/2023-05/Aktionsplan_Kinderfreundliche_Kommune_Mannheim.pdf
- 10 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/kinderrechte>
- 11 <https://next-mannheim.de/>
- 12 <https://www.tp-ma.de/>
- 13 <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/urban-releaf>

MEILENSTEINE

MEILENSTEINE DER NACHHALTIGKEIT IN MANNHEIM

Mannheim setzt kontinuierlich wichtige Schritte in Richtung einer zukunftsfähigen und resilienten Stadt. Auch im Jahr 2024 wurden zahlreiche bedeutende Meilensteine erreicht, die verdeutlichen, wie die Stadt ihre Transformation aktiv vorantreibt.



1. MANNHEIMER INNENSTADT-KONFERENZ

Die erste Mannheimer Innenstadt-Konferenz war ein entscheidender Schritt auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen und bürger*innenorientierten Innengestaltung. Rund 200 engagierte Bürger*innen sowie lokale Innentaktoren*innen diskutierten am 27. Januar 2024 gemeinsam mit Expert*innen darüber, wie die Mannheimer Innenstadt in Zukunft lebenswert gestaltet werden kann.

Die Innentadt-Konferenz ist Teil des von der Bundesregierung geförderten Projekts FutuRaum. In diesem können sich Interessierte über wichtige Themen der Innenstadt austauschen – etwa zu Sicherheit, Wohnen, Handel, öffentlichem Raum und Mobilität.



GUANGZHOU AWARD

Die Stadt Mannheim wurde beim 6. Guangzhou International Award for Urban Innovation mit einer „Medal of Honour“ ausgezeichnet. 274 Städte weltweit hatten an einem zweistufigen Wettbewerbsverfahren im Rahmen des Awards teilgenommen. Ausgezeichnet wurde die Stadt Mannheim für ihren Jahresbericht, der einmal im Jahr zusammenfasst, welche Fortschritte bei der Erreichung der 17 globalen Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen gemacht wurden und für die erfolgreiche Ausrichtung der BUGA 23 in Mannheim.



10 JAHRE „SPORT IM PARK“

Die zehnte Saison Sport im Park ist erfolgreich zu Ende gegangen. Neben den wöchentlichen Programmpunkten konnten auch in diesem Jahr mit diversen Specials zahlreiche Menschen zum Sport unter freiem Himmel bewegt werden. Sowohl im Unteren Luisenpark als auch bei verschiedensten Vereinsangeboten in der ganzen Stadt verteilt, war es den Mannheimer*innen über sechs Monate lang möglich, ihren Tag sportlich zu gestalten – kostenfrei, unverbindlich und ohne Anmeldung. Das Programm brachte erneut mehr als 12.000 Sportbegeisterte in Bewegung, die mit viel Freude an den Veranstaltungen teilgenommen haben.





ZERO-WASTE-KONZEPT

Weniger Müll durch Vermeidung und Trennung, weniger Verschwendung wertvoller Ressourcen, mehr Umwelt- und Klimaschutz: Das sind die Ziele des Zero-Waste-Konzepts, das die Stadt Mannheim unter Beteiligung der gesamten Stadtgesellschaft aktuell erarbeitet.

Mannheim will bis 2030 klimaneutral sein. Die Abfallvermeidung leistet hierzu einen wichtigen Beitrag und ist auch Bestandteil des Klimaschutz-Aktionsplans 2030.



STADT MANNHEIM EINER DER BESTEN AUSBILDER

Die Stadt Mannheim wurde von Capital und der Plattform Ausbildung.de als einer der „Besten Ausbilder Deutschlands 2024“ ausgezeichnet. In einer groß angelegten Studie wurden die besten Ausbildungsbetriebe des Landes ermittelt, und Mannheim erreichte dabei hervorragende Ergebnisse.

Wichtige Kriterien für die Auszeichnung waren die Betreuung der Auszubildenden, das Lernen im Betrieb sowie das Ausbildungsmarketing. Außerdem wurde bewertet, wie innovativ die Ausbildung im Unternehmen ist.



2025



MANNHEIM IST FAST-TRACK CITY

Mannheim wurde als erste Stadt in Baden-Württemberg Fast-Track City. Der Gemeinderat hat am 26. Juni 2024 beschlossen, dass Mannheim der Fast-Track Cities-Initiative beitreten wird und sich damit klar für die Bedürfnisse und Rechte von HIV betroffenen oder bedrohten Menschen einsetzt.

Fast-Track Cities ist eine Initiative von UNAIDS, die die Beendigung der Aids-Pandemie in Städten bis 2030 zum Ziel hat.



BRONZE-LABEL FÜR CLUSTER SMART INDUSTRIES

Das Cluster Smart Industries der Wirtschaftsförderung Mannheim wurde im Rahmen der European Cluster Excellence Initiative (ECEI) mit dem ECEI Qualitätslabel BRONZE „Striving for Cluster Excellence“ ausgezeichnet.

Als herausragend wurden unter anderem die Mitgliederstruktur und die regionale Reichweite des Clusters Smart Industries genannt. Dies ist eine gute Basis für die Weiterentwicklung innovativer neuer Technologien.



4 UMSETZUNG DER STRATEGISCHEN ZIELE

STRATEGISCHES

ZIEL 1

**Bildungsgerechtigkeit verwirklichen,
Teilhabe sichern**

Mannheim gewährleistet Bildungsgerechtigkeit und verhindert Armut. Die soziale und kulturelle Teilhabe aller Mannheimer*innen ist sichergestellt.



Zentralbibliothek im Stadthaus N 1



UNSERE ZIELE 2030

Die durchschnittliche jährliche
Wachstumsrate
der **Nettokaltmiete**
liegt 2030 bei maximal **3 %**

Der Anteil der **Kinder** mit intensivem
Sprachförderbedarf sinkt
bis 2030 auf mindestens **38 %**

Der Anteil der
Schulabgänger*innen
ohne **Hauptschulabschluss**
sinkt bis 2030 auf **6 %**

Der Anteil der **unversorgten**
Bewerber*innen am
Ausbildungsmarkt
sinkt bis 2030 auf **1 %**

Die
Arbeitslosenquote
sinkt bis 2030 auf **6 %**

Die **Jugend-**
arbeitslosenquote
sinkt bis 2030 auf **2,5 %**

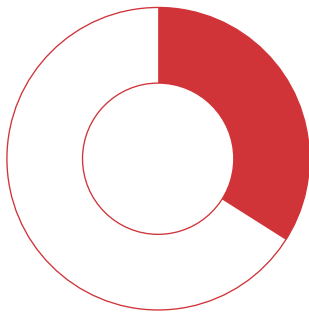
Der Anteil der **Mindestsicherungs-**
leistungsbezieher*innen
sinkt bis 2030 auf **8,5 %**

Die
Beschäftigungsquote
steigt bis 2030 auf **63 %**

ZIELERREICHUNGSGRAD DER TOP-KENNZAHLEN

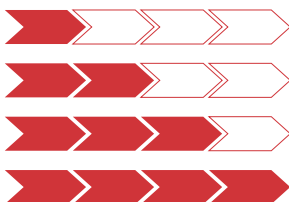


Bildungsgerechtigkeit verwirklichen, Teilhabe sichern



Das strategische Ziel 1
ist zu **34 %** erreicht.

Über alle Top-Kennzahlen hinweg
liegt der Zielerreichungsgrad bei 34,4 Prozent.



Ziel nicht erreicht

geringer Fortschritt

Ziel fast erreicht

Ziel erreicht

BILDUNGSGERECHTIGKEIT VERWIRKLICHEN, TEILHABE SICHERN

Bildungsgerechtigkeit beschreibt die gleichberechtigte Teilhabe aller hier lebenden Menschen an Bildungschancen, unabhängig von der sozialen Herkunft, der ökonomischen Ausgangslage, dem Geschlecht, dem Migrationshintergrund oder der gesundheitlichen und kognitiven Voraussetzungen. Die Förderung des Bildungszugangs sowie die Sicherstellung eines positiven Bildungsverlaufs – und somit des Bildungserfolgs – soll die Chancengleichheit und Möglichkeit des sozialen Aufstiegs für alle erhöhen. Armut gilt als zentrale Ursache für fehlende Bildungsteilhabe. Daher müssen Armutsrisiken konsequent bekämpft werden.

📌 Der **Mannheimer Mietspiegel 2025/26**¹ ist seit Dezember 2024 in Kraft und gilt für die nächsten zwei Jahre. Er spiegelt die Mieten zum Stichtag 1. Juli 2024 wider. **Die durchschnittliche Nettokaltmiete je m²** liegt demnach bei 9,19 Euro, womit sich ein Anstieg von 8,4 Prozentpunkten gegenüber dem Mietspiegel 2023/24 ergibt. 2022 lag die ortsübliche Vergleichsmiete bei 8,48 Euro pro Quadratmeter. Die Zunahme der Mieten bestätigt die hohe Nachfrage und damit den Bedarf von zusätzlichen Wohnungen. Die kommunale Unternehmensgruppe GBG Wohnen GmbH wird ihren Bestand daher signifikant vergrößern und 361 Neubauwohnungen auf Franklin übernehmen. Viele der neuen Wohnungen sind öffentlich gefördert und werden darum preisgünstig vermietet. Darüber hinaus möchte die Stadt Mannheim durch das **Wohnraumtauschkonzept**² und die Aktivierung von untergenutztem oder gar ungenutztem Wohnraum einen wesentlichen Beitrag zur optimalen Wohnraumverteilung in Mannheim leisten, um insbesondere den von Familien dringend benötigten großen Wohnraum wieder verfügbar zu machen.

📌 Der Erwerb der deutschen Sprache ist ein wesentliches Element der frühkindlichen Entwicklung und zentrale Voraussetzung für Bildungsteilhabe. Da fast alle Lerninhalte über die Sprache vermittelt und erlernt werden, sind gute Sprachfähigkeiten für den schulischen Erfolg essentiell. Ohne ausreichende Sprachkenntnisse ist in der Folge auch der Erwerb der Schriftsprache und weiterer schulischer Lerninhalte erheblich erschwert. Daher zählt die Diagnose von Entwicklungsbeeinträchtigungen im Spracherwerb zu den zentralen Bestandteilen der Einschulungsuntersuchung. Im letzten Untersuchungsjahr 2022/2023 wurde für etwa die Hälfte (48,4 Prozent) der untersuchten Kinder ein **intensiver Sprachförderbedarf** diagnostiziert. Damit ist dieser Anteil gegenüber dem Jahr 2018/2019 (41,2 Prozent) deutlich angestiegen. Ein hoher Anteil mit Sprachförderbedarf zeigt sich vor allem bei Kindern, die zuhause kein Deutsch sprechen und/oder bei Kindern, die keine oder erst seit kurzem (weniger als ein Jahr) eine Kindertageseinrichtung besuchen. Neben dem frühen und regelmäßigen Besuch einer Kindertageseinrichtung hat insbesondere der Umgang mit Sprache im Elternhaus eine große Bedeutung. Über die Alltagssprache hinaus wirkt sich zudem der bewusste und reflektierte Einsatz von Sprachförderstrategien in der Kita (zum Beispiel das handlungsbegleitende Sprechen) wie auch das Vorlesen positiv auf die Entwicklung der Sprachkompetenz von Kindern aus. In mehreren Studien konnte nachgewiesen werden, dass die Ausgabe von Büchern und die Aufklärung über die Wichtigkeit des gemeinsamen Lesens gerade auch bei Familien aus bildungsfernen Milieus zu einem veränderten Leseverhalten und zu einer generellen Verbesserung der Sprachentwicklung der Kinder im Kleinkindalter führt. Mit dem Ausbau der **Kinderbetreuung**³ und der Umsetzung verschiedener Projekte (wie dem Lesewettbewerb **Hoch Hinaus**⁴) soll dem Defizit in der Sprachentwicklung entgegengewirkt werden. Hier setzt auch das landesweite Programm **SprachFit**⁵ an, das mit verschiedensten Modulen die Sprachentwicklung dieser Kinder verbindlich unterstützen wird. Altersübergreifend unterstützt werden kann die positive Sprachentwicklung außerdem durch schulergänzende Angebote sowie eigenständige Angebote der außerschulischen Kinder- und Jugendbildung – wie dem Campus Rheinau, dem Campus **Neckarstadt-West**⁶ und dem Förderangebot „Schulstart leicht gemacht“, in denen vor allem auch die Elternarbeit eine besondere Rolle spielt.

➔ Nach einem vorübergehenden Rückgang stieg der **Anteil der Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss** zwischen 2020 (6,8 Prozent) und 2022 (9,0 Prozent) wieder um 2,2 Prozentpunkte an. Im Jahr 2023 blieb der Wert auf diesem Niveau. Einen starken Einfluss auf die Top-Kennzahl haben die hohe Zuwanderung und die Einbeziehung der Schüler*innen von sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZs). Im Gegensatz zu einigen anderen Bundesländern werden diese in Baden-Württemberg zu den Schüler*innen ohne Hauptschulabschluss gezählt. Dies beeinflusst den Städtevergleich erheblich: Mehr als die Hälfte der Mannheimer Schüler*innen ohne Hauptschulabschluss sind Abgänger*innen von SBBZs mit Förderschwerpunkt Lernen. Ohne diesen Anteil läge Mannheim bei einem deutlich niedrigeren Wert. Aktuell berät die Kultusministerkonferenz über die Anerkennung der Sonderschulabschlüsse als eigenständigen Schulabschluss.

Der Anteil der Schulabgänger*innen ohne Hauptschulabschluss kann von der Stadt Mannheim nur indirekt durch Unterstützungsleistungen für Schulen beeinflusst werden. Hierzu zählen unter anderem Förderprogramme für Werkrealschulen, der Ausbau der Schulsozialarbeit und Maßnahmen zum Übergang Schule-Beruf (zum Beispiel Ausbildungslots*innen). Das Erfolgsmodell **AVdual**⁷ im Übergangssystem der beruflichen Schulen bietet Jugendlichen, die im Anschluss an den Besuch der allgemeinbildenden Schule noch Förderbedarf haben, eine gute Perspektive.

📍 Die Stadt Mannheim engagiert sich seit vielen Jahren aktiv für die Gestaltung des **Übergangs von der Schule in den Beruf**⁸. Das Aufgabenfeld wird gezielt durch städtische Zuschussmittel gefördert und ist in der Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung angesiedelt. Seit dem Schuljahr 2014/15 ist Mannheim zudem Modellregion für die **Neugestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf**⁹. Ziel des Modellprojekts ist es, Schulabgänger*innen in Baden-Württemberg den direkten Einstieg in Ausbildung und Beruf zu erleichtern. Dank dieser Bemühungen bewegt sich der **Anteil unversorgter Bewerber*innen am Ausbildungsmarkt** in Mannheim seit vielen Jahren auf einem sehr niedrigen Niveau. So betrug dieser Anteil im Jahr 2022 nur 0,6 Prozent – von 1.646 Bewerber*innen blieben lediglich 10 ohne Ausbildungsplatz oder alternatives Angebot. Zwischen 2023 und 2024 stieg dieser Anteil jedoch auf 5,5 Prozent an, obwohl die Zahl der bei der Agentur für Arbeit Mannheim gemeldeten Ausbildungsstellen von 1.623 Stellen (2023) auf 1.761 Stellen (2024) zunahm. Im Jahr 2024 waren 1.554 Bewerber*innen zur Ausbildungssuche gemeldet.

Die berufliche Orientierung junger Menschen nimmt zunehmend mehr Zeit in Anspruch, weshalb Entscheidungen häufig deutlich später getroffen werden als früher. Aufgrund verschiedener Rahmenbedingungen – wie besondere Anforderungen an Schulabschlüsse oder Notenvorgaben spezieller Schulfächer, ungewohnte Arbeitszeiten, das Image verschiedener Ausbildungsberufe, die Vergütung während und nach der Berufsausbildung oder die Perspektiven nach dem Abschluss der Ausbildung – ist eine Zusammenarbeit von Unternehmen und ausbildungswilligen Menschen zunehmend herausfordernd. Häufig spielt auch die subjektiv empfundene Erreichbarkeit einer Ausbildungsstätte mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder die Entfernung zur Berufsschule eine Rolle. Vor diesem Hintergrund wurde in Zusammenarbeit mit den Kammern und der Bundesagentur für Arbeit (BA) nach der Aktion „Ausbildung statt Schule“ am 6. Februar 2024 beschlossen, die Jugendlichen gezielt an den Orten abzuholen, an denen sie sicher erreichbar sind – in den Schulen. Deshalb finden Veranstaltungen wie Speeddating-Börsen, Last-Minute-Aktionen und weitere Angebote nun direkt an Schulen und schulnahen Orten statt, um eine Überforderung der Jugendlichen zu vermeiden und die Ausbildungsplatzsuche effektiv zu unterstützen.

1 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/bauen-und-wohnen/mietspiegel>

2 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/bauen-und-wohnen/wohnraumaustauschkonzept>

3 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/kitas-und-kindertagespflege/kita-ausbau>

4 <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/lesewettbewerb-hoch-hinaus-mit-neuem-rekord>

5 <https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/grundschule/sprachfit>

6 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/kinder-jugend-familie-und-senioren/kinder-und-jugendliche/campus-neckarstadt-west>

7 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/bildungsplanungschulentwicklung/uebergang-schule-beruf/berufsorientierung-berufliche-schulen/modellversuch-ausbildungsvorbereitung-dual>

8 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/bildungsplanungschulentwicklung/uebergang-schule-beruf>

9 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/bildungsplanungschulentwicklung/uebergang-schule-beruf/modellversuch-neugestaltung-uebergang-schule-beruf>

📌 Im Jahresdurchschnitt ist die **Arbeitslosenquote** in Mannheim 2024 um 0,4 Prozentpunkt auf 7,6 Prozent gestiegen. Nach Angaben der BA waren in diesem Zeitraum 13.671 Menschen arbeitslos gemeldet. Das sind 873 Personen mehr als im Vorjahr. Gleichwohl stieg 2024 die Anzahl der bei der BA gemeldeten offenen Stellen auf 2.413, was einem Anstieg von 172 ausgeschriebenen Stellen gegenüber dem Vorjahr entspricht.

In den Jahren 2016 bis 2019 lag die Arbeitslosenquote in Mannheim noch bei unter 6,0 Prozent. Dieses Niveau soll wieder erreicht beziehungsweise dauerhaft unterschritten werden. Allerdings hinterlässt die Wirtschaftsschwäche mittlerweile immer deutlichere Spuren am Arbeitsmarkt. Die Industrie ist zunehmend durch Handelsrisiken, geopolitische Spannungen und die Umbrüche infolge der Transformation belastet. Auch bei den Investitionen zeigt sich weiterhin keine Belebung und der Konsum kommt nicht in Schwung. Zwar sind die Realeinkommen gestiegen, doch die hohe Sparneigung führt dazu, dass die Konsumnachfrage nur wenig profitiert.¹⁰ Für 2025 ist es dringend erforderlich, wirtschaftliche Rahmenbedingungen zu schaffen, die eine Trendwende ermöglichen. Eine Erholung des Arbeitsmarktes kann nur erfolgen, wenn Unternehmen in die Lage versetzt werden, zusätzliche Arbeitsplätze anzubieten und zu erhalten. Darüber hinaus kommt der Einstellungsbereitschaft lokaler Unternehmen sowie der Bereitstellung von Arbeitsplätzen für Menschen mit geringem Qualifikationsniveau eine bedeutende Rolle zu, um insbesondere (Langzeit-) Arbeitslosen im Sozialleistungsbezug eine reale Beschäftigungsperspektive zu bieten.

📌 Die **Jugendarbeitslosenquote** in Mannheim lag 2024 bei 2,8 Prozent, während sie im Vorjahr noch 2,6 Prozent betrug. Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahren stieg von 527 auf 581. Trotz dieses Anstiegs bleibt die Jugendarbeitslosenquote in Mannheim auf einem vergleichsweise relativ niedrigen Niveau. Im bundesweiten Durchschnitt lag die Quote 2024 bei 5,3 Prozent (2023: 4,9 Prozent). Der Anstieg der Jugendarbeitslosigkeit zeigt jedoch deutlich, wie sehr auch junge Menschen von den aktuellen Arbeitsmarktbedingungen betroffen sind. Daher ist es auch für 2025 entscheidend, weiterhin gezielt in Ausbildung, Qualifizierung und Zukunftsperspektiven zu investieren, um jungen Menschen bessere Chancen und langfristige Sicherheit zu ermöglichen.

Die Betreuung der unter 25-jährigen jungen Menschen erfolgt in Mannheim durch das **Jobcenter Junges Mannheim**¹¹ (JUMA). Hilfebedürftige Jugendliche erhalten dort Unterstützung „aus einer Hand“. Dieses Hilfeangebot umfasst neben Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhaltes (Bürgergeld) sowie der Vermittlung in Ausbildung und Arbeit auch Unterstützung in Alltagsfragen sowie bei besonderen Problemlagen wie etwa Schulden, Sucht oder psychischen Erkrankungen. Ein zentrales Förderinstrument im JUMA ist „Jump Plus“. Das Programm sieht vor, dass erwerbsfähige junge Menschen nur dann Transferleistungen erhalten, wenn sie bereit sind, sich in Arbeit, Ausbildung oder ein Praktikum vermitteln zu lassen. Zur passgenauen Unterstützung stehen aktuell sieben Beschäftigungsträger aus verschiedenen Arbeitsfeldern zur Verfügung, die die jungen Menschen auch sozialpädagogisch begleiten. Auf diese Weise kann vielen sozial benachteiligten Jugendlichen in Mannheim eine Perspektive in Ausbildung oder Beruf eröffnet werden. Seit 2009 konnten durch Jump Plus über 10.000 Jugendliche erfolgreich in eine berufliche Ausbildung oder Arbeit integriert werden.

📈 Die **Mindestsicherungsquote** bewegt sich auf einem gleichbleibenden Niveau. Seit 2022 ist sie leicht um 0,3 Prozentpunkte gesunken. Im Jahr 2024 lag die Quote bei 10,6 Prozent – d. h. mehr als jeder Zehnte in Mannheim war auf finanzielle Hilfen des Staates angewiesen. Die Zahlen der sozialen Mindestsicherung zeigen, wie viele Menschen kein oder kein ausreichendes Einkommen zur grundlegenden Existenzsicherung durch eigene Erwerbsarbeit erzielen. Zu den entsprechenden Transferleistungen zählen unter anderem das Bürgergeld (ehemals Hartz IV), die Hilfe zum Lebensunterhalt, die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung sowie die Regelleistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) und die Leistungen der Kriegsopferfürsorge. Diese staatlichen Unterstützungsangebote dienen in erster Linie der materiellen Absicherung und sollen dazu beitragen, finanzielle Notlagen zu vermeiden oder zu mildern.

Die Entwicklungen der vergangenen Jahre lassen sich vor allem auf zwei zentrale Faktoren zurückführen: Zum einen auf die Zuwanderung, insbesondere aus Südosteuropa, und zum anderen auf die gesetzliche Entscheidung, geflüchtete Menschen aus der Ukraine in den Leistungsbereich des SGB II zu überführen. Zusätzlich zeigt sich ein langfristiger Anstieg der Fallzahlen in der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (SGB XII). Zum Jahresende 2024 haben insgesamt 34.878 Menschen in Mannheim Leistungen der sozialen Mindestsicherung erhalten.

📈 Die **Beschäftigungsquote** in Mannheim hat in den vergangenen Jahren eine nahezu kontinuierliche Steigerung erfahren, wobei die einzige Unterbrechung durch die pandemiebedingte Stagnation im Jahr 2020 erfolgte. Diese positive Entwicklung reflektiert die zunehmende Attraktivität des Arbeitsmarkts der Stadt und die Schaffung neuer Arbeitsplätze in verschiedenen Wirtschaftssektoren. Im Jahr 2024 lag der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Bevölkerung der 15- bis unter 65-Jährigen bei 61 Prozent.

Ein herausragendes Beispiel für die Unterstützung der Beschäftigung von Geflüchteten und internationalen Fachkräften ist das Modellprojekt **Future Tram Ukraine**¹², das von der Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv), der Agentur für Arbeit Mannheim und dem Jobcenter Mannheim ins Leben gerufen wurde. Im Rahmen dieses Projekts erhalten Geflüchtete aus der Ukraine die Möglichkeit, durch mehrwöchige, geförderte Praktika verschiedene Berufsfelder bei der rnv kennenzulernen. Ziel ist es, den geflüchteten Ukrainer*innen eine berufliche Perspektive zu bieten, sodass sie im besten Fall als neue Kolleg*innen in das Unternehmen aufgenommen werden. Nach den ersten Praktika im Jahr 2023 erhielten alle 22 teilnehmenden Ukrainer*innen eine berufliche Perspektive bei der rnv. Im Jahr 2024 konnte die Zahl der erfolgreich eingestellten Geflüchteten auf 42 erhöht werden.

¹⁰ https://www.arbeitsagentur.de/datei/arbeitsmarktbericht-oktober-2024_bao50627.pdf

¹¹ <https://jobcenter-mannheim.de>

¹² <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/jobcenter-mannheim-und-rnv-im-bundeskanzleramt>

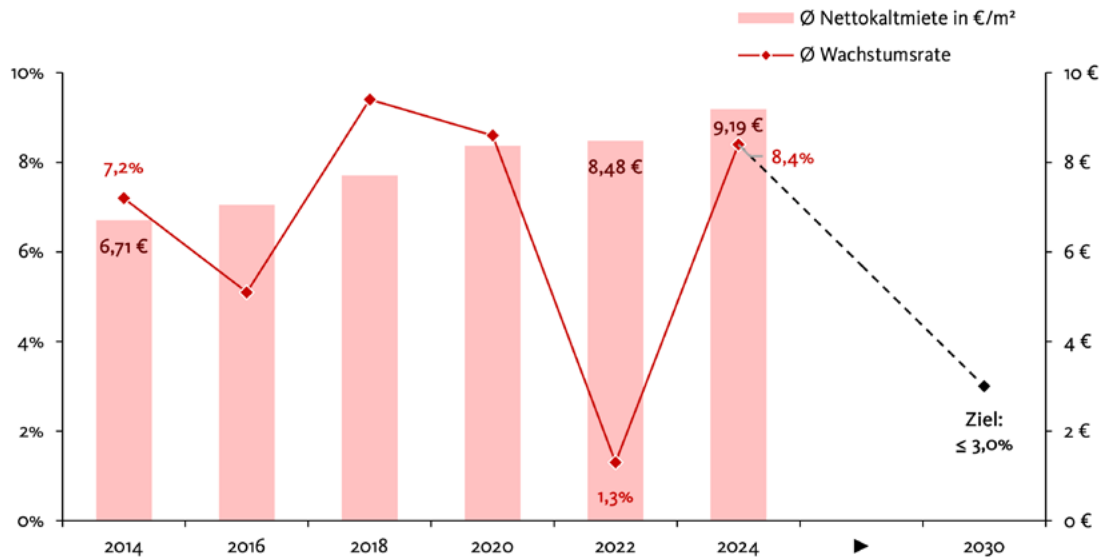
TOP-KENNZAHLEN

Mieten steigen deutlich an

Top-Kennzahl 1-01

DURCHSCHNITTliche NETTOKALTMIETE JE M²

Durchschnittliche Nettokaltmiete (in Euro je m²) und durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der Nettokaltmiete (in Prozent), Stadt Mannheim



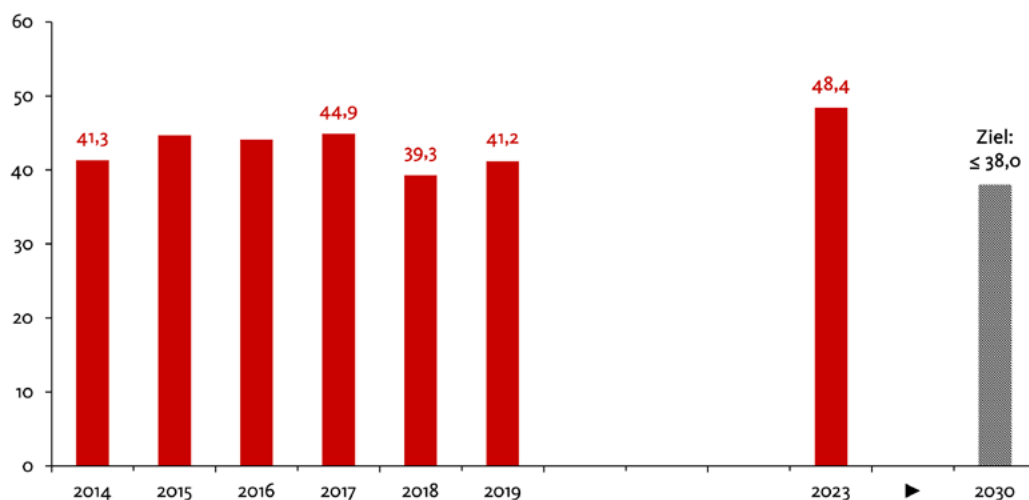
Datenquelle: Stadt Mannheim, Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung (Mannheimer Mietspiegel)

Fast jedes zweite Vorschulkind in Mannheim hat einen Sprachförderbedarf

Top-Kennzahl 1-02

KINDER MIT INTENSIVEM SPRACHFÖRDERBEDARF

Anteil der untersuchten Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren, die bei der Einschulungsuntersuchung einen intensiven Sprachförderbedarf aufweisen (in Prozent), Stadt Mannheim



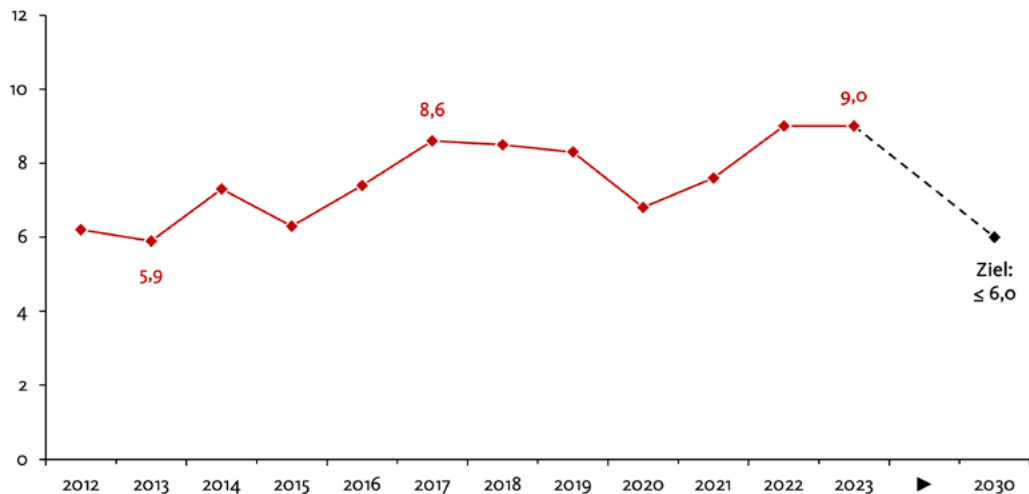
Datenquelle: Gesundheitsatlas Baden-Württemberg

Weiter viele Jugendliche ohne Abschluss

Top-Kennzahl 1-03

SCHULABGÄNGER*INNEN OHNE HAUPTSCHULABSCHLUSS

Anteil der Schulabgänger*innen ohne Abschluss der Sekundarstufe I an allen Schulabgänger*innen (in Prozent), Stadt Mannheim



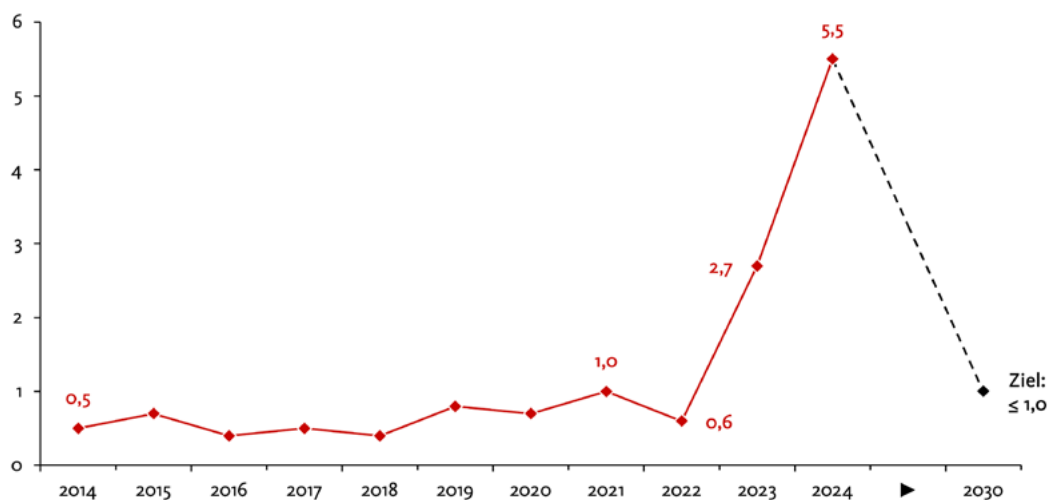
Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Kommunale Bildungsdatenbank, Kennzahl D15.2); Stadt Mannheim, Fachbereich Bildung (Schulstatistik Mannheim)

Immer mehr unversorgte Bewerber*innen am Ausbildungsmarkt

Top-Kennzahl 1-04

UNVERSORGT BEWERBER*INNEN AM AUSBILDUNGSMARKT

Anteil der unversorgten Bewerber*innen an allen gemeldeten Bewerber*innen am Ausbildungsmarkt (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit (Bewerber und Berufsausbildungsstellen – Stichtag jeweils zum 30.09. eines Jahres)

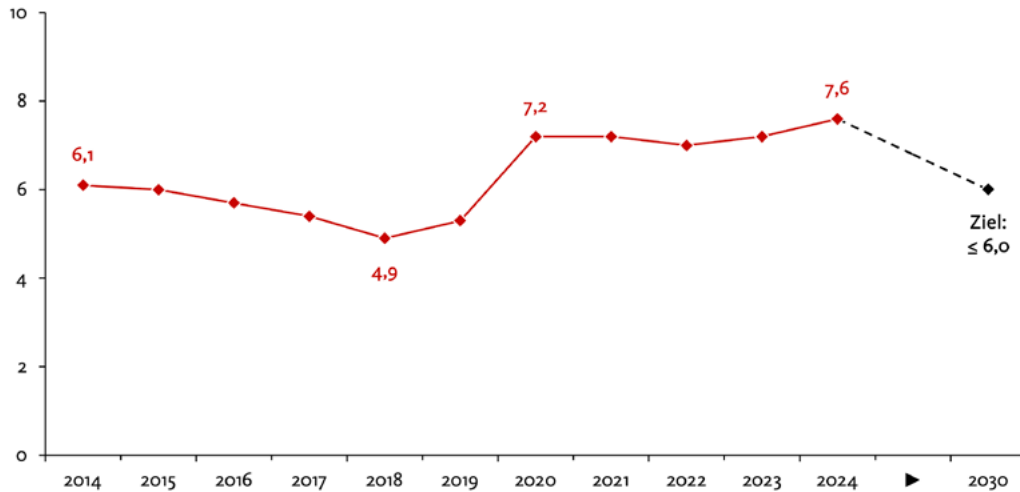
TOP-KENNZAHLEN

Weiterhin keine Entspannung auf dem Arbeitsmarkt

Top-Kennzahl 1-05

ARBEITSLOSENQUOTE

Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen (in Prozent), Stadt Mannheim



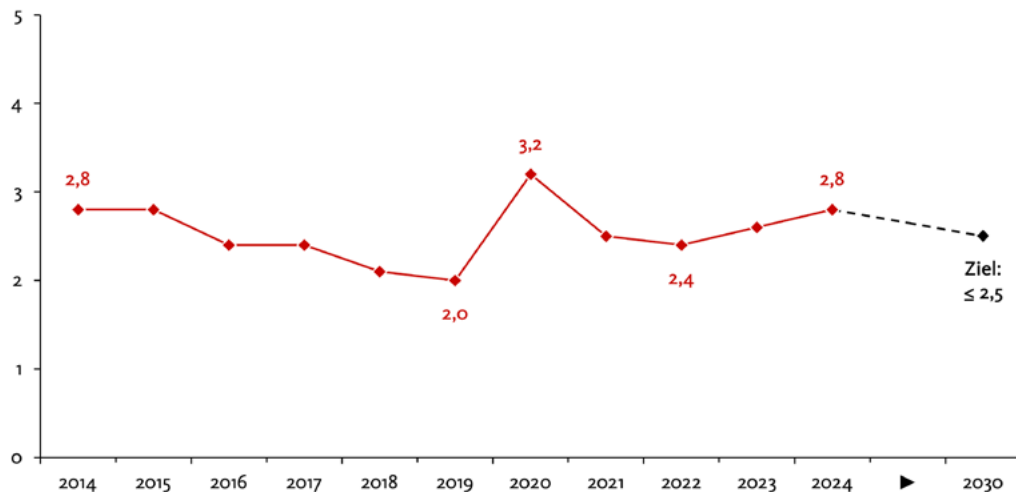
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit (Arbeitslosenquoten – Jahresdurchschnitt)

Jugendarbeitslosigkeit erneut gestiegen

Top-Kennzahl 1-06

JUGENDARBEITSLOSENQUOTE

Anteil der Arbeitslosen an allen zivilen Erwerbspersonen im Alter von 15 bis unter 25 Jahren (in Prozent), Stadt Mannheim



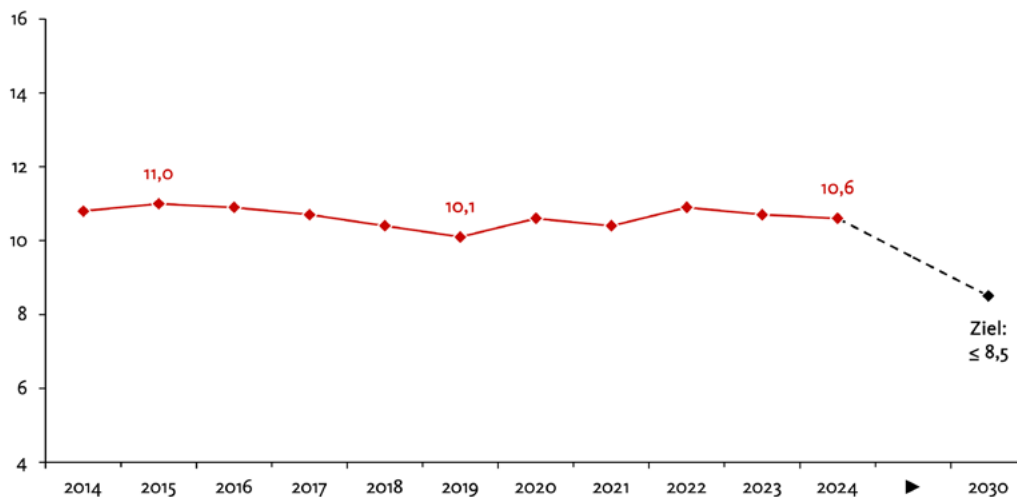
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit (Arbeitslosenquoten – Jahresdurchschnitt)

Mindestsicherungsquote bleibt über die Zeit fast unverändert

Top-Kennzahl 1-07

MINDESTSICHERUNGSQUOTE

Anteil der Mindestsicherungsleistungsbezieher*innen an der Bevölkerung (in Prozent), Stadt Mannheim



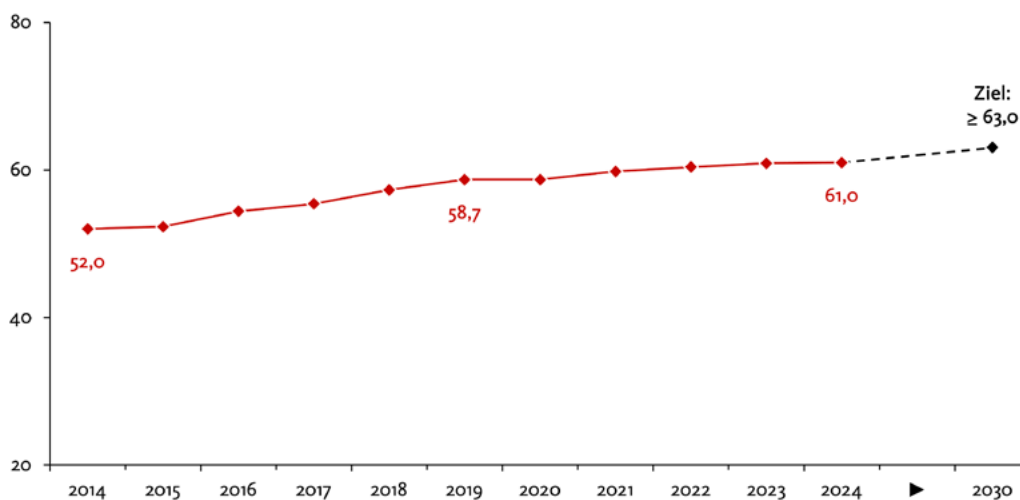
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit (Grundsicherung – Stichtag jeweils zum 31.12. eines Jahres); Stadt Mannheim, Fachbereich Arbeit und Soziales; Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

Positive Entwicklung bei den Beschäftigungszahlen setzt sich fort

Top-Kennzahl 1-08

BESCHÄFTIGUNGSQUOTE

Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Regionaldatenbank Deutschland, Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – Stichtag jeweils zum 30.06. eines Jahres); Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

MASSNAHME DER WOHNUNGSPOLITISCHEN STRATEGIE: FÖRDERRICHTLINIE WOHNRAUMTAUSCHKONZEPT

Teilziel 1.1

Die **Wohnungspolitische Strategie**¹ baut auf dem Handlungskonzept Wohn.Raum.Stadt II aus dem Jahr 2014 sowie dem 12-Punkte-Programm von 2017 auf und legt den wohnungspolitischen Rahmen der Stadt Mannheim für die kommenden Jahren fest. Sie verfolgt das Ziel, neben dem entstehenden höherpreisigen Wohnungsbau auch preisgünstigen Wohnraum zu schaffen. Die Integration von bezahlbarem Wohnraum in neue Bauprojekte spielt eine entscheidende Rolle, um eine ausgewogene und stabile Quartiersstruktur zu fördern und Segregation entgegenzuwirken. Bei der Schaffung von neuem Wohnraum gilt es, Entwicklungsperspektiven zu erarbeiten, ohne weitere Flächen zu verbrauchen.

Ein wichtiger Bestandteil der Wohnungspolitischen Strategie ist die **Förderrichtlinie zum Wohnraumtauschkonzept**². Das Konzept zielt darauf ab, die Verteilung von Wohnraum effizienter und bedarfsgerechter zu gestalten. Durch die Schaffung von Anreizen für den Tausch von Wohnraum soll langfristig der Wohnflächenverbrauch pro Person gesenkt und eine noch nachhaltigere Nutzung des bestehenden Wohnraums erreicht werden. Gleichzeitig bietet es den Bewohner*innen die Möglichkeit, ihre Lebenssituation flexibel an ihre Bedürfnisse anzupassen.

GESUNDHEITSVERSORGUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN IM SOZIALRAUM 5

Teilziel 1.3

Die **Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum 5**³ stellt eine besondere Herausforderung dar, da in den betroffenen Stadtteilen erhebliche Defizite in der medizinischen Betreuung bestehen. Ein signifikanter Anteil der Familien ist nach der Geburt eines Kindes ohne Hebammenbetreuung, was die gesundheitliche Versorgung der Neugeborenen und ihrer Familien erschwert. Gerade in diesen Gebieten ist die Rolle der Familienhebammen von großer Bedeutung. Sie kennen die räumlichen und sozialen Gegebenheiten vor Ort und können daher maßgeblich dazu beitragen, dass der Übergang von der Geburtshilfe in das medizinische Gesundheitssystem reibungslos funktioniert. Dies ist besonders wichtig, da der Zugang zu medizinischen Dienstleistungen in sozial benachteiligten Stadtteilen oft erschwert ist.

Um diese Versorgungslücken zu schließen, setzt die Stadt Mannheim auf eine Kombination aus wohnortnahen, niederschweligen Angeboten und aufsuchenden Gesundheitsdiensten. Ein Beispiel hierfür sind **Gesundheitscafés**⁴, die es Familien ermöglichen, sich ohne großen Aufwand medizinische Beratung und Unterstützung zu holen. Weiterhin wird der Einsatz von Fachkräften wie Familienhebammen intensiviert, um die Familien sowohl in der Geburtsvorbereitung als auch in der Nachbetreuung zu unterstützen. Diese Fachkräfte arbeiten direkt mit den betroffenen Familien zusammen und bieten eine wichtige Hilfe, um die medizinische Versorgung zu verbessern und gesundheitliche Ungleichheiten zu verringern. Durch diese Maßnahmen wird der Zugang zu Gesundheitsdiensten für Kinder, Jugendliche, Schwangere und Familien erleichtert und ihre langfristige gesundheitliche Versorgung gesichert.

AUSBAU DER VORSCHULISCHEN KINDERBETREUUNG

Teilziel 1.3

Die bedarfsgerechte Bereitstellung von Kinderbetreuungsplätzen ist ein zentrales Ziel Mannheims und Teil des Leitbilds 2030. Der **Ausbau der vorschulischen Betreuung**⁵ wird daher weiter vorangetrieben. Mit der Verabschiedung der 17 Standortkonzeptionen für den Kita-Ausbau in Mannheim wurde die Planung für die gesamte Stadtregion festgelegt. Dadurch liegt nun ein klarer Fahrplan für die kommenden Jahre vor. Im Rahmen dieser Konzeptionen wurden fast 100 Ausbauprojekte entwickelt. Mit deren Realisierung soll sichergestellt werden, dass künftig allen Kindern in Mannheim ein Kita-Platz angeboten und die derzeit bestehende Lücke geschlossen wird. Bereits jetzt sind über 3.000 Kita-Plätze nicht nur geplant, sondern befinden sich aktiv in der Umsetzung.

FAMILIEN-KITAS IN MANNHEIM

Teilziel 1.3

Das Mannheimer Konzept der Familien-Kitas⁶ verfolgt das Ziel, Eltern aktiv in die Bildungs- und Erziehungsprozesse ihrer Kinder einzubeziehen und sie systematisch zu unterstützen. Durch die Stärkung ihres Selbstwerts und ihrer erzieherischen Kompetenzen sollen die Eltern in die Lage versetzt werden, ihre Kinder besser zu fördern und schwierige Lebenssituationen besser zu bewältigen. Die Familien-Kitas tragen somit entscheidend dazu bei, Barrieren im frühkindlichen Bildungsbereich abzubauen und die Chancengleichheit aller Kinder zu fördern.

Ab September 2024 wird das erfolgreiche Konzept der Familien-Kitas an fünf zusätzlichen Standorten in der Stadt umgesetzt. Damit kann eine Lücke in der frühkindlichen Bildung in Mannheim geschlossen werden. Die Auswahl der neuen Standorte erfolgte auf Basis umfassender Kriterien, die den Bedarf in den jeweiligen Stadtteilen aufgreifen. Es wurden Einrichtungen ausgewählt, die einen hohen Anteil von Kindern aus den Sozialräumen 4 und 5 betreuen und über eine ausreichende Anzahl von Betreuungsplätzen verfügen: das Kinderhaus Kleine Riedstraße und das Kinderhaus Neckarstadt-West sowie das Kinderhaus Hochstätt, das Kinderhaus Friedrich Ebert in Waldhof-Ost und das Kinderhaus Rheinauer Ring in Rheinau. Der Pilotstandort in Schönau bleibt erhalten.

- **Wohnungsmarkt-Monitoring-Bericht¹**
Bericht zur aktuellen Situation des Immobilienmarkts in Mannheim.
- **Mannheimer Mietspiegel²**
Der Mietspiegel dient Vermietenden und Mietenden als Grundlage für die Bestimmung der ortsüblichen Vergleichsmiete.
- **Siedlungsmonitoring³**
Analyse der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklungen in Quartieren mit größeren Wohnbeständen der GBG Unternehmensgruppe.
- **Integriertes Sozialmanagement – Sozialraumtypologie⁴**
Analyse der städtischen Teilräume (38 Stadtteile) in Bezug auf soziale Ungleichheiten.
- **Tätigkeitsbericht Kindertagespflege⁵**
Bericht zur aktuellen Lage der Kindertagespflege in Mannheim.
- **Mannheimer Sozialatlas⁶**
Darstellung der sozialen Situation und Entwicklung in den Mannheimer Stadtteilen.
- **Schulstatistik⁷**
Detaillierter Bericht zur aktuellen Schulentwicklung in Mannheim.
- **Bericht zur Kindergesundheit⁸**
Ergebnisbericht zur gesundheitsbezogenen Entwicklung von Kindern in Mannheim basierend auf der Einschulungsuntersuchung.

1 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=229729

2 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=233317

3 <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/vorhaben/gesundheitsversorgung-von-kindern-und-jugendlichen-im-sozialraum-5>

4 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/gesundheit/gesundheitscafe-schoenau>

5 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=233060

6 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=231007

1 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=234143

2 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=233226

3 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=234495

4 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=233242

5 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=234225

6 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=233557

7 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=233204

8 https://buergeninfo.mannheim.de/buergeninfo/v00050.asp?__kvonr=233291

BEISPIELE AUS DER PRAXIS



SPATENSTICH FÜR 288 GEFÖRDERTE WOHNUNGEN



288 neue, preisgünstige Wohneinheiten realisiert die **GBG Unternehmensgruppe**¹ im Stadtteil Schönau und leistet so einen wichtigen Beitrag für bezahlbaren Wohnraum auf dem Mannheimer Wohnungsmarkt. Im ersten Bauabschnitt entstehen zunächst zwei Punkt- und Riegelhäuser (PuR-Häuser) mit 90 Wohneinheiten. Gemeinsam mit Oberbürgermeister Christian Specht und weiteren Vertreter*innen der Stadt hat GBG-Geschäftsführer Karl-Heinz Frings am 13. Oktober 2024 den offiziellen ersten Spatenstich gesetzt.

Nach dem Vorentwurf des Architekten Werner Oestlinger haben Architekt*innen der GBG-Gruppe die Planung für die beiden Gebäude in KfW 55-Standard übernommen. Die zwei Neubauten mit rund 6.350 Quadratmetern Gesamtfläche werden auf einem Bau- feld an der Kreuzung Königsberger Allee und Rastener Straße entstehen. Dabei werden zwei Gebäudeensembles gebildet, welche jeweils aus einem viergeschossigen Riegel und zwei beziehungsweise drei fünfgeschossigen Punkthäusern bestehen. Die geringere Gebäudehöhe der Riegel, welche an den Randbereichen platziert sind, ermöglicht einen Bezug zur Umgebung. Zwischen den zwei Häusern entsteht eine grüne Gemeinschaftsfläche, die zum Treffpunkt der Bewohner*innen werden soll.

„Das Neubauprojekt in Schönau Nordwest belegt erneut eindrucksvoll die Leistungsfähigkeit unseres kommunalen Unternehmens GBG. Während im aktuell schwierigen Bauumfeld viele Wohnungsbau- gesellschaften den Neubau längst eingestellt haben, schafft die GBG hier neuen Wohnraum für Mannheimer Bürgerinnen und Bürger“, sagte Oberbürgermeister und GBG-Aufsichtsratsvorsitzender Christian Specht beim Spatenstich. „In den 288 neuen Wohnungen werden über 600 Menschen ein modernes, klimafreundliches und bezahlbares Zuhause finden.“

Karl-Heinz Frings, Geschäftsführer der GBG Unternehmensgruppe, fügte hinzu: „Wir haben uns das Ziel gesetzt, wo immer möglich bezahlbaren Wohnraum für die Mannheimer Bevölkerung zu schaffen. Dass wir ein verlässlicher Partner sind, das zeigt sich nicht nur in diesem Neubauprojekt, sondern in unserem gesamten Engagement für Schönau Nordwest. Mit unserem Engagement schaffen wir nicht nur einzelne Gebäude, sondern vielmehr ein attraktives, lebendiges Quartier und einen wichtigen Beitrag für die Zukunft unserer Stadt.“

Um die Anforderungen einer nachhaltigen Zukunft zu erfüllen, wird auch dieses Vorhaben mit einem ambitionierten und gleichzeitig bezahlbaren Energiestandard gebaut und überzeugt durch klimafreundliche Aspekte. Dies zeigt sich in punktuell angebrachter Fassadenbegrünung und den naturnah begrünten Biodiversitätsdächern. Außerdem werden Photovoltaik-Module zur solaren Stromerzeugung installiert. Für den Bau der Gebäudehülle werden verfüllte Ziegel verwendet, welche den Verzicht auf eine außenseitige Dämmung ermöglichen.

Die großzügige Gebäudeanordnung stellt Freiraum und Blickbeziehungen her. Auch die Gebäude selbst sind einladend gestaltet: Über großzügige Eingangsbereiche sind die Wohnungen über Aufzüge barrierefrei zugänglich. Große Fenster mit dreifacher Isolierverglasung und Rollläden sorgen im Sommer wie Winter für ein angenehmes Klima. Jede Wohnung verfügt über eine großzügige Loggia oder einen Balkon. Stellplätze für das Bewohner*innenparken werden oberirdisch angelegt, während im Außenbereich und in den Kellergeschossen Fahrradabstellflächen geschaffen werden.

Die beiden PuR-Häuser sollen bis 2026 fertiggestellt werden. Weitere knapp 200 Wohneinheiten werden in den folgenden Bauabschnitten bis 2030 direkt angrenzend realisiert. Alle Mietwohnungen sind nach dem Landeswohnraumprogramm öffentlich gefördert. Die Förderung ermöglicht niedrige Mieten im Neubaustandard – das Angebot richtet sich speziell an Mannheimer*innen mit einem Wohnberechtigungsschein.

Insgesamt ist ein vielfältiger Wohnungsmix vorgesehen. Es sind Ein-, Zwei-, Drei-, Vier- und Fünf-Zimmer-Wohnungen geplant, die Wohnungsgrößen liegen zwischen 49 und 104 Quadratmetern. Die Entwicklung von Schönau-Nordwest ist im besonderen Fokus der GBG-Gruppe, auch im Bereich der Modernisierung. Rund 1.750 Bestandswohnungen werden schrittweise saniert – die Gesamtkosten liegen bei 135 Millionen Euro. Dank der Förderung durch das Bundesprogramm **Soziale Stadt**² ist es möglich, die Mieten in den sanierten Wohnungen weiterhin zu begrenzen.



1 <https://gbg-unternehmensgruppe.de>

2 https://www.staedtebauforderung.info/DE/WeitereProgramme/SozialeStadt/Programm/programm_node.html

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

NEUER MEHrgENERATIONEN-SPIELPLATZ RHEINAU



Ein großer Spiel- und Bewegungspark für Alt und Jung in Rheinau: Am Samstag, 15. Juni 2024, weihten Oberbürgermeister Christian Specht und Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell den Mehrgenerationen-Spielplatz in der Plankstadter Straße mit einem Fest ein. Mit dabei waren Menschen aus der Nachbar*innenschaft sowie Vereine und Einrichtungen, die sich bei der Planung und dem Bau des Mehrgenerationen-Spielplatzes engagiert haben. Dazu zählen Menschen jeden Alters aus dem Stadtteil, das Quartiermanagement Rheinau, das Caritas-Quartierbüro, die Rheinauer Schulen, das Nachbarschaftshaus Rheinau, die evangelische und die katholische Kirche sowie viele weitere.



Oberbürgermeister Christian Specht würdigte die Beteiligten: „Der neue Mehrgenerationen-Spielplatz ist das Ergebnis eines großen Gemeinschaftsprojekts. Die Stadt Mannheim hat rund zwei Millionen Euro in dieses Projekt investiert, um in unmittelbarer Nähe einer großen Schule den öffentlichen Raum neu zu gestalten. Der neue Spiel- und Bewegungspark ist auch ein Beitrag für mehr Sicherheit im Stadtteil und er bringt zudem ein Stück BUGA in den Stadtteil, da die evangelische und die katholische Kirche in Mannheim das Material des ökumenischen ‚MöglichkeitsGartens‘ von der BUGA 23 gespendet haben. Der neue Spielplatz bietet allen Generationen einen Ort, an dem sie sich begegnen, austauschen und gemeinsam bewegen können.“

„Die Stadt Mannheim hat rund zwei Millionen Euro in dieses herausragende Projekt investiert und viele tolle Spielgeräte verbaut, damit Jung und Alt, ob mit oder ohne körperliche Einschränkung, Spaß haben. Dazu zählen beispielsweise der Wasserspielplatz, die Nestschaukel oder die Boule-Bahn. Bereits jetzt zeigt das Feedback, dass wir einen besonderen Ort geschaffen haben, der unabhängig vom Alter vielfältig genutzt werden kann. Ich danke allen Beteiligten, die dazu beigetragen haben“, so Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell.

Kindern bietet der Mehrgenerationen-Spielplatz Attraktionen wie einen Wasserspielbereich, Trampoline, herausfordernde Kletter-, Rutsch- und Balancierangebote, einen Kleinkindbereich, eine Rollstuhl-Wippe und eine Nestschaukel, die auch für Menschen mit Behinderung sehr gut geeignet ist. Jugendliche dürften sich besonders über das Spielfeld für Ballspiele und über den Hängematten-Bereich freuen. Eine Boule-Bahn lädt zu geselligen Spielen ein und für Menschen ab 14 Jahren gibt es Fitness- und Calisthenics-Bereiche. Hier sind die Geräte zum Teil vom Rollstuhl aus nutzbar. Zusätzlich gibt es ein barrierefreies Karussell für Kinder und Erwachsene und ein Holzpodest, das als Bühne für Veranstaltungen genutzt werden kann. Das Ganze ist integriert in eine parkähnliche Anlage mit 36 neu gepflanzten Bäumen. Für Hunde gibt es gleich nebenan in der Karlsruher Straße eine Wiese.

Seit Januar 2023 trägt die Stadt Mannheim das Siegel **Kinderfreundliche Kommune**¹ und setzt damit noch konsequenter die UN-Kinderrechte um. Für Mannheim ist es eine Selbstverständlichkeit, gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen zu planen und sie an kommunalen Entscheidungsprozessen zu beteiligen.



BEISPIELE AUS DER PRAXIS

BERUFSSTART BEI DER STADT MANNHEIM 2024



Rund 200 neue Auszubildende, Studierende und Anerkennungspraktikant*innen begannen am 2. September 2024 ihre Ausbildung beziehungsweise ihr Studium bei der Stadt Mannheim. Mit dieser Zahl an Neueinstellungen im Nachwuchsbereich untermauert die Arbeitgeberin Stadt Mannheim eindrucksvoll, zu den größten Ausbildungsbetrieben in der Region zu gehören. Besonders stark in diesem Jahr war der Erziehungsbereich mit gleich drei verschiedenen Ausbildungsformen und einer Rekordzahl von rund 90 angehenden Erzieher*innen.

Oberbürgermeister Christian Specht hieß die neuen Auszubildenden und Studierenden im Anna-Reiss-Saal der Reiss-Engelhorn-Museen herzlich willkommen und forderte sie dazu auf, die Stadt mitzugestalten: „In einer Zeit, in der die Demokratie weltweit vor großen Herausforderungen steht, ist ihr Engagement von besonderer Bedeutung. Sie haben sich für die Arbeit in einer staatlichen Institution entschieden. So leisten sie einen entscheidenden Beitrag zum Erhalt und zur Stärkung unserer demokratischen Strukturen. Mit ihrem täglichen Einsatz gestalten sie unsere Demokratie aktiv mit. Auch deshalb wünschen wir uns von ihnen: Machen sie Mannheim zu ihrem Mannheim und denken sie dabei immer aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger. Fragen sie sich, wie die Stadtverwaltung noch besser werden kann – genau dafür brauchen wir ihre Visionen und ihre Ideen.“

Programm für einen leichteren Berufseinstieg

Um den Einstieg in den „Ernst des Lebens“ zu erleichtern, wurden die Auszubildenden und Studierenden in ihrer ersten Woche durch ein gemeinsames Programm geführt. Dazu gehörten eine Session mit dem Improtheater **DRAMA light**¹ sowie eine vom Gesamtpersonalrat organisierte Stadtrallye in Kleingruppen zum Erkunden verschiedener städtischer Dienststellen.

Die Begrüßungsveranstaltung durch die Jugend- und Auszubildendenvertretung der Stadt Mannheim, **STADT.WAND.KUNST.Führungen**², ein Azubi-Knigge-Kurs sowie ein Gesundheitstag in Kooperation mit dem Betrieblichen Gesundheitsmanagement boten Gelegenheit, wichtige berufsspezifische Informationen zu vermitteln, das gegenseitige Kennenlernen zu fördern und den Start ins Berufsleben zu erleichtern. Ein Teamevent am Rheinauer See bildete den Abschluss der Einführungstage.

Stadt Mannheim: Einer der größten Ausbildungsbetriebe der Metropolregion

Die Stadt Mannheim gehört mittlerweile zu den größten Ausbildungsbetrieben der Metropolregion Rhein-Neckar. Rund 2.200 Ausbildungswillige haben sich für den Einstellungsjahrgang 2024 bei der Stadt beworben. Mit über 50 verschiedenen Ausbildungsberufen und Studiengängen bietet die Stadt viele Möglichkeiten, einen Beruf zu erlernen. Dazu gehören auch eher seltene Berufe wie Fachangestellte*r für Bäderbetriebe, Forstwirt*in oder Fachkraft für Abfallwirtschaft. Darüber hinaus bietet die Stadtverwaltung auch Ausbildungen in Teilzeit an, um jungen Eltern den Berufseinstieg zu erleichtern. Seit 2008 haben auf diese Weise jedes Jahr mehrere Mütter ihre Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in Teilzeit begonnen. Auch im Jahr 2024 war wieder eine Mutter dabei.

Nach der Ausbildung haben die städtischen Nachwuchskräfte beste Berufsaussichten, denn alle erfolgreichen Absolvent*innen erhalten ein Angebot für mindestens eine befristete Beschäftigung. Außerdem werden die bei der Stadt Mannheim ausgebildeten Nachwuchskräfte bei Stellenbesetzungen der Stadt Mannheim bei gleicher Eignung vorrangig berücksichtigt.



PILOTPROJEKT „INTERKULTURELLE SPRACHMITTLER*INNEN UND BERATER*INNEN“



In den Jahren 2024 und 2025 unterstützt das Projekt „Interkulturelle Sprachmittler*innen und Berater*innen“ (ISM) sechs Grundschulen in Mannheim bei der Elternarbeit. Zielgruppe sind neu zugewanderte Eltern und Eltern mit Migrationshintergrund, die noch keine oder nur wenig Erfahrung mit schulischen Strukturen in Deutschland machen konnten. Die Sprachmittler*innen bilden eine wichtige Brücke zwischen Elternhaus und Bildungsinstitution.

Die Ergebnisse einer Online-Umfrage unter den teilnehmenden Schulleitungen zeigen, dass der Stellenwert von Elternarbeit, insbesondere die Beratung im Schulalltag, von allen Schulen als sehr hoch eingeschätzt wird. Die Mehrheit der Schulen bewertet das Projekt als passgenau für die Bedarfe der Schule im Bereich Elternarbeit. Die Arbeit der interkulturellen Sprachmittler*innen wird von den Eltern gut angenommen und wertgeschätzt. Alle Schulen berichten von einer reibungslosen Zusammenarbeit mit dem Projektträger. Die Einbindung der Sprachmittler*innen im Kollegium sowie ihre Vernetzung mit bestehenden Arbeitsstrukturen vor Ort – wie der Schulsozialarbeit – wird von fast allen Schulleitungen als gut beziehungsweise als gegeben eingeschätzt.

Die Monitoring-Daten des Projekts zeigen, dass die Zahl der Elternkontakte deutlich höher ist als erwartet. Die ursprünglich anvisierten 600 Elternkontakte pro Jahr wurden bereits im ersten Halbjahr übertroffen. Hier wird deutlich, dass die Sprachmittler*innen inzwischen gut in den jeweiligen Grundschulen vernetzt sind. Sie sind kontinuierlich an der Schule aktiv und verfügen über eine große Nähe zu den Lebensrealitäten der Eltern. Dadurch können sie als anerkannte und wertgeschätzte Akteur*innen an der Schnittstelle zwischen Schule und Elternhaus wirken. Dabei spielt der Faktor „Vertrauen“ eine entscheidende Rolle. Die passgenaue Auswahl der Sprachmittler*innen im Hinblick auf den Bedarf der Schule, die klare Definition ihres Aufgabenbereichs sowie ihre fachliche Kompetenz sind daher entscheidend für den Erfolg des Projekts.

Die Schulleitungen und Sprachmittler*innen berichten, dass bereits deutliche Veränderungen beobachtet werden können: Eltern akzeptieren schulische Empfehlungen mehr und wirken verstärkt bei schulischen Maßnahmen mit. Durch ihre Arbeit tragen die ISM aber vor allem indirekt zur Stärkung des Bildungserfolgs der Kinder bei: Sie überzeugen Eltern davon, ihre Kinder in schulische Unterstützungssysteme – wie etwa Hausaufgabenhilfe, Hort oder Förderprojekte – einzubinden. Auf diese Weise erhöhen sie die Bildungsbeteiligung der Kinder und gleichen fehlende häusliche Unterstützungsmöglichkeiten aus.

Das Pilotprojekt wird mit einer Spende von BASF SE finanziert und von der Abteilung Bildungsplanung/Schulentwicklung im Fachbereich Bildung koordiniert. Die Mannheimer Abendakademie und Volkshochschule GmbH setzen das Projekt an sechs Schulstandorten in Mannheim operativ um. Von Beginn an wurde das Projekt wirkungsorientiert angelegt und mit einem Monitoring-System begleitend evaluiert. So können Empfehlungen für eine Weiterentwicklung gegeben werden.



Weitere Beispiele gibt es hier:

Soziale und kulturelle Teilhabe, gesellschaftliches Miteinander und lebenslanges Lernen | Mannheim.de

1 <https://drama-light.de>

2 <https://www.stadt-wand-kunst.de/touren>

SCHLUSSBETRACHTUNG

BILDUNGSGERECHTIGKEIT VERWIRKLICHEN, TEILHABE SICHERN

Bildungsgerechtigkeit ist ein zentrales Anliegen für Mannheim, um allen Menschen – unabhängig von Herkunft, sozialer Lage oder individuellen Voraussetzungen – gleiche Chancen und sozialen Aufstieg zu ermöglichen. Dabei stellen Armut und Wohnraumangel große Herausforderungen dar, was auch mit den steigenden Mietpreisen zusammenhängt. Die Stadt versucht hier mit gezielten kommunalen Wohnungsbauprojekten für Entspannung auf dem Wohnungsmarkt zu sorgen.

Ein besonderer Fokus liegt zudem auf der Bekämpfung von Kinderarmut. Das Bildungsdezernat der Stadt verfolgt hierzu einen umfassenden Ansatz. Neben der Verbesserung der materiellen Versorgung durch Transferleistungen werden drei zentrale Handlungsfelder in den Blick genommen: mehr soziale und kulturelle Teilhabe, bessere Bildung sowie verbesserte Rahmenbedingungen für ein gesundes Aufwachsen. Sozialraumorientiert ist die Infrastruktur so weiterzuentwickeln, dass die Chancen auf mehr Bildungs- und Teilhabegerechtigkeit wachsen. **Erprobte Strukturen aus der Lokalen Stadterneuerung**¹ (LOS²) – etwa in der Neckarstadt-West, im Jungbusch, in Rheinau oder auf der Vogelstang – sowie aus den Netzwerken zur Kinderarmutsprävention in verschiedenen Stadtteilen dienen dabei als Grundlage. Auf Basis einer Präventionskette sollen bedarfsgerechte Maßnahmen entwickelt, umgesetzt und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit überprüft werden. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien wirkungsvoll im Alltag zu unterstützen und ihnen Veränderungsperspektiven aufzuzeigen.

Ein weiterer wichtiger Baustein ist der Erhalt und Ausbau hochwertiger Betreuungsangebote in der Kindertagespflege. Damit wird nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf unterstützt, sondern auch ein entscheidender Beitrag zur Bildungsgerechtigkeit geleistet. Dies geschieht durch die kontinuierliche Gewinnung und Qualifizierung von Kindertagespflegepersonen sowie durch eine laufende Qualitätssicherung der Angebote.

Frühkindliche Sprachförderung bildet hierbei ein zentrales Element. Sie ist entscheidend für den schulischen Erfolg und die Teilhabe am Bildungswesen. Die wachsende Zahl von Kindern mit Sprachförderbedarf verdeutlicht, wie wichtig kontinuierliche Unterstützungsangebote in Kitas, Schulen und außerschulischen Einrichtungen sind.

Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der Campus Neckarstadt-West. Als außerschulisches Bildungs-, Freizeit- und Betreuungsangebot wurde er geschaffen, um Kinder und Eltern an verschiedenen Standorten gezielt zu unterstützen. Durch den fortschreitenden Ausbau des Campus werden immer mehr junge Menschen gefördert und ihnen soziale Teilhabe ermöglicht.

Ergänzend dazu sind seit 2022 die UN-Kinderrechtskonvention und die Kinderrechte fest in der Qualifizierung neuer Kindertagespflegepersonen integriert – ein wichtiger Schritt, um Kinderrechte frühzeitig im pädagogischen Alltag zu verankern.

Der Ausbau der Ganztagsangebote im Grundschulbereich wird ebenfalls weiterhin mit großer Priorität fortgesetzt. Der Ersatzneubau der Humboldtschule und die Generalsanierung der Pestalozzischule haben begonnen; beide werden zu vierzügigen, gebundenen Ganztagsgrundschulen mit jeweils zwei Einfeldturnhallen ausgebaut. Die generalsanierte Schillerschule startete 2024/2025 als gebundene Ganztagsgrundschule. Die Restarbeiten an Turnhalle und Außenbereich werden bald abgeschlossen. Durch Fassadenbegrünung, PV-Anlage und den klimaangepassten Außenbereich trägt sie zudem zur nachhaltigen Bebauung bei. Des Weiteren kaufte die **MWSP**² das Grundstück der ehemaligen Elementary School auf Franklin, um die Franklinschule wegen steigender Schüler*innenzahlen im Stadtteil temporär auf bis zu acht Züge zu erweitern. Die Umbauten am Bestandsgebäude wurden 2024 geplant und begonnen. Zum Schuljahr 2024/2025 wurde an der Brüder-Grimm-Schule als Pilotstandort der „kooperative Ganztags“ eingeführt, um den Rechtsanspruch auf ganztägige Betreuung im Grundschulbereich zu erfüllen. Zudem startete das zehnjährige **Startchancen-Programm**³ (SCP) des Bundes zur Förderung von Kindern mit besonderem Förderbedarf, an dem bereits über 50 Prozent der öffentlichen Schulen in Mannheim teilnehmen.

Auch beim Übergang von der Schule in den Beruf unterstützt Mannheim seine Jugendlichen aktiv. Vielfältige Programme erleichtern den Einstieg in eine Ausbildung. Trotz eines leichten Anstiegs unversorgter Bewerber*innen und zunehmender Jugendarbeitslosigkeit bleibt Mannheim im bundesweiten Vergleich gut aufgestellt – auch dank schulnaher Angebote, die gezielt auf diesen Übergang vorbereiten.

Nicht zuletzt steht auch der Arbeitsmarkt insgesamt im Fokus kommunaler Maßnahmen. Zwar ist die Arbeitslosigkeit 2024 leicht gestiegen, doch auch die Zahl der offenen Stellen hat zugenommen. Wirtschaftliche Schwankungen und strukturelle Veränderungen stellen Herausforderungen dar. Dennoch konnte die Beschäftigungsquote insgesamt erhöht werden – unter anderem durch innovative Projekte wie „Future Tram Ukraine“, das Geflüchteten eine konkrete berufliche Perspektive bietet. Gleichwohl stagniert die Mindestsicherungsquote in Mannheim seit Jahren auf einem relativ gleichbleibenden Niveau. Dies verdeutlicht, dass trotz positiver Entwicklungen bei der Beschäftigungsquote gezielte sozialpolitische Maßnahmen notwendig bleiben, um Menschen mit erhöhtem Armutsrisiko wirksam zu unterstützen.

1 https://www.mannheim.de/sites/default/files/2023-03/XMAN22006_Weissbuch_Broschuere_A4_BF.pdf

2 <https://www.mwsp-mannheim.de/projekte/franklin/>

3 https://www.bmftr.bund.de/DE/Bildung/Schule/Startchancen-Programm/startchancen-programm_node.html

AUSWEITUNG DER KINDERBETREUUNG

Die Stadt Mannheim investiert weiter intensiv in die Verbesserung von Bildung, Betreuung und sozialer Integration, um die Lebensqualität ihrer Bürger*innen nachhaltig zu stärken. Zum Schuljahr 2025/2026 schafft die Stadt insgesamt 70 neue Betreuungsplätze für Grundschulkindern in mehreren Stadtteilen. Dieses Angebot entsteht in enger Kooperation mit freien Trägern wie dem Diakonischen Werk, dem TSV Mannheim Hockey und dem Freireligiösen Wohlfahrtsverband Baden. Es reagiert auf die hohe Nachfrage nach verlässlicher Nachmittagsbetreuung – ein wichtiger Schritt zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

In den Kindertageseinrichtungen wurde die Betreuungszeit zudem wieder leicht ausgeweitet. Seit September 2025 gelten erweiterte Öffnungszeiten von 42,5 statt zuvor 41,5 Wochenstunden. Diese trägerübergreifende Vereinbarung zwischen der Stadt Mannheim und den evangelischen sowie katholischen Trägern schafft mehr Planungssicherheit für Familien und zeigt, dass sich die Fachkräftesituation langsam entspannt. Gleichzeitig wird dadurch ersichtlich, dass die intensiven Bemühungen und Maßnahmen zur Personalgewinnung bereits erste positive Wirkungen erzielen.

STARTCHANCEN-PROGRAMM

Neben der Ausweitung der Betreuungszeiten in den Kindertageseinrichtungen setzt die Stadt Mannheim auch im schulischen Bereich wichtige Impulse für mehr Bildungsgerechtigkeit und bessere Lernbedingungen. So profitiert Mannheim erneut vom SCP, dem größten Bildungsförderprogramm Deutschlands. Nach der ersten Fördertranche mit 30 Schulen werden nun 14 weitere Mannheimer Schulen ab dem Schuljahr 2025/2026 unterstützt. Insgesamt fließen dadurch in den kommenden zehn Jahren voraussichtlich bis zu 145 Millionen Euro (inklusive städtischem Eigenanteil) in die Verbesserung der Lernbedingungen an 44 Mannheimer Schulen. Damit werden künftig mehr als die Hälfte aller Schulen in Mannheim vom SCP gefördert. Dabei fließen über 60 Prozent der Mittel in Grundschulen, während rund 40 Prozent für weiterführende und berufliche Schulen vorgesehen sind.

SPRACH- UND KOMMUNIKATIONSKURSE

Um Sprachbarrieren abzubauen und die Kommunikation zwischen Schule und Familien zu verbessern, fördert Mannheim ein neues Projekt, bei dem ehrenamtliche Sprachmittler*innen neuzugewanderten Eltern bei Elterngesprächen, Elternabenden und schulischen Veranstaltungen zur Seite stehen. Das vom Flüchtlingsfonds unterstützte Projekt steht allen öffentlichen Schulen der Stadt zur Verfügung und erleichtert den Zugang zum deutschen Bildungssystem.

Darüber hinaus startet die Stadt in Zusammenarbeit mit der Mannheimer Abendakademie einen Sprach- und Kommunikationskurs für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Gefördert durch das Programm **Kommunikationskompetenz stärken!**¹ im Rahmen des **Europäischen Sozialfonds Plus**² (ESF Plus) zielt diese Weiterbildung darauf ab, die sprachlichen und kommunikativen Fähigkeiten der Fachkräfte zu verbessern und so die pädagogische Qualität nachhaltig zu erhöhen.

ESF PLUS WIRD FORTGESETZT

Der ESF Plus unterstützt Mannheim im Jahr 2026 zudem mit rund 459.410 Euro, um die Integration von Menschen, die von Armut oder Ausgrenzung bedroht sind, in den Arbeitsmarkt zu fördern und die Ausbildungsfähigkeit junger Menschen zu verbessern. In enger Zusammenarbeit mit lokalen Partner*innen setzt die Stadt gezielt auf Chancengleichheit, Gleichstellung und die Unterstützung von Menschen mit Migrationshintergrund.

INNOVATIVE WOHNKONZEPTE

Im Bereich Wohnen geht Mannheim neue Wege mit einem innovativen, integrativen Wohnprojekt in Käfertal. Dort werden fünf dreigeschossige Gebäude in nachhaltiger serieller Holzmodulbauweise entstehen. Die Wohnungen bieten Platz für rund 230 Menschen, darunter geflüchtete Familien, Alleinstehende sowie Auszubildende und Studierende, die auf dem regulären Wohnungsmarkt benachteiligt sind. Das Konzept fördert eine lebendige Hausgemeinschaft mit gemeinschaftlichen Begegnungszonen und sozialer Betreuung durch die Stadt. Die energieeffizienten Gebäude entsprechen dem KfW 40-Standard und werden voraussichtlich im ersten Quartal 2026 bezugsfertig sein.

¹ <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/kitas-und-kindertagespflege/kitas>

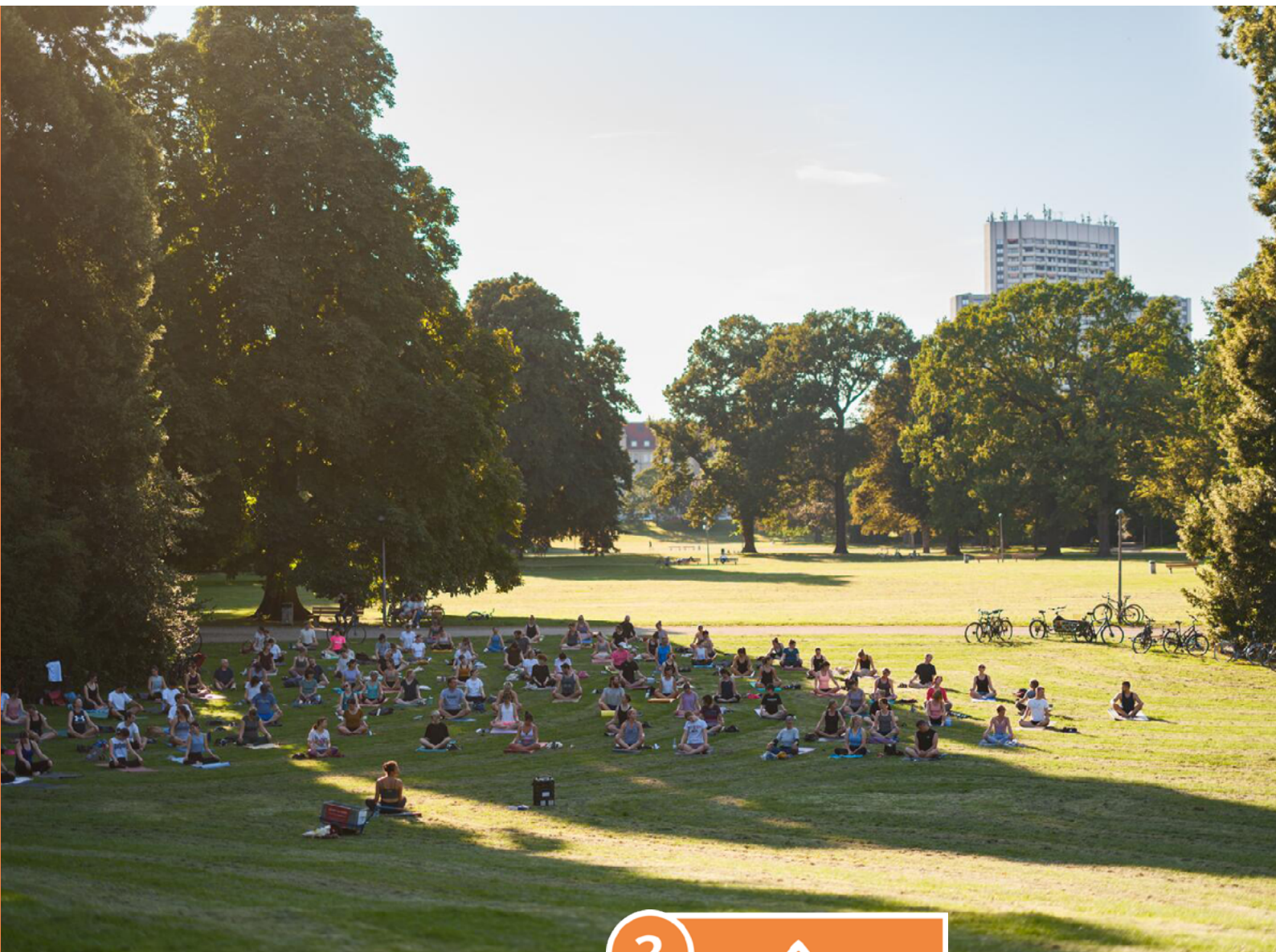
² <https://european-social-fund-plus.ec.europa.eu/de>

STRATEGISCHES

ZIEL 2

**Lebensqualität bieten,
Wohlbefinden ermöglichen**

Mannheim bietet eine vorbildliche urbane Lebensqualität mit hoher Sicherheit als Grundlage für ein gesundes, glückliches Leben für Menschen jeden Alters und gewinnt damit mehr Menschen für sich.



„Sport im Park“ brachte in diesem Jahr erneut mehr als 12.000 Sportbegeisterte in Bewegung.



UNSERE ZIELE 2030

2030 sind **71 %** der Mannheimer*innen
mindestens einmal wöchentlich
sportlich aktiv

Die **Zufriedenheit** mit den
Grünflächen steigt
bis 2030 auf **83 %**

Die **Zufriedenheit**
mit den **öffentlichen**
Flächen steigt
bis 2030 auf **80 %**

Der Anteil der **Kinder**
mit **Übergewicht**
sinkt bis 2030 auf **8 %**

Der Anteil der **Kinder** mit
motorischen
Defiziten
sinkt bis 2030 auf **28 %**

Die **SGB II-Quote** der
unter 15-Jährigen
sinkt bis 2030 auf **15 %**

Der Anteil der **Älteren** mit
mangelnden sozialen Kontakten
sinkt bis 2030 auf **12 %**

Bis 2030 sinkt das
Unsicherheits-
gefühl in Mannheim
auf **11 %**

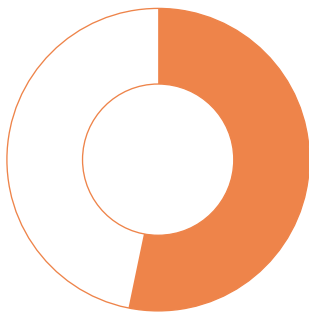
Die **Straßen-**
 kriminalitätsziffer
sinkt bis 2030 auf **12 Fälle**
je 1.000 Einwohner*innen

Die **Gewalt-**
 kriminalitätsziffer
sinkt bis 2030 auf **2,5 Fälle**
je 1.000 Einwohner*innen

ZIELERREICHUNGSGRAD DER TOP-KENNZAHLEN



Lebensqualität bieten, Wohlbefinden ermöglichen



Das strategische Ziel 2 ist zu **53 %** erreicht.

Über alle Top-Kennzahlen hinweg liegt der Zielerreichungsgrad bei 52,5 Prozent.



Ziel nicht erreicht

geringer Fortschritt

Ziel fast erreicht

Ziel erreicht

LEBENSQUALITÄT BIETEN, WOHLBEFINDEN ERMÖGLICHEN

Mannheim hat es sich zum Ziel gesetzt, eine vorbildliche urbane Lebensqualität mit hoher Sicherheit als Grundlage für ein gesundes, glückliches Leben für Menschen jeden Alters zu schaffen. Indikatoren, die hierüber Aufschluss geben können, sind beispielsweise eine regelmäßige sportliche Betätigung, die Zufriedenheit mit öffentlichen Räumen und Grünflächen oder das Sicherheitsgefühl.

Sport zählt zu den effektivsten Mitteln zur Prävention von Zivilisationserkrankungen und altersbedingtem Leistungsabfall. Regelmäßige sportliche und körperliche Aktivität schaffen daher die Grundlage für ein gesundes und glückliches Leben sowie ein friedliches und vielfältiges Zusammenleben. Im Jahr 2024 stieg die **sportliche Betätigung** in Mannheim deutlich an: 84 Prozent der Mannheimer*innen gaben an, dass sie mindestens einmal wöchentlich sportliche Aktivitäten ausüben. Im Vergleich zum Vorjahr (2023: 63 Prozent) ist dies ein Anstieg um 21 Prozentpunkte. Neben den verschiedenen Aktionen rund um das Thema Bewegung – wie **Sport im Park**¹ oder **Gesund unterwegs im Stadtquartier**² – hat vermutlich auch die geänderte Begriffsdefinition zu dem starken Anstieg beigetragen. Anders als in den Vorjahren wurden diesmal auch Aktivitäten wie häufiges Zuzußgehen oder Treppensteigen als sportliche Betätigung gewertet.

Die **Zufriedenheit mit den Grünflächen** in Mannheim ging in den Jahren ab 2021 stark zurück. Während 2020 noch 82 Prozent der Mannheimer*innen zufrieden mit den städtischen Grünflächen waren, sank die Zufriedenheit 2021 auf 73 Prozent. Nach Einschätzung der Fachverwaltung hing diese Entwicklung zum großen Teil mit der Covid-19-Pandemie zusammen, da viele Menschen ihre Freizeit aufgrund der Einschränkungen im öffentlichen Raum verbrachten. Entsprechend kam es zu einem hohen Nutzungsdruck – zum Teil auch bei Flächen, die nicht für die öffentliche Nutzung geeignet sind. Dies hat gleichzeitig zu mehr Müll und Unrat im öffentlichen Raum geführt. In den Jahren 2023 (77 Prozent) und 2024 (78 Prozent) stieg die Zufriedenheit mit den Grünflächen wieder leicht an. Dabei wirkten sich die Aktionen für die BUGA 23 sowie der Ausbau der Konversionsflächen vermutlich positiv aus. So wurde beispielsweise der **Spinelli-Park**³ wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mit dem Wachstum und der Verdichtung der Städte schrumpfen die privaten Freiräume, wodurch öffentliche Bereiche für soziale Interaktion, Erholung und Freizeitaktivitäten immer mehr an Bedeutung gewinnen. Nach einer vorübergehenden Erholung in den Jahren 2022 (67 Prozent) und 2023 (70 Prozent) hat sich der Abwärtstrend bei der **Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen** (Fußgänger*innenzonen, Märkten etc.) 2024 fortgesetzt. So gaben insgesamt 68 Prozent der Bürger*innen an, dass sie mit den öffentlichen Flächen in Mannheim sehr oder eher zufrieden sind. Um insbesondere die Attraktivität der Innenstadt zu steigern, sollen neue Veranstaltungsformate im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel gefördert werden. Dazu gehören ein Dachfestival, bei dem für knapp zwei Wochen Dächer in der Innenstadt der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden sollen, ein Fressgassenfest sowie die Idee, die in der Kunsthalle geplante Ausstellung **Die Neue Sachlichkeit**⁴ auch in der Innenstadt stattfinden zu lassen. Für die zukünftige Entwicklung der Stadt bildet vor allem das Projekt **FutuRaum**⁵ einen wichtigen Baustein. Dabei ist es der Verwaltung besonders wichtig, alle Akteur*innen einzubinden und die Bürger*innenschaft umfassend bei der Gestaltung der Stadt zu beteiligen.

Kinder mit Übergewicht haben bereits in jungen Jahren ein erhöhtes Risiko für verschiedene Erkrankungen. Insbesondere Herz-Kreislauferkrankungen wie Bluthochdruck und Diabetes treten häufiger auf als bei Gleichaltrigen mit normalem Körpergewicht. Auch das Risiko für Folge- und Langzeitschäden ist deutlich größer. Die Probleme begleiten die jungen Menschen meist dauerhaft bis ins Erwachsenenalter hinein. Der Anteil der Kinder mit Übergewicht lag in Mannheim während der Jahre 2013 bis 2019 etwa gleichbleibend bei rund 10 Prozent. Im Untersuchungsjahr 2022/2023 ging der Anteil um etwa einen Prozentpunkt zurück und lag bei 8,7 Prozent. Gleichwohl blieb der Anteil der Kinder, deren **Body-Mass-Index**⁶ (BMI) auf Adipositas hinweist, fast unverändert bei 4,2 Prozent. Trotz des erfreulichen Rückgangs des Anteils übergewichtiger Kinder bleibt Übergewicht eine Herausforderung, insbesondere in benachteiligten Bevölkerungskreisen. Für eine zielgerichtete Prävention von Übergewicht ist es daher unerlässlich, die Eltern einzubeziehen, um deren Gesundheitskompetenz und den Stellenwert von gesunder Ernährung zuhause zu stärken. Gesunde Ernährung spielt in den Mannheimer Kindertageseinrichtungen und Schulen ebenfalls eine zentrale Rolle. Dies spiegelt sich sowohl in der Ausschreibung der Mittagsverpflegung als auch in der Vermittlung von Ernährungskompetenzen an die Kinder wider. Die Verpflegung orientiert sich dabei an den Qualitätsstandards der **Deutschen Gesellschaft für Ernährung**⁷ (DGE) in der Fassung vom 6. November 2020. Zudem wurde die Qualität der Mittagsverpflegung in den städtischen Tageseinrichtungen in den letzten Jahren kontinuierlich verbessert – unter anderem durch die verbindliche Verwendung von Bio- und Fair-Trade-zertifizierten Produkten.

📌 In Zusammenhang mit Übergewicht spielt auch der Konsum von Bildschirmmedien eine große Rolle. Insbesondere bei niedrigem bis mittlerem Bildungsniveau der Eltern trägt eine intensive Mediennutzung von mehr als einer Stunde an Werktagen zu einem deutlich erhöhten Risiko des Übergewichts bei. Mit dem Sportförderprogramm **Offensive Kindheit aktiv**⁸ hat sich die Stadtverwaltung – und im Besonderen der Fachbereich Sport und Freizeit – das Ziel gesetzt, Kinder auf breiter Basis in Bewegung zu bringen. Es setzt dabei auf die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner*innen innerhalb und außerhalb der Verwaltung. So beteiligen sich bereits mehrere Sportvereine an der Umsetzung der Angebote. Die Stadt Mannheim kooperiert zudem mit verschiedenen Kindertageseinrichtungen bei der Durchführung des **Bewegungspasses**⁹, mit dem Kinder spielerisch motorische Fähigkeiten wie Springen, Balancieren, Rollen, Werfen oder Fangen erlernen und verbessern. Im Jahr 2023 lag der Anteil der **Kinder mit motorischen Defiziten** bei rund 31 Prozent. Um diesen Anteil weiter zu senken, findet seit 2024 unter dem Motto „Wir bringen unsere Kita-Kinder in Bewegung“ einmal jährlich die **Kita-Olympiade**¹⁰ des Fachbereichs Tageseinrichtungen für Kinder statt. An der ersten Olympiade nahmen rund 350 Kinder im Alter von drei bis sechs Jahren aus insgesamt 32 städtischen Kindertageseinrichtungen teil.

Die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung weisen zudem darauf hin, dass Kinder, die zum Zeitpunkt der Untersuchung keinen Kindergarten besuchen (sogenannte Hauskinder), erheblich schlechter gestellt sind als Kindergartenkinder. Bei den Fördermaßnahmen für Hauskinder hat es daher höchste Priorität, den Kindern für das letzte Kindergartenjahr möglichst einen Platz in einer Kindertageseinrichtung anzubieten. Sollte dies nicht gelingen, muss eine Anbindung und regelmäßige Teilnahme an alternativen Gruppenangeboten (wie dem Programm **Schulstart leicht gemacht**¹¹) ermöglicht werden, um dort schulische Vorläuferfähigkeiten sowie soziale Kompetenzen zu erlernen.

📌 Nach einem positiven Abwärtstrend in den Jahren 2015 (20,8 Prozent) bis 2021 (18,1 Prozent) stieg die **SGB II-Quote der unter 15-Jährigen** 2022 auf 19,1 Prozent. Dies lässt sich mit der umfangreichen Zuwanderung von Geflüchteten aus der Ukraine ab Februar 2022 erklären, die zahlreiche Kinder und Jugendliche unter 15 Jahren umfassen. Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende erhalten Personen, die nach den im SGB II definierten Kriterien erwerbsfähig und zugleich hilfebedürftig sind. Sie erhalten Bürgergeld (vormals Arbeitslosengeld II). Ihre nicht erwerbsfähigen Familienangehörigen (meist Kinder bis 15 Jahre) haben ebenfalls Anspruch auf Bürgergeld (vormals Sozialgeld). In den Jahren 2023 und 2024 ging der Wert von 18,6 auf 17,8 Prozent zurück.

Die SGB II-Quote der Kinder unter 15 Jahren liegt damit dennoch deutlich über der SGB II-Quote für die Gesamtbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze. Im Jahr 2024 betrug diese in Mannheim 10,9 Prozent. Die Gründe für diesen Sachverhalt sind in der Zusammensetzung der Gruppe der Leistungsberechtigten zu suchen. So ist beispielsweise davon auszugehen, dass unter den Erwerbstätigen, die ergänzende Leistungen der Grundsicherung für Arbeitsuchende beziehen, Familien mit (vielen) Kindern überdurchschnittlich häufig vertreten sind. Mit zunehmender Haushaltsgröße wird es nämlich zunehmend schwieriger, den Bedarf der gesamten Haushaltsgemeinschaft mit niedrigen oder gar nur einem Einkommen zu decken.

1 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/sport/sport-im-park>

2 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/gesundheit/gesund-unterwegs-im-stadtquartier#:~:text=Mit%20dem%20Projekt%20E2%80%9EGesund%20unterwegs,Stadtquartier%20klimaangepasst%20und%20bewegungsfreundlich%20umgestalten.>

3 <https://www.youtube.com/watch?v=9lWdn3y3150>

4 <https://www.kuma.art/de/ausstellungen/die-neue-sachlichkeit>

5 <https://futuraum-mannheim.de/>

6 <https://adipositas-gesellschaft.de/bmi/>

7 <https://www.dge.de/>

8 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/sport/offensive-kindheit-aktiv>

9 <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/vorhaben/bewegungspass-im-rahmen-der-offensive-kindheit-aktiv>

10 https://www.instagram.com/p/DJ_UvaRthET/

11 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/gesundheit/referat-jugendhilfeplanung-und-gesundheitsplanung/jugendhilfeplanung/hilfen-zur-erziehung-hilfen-fuer-junge-volljaehrige-und-eingliederungshilfen>

👤 Die Corona-Pandemie hat bei vielen **Älteren zu mangelnden sozialen Kontakten** geführt. Lag der Wert 2020 noch bei 13 Prozent, stieg dieser 2021 auf 16 Prozent und 2022 weiter auf 19 Prozent. Nach der Corona-Pandemie sank der Wert wieder auf 16 Prozent (2024). Gleichwohl führen der demografische Wandel und die steigende Anzahl von Ein-Personen-Haushalten zu einer tendenziell stärkeren Vereinsamung von älteren Menschen. Angebote der offenen Altenhilfe, Senior*innenzentren sowie Angebote von freien Trägern und Vereinen können dazu beitragen, diesen Wert auch zukünftig zu senken. Zentrale Anlaufstelle für ältere Menschen sind zum Beispiel die 19 **SeniorenTreffs**¹² der Stadt Mannheim, die sukzessive zu **GenerationenTreffs**¹³ ertüchtigt werden. Diese Einrichtungen bieten nicht nur einen gemeinsamen Mittagstisch, sondern auch ein vielfältiges Angebot an Kursen, Vorträgen, sportlichen Aktivitäten sowie weiteren geselligen Veranstaltungen. Ergänzend dazu berät und unterstützt das aufsuchende Pflegemanagement bedürftige Mannheimer*innen bei Fragen rund um das Thema Pflege und möglichen Leistungsansprüchen direkt vor Ort.

👤 Der zwischenzeitliche Anstieg des **Unsicherheitsgefühls** um 7 Prozentpunkte im Jahr 2016 auf 19 Prozent war, wie in Gesamtdeutschland, stark von der gesellschaftlichen Debatte rund um Flucht und Migration geprägt. Viele Menschen sorgten sich, dass die damit verbundenen Herausforderungen politisch nicht ausreichend bewältigt würden. Im Jahr 2020 sank das Unsicherheitsgefühl vorübergehend auf 15 Prozent, stieg jedoch bis 2022 wieder auf 18 Prozent an. Dieser Anstieg ist teilweise auf veränderte Rahmenbedingungen zurückzuführen: Gesellschaftliche, politische und persönliche Ereignisse wie der Ukraine-Krieg, die Klima- und Energiekrise sowie seelische Traumata haben die individuelle Wahrnehmung beeinflusst und so zu einem höheren Unsicherheitsgefühl im Jahr 2022 beigetragen. Im Jahr 2024 liegt der Wert nun bei 21,8 Prozent.

Auch wenn die objektive Sicherheitslage in Mannheim stabil bleibt, haben einzelne schwerwiegende Vorfälle im öffentlichen Raum das subjektive Sicherheitsgefühl deutlich beeinträchtigt. Die Ereignisse – teils mit tragischen Folgen – führten zu großer öffentlicher Anteilnahme und erhielten überregionale mediale Aufmerksamkeit. Dies verdeutlicht, wie sensibel das Sicherheitsempfinden auf tatsächliche und wahrgenommene Bedrohungen reagiert. Eine sicherheitsgerechte Stadtgestaltung (zum Beispiel durch bessere Beleuchtung und Kameraüberwachung), Streetwork, Quartiersmanagement sowie konsequente Strafverfolgungen tragen dazu bei, das Unsicherheitsgefühl der Bürger*innen zu verringern. Auch die städtische Sauberkeitsoffensive kann sich positiv auf das Sicherheitsempfinden auswirken.

Trotz der negativen Entwicklung beim individuellen Sicherheitsgefühl, das stark von gesellschaftlichen und persönlichen Erfahrungen geprägt wird, ist die objektive Sicherheitslage in Mannheim insgesamt als sehr positiv zu beurteilen. Die Kriminalitätsraten in Mannheim sind über den Zeitverlauf deutlich zurückgegangen. Sowohl die **🔪 Straßenkriminalität** als auch die **👤 Gewaltkriminalität** konnten seit 2016 erheblich reduziert werden – zwischen 2016 und 2021 halbierten sich beide Kennzahlen nahezu. Im Jahr 2022 zeigte sich jedoch ein deutlicher Anstieg der Straßen- und Gewaltkriminalitätsziffer, die bei 18,8 beziehungsweise 3,0 Fällen pro 1.000 Einwohner*innen lagen. Diese Entwicklung ist zum Teil darauf zurückzuführen, dass die Mobilität während der Covid-19-Pandemie erheblich eingeschränkt war. Mit dem Wegfall der Beschränkungen kehrten viele Menschen verstärkt in den öffentlichen Raum zurück, wodurch sich mehr Gelegenheiten für Straftaten boten. Hinzu kamen soziale Belastungen, die diese Entwicklung zusätzlich beeinflussten. Im Jahr 2024 lag die Straßenkriminalität bei 17,7 Fällen und die Gewaltkriminalität weiterhin bei 3,0 Fällen pro 1.000 Einwohner*innen.

Vor allem mitgeführte Messer stellen zurzeit ein großes Problem dar, da sie häufig unbemerkt mitgeführt werden können. Diese bundesweite Entwicklung zeigt sich auch in der Mannheimer Innenstadt, wie eine Feinanalyse des Polizeipräsidiums Mannheim (PPMA) für die Monate Januar bis Oktober 2023 bestätigt. Als Gegenmaßnahme haben sich das PPMA und die Stadt Mannheim darauf verständigt, in den Bereichen der Mannheimer Innenstadt, in denen es in der Vergangenheit vermehrt zu schweren Straftaten mit Waffen und Messern kam, eine „Waffen- und Messerverbotzone“ einzurichten. Die entsprechende Verordnung trat am 1. Dezember 2023 in Kraft. Parallel dazu organisierte das PPMA im vergangenen Jahr zahlreiche Präventionsveranstaltungen, die von speziell geschulten Beamt*innen an Schulen durchgeführt wurden. Ziel war es, Kinder und Jugendliche frühzeitig zu sensibilisieren und so Messer- und Gewaltdelikten vorzubeugen. Darüber hinaus bestanden Kooperationen zwischen dem PPMA und Vereinen, die mit ihren Projekten Zivilcourage stärkten, Alltagsgewalt thematisierten und gewaltlose Handlungsalternativen bei grenzüberschreitenden Situationen aufzeigten. Mit dem Theaterstück „Auf Messers Schneide“ vom Präventionstheater MACH WAS wird Schüler*innen beispielsweise vermittelt, dass in Mannheim niemand ein Messer mit sich führen muss – egal zu welcher Uhrzeit oder an welchem Ort. Der Förderverein Sicherheit in Mannheim e.V. (SiMA) unterstützt das Projekt.

¹² <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/kinder-jugend-familie-und-senioren/senioreninnen-und-senioren/seniorentreffs>

¹³ https://buergerinfor.mannheim.de/buergerinfor/v00050.asp?_kvonr=233311



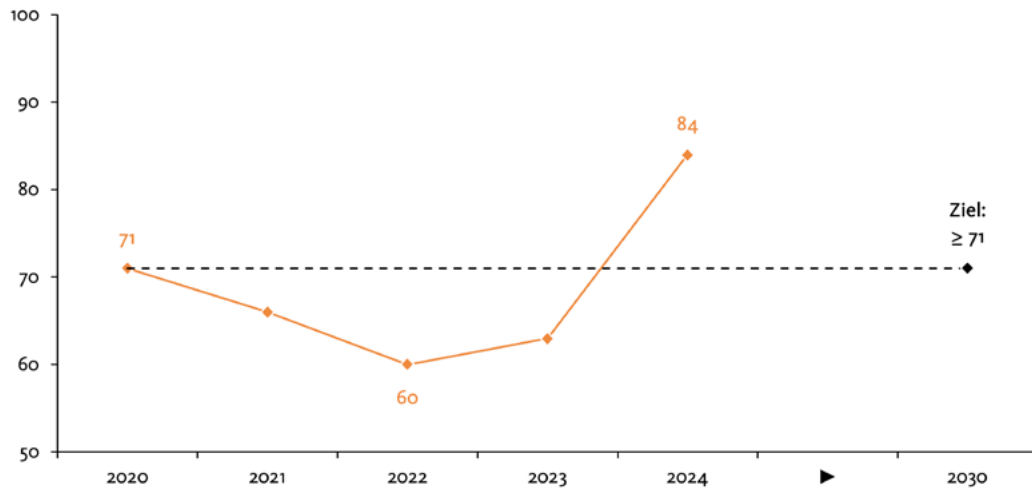
TOP-KENNZAHLEN

Neuer Rekord bei der sportlichen Betätigung

Top-Kennzahl 2-01

SPORTLICHE BETÄTIGUNG

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mindestens einmal wöchentlich sportlich aktiv sind (in Prozent), Stadt Mannheim



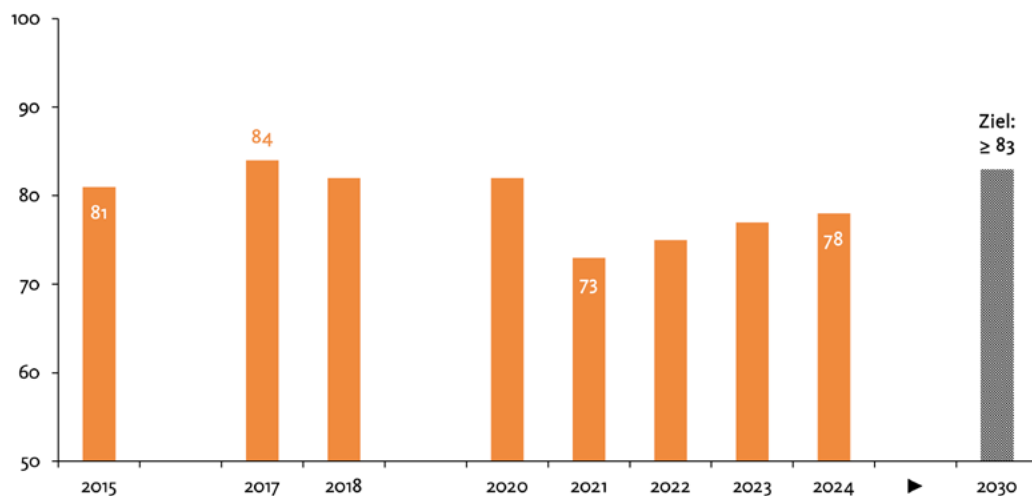
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

Zufriedenheit mit den Grünflächen nimmt weiter zu

Top-Kennzahl 2-02

ZUFRIEDENHEIT MIT GRÜNFLÄCHEN

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit den städtischen Grünflächen wie öffentlichen Parks und Gärten sehr oder eher zufrieden sind (in Prozent), Stadt Mannheim



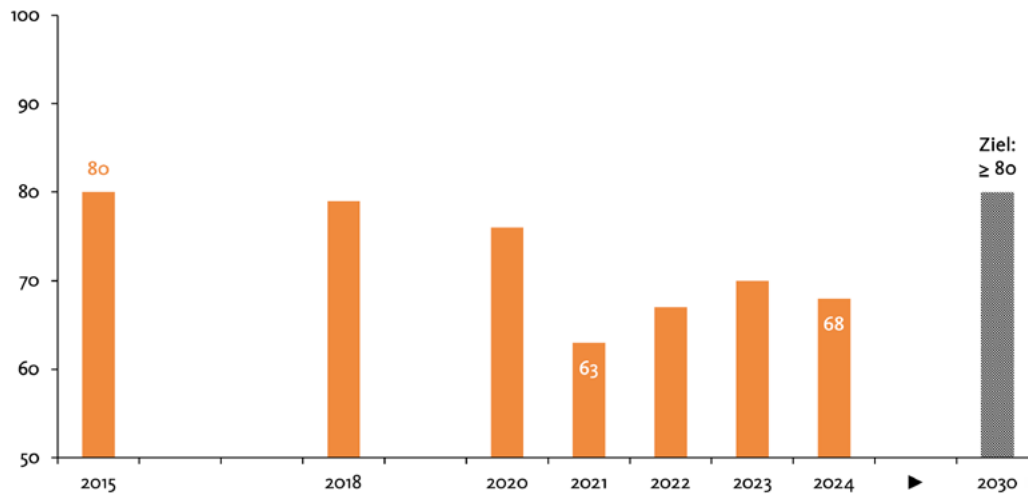
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2017, 2020 bis 2024); Urban Audit - Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

Zufriedenheit mit den öffentlichen Flächen leicht rückläufig

Top-Kennzahl 2-03

ZUFRIEDENHEIT MIT ÖFFENTLICHEN FLÄCHEN

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit den öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgänger*innenzonen sehr oder eher zufrieden sind (in Prozent), Stadt Mannheim



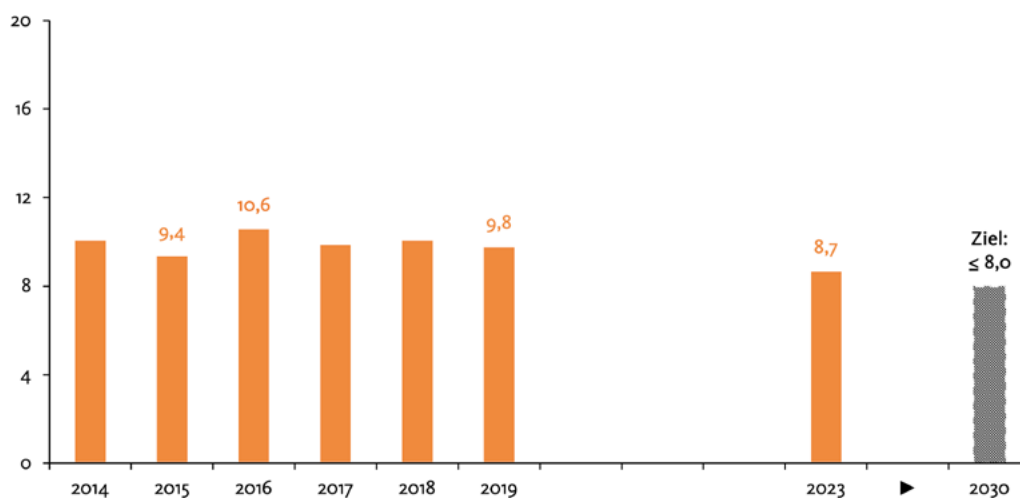
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2020 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

Immer weniger Kinder mit Übergewicht

Top-Kennzahl 2-04

KINDER MIT ÜBERGEWICHT

Anteil der untersuchten Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren, die bei der Einschulungsuntersuchung übergewichtig sind (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Gesundheitsatlas Baden-Württemberg

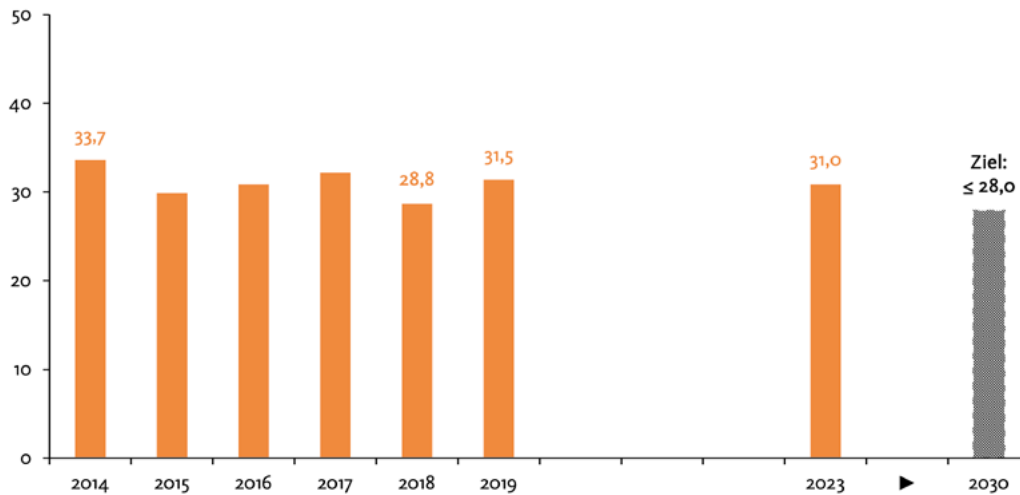
TOP-KENNZAHLEN

Zahl der Kinder mit motorischen Defiziten leicht gesunken

Top-Kennzahl 2-05

KINDER MIT MOTORISCHEN DEFIZITEN

Anteil der untersuchten Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren, die bei der Einschulungsuntersuchung Defizite im Bereich der Grobmotorik aufweisen (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Gesundheitsatlas Baden-Württemberg

Rückgang der SGB II-Hilfequote bei den jüngeren Kindern

Top-Kennzahl 2-06

SGB II-QUOTE DER UNTER 15-JÄHRIGEN

Anteil der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II an der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren (in Prozent), Stadt Mannheim



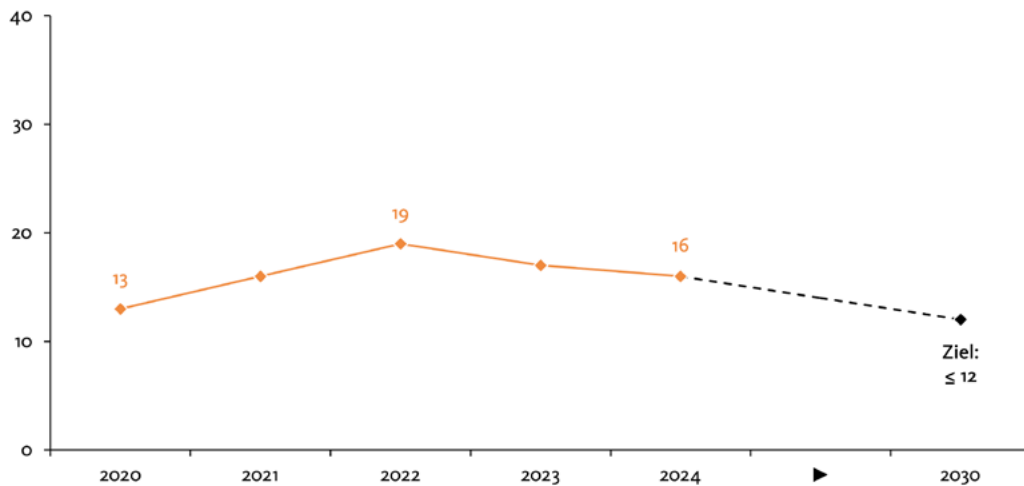
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit (SGB II-Hilfequoten – Stichtag jeweils zum 31.12. eines Jahres)

Ältere haben wieder mehr Kontakt zu anderen Menschen

Top-Kennzahl 2-07

MANGELNDE SOZIALE KONTAKTE ÄLTERER

Anteil der Bürger*innen ab 65 Jahren, die nicht mindestens monatlich Kontakt zu Freund*innen, Verwandten oder Nachbar*innen haben (in Prozent), Stadt Mannheim



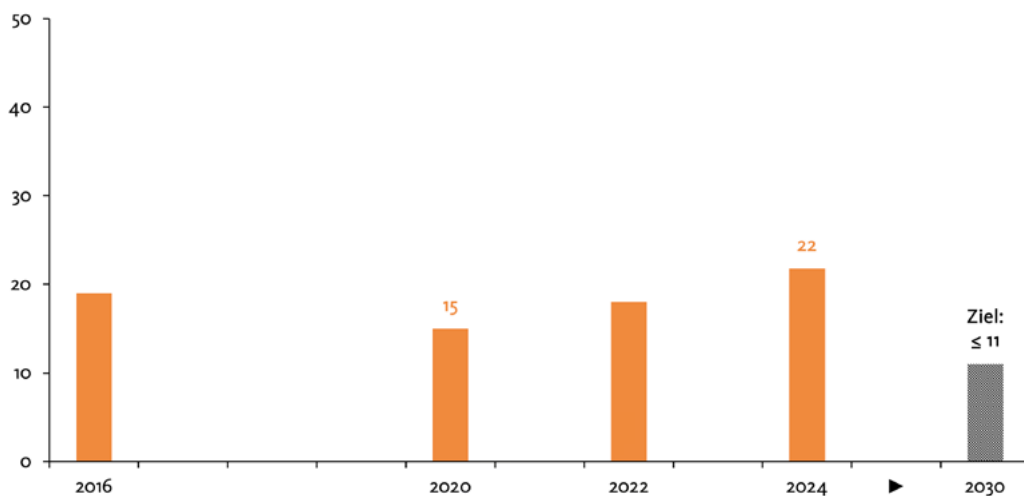
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

Mannheimer*innen fühlen sich immer unsicherer in der Stadt

Top-Kennzahl 2-08

UNSICHERHEITSGEFÜHL

Anteil der Bürger*innen ab 14 Jahren, die sich in ihrem Stadtbezirk sehr oder ziemlich unsicher fühlen (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Mannheimer Sicherheitsbefragung

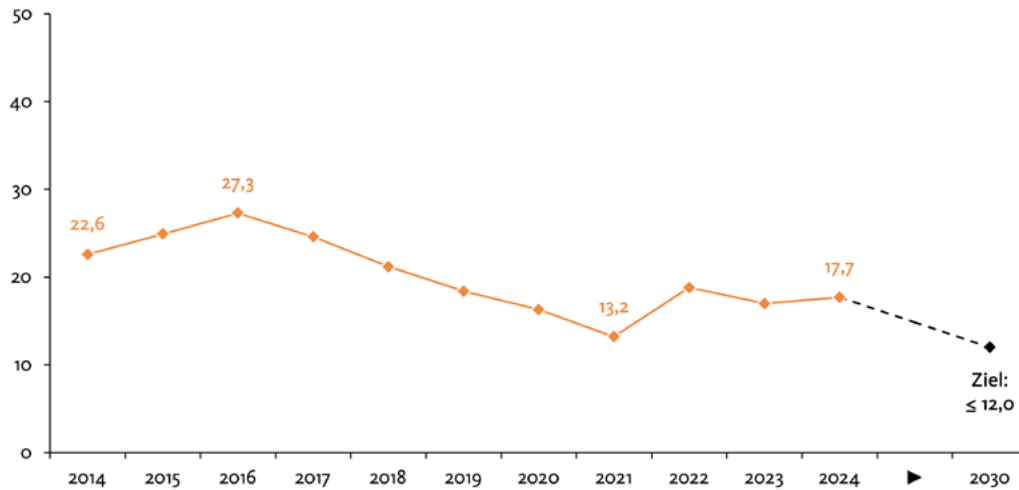
TOP-KENNZAHLEN

Leichter Anstieg bei der Straßenkriminalität

Top-Kennzahl 2-09

STRASSENKRIMINALITÄTSZIFFER

Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Straßenkriminalität je 1.000 Einwohner*innen, Stadt Mannheim



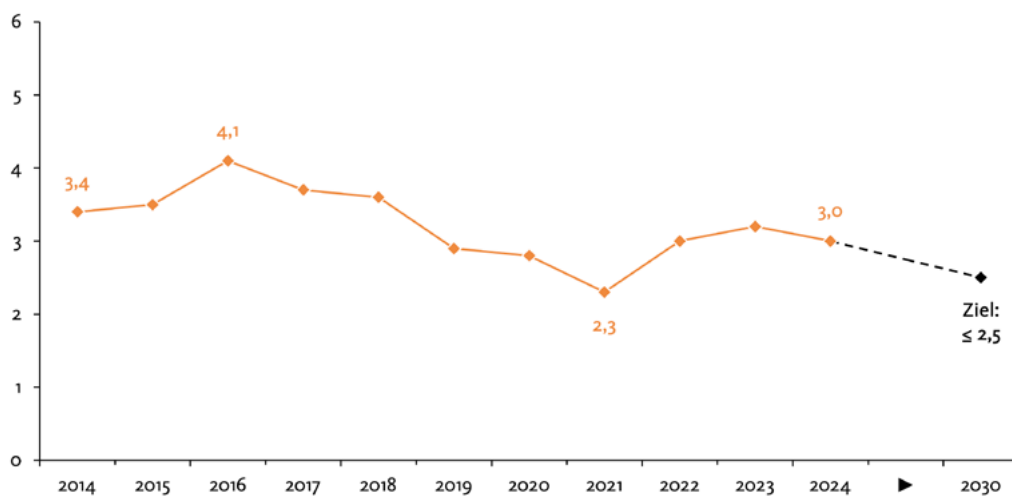
Datenquelle: Bundeskriminalamt (Polizeiliche Kriminalstatistik); Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

Zahl der Gewalttaten etwas zurückgegangen

Top-Kennzahl 2-10

GEWALTKRIMINALITÄTSZIFFER

Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Gewaltkriminalität je 1.000 Einwohner*innen, Stadt Mannheim



Datenquelle: Bundeskriminalamt (Polizeiliche Kriminalstatistik); Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)



ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

FUTURAUM MANNHEIM

Teilziel 2.2

FutuRaum¹ ist ein vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen gefördertes Projekt im Rahmen des Programms „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“. Ziel ist es, die Innenstadt sowie ausgewählte Stadtteilzentren Mannheims nachhaltig weiterzuentwickeln, um sie auch in Zukunft als lebendige, attraktive Orte für Wohnen, Arbeiten und Begegnung zu gestalten. Dabei werden zentrale Herausforderungen wie Klimawandel, Hitze- stress und Digitalisierung angegangen.

Im Projekt arbeiten die Stadt Mannheim, die Stadtbevölkerung und verschiedene Kooperationspartner*innen wie die Stadtmarketing Mannheim GmbH, NEXT MANNHEIM und die Werbegemeinschaft Mannheim City e.V. zusammen, um eine Vision für die Stadt von morgen zu entwickeln. Eine **Bestandsaufnahme**² der aktuellen Situation dient als Grundlage für die geplanten Maßnahmen. Besonders im Fokus stehen die Vitalität und Attraktivität der **Innenstadt**³ sowie die Weiterentwicklung der Stadtteilzentren in Schönau-Nord, Vogelstang und Rheinau-Mitte. Durch verschiedene Beteiligungsformate können die Bürger*innen ihre Ideen einbringen und aktiv an der Gestaltung der Zukunft der Mannheimer Innenstadt und Stadtteile mitwirken.

MODELL RÄUMLICHE ORDNUNG

Teilziel 2.2

Das **Modell Räumliche Ordnung**⁴ (MRO) ist ein strategisches Planungsinstrument, das darauf abzielt, die räumliche Entwicklung und Struktur der Stadt Mannheim langfristig zu gestalten. Es basiert auf einer umfassenden Analyse der bestehenden Gegebenheiten und zukünftigen Anforderungen und dient als Grundlage für die weitere städtebauliche Entwicklung der Stadt. Ziel ist es, eine nachhaltige, funktionale und zukunftsfähige Stadtstruktur zu schaffen, die sowohl den Bedürfnissen der Bevölkerung als auch den Anforderungen der Wirtschaft gerecht wird.

Im Rahmen des MRO werden verschiedene Aspekte der Stadtentwicklung berücksichtigt, darunter die Wohnraumentwicklung, die Infrastrukturplanung, die Gewerbeflächenentwicklung sowie die Erhaltung von Grünflächen und Naturräumen. Ein besonderer Fokus liegt auf der Nachhaltigkeit, um die Stadt ökologisch, ökonomisch und sozial zukunftsfähig zu machen. Das MRO ist ein dynamisches Konzept, das regelmäßig fortgeschrieben und an neue Herausforderungen wie den Klimawandel oder die Digitalisierung angepasst wird. Es bildet somit einen wichtigen Baustein für die langfristige Planung und Entwicklung von Mannheim als attraktive, lebenswerte und gut strukturierte Stadt.

WEITERENTWICKLUNG DER MANNHEIMER SENIORENTREFFS

Teilziel 2.5

Die SeniorenTreffs in Mannheim sind lokale Anlaufstellen für ältere Menschen, die aktiv am gesellschaftlichen Leben teilnehmen und ihre Freizeit in Gemeinschaft gestalten möchten. Sie bieten ein breites Spektrum an Angeboten und Aktivitäten, die speziell auf die Bedürfnisse und Interessen von Senior*innen ausgerichtet sind. Ziel der SeniorenTreffs ist es, den älteren Bürger*innen von Mannheim eine Plattform zu bieten, auf der sie Kontakte knüpfen, sich austauschen und ihre Freizeit abwechslungsreich und sinnvoll gestalten können. Darüber hinaus bieten die SeniorenTreffs eine Möglichkeit für ältere Menschen, sich über Angebote der Senior*innenarbeit sowie über Sozialeistungen zu informieren und Unterstützung in alltäglichen Angelegenheiten zu erhalten. Die Treffpunkte sind in unterschiedlichen Stadtteilen Mannheims verteilt, um eine wohnortnahe Versorgung und ein einfaches Erreichen zu gewährleisten. Sie tragen zur Förderung der gesellschaftlichen Teilhabe, der Selbstständigkeit und des Wohlbefindens älterer Menschen bei.

Im Rahmen des Projekts **Mannheimer Modell Vogelstang**⁵ soll der bestehende SeniorenTreff Vogelstang zu einem GenerationenTreff weiterentwickelt werden. Zentrales Ziel des Modellprojekts ist der Aufbau eines wohnortnahen Versorgungs- und Unterstützungsangebots, das den Senior*innen auf der Vogelstang ein selbstbestimmtes Leben im Stadtteil ermöglicht. Die dabei gewonnenen Erfahrungen sollen als Grundlage dienen, ähnliche Konzepte auch in anderen Stadtteilen umzusetzen.

Das Mannheimer Modell Vogelstang basiert auf fünf zentralen Bausteinen, die darauf abzielen, langfristig tragfähige Strukturen zu etablieren und die Bedürfnisse der Bürger*innen in Vogelstang bestmöglich zu bedienen. Zu den Bausteinen gehören die Neukonzeption der SeniorenTreffs zu GenerationenTreffs, die Ergänzung des Beratungsangebots des Pflegestützpunkts durch ein aufsuchendes Pflegemanagement, die Sicherung von Wohnmöglichkeiten mit Versorgungssicherheit in Zusammenarbeit mit der GBG und ambulanten Diensten, die Errichtung eines Pflegestützpunkts im neuen GenerationenTreff sowie eine Neukonzeption des Ehrenamts. Zur Realisierung einzelner Bausteine wurden in den vergangenen Jahren verschiedene Beteiligungsformate mit einer Vielzahl interessierter Senior*innen auf der Vogelstang durchgeführt.

SICHERHEITSAUDIT

Teilziel 2.6

In Mannheim basiert die Planung und Evaluation kriminalpräventiver Maßnahmen seit 2012 auf **Sicherheitsbefragungen**⁶. Kriminalprävention wird allgemein als die Gesamtheit aller staatlicher und nichtstaatlicher Programme sowie Maßnahmen verstanden, die vorrangig darauf gerichtet sind, Kriminalität sowohl als gesamtgesellschaftliches Phänomen wie auch als individuelle Erfahrung zu verhindern, zu mindern oder in ihren Folgen gering zu halten. Kriminalprävention zielt somit nicht nur auf die Verhinderung von Straftaten ab, sondern auch darauf, unbegründete Ängste vor Kriminalität abzubauen. Im Zeitraum von Dezember 2022 bis Januar 2023 wurde die vierte **Mannheimer Sicherheitsbefragung**⁷ durchgeführt.

Ergänzend hierzu werden seit 2024 gezielte themenspezifische Umfragen erhoben. Diese sogenannten **Fokusbefragungen**⁸ bauen auf den Ergebnissen der Sicherheitsbefragungen auf und ermöglichen eine vertiefte Analyse bestimmter Themen. Die Stichprobe kann sich dabei auf ausgewählte Stadtbezirke konzentrieren. Die Fokusumfragen finden zwischen zwei Sicherheitsbefragungen statt und bieten somit eine detaillierte, zeitnahe Ergänzung zu den jeweiligen Erhebungen.

- **Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität – Ergebnisbericht**¹
Bericht zur wahrgenommenen Lebenszufriedenheit der Einwohner*innen in 16 deutschen Städten – darunter auch Mannheim.
- **Schulweg Aktiv – Ergebnisbericht**²
Zusammenfassung der Ergebnisse der Kampagne „Schulweg Aktiv“.
- **Jahresbericht der Psychologischen Beratungsstellen in Mannheim**³
Darstellung der psychologischen Erziehungsberatung in Mannheim – mit Fokus auf der langjährigen Kooperation freier und kommunaler Träger sowie der Weiterentwicklung bedarfsgerechter Unterstützungsangebote für junge Menschen und Familien.

1 <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/futuraum>

2 <https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/getfile.asp?id=8195268&type=do>

3 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=232923

4 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/planungskonzepte/modell-raeumliche-ordnung>

5 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/generation-vogelstang>

6 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/sicherheit-und-ordnung/sicherheitsbefragung>

7 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=230089

8 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=233347

1 https://www.staedtestatistik.de/fileadmin/media/VDSt/Umfragen/PDF/VDSt_Koord.Umfrage2024_Gesamtbericht_V5.pdf

2 https://www.mannheim.de/sites/default/files/2024-07/Bericht%20Schulweg%20Aktiv%202024_quadratisch_210x210mm.pdf

3 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=233458

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

KAMPAGNE „SCHULWEG AKTIV“ ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN



Vom 15. bis 26. April waren die Gehwege voll mit Mannheimer Grundschulkindern, die morgens und mittags auf dem Weg zu ihrer Schule oder wieder zurück nach Hause unterwegs waren. Die Kampagne *Schulweg Aktiv*¹, die in diesen zwei Wochen stattfand, hatte der Fachbereich Sport und Freizeit in Zusammenarbeit mit den Adlern Mannheim und mit Unterstützung vieler weiterer städtischer Dienststellen und dem Polizeipräsidium Mannheim ins Leben gerufen.



Sportbürgermeister Ralf Eisenhauer betonte in diesem Zusammenhang: „Alle Kinder in Mannheim können regelmäßig körperlich aktiv sein und treiben gerne Sport – das ist unser Ziel. Schulweg Aktiv ist dazu ein wichtiger Baustein. Ich bedanke mich dafür bei allen Partnern.“

Die Idee hinter der Aktion war, dass Kinder ihren Alltag aktiv gestalten und den Schulweg zu Fuß, mit dem Rad oder dem Roller zurücklegen. Regelmäßige Bewegung, besonders an der frischen Luft, zeigt zahlreiche positive Effekte für die kindliche Entwicklung. Dem sinkenden Anteil von Alltagsaktivitäten wirkt die Kampagne entgegen. Die Kinder wurden aufgefordert, 14 Tage aus eigener Kraft zur Schule zu kommen – also nicht das berühmte Elterntaxi zu benutzen.

Die Resonanz der Schulen war überwältigend: Insgesamt haben 263 Schulklassen aus 25 der 33 Mannheimer Grundschulen teilgenommen. Somit wurden über 6.000 Kinder und damit fast 60 Prozent der Mannheimer Grundschüler*innen erreicht, die zusammen über 43.000 aktive Schulwege zurücklegten, was einer Gesamtlänge von über 52.000 Kilometern entspricht, also mehr als einmal um die Erde.

Gestaltet wurde die Kampagne auch als Wettbewerb der Schulklassen. Der Fachbereich Sport und Freizeit kürte die drei aktivsten Schulen und belohnt diese mit einem sportlichen Aktionstag kurz vor den Sommerferien. Die Kinder der Gerhart-Hauptmann-Grundschule, Johannes-Kepler-Grundschule und Erich-Kästner-Grundschule konnten sich darauf freuen.

Die Aktion Schulweg Aktiv ist Teil der Anfang 2022 gestarteten *Offensive Kindheit aktiv* der Stadt Mannheim. Geboren wurde die *Offensive Kindheit aktiv* aus der Erkenntnis, dass sich die motorischen Fähigkeiten von Kindern in jedem Jahrgang zunehmend schlechter entwickeln. Die Stadtverwaltung hat sich daher zum Ziel gesetzt, dieser Entwicklung mit breit angelegten Maßnahmen entgegenzuwirken.



So wird neben der Vernetzung von Akteur*innen und der Information von Fachkräften und Eltern besonders auf direkte Angebote für Kinder im Vor- und Grundschulalter gesetzt. Beispielsweise wurde das erfolgreiche Schwimifix-Konzept durch Intensivschwimmkurse in den Ferien erweitert. Allein an diesen Kursen nahmen mehr als 800 Grundschul Kinder in den vergangenen zwei Jahren teil.



Für Kinder in Kindertageseinrichtungen gibt es seit Anfang 2023 den Bewegungspass als niederschwelliges Angebot in Zusammenarbeit mit den Erzieher*innen, ohne die dies nicht möglich wäre. Das Konzept setzt auf die Weiterbildung von Fachkräften und erhöht die Bewegungszeit der Kinder und die Qualität der Angebote. Innerhalb des ersten Jahres wurden bereits 62 Einrichtungen und über 100 Fachkräfte qualifiziert. Schulweg Aktiv ist nun der neueste Baustein der *Offensive Kindheit aktiv*.



1 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/sport/offensive-kindheit-aktiv/schulweg-aktiv>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

MANNHEIM TREIBT INNENSTADTENTWICKLUNG VORAN



Der Gemeinderat der Stadt Mannheim hat in seiner Sitzung am 11. Juli den Zwischenstand des Projekts FutuRaum sowie das Zielbild „Fressgasse 2028“ zur Kenntnis genommen und weitere Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt beschlossen.

Oberbürgermeister Christian Specht betonte die Bedeutung des Projekts: „FutuRaum ist ein wichtiger Baustein für die zukünftige Entwicklung unserer Stadt. Die Fressgasse als Pilotprojekt ermöglicht es uns, innovative und nachhaltige Maßnahmen umzusetzen, die die Aufenthaltsqualität in der City erheblich verbessern und den Einzelhandelsstandort stärken können. Besonders wichtig ist uns dabei, alle Akteure mit einzubinden und die Bürgerschaft umfassend zu beteiligen. So gestalten wir gemeinsam die Innenstadt von morgen.“



Zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt sollen im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel neue Veranstaltungsformate unterstützt werden. Geplant sind unter anderem ein knapp zweiwöchiges Dachfestival mit öffentlich zugänglichen Dächern in der Innenstadt sowie ein Fressgassenfest. Außerdem soll das Queer-Festival Monnem Pride zur Pride Week ausgebaut werden. Die Verwaltung wird zudem beauftragt, Konzepte für Straßenmusik und einen Leitfaden für Außenwerbeanlagen zu erarbeiten und zur Beschlussfassung vorzulegen.

Parallel dazu beschäftigt sich der Gemeinderat mit der baulichen Umgestaltung der Fressgasse. Er nimmt den aktuellen Diskussionsstand zur Kenntnis und beauftragt die Verwaltung, ein schrittweises Umsetzungskonzept vorzulegen, das für mehr Aufenthaltsqualität sorgt. Derzeit wird über eine geänderte Verkehrsführung sowie eine Umgestaltung des Verkehrsraums in der Fressgasse nachgedacht, wobei die gute Erreichbarkeit der Innenstadt weiterhin gewährleistet bleiben soll. Insgesamt soll der Verkehr entschleunigt werden, es sollen neue Zielwegführungen entstehen und Durchgangsverkehre sollen vermieden werden. Um das zu realisieren, wären zum Beispiel Podeste, eine mäandrierende Verkehrsführung der Fressgasse und Gehwegabsenkungen denkbar.

Als erste konkrete Maßnahme für mehr Klimaresilienz hat der Gemeinderat beschlossen, dass zwei Flächen von jeweils 30 Quadratmetern im Eingangsbereich der Fressgasse (Abschnitt P7/Q7) entsiegelt und begrünt werden sollen. Mindestens ein Baum wird dort gepflanzt. Diese Maßnahmen sind bereits im nächsten Sommer sichtbar. Insgesamt sollen in der Fressgasse Kurzzeitparkstände umgenutzt werden, um so Begrünung, mehr Sitzgelegenheiten und andere Nutzungen zu ermöglichen.

ERSTES GESUNDHEITSCAFÉ IN MANNHEIM ERÖFFNET



Im Rahmen der dritten Schönauer Gesundheitswoche, die bis zum 17. Mai 2024 ein vielfältiges Gesundheitsprogramm im Stadtteil bot, wurde am 15. Mai 2024 das neue Gesundheitscafé im Bromberger Baumgang 12, 68307 Mannheim, eröffnet.

Die circa 250 Quadratmeter große, barrierefreie Fläche bietet unter anderem Platz für ein Beratungszimmer, ein Bewegungszimmer, einen Kursraum, einen Café-Bereich mit offener Küche sowie einen Außenbereich mit Terrasse. Es wird eine niedrigschwellige Anlaufstelle in Mannheim sein, in der die Bürger*innen des Stadtteils Schönau Antworten auf ihre Fragen rund um das Thema Gesundheit erhalten. Neben kostenlosen Kursen und Vorträgen zur Gesundheitsförderung und Prävention soll künftig ein regelmäßiger offener Café-Treff stattfinden.

Die Mitarbeiter*innen sind Lots*innen im Gesundheitssystem, so dass die Bürger*innen dort Informationen über bereits bestehende Angebote in Mannheim erhalten und bei der Vermittlung dorthin unterstützt werden. Langfristig soll das Gesundheitscafé dazu beitragen, verschiedene weitere Gesundheitsangebote ins Quartier zu bringen.

Interessierte können sich bezüglich eines ehrenamtlichen Engagements oder zwecks Durchführung eigener Angebote im Gesundheitscafé gerne an die Mitarbeiter*innen des Gesundheitscafés wenden. Informationen und Veranstaltungshinweise sind als Aushang und perspektivisch in einem Schaukasten vor dem Gesundheitscafé einsehbar und werden kurzfristig auch über das Beteiligungsportal geteilt.



„Das neu etablierte Gesundheitscafé Schönau ist eine wichtige Initiative des Fachbereichs Jugendamt und Gesundheitsamt, die Gesundheitsförderung direkt in das Quartier zu bringen“, freute sich Gesundheitsbürgermeister Dirk Grunert bei der Eröffnung. „Es ist mehr als nur ein Café – es ist eine zentrale Anlaufstelle, ein niedrigschwelliger Treffpunkt für Menschen jeden Alters, um sich über Gesundheitsthemen zu informieren, Beratung zu erhalten und präventive Maßnahmen zu entdecken. Mit dem Gesundheitscafé möchten wir die gesundheitliche Chancengleichheit fördern und ihnen, liebe Bewohner*innen, gesundheitsbezogene Angebote quasi direkt vor die Haustür bringen.“

Um die Bürger*innen von Anfang mitzunehmen, war der Stadtverwaltung die Beteiligung der Menschen vor Ort besonders wichtig, deshalb wurden beispielsweise die Kinder aus den Kitas und Grundschulen sowie die Besucher*innen des Jugendhauses mit einem Malwettbewerb beteiligt und die Bürger*innen sowie verschiedenen Kooperationspartner*innen konnten Wünsche zu den Öffnungszeiten und Angeboten einbringen. Diese finden nach und nach bei den neuen Angeboten und Programmen Berücksichtigung.

Umrahmt wurde die offizielle Eröffnung durch unterschiedliche Angebote, wie einen Kinderfitness-Test oder Kräftigungsübungen für den Alltag. Im Gesundheitscafé konnten sich Interessierte auch am Infostand des Gesundheitstreffpunktes beispielsweise über Selbsthilfegruppen und Patient*innenberatung informieren. Im Rahmen der Gesundheitswoche gab es am Infostand GESUNDHEIT auf dem Lena-Maurer-Platz unter anderem Informationen zu Saison-Gemüse, Ernährung und Bewegung, zum Seniorennetzwerk und zu Lastenrädern.

Das Gesundheitscafé wird neben städtischen Mitteln mit einer Förderung in Höhe von 85.000 Euro durch das Förderprogramm **Quartiersimpulse**¹ unterstützt. Das Förderprogramm Quartiersimpulse der Allianz für Beteiligung und des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration ist Teil der Landesstrategie **Quartier 2030 – Gemeinsam.Gestalten.**² und wird aus Landesmitteln finanziert.

¹ <https://beteiligungsportal.baden-wuerttemberg.de/de/informieren/beteiligung-staerken/beteiligung-foerdern/quartiersimpulse>

² <https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/soziales/quartier-2030/landesstrategie>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

SAUBERKEITSERMITTLER*INNEN NEHMEN DIENST AUF



Schmutz und illegale Müllablagerungen stellen ein immer größeres Problem dar: Sie verschlechtern das Stadtbild, die Lebensqualität der Bürger*innen sinkt und letztendlich fühlen sich die Menschen unwohl, teilweise sogar unsicher. Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, kommen in Mannheim nun die sogenannten **Sauberkeitsermittler*innen**¹ zum Einsatz. Diese spüren im gesamten Stadtgebiet illegale Müllablagerungen wie Sperrmüllhaufen auf und begeben sich auf die Suche nach dem*der Verursacher*in, um diesen*diese entsprechend sanktionieren zu können.

„Unsere letzte Sicherheitsbefragung hat gezeigt, dass Schmutz und Müll im öffentlichen Raum das Sicherheitsgefühl negativ beeinflussen. Es hilft hier aber nicht, den Müll einfach zu entsorgen und die Verursacher damit für ihr falsches Verhalten zu belohnen. Die Täter müssen ausfindig gemacht und zur Kasse gebeten werden. Mit den Sauberkeitsermittlern haben wir nun ein Instrument geschaffen, das durch die Ermittlung der Täter dazu beiträgt, mittels Sanktion eine nachhaltige Verbesserung zu schaffen. Deshalb bin ich froh, dass wir nach einer etwa dreimonatigen Pilotphase nun in den Regelbetrieb übergehen konnten“, so Bürgermeister und Sicherheitsdezernent Dr. Volker Proffen.



Die Ergebnisse seit Start der Pilotphase im März sprechen für sich: In vier Monaten konnten bereits 1.177 Örtlichkeiten mit Müllablagerungen festgestellt werden. 1.012 davon haben die Sauberkeitsermittler*innen während ihrer Streifen durch das Stadtgebiet aufgespürt. Die 165 weiteren Örtlichkeiten wurden aufgrund von Meldungen durch Bürger*innen oder Hinweise über den **Mängelmelder**² kontrolliert. 31 Müllsünder*innen konnten schon vor Ort ausfindig gemacht werden, weitere wurden im Nachgang ermittelt. Insgesamt haben die Sauberkeitsermittler*innen so 106 Anzeigen bei der Bußgeldstelle gestellt. Für das illegale Entsorgen von Sperrmüll werden Bußgelder zwischen 50 Euro (Verwargeld) und 2.500 Euro (Sperrmüll über einem Kubikmeter beziehungsweise über 200 Kilogramm) fällig. Insgesamt wurden 1.800 Kubikmeter Sperrmüll untersucht und an den Eigenbetrieb Stadtraumservice zur Entsorgung gemeldet.



„Wir sind froh, dass die Sauberkeitsermittler ihre Arbeit aufnehmen und bereits erste Erfolge verzeichnen konnten. Wir erhoffen uns dadurch eine abschreckende Wirkung gegenüber Personen, die mutwillig unsere Stadt verschmutzen. Die wichtigste Zielsetzung, die die Stadt mit den Sauberkeitsermittlern verfolgt, ist, auf eine geregelte Sperrmüllentsorgung durch die Bürgerinnen und Bürger hinzuwirken. Wer sich nicht daran hält, muss mit empfindlichen Strafen rechnen. Die Sauberkeitsermittler ergänzen unsere städtische Sauberkeitsoffensive, die unter anderem eine Erhöhung der Reinigungsintervalle oder die Ausweitung der Nassreinigung beinhaltet“, betonte Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell.

Das Team der Sauberkeitsermittler*innen besteht aus drei Mitarbeiter*innen des städtischen Ordnungsdiensts. Diese untersuchen vor Ort die Ablagerungen auf Hinweise zu einem*einer möglichen Täter*in, darunter fallen zum Beispiel Briefe oder Dokumente mit einem Namen. Auch Gespräche mit Anwohner*innen, die wichtige Hinweise liefern können, helfen bei der Ermittlung der Täter*innen. An neuralgischen Orten, an denen es regelmäßig zu Ablagerungen kommt, observieren die Sauberkeitsermittler*innen bei Bedarf auch die Örtlichkeit. Nach den abgeschlossenen Ermittlungen werden die Müllablagerungen an den Eigenbetrieb Stadtraumservice gemeldet, der die Abfälle fachgerecht entsorgt.

Ziel der Sauberkeitsermittler*innen ist nicht nur, durch mehr Kontrolle, Ahndung und Sanktion eine Besserung zu erreichen. Sie wollen mit ihrer Arbeit auch das subjektive Sicherheitsempfinden durch die Verbesserung des Stadtbilds steigern. In Gesprächen mit der Bevölkerung wollen sie außerdem für mehr Rücksicht im öffentlichen Raum werben. Für die weitere Arbeit sind mehrsprachige Flyer geplant, die in Straßen, in denen es regelmäßig Verstöße gibt, per Einwurf an die Anwohner*innen verteilt werden sollen.



Zum Hintergrund der Sauberkeitsermittler*innen

Aufgrund verschiedener Anträge von Gemeinderatsfraktionen im Jahr 2022 entwickelte die Verwaltung ein Konzept zum verstärkten ordnungsrechtlichen Einsatz gegen Sauberkeitsverstöße. Vorbild waren andere Kommunen, die bereits sogenannte Mülldetektiv*innen eingeführt haben. Nach erfolgreicher Prüfung schlug die Stadt Mannheim im Jahr 2023 vor, auch in Mannheim Sauberkeitsermittler*innen zu installieren. Im März 2024 startete daraufhin eine Pilotphase im Fachbereich Sicherheit und Ordnung, in der konkrete Arbeitsabläufe entwickelt und etabliert wurden. Diese Phase ist seit Ende Juni abgeschlossen und die Sauberkeitsermittler*innen sind in den Regelbetrieb übergegangen.

- 1 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/sicherheit-und-ordnung/ordnungs-und-servicedienst/sauberkeitsermittler>
- 2 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/buergerdienste/fragen-anregungen-und-beschwerden/maengelmelder-mannheim>



Weitere Beispiele gibt es hier:
Gesundheit, Wohlbefinden und demografischer Wandel | Mannheim.de

SCHLUSSBETRACHTUNG

LEBENSQUALITÄT BIETEN, WOHLBEFINDEN ERMÖGLICHEN

Mannheim verfolgt das Ziel, eine lebenswerte Stadt für alle Generationen zu gestalten. Dabei sind Aspekte wie Bewegung, gesunde Ernährung, soziale Teilhabe, ein positives Sicherheitsgefühl sowie der Zugang zu öffentlichen (Grün-)Flächen von zentraler Bedeutung.

Ein besonderer Stellenwert kommt dabei unter anderem den Grünflächen zu. Seit 2023 steigt die Zufriedenheit mit den Grünflächen in Mannheim wieder leicht – ein positiver Trend, der vor allem auf Maßnahmen wie die BUGA 23 und die Schaffung neuer Grünräume zurückzuführen ist. Zuvor war die Zufriedenheit infolge der pandemiebedingten Mehrnutzung deutlich gesunken. Im Gegensatz zu dieser positiven Entwicklung zeigt sich bei der Bewertung von öffentlichen Flächen wie Märkten und Plätzen eine rückläufige Tendenz. Um diesen Herausforderungen zu begegnen und die Aufenthaltsqualität im urbanen Raum zu verbessern, entwickelt Mannheim neue Veranstaltungsformate und setzt auf eine aktive Einbindung der Bevölkerung.

Positiv zu bewerten ist der hohe Anstieg bei der sportlichen Betätigung der Bevölkerung. Regelmäßige sportliche und körperliche Aktivität bildet nicht nur die Grundlage für ein gesundes Leben, sondern stärkt auch das gesellschaftliche Miteinander. Besonders im Fokus steht hierbei die Bekämpfung von Übergewicht und Bewegungsmangel bei Kindern. Mit einer Vielzahl präventiver Maßnahmen und Bewegungsangeboten unterstützt die Stadt gezielt ein gesundes Aufwachsen.

Ein konkretes Beispiel für die gesundheitsfördernde Arbeit mit Jugendlichen ist das Angebot „Gesundheitliche Chancengleichheit für Adoleszente“ (PartAdo), das vom Jugend- und Gesundheitsamt koordiniert wird. Es richtet sich an Jugendliche zwischen 13 und 18 (+) Jahren, die nur noch schwer für institutionelle Angebote erreicht werden können. Ziel ist es, durch die Schaffung von Entwicklungsräumen sowie niederschwelliger und kostenfreier Sport- und Gesundheitsangeboten mit der Zielgruppe in Kontakt zu kommen. In teilstrukturierten Interviews an den institutionellen Schnittstellen wird eine kontinuierliche Bedarfsermittlung vorgenommen, um die Interessen und Bedürfnisse der Zielgruppe zu erfassen. Seit Dezember 2021 bieten zwei Jugendhäuser in Mannheim Sport- und Gesundheitsprogramme an, die neben körperlicher Aktivität auch leicht zugängliches Wissen zu gesundheitlichen und alltagsrelevanten Themen vermittelt. Die Jugendlichen gestalten die Angebote aktiv mit, was ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeit stärkt. Durch kontinuierliche pädagogische Betreuung entstehen vertrauensvolle Beziehungen, die den Zugang zu weiteren Hilfsangeboten erleichtern. Bereits mehr als die Hälfte der Teilnehmenden berichtet von positiven Veränderungen in ihrer Freizeitgestaltung. Das gesamte Angebot ist eng in die Strukturen von Jugend- und Gesundheitsamt eingebunden und fördert durch interdisziplinäre Kooperationen eine ganzheitliche Betrachtung der Jugendlichen sowie die Verbindung von Jugendhilfe und Gesundheitsförderung. Ursprünglich mit Landesmitteln gestartet, ist das Programm mittlerweile dauerhaft verankert.

Trotz vielfältiger Angebote bleibt die soziale Lage vieler Familien herausfordernd: Der steigende Anteil von Kindern unter 15 Jahren, die auf staatliche Grundsicherung angewiesen sind, unterstreicht die Bedeutung sozialer Unterstützung.

Die Corona-Pandemie hat zudem die Vereinsamung älterer Menschen verstärkt. Auch wenn sich die Situation inzwischen etwas verbessert hat, bleibt die Isolation älterer Menschen durch den demografischen Wandel und die Zunahme von Ein-Personen-Haushalten eine Herausforderung. Angebote wie die SeniorenTreffs Mannheim, die zu generationenübergreifenden Begegnungsstätten ausgebaut werden, sowie das aufsuchende Pflegemanagement spielen eine wichtige Rolle, um soziale Kontakte zu fördern und ältere Menschen zu unterstützen.

Auch das individuelle Sicherheitsgefühl ist für die Lebensqualität und das Wohlbefinden von großer Bedeutung. Trotz stabiler oder sinkender Kriminalitätszahlen ist das subjektive Unsicherheitsempfinden zuletzt gestiegen. Die Stadt reagiert auf diese Diskrepanz mit einer Vielzahl an Maßnahmen – von sicherheitsorientierter Stadtgestaltung über Präventionsarbeit bis hin zur Einführung einer Waffenverbotszone. Das subjektive Gefühl von Unsicherheit bleibt jedoch sensibel gegenüber gesellschaftlichen Krisen und Ereignissen im öffentlichen Raum.

STETIGE ENTWICKLUNG IN DEN STADTTEILEN

In den kommenden Jahren erhält die Stadt Mannheim 11,8 Millionen Euro an Städtebaufördermitteln. Die Landesregierung fördert damit die Entwicklung in vielen Stadtteilen. Neben der Fortsetzung der bereits laufenden Maßnahmen in Franklin, Spinelli, Schönau und dem Sanierungsgebiet Neckarplatt/Pfeifferswörth wird in der Vogelstang erstmals ein förmliches Sanierungsverfahren gestartet. Dort soll vor allem der öffentliche Raum modernisiert und die Funktionstüchtigkeit der Infrastruktur langfristig gesichert werden. Weitere Fördermittel fließen in den Ausbau von Freizeit- und Sportflächen, die Verbesserung von Verkehrswegen sowie die energetische Sanierung von Wohngebäuden. Ziel ist es, den öffentlichen Raum aufzuwerten, bezahlbaren Wohnraum zu erhalten und so die Lebensqualität für die Menschen in den betroffenen Stadtteilen nachhaltig zu verbessern.

Ein weiterer wichtiger Baustein in Mannheims Stadtentwicklung ist die Neugestaltung des südlichen Bereichs am Alten Meßplatz. Zwischen dem geplanten Forum Deutsche Sprache und dem Projekt ALTER soll ein neuer, barrierefreier Stadtraum mit attraktivem Zugang zum Neckar entstehen. Der Gemeinderat hat hierfür bereits einen Grundsatzbeschluss gefasst. Die Gestaltung, die in enger Zusammenarbeit mit der Bürger*innenschaft entstand, verbindet grüne und befestigte Flächen, die sowohl Schatten spenden als auch Raum für Erholung und kleinere Veranstaltungen bieten. Besonders die neu gestalteten Terrassen eröffnen eine offene Sicht zum Wasser und erhöhen so die Aufenthaltsqualität spürbar. Der Platz wird als grüner, multifunktionaler Freizeitbereich mit hoher Lebensqualität dauerhaft ausgebaut und im Rahmen städtebaulicher Erneuerungsprogramme gefördert. Dabei werden Synergien mit der ab 2026 geplanten Umgestaltung des Neckarvorlands genutzt, wobei die Umsetzung in enger Abstimmung mit dem Bau des Forums Deutsche Sprache erfolgt.

SICHERHEIT IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Parallel zu diesen städtebaulichen Vorhaben plant Mannheim ein umfassendes Maßnahmenpaket zur Erhöhung der Sicherheit im öffentlichen Raum. Im Jahr 2024 hat die Stadt eine Vielzahl von Maßnahmen umgesetzt, um die öffentliche Sicherheit weiter zu stärken. Besonders im Fokus standen die Sicherheit bei Großveranstaltungen und Demonstrationen, die ein umsichtiges und flexibles Einsatzkonzept erforderlich machten. Temporäre Absperrmaßnahmen, klare Zugangskonzepte und die enge Abstimmung mit Polizei, Feuerwehr und weiteren Einsatzkräften haben wesentlich zur sicheren Durchführung beigetragen. Ergänzend wurde die Waffenverbotszone in der Innenstadt eingeführt, um Konfliktpotenziale zu reduzieren und das subjektive Sicherheitsgefühl zu erhöhen. Durch regelmäßige Verkehrskontrollen – insbesondere im Bereich der Planken und Breiten Straße – wurde zudem die Einhaltung der Verkehrsregeln im Fußgänger*innenbereich verbessert. Diese koordinierte Herangehensweise hat sich bewährt und wird auch in Zukunft relevant bleiben. Angesichts anhaltender gesellschaftlicher Spannungen, einer zunehmenden Veranstaltungsdichte und sich wandelnder Sicherheitsanforderungen ist eine vorausschauende und adaptive Sicherheitsstrategie wichtiger denn je. Mannheim wird daher weiterhin auf eine enge Zusammenarbeit aller Akteur*innen setzen, um öffentlichen Raum sicher, zugänglich und lebenswert zu gestalten. Dazu werden bestehende Sicherheitsmaßnahmen geprüft und erweitert, wobei der Fokus auf der Ausweitung des KI-gestützten Videoschutzes, dem Schutz vor Überfahrtaten an öffentlichen Orten, dem Überfahrerschutz bei Veranstaltungen sowie der verbesserten Ausbildung und Ausstattung des städtischen Ordnungsdienstes liegt.

FÖRDERUNG DER FRÜHKINDLICHEN ENTWICKLUNG

Die Stadt Mannheim legt zudem einen starken Fokus auf die frühkindliche Entwicklung: Mit dem **Mannheimer Bewegungspass**¹ wird seit 2023 gezielt die motorische Förderung von Kindergartenkindern unterstützt. Dieses niederschwellige Programm bietet vielfältige Bewegungsanreize und wird nun in Kooperation mit Bildungspartner*innen wie der Helene-Lange-Schule noch stärker in die Praxis integriert. Dort sind die Inhalte bereits fester Bestandteil des regulären Stundenplans, sodass die angehenden Fachkräfte im Sozialpädagogikbereich von Beginn an optimal auf die Umsetzung des Bewegungspasses vorbereitet werden. Nach einer erfolgreichen Pilotphase ist geplant, das Konzept auf weitere Schulen auszudehnen. Bislang wurden bereits 77 Einrichtungen zertifiziert und rund 200 Fachkräfte geschult. Der Bewegungspass ist ein zentraler Baustein der Offensive *Kindheit Aktiv*, mit der Mannheim der zunehmenden motorischen Schwäche bei Kindern frühzeitig entgegenwirken und ihnen eine gesunde, aktive Kindheit ermöglichen möchte.

¹ <https://www.bewegungspass-bw.de/netzwerk/mannheim/>

STRATEGISCHES

ZIEL 3

Vielfalt leben, Zusammenhalt schaffen

Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt und Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen. Die Gleichstellung der Geschlechter und die Anerkennung vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe sind hergestellt.



„Spinelli Festival“ in der U-Halle auf dem ehemaligen BUGA-Gelände



UNSERE ZIELE 2030

Die **Gymnasialübergangsquote**
von **Schüler*innen** mit
Migrationshintergrund
steigt bis 2030 auf **50 %**

Die **Zufriedenheit** mit den
kulturellen Einrichtungen
in Mannheim steigt bis 2030 auf **90 %**

Bis 2030 nutzen **40 %**
der Mannheimer*innen regelmäßig
kulturelle Angebote

2030 geben weniger als **3 %** der Mannheimer*innen an,
dass sie **Homosexuelle**
nicht gerne als **Nachbar*innen** hätten

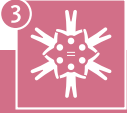
Bis 2030 steigt die
Vollzeit-
beschäftigungsquote
von **Frauen** auf **35 %**

Bis 2030 sind **66 %** der Mannheimer*innen der Ansicht,
dass die **Integration** von **Menschen**
mit **Migrationshintergrund**
in Mannheim **gelingt**

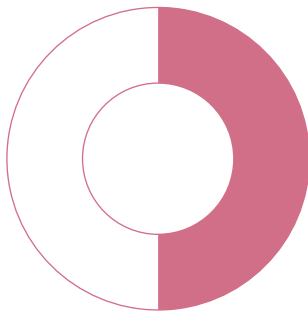
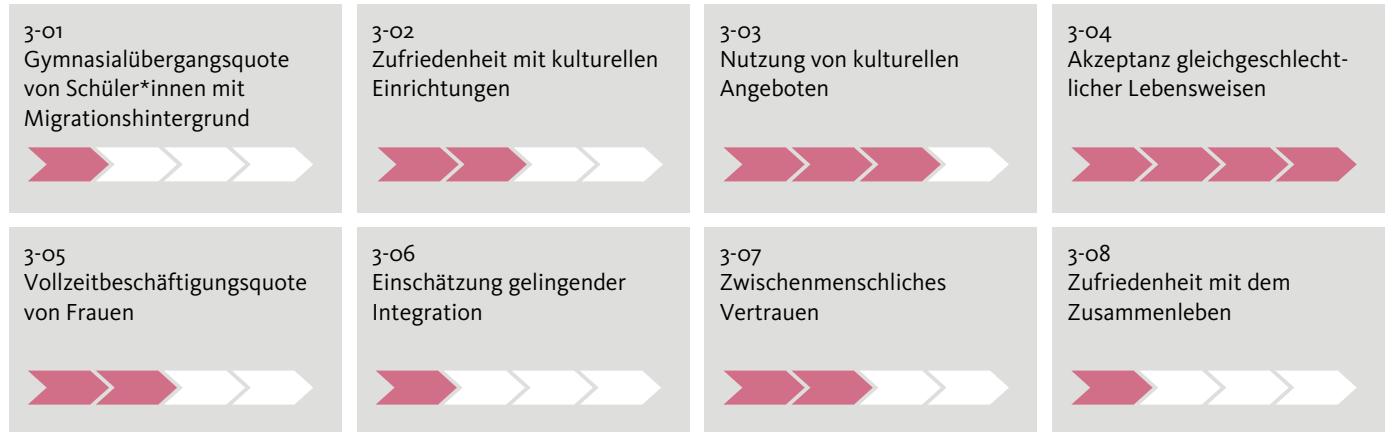
Das **zwischenmenschliche**
Vertrauen in Mannheim
steigt bis 2030 auf **83 %**

Die **Zufriedenheit** mit dem
Zusammenleben in Mannheim
steigt bis 2030 auf **83 %**

ZIELERREICHUNGSGRAD DER TOP-KENNZAHLEN

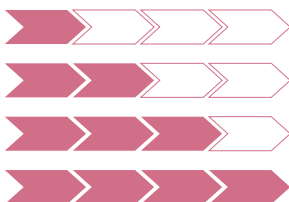


Vielfalt leben, Zusammenhalt schaffen



Das strategische Ziel 3
ist zu **50 %** erreicht.

Über alle Top-Kennzahlen hinweg
liegt der Zielerreichungsgrad bei 50,0 Prozent.



Ziel nicht erreicht

geringer Fortschritt

Ziel fast erreicht

Ziel erreicht

VIelfalt leben, Zusammenhalt schaffen

Mannheim hat sich zum Ziel gesetzt, ein Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen zu sein. Die Grundlage dafür bilden die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Akzeptanz vielfältiger menschlicher Identitäten und Lebensweisen. Auskunft darüber, wie gut Integration, Geschlechtergerechtigkeit, der inklusive Zugang zu kulturellen Angeboten und das gesellschaftliche Miteinander gelingen, geben die nachfolgenden Indikatoren.

📌 Die **Gymnasialübergangsquote von Schüler*innen mit Migrationshintergrund** ist erneut zurückgegangen und lag auch im Jahr 2024 weiterhin unter der Übergangsquote von Schüler*innen ohne Migrationshintergrund. Während 59,1 Prozent der Schüler*innen ohne Migrationshintergrund nach der Grundschule auf ein Gymnasium wechselten, betrug der Anteil bei Kindern mit Migrationshintergrund nur 34,8 Prozent. Diese Entwicklung ist maßgeblich durch die gestiegene Neuzuwanderung nach Mannheim innerhalb des letzten Jahrzehnts geprägt. Die Zuwanderung neuer Familien bringt neue Herausforderungen mit sich, da viele der neu zugezogenen Kinder oft erst grundlegende Sprachkenntnisse und kulturelle Orientierung erwerben müssen. Dies stellt das Bildungssystem vor deutlich höhere Integrationsanforderungen als bei Kindern der bereits länger in Mannheim lebenden dritten Zuwanderungsgeneration, die oft schon besser in das Schulsystem eingebunden sind. In Baden-Württemberg lag die durchschnittliche Übergangsquote im Jahr 2024 bei 32,6 Prozent. Damit liegt Mannheim noch über dem landesweiten Durchschnitt.

Trotz positiver Ansätze und vorhandener Integrationsstrukturen sind weitere Maßnahmen notwendig, um Chancengleichheit im Bildungsbereich zu fördern und die Bildungsbeteiligung von Kindern mit Migrationshintergrund nachhaltig zu verbessern. Zur Betreuung von geflüchteten Kindern aus der Ukraine wurden in der anfänglichen Akutsituation beispielsweise sogenannte Spielgruppen konzipiert. Dabei handelte es sich um niedrighschwellige Betreuungsangebote, die von gemeinnützigen Initiativen getragen wurden. Inzwischen haben sich daraus quartiersbezogene Integrationsangebote entwickelt, die sich an Vorschulkinder – mit und ohne Migrationshintergrund – sowie deren Eltern richten. Im Jahr 2024 wurden rund 155 Kinder pro Monat aus 27 Nationen betreut, mit einer durchschnittlichen wöchentlichen Betreuungszeit von 25 Stunden. Die Betreuungszeiten werden mit musikalischen, künstlerischen und sprachlichen Angeboten gefüllt. Dabei verfolgen alle Angebote das Ziel, Deutsch als gemeinsame Sprache dauerhaft zu etablieren. Zusätzlich werden für Eltern regelmäßige Angebote wie Eltern-Cafés, Gesprächskreise oder Elternabende durchgeführt. Zur **weiteren Förderung**¹ der Angebote hat der Gemeinderat für das Jahr 2024 350.000 € und für die Folgejahre 2025 und 2026 insgesamt 260.000 € zur Verfügung gestellt.

➡ Die **Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen** in Mannheim war bis 2018 auf einem sehr hohen Niveau (über 90 Prozent). Auch im internationalen Städtevergleich erzielte Mannheim hier einen Spitzenwert. Aufgrund der COVID-19-Pandemie hat jedoch ein Besucher*innenschwund stattgefunden, der bis heute nicht ausgeglichen werden konnte. Im Jahr 2020 sank die Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen um 19 Prozentpunkte auf 74 Prozent. Trotz der allgemeinen Inflation und der schwierigen finanziellen Situation vieler Menschen, konnte die Zufriedenheit mit den kulturellen Einrichtungen in den Folgejahren wieder gesteigert werden. In den Jahren 2023 und 2024 lag der Wert konstant bei 84 Prozent. Mit der Eröffnung der Oper am Luisenpark – kurz **OPAL**² – hat Mannheim seit dem Oktober 2024 auch wieder eine feste Adresse für die Oper. Die OPAL wurde in einer beeindruckenden Leichtbauhalle errichtet. Ausgestattet mit einem zweigeschossigen Foyer, 760 Sitzplätzen im Saal, einem Orchestergraben, einer 18 Meter breiten Bühne mit Drehscheibe sowie einem zweigeschossigen Backstage-Bereich, wird sie ihren Anforderungen als Ersatzspielstätte für das Spielhaus am Goetheplatz mehr als gerecht.

📌 Der seit der Corona-Pandemie andauernde Abwärtstrend bei der **Nutzung von kulturellen Angeboten** konnte im Jahr 2024 vorerst gestoppt werden. Im Vergleich zu 2023 (28 Prozent) stieg der Wert um 8 Prozentpunkte auf 36 Prozent. So verzeichnete beispielsweise das Internationale **Filmfestival Mannheim-Heidelberg**³ (IFFMH) einen deutlichen Zuwachs an Zuschauer*innen: 2024 besuchten insgesamt rund 35.000 Besucher*innen das IFFMH. Das sind etwa 2.000 mehr als im vergangenen Jahr. Auch das Kulturamt trug mit eigenen Veranstaltungen und Kooperationen aktiv zum vielfältigen kulturellen Angebot der Stadt Mannheim bei. Das **Schwindelfrei Festival**⁴ verwandelte dabei erneut Teile der Stadt in Bühnen der Freien Darstellenden Künste. Innerhalb von vier Tagen wurden 26 Einzelveranstaltungen präsentiert und damit rund 1.400 Besucher*innen erreicht.

➔ Die **Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen** ist seit Jahren relativ konstant. Nur ein sehr geringer Teil der Bürger*innen in Mannheim spricht sich offen gegen gleichgeschlechtliche Lebensweisen aus: Wie im Vorjahr gaben auch 2024 lediglich 3 Prozent der Mannheimer*innen an, dass sie es nicht so gut fänden, wenn ein schwules, lesbisches oder bisexuelles Paar in eine Wohnung in ihrer direkten Nachbar*innenschaft einziehen würde. Etwas mehr als ein Viertel (26 Prozent) befürwortet dies hingegen und spricht sich offen für gleichgeschlechtliche Lebensweisen aus – ein Rückgang im Vergleich zu 2023, als der Anteil noch bei 33 Prozent lag. Die Mehrheit der Bürger*innen (72 Prozent) zeigte sich diesbezüglich indifferent. Dies lässt sich möglicherweise damit begründen, dass viele Menschen in Großstädten (anders als in dörflichen oder ländlichen Strukturen) keinen Bezug zu ihren Nachbar*innen haben, weshalb hier eine gewisse Gleichgültigkeit herrscht. Mit vielfältigen Maßnahmen und Projekten setzt sich Mannheim dafür ein, dass die Voraussetzungen für die Chancengleichheit und aktive Teilhabe von lesbischen, schwulen, bisexuellen, transgeschlechtlichen sowie intergeschlechtlichen Menschen und allen, die sich den queeren Communities zugehörig fühlen (kurz: LSBTIQ Menschen) weiter gefördert werden. Ihre Verbundenheit mit LSBTIQ Menschen zeigt die Stadt beispielsweise bei der jährlich stattfindenden **Monnem Pride**⁵. Die **LSBTI-Beauftragung**⁶ der Stadt Mannheim ist zudem Gründungsmitglied des Vereins Rainbow Cities Network und wirkte bis Ende 2024 aktiv im Vorstand mit. In einem mehrjährigen Projekt hat das Netzwerk einen umfassenden **Leitfaden für kommunale LSBTIQ-Arbeit**⁷ entwickelt. Dieser Leitfaden kann nicht nur den bereits bestehenden Rainbow Cities als wertvolles Instrumentarium dienen, sondern auch anderen Städten, die bislang noch keine LSBTIQ-Strategie verfolgen. Darüber hinaus rief der Gemeinderat die Stadt Mannheim bereits im Jahr 2021 – nach dem Vorbild des Europäischen Parlaments – zum **LGBTIQ-Freiheitsraum** aus.

📍 Die **Vollzeitbeschäftigungsquote von Frauen** in Mannheim ist im Jahr 2024 erneut gestiegen und liegt nun bei 31,7 Prozent. Dieser Anstieg bestätigt den positiven Trend der vergangenen Jahre und verdeutlicht, dass Frauen zunehmend stärker am Erwerbsleben teilhaben. Dennoch besteht weiterhin ein deutlicher Abstand zu den Männern, auch wenn deren Vollzeitbeschäftigungsquote leicht auf 55,3 Prozent zurückgegangen ist. Dieser Unterschied macht deutlich, dass es auf dem Mannheimer Arbeitsmarkt nach wie vor erhebliche Herausforderungen bei der Gleichstellung von Frauen gibt, insbesondere im Hinblick auf die Vollzeitbeschäftigung.

Ein entscheidender Faktor, der die Vollzeitbeschäftigung von Frauen und damit auch ihre Karrierechancen beeinflusst, ist die Verfügbarkeit von Kitaplätzen. In Mannheim gibt es zwar bereits eine Vielzahl an Betreuungsangeboten, doch der Bedarf an verfügbaren und flexiblen Kitaplätzen nimmt weiter zu. Viele Frauen haben daher noch immer Schwierigkeiten, eine Vollzeitstelle zu übernehmen oder ihre beruflichen Ambitionen voll auszuschöpfen, da sie auf eine zuverlässige Betreuung ihrer Kinder angewiesen sind. Der gezielte Ausbau der Kita-Infrastruktur ist somit eine zentrale Voraussetzung, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf nachhaltig zu verbessern. Eine bedarfsgerechte Kinderbetreuung stärkt nicht nur die Erwerbsperspektiven von Frauen, sondern leistet auch einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung der Geschlechter auf dem Mannheimer Arbeitsmarkt.

1 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?_kvonr=230974

2 <https://www.nationaltheater-mannheim.de/spielorte/spielort/opal/>

3 https://www.iffmh.de/index_ger.html

4 <https://schwindelfrei-festival.de/>

5 <https://monnempride.de/>

6 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/demokratie-und-strategie/lisbti-beauftragung>

7 https://www.rainbowcities.com/wp-content/uploads/2024/01/Rainbow-Cities-in-Action-Policy-Guidelines_german_221123_online.pdf

📉 Die **Einschätzung gelingender Integration** sank zwischen den Jahren 2022 (60 Prozent) und 2023 (48 Prozent) um 12 Prozentpunkte. Auch im Jahr 2024 bewegte sich der Wert auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau: Nur rund die Hälfte (47 Prozent) der Mannheimer*innen war der Ansicht, dass die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund vor Ort gelingt. Diese Entwicklung in der Wahrnehmung von Migration beschränkt sich allerdings nicht nur auf Mannheim, sondern spiegelt einen bundesweiten Trend wider. Zuwanderung und Flucht wird in Deutschland als eine der drängendsten Herausforderungen betrachtet, denen sich die Politik widmen muss. Laut einer aktuellen Studie der Bertelsmann Stiftung hängt die wachsende Skepsis gegenüber Migration eng mit dem Gefühl einer zunehmenden Belastung zusammen. Im Kontext multipler gesellschaftlicher Krisen und migrationskritischer öffentlicher Debatten nimmt die Wahrnehmung positiver Effekte von Zuwanderung ab, während die Befürchtung negativer Auswirkungen ansteigt. Viele Menschen sorgen sich verstärkt um mögliche Folgen wie Mehrkosten für den Sozialstaat, Wohnungsnot in Ballungsräumen oder Probleme in den Schulen. Gleichwohl besteht bei der Mehrheit der Bevölkerung der Eindruck, dass sowohl Arbeitsmigrant*innen als auch Flüchtlinge von den Kommunen und der Gesellschaft weiterhin willkommen geheißen werden.

Um das friedliche und respektvolle Zusammenleben in der Stadtgesellschaft zu stärken, finden in Mannheim verschiedene Maßnahmen wie die **einander.Aktionstage**⁸ statt. Die Veranstaltungsreihe ist eine Initiative des **Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt**⁹, einem Zusammenschluss von rund 370 Institutionen, die sich gemeinsam für ein respektvolles Miteinander und gegen Diskriminierung in Mannheim einsetzen. Darüber hinaus unterstützen Angebote wie die mehrsprachige **Integreat App**¹⁰ oder muttersprachliche Beratungsangebote wie **MOVE ON in MANNHEIM**¹¹ Neuzugewanderte bei der Orientierung und im Prozess der Erstintegration. Über den Mannheimer Integrationsfonds werden seit 2013 zudem gezielte Integrationsmaßnahmen für neuzugewanderte Familien in prekären Soziallagen umgesetzt – zum Beispiel um **Schüler*innen aus Südosteuropa**¹² erfolgreich in das Schulsystem zu integrieren. Weitere Informationen zur kommunalen Integrationsförderung sind auf der Homepage des **Beauftragten für Integration und Migration**¹³ der Stadt Mannheim abrufbar.

🌱 Das **zwischenmenschliche Vertrauen**, das ein wesentliches Fundament für das Zusammenleben in einer Stadtgesellschaft bildet, lag in den Jahren von 2012 bis 2020 recht stabil zwischen 78 und 82 Prozent. Die COVID-19-Pandemie scheint dieses Vertrauen innerhalb der Gesellschaft eher geschwächt zu haben. Während der Pandemie ließ sich eine rasche Zunahme von antidemokratischen Bewegungen beobachten, die sich auf Verschwörungstheorien stützten oder an diese appellierten. Entsprechend sank das zwischenmenschliche Vertrauen zeitweise auf 74 Prozent (2021). In den Folgejahren konnte der Wert jedoch wieder gesteigert werden. 2024 stieg das zwischenmenschliche Vertrauen auf 78 Prozent – und näherte sich damit wieder dem hohen Niveau der Vor-Corona-Jahre. Maßnahmen, die den Wert positiv beeinflussen und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken können, sind Stadtteilversammlungen, Feste in der Nachbar*innenschaft, Kulturveranstaltungen im Quartier sowie grundsätzlich Begegnungsorte und gemeinsame Erlebnisse. Als Beispiel hierzu dient das traditionelle Stadtteilfest **Tag des Zusammenlebens**¹⁴, das auch im Mai 2024 rund um das Jugendhaus Schönau stattfand.

📉 Die gegenwärtige Krisenphase, die in der Corona-Pandemie begann und unter anderem durch den Ukrainekrieg mit all seinen Folgen bis heute anhält, hat Spuren in der Gesellschaft hinterlassen und den sozialen Zusammenhalt beeinträchtigt. In den Jahren 2022 (80 Prozent) bis 2024 (73 Prozent) nahm die **Zufriedenheit mit dem Zusammenleben** um insgesamt 7 Prozentpunkte ab, eine deutliche Verschlechterung. Trotzdem liegt der Wert immer noch auf einem hohen Niveau und lässt sich angesichts der Heterogenität der Mannheimer Stadtgesellschaft und den daraus resultierenden Reibungspunkten als solide interpretieren. Dennoch muss diese Entwicklung gesellschaftlich und politisch ernst genommen werden. Ein gelingender gesellschaftlicher Zusammenhalt ist gerade in herausfordernden Zeiten von besonderer Bedeutung und kann bei der Bewältigung von Krisen und Transformationen helfen. Die Zufriedenheit mit dem Zusammenleben wird maßgeblich von der individuellen sozioökonomischen Lage und dem erlebten Zusammenhalt beeinflusst. Eine direkte soziale Einbindung vor Ort, in einen belastbaren Freund*innenkreis, in Vereine und andere Gemeinschaften, sowie die Möglichkeit, sich für die eigenen Belange einzusetzen, wirken sich ebenfalls positiv auf den gesellschaftlichen Zusammenhalt aus. Mit dem **Forum Inklusion und Barrierefreiheit**¹⁵ hat die Stadt Mannheim beispielsweise eine spannende Plattform für Austausch und Vernetzung geschaffen.

8 <https://einander-aktionstage.de/>

9 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration/mannheimer-buendnis-fuer-ein-zusammenleben-in-vielfalt>

10 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration/neuzuwanderung-erstintegration/integreat-app-mannheim>

11 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration/neuzuwanderung-erstintegration/neuzuwanderung-aus-suedosteuropa/move-on-in-mannheim>

12 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/schulen/bildungsplanungschulentwicklung/bildungsbuero/integrationsfonds>

13 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration>

14 <https://www.mannheim.de/de/presse/schoenauerinnen-feiern-das-zusammenleben>

15 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/menschen-mit-behinderung/beauftragte-fuer-menschen-mit-behinderungen/forum-inklusion-und-barrierefreiheit>



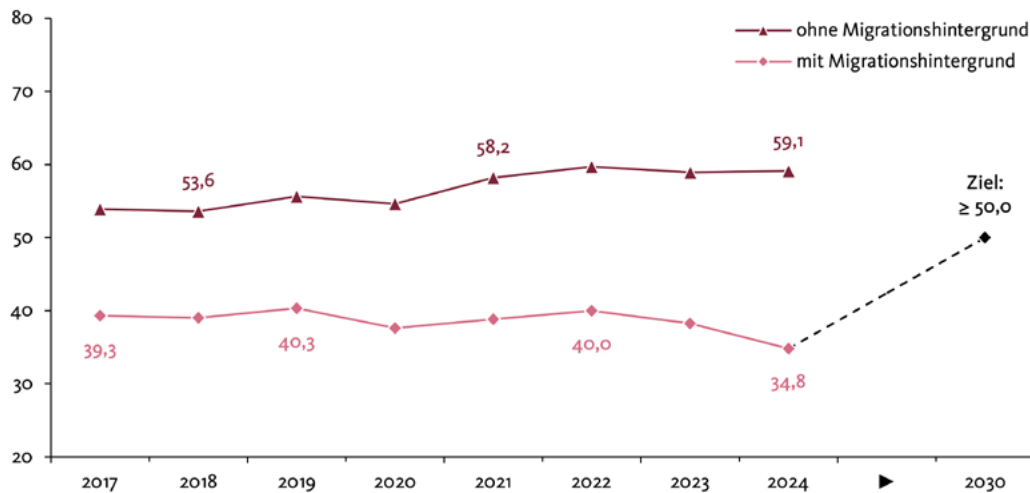
TOP-KENNZAHLEN

Kinder mit Migrationshintergrund gehen seltener aufs Gymnasium

Top-Kennzahl 3-01

GYMNASIALÜBERGANGSQUOTE VON SCHÜLER*INNEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Übergangsquote von Grundschulen auf Gymnasien von Schüler*innen mit Migrationshintergrund (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Hohe Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen bleibt bestehen

Top-Kennzahl 3-02

ZUFRIEDENHEIT MIT KULTURELLEN EINRICHTUNGEN

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit den kulturellen Einrichtungen wie Konzerthäusern, Theatern, Museen und Büchereien sehr oder eher zufrieden sind (in Prozent), Stadt Mannheim



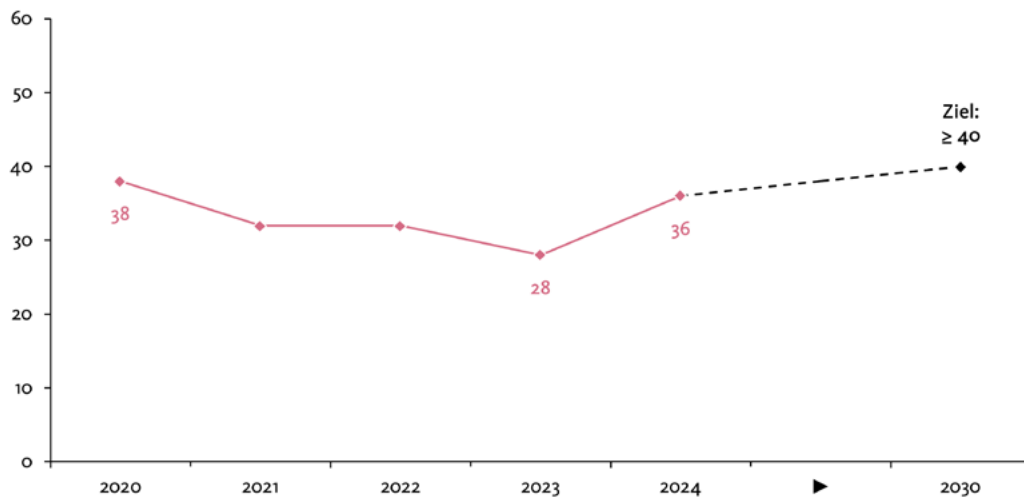
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2020 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

Mehr Menschen in Mannheim nehmen kulturelle Angebote wahr

Top-Kennzahl 3-03

NUTZUNG VON KULTURELLEN ANGEBOTEN

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die kulturelle Angebote wöchentlich oder monatlich nutzen (in Prozent), Stadt Mannheim



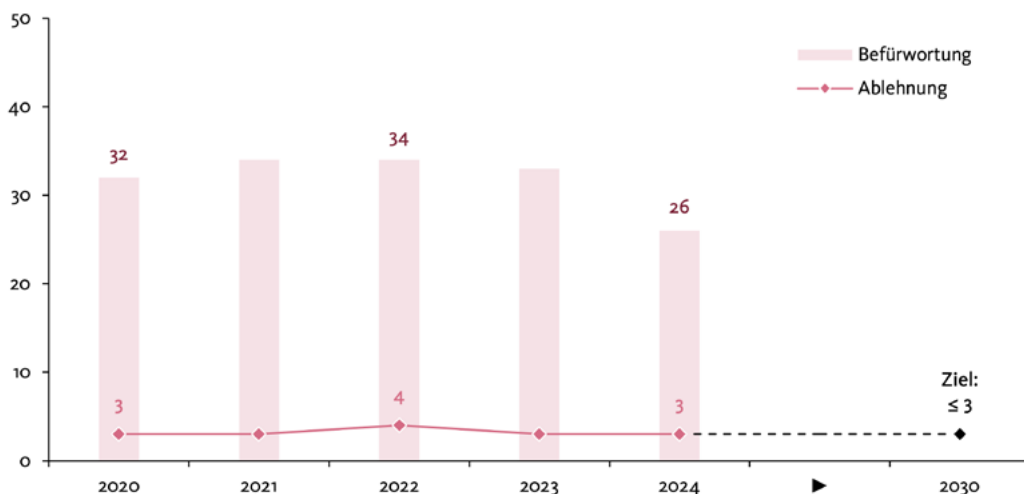
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

Gleichgeschlechtliche Lebensweisen stoßen weiterhin auf breite gesellschaftliche Akzeptanz

Top-Kennzahl 3-04

AKZEPTANZ GLEICHGESCHLECHTLICHER LEBENSWEISEN

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die einen Einzug von gleichgeschlechtlichen Paaren in ihre direkte Nachbar*innenschaft befürworten (»gut fänden«) oder ablehnen (»nicht so gut fänden«) würden (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

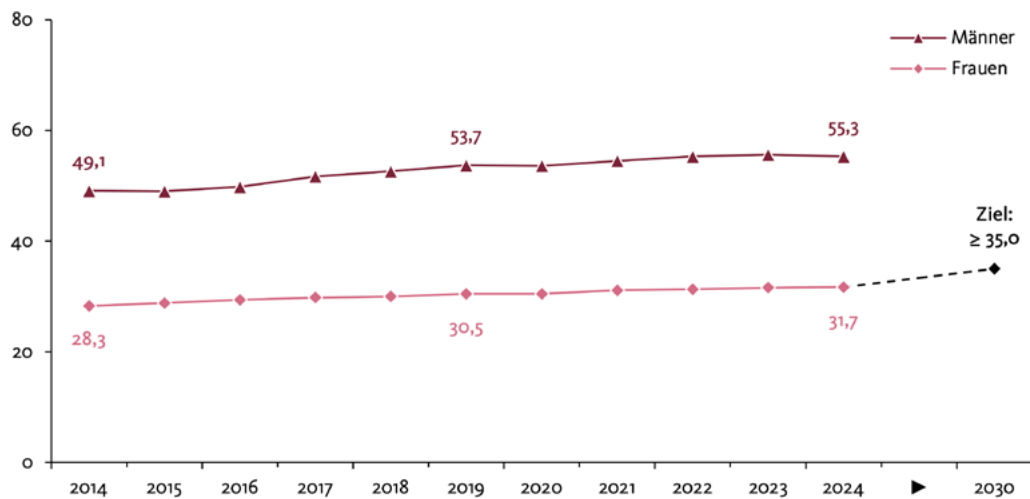
TOP-KENNZAHLEN

Der Anteil von Frauen in Vollzeitbeschäftigung ist leicht gestiegen

Top-Kennzahl 3-05

VOLLZEITBESCHÄFTIGUNGSQUOTE VON FRAUEN

Anteil der in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort an allen Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Regionaldatenbank Deutschland, Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – Stichtag jeweils zum 30.06. eines Jahres); Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

Die Bewertung der Integration von Menschen mit Migrationshintergrund hat sich erneut verschlechtert

Top-Kennzahl 3-06

EINSCHÄTZUNG GELINGENDER INTEGRATION

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die der Aussage »In der Stadt Mannheim gelingt die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund« sehr oder eher zustimmen (in Prozent), Stadt Mannheim



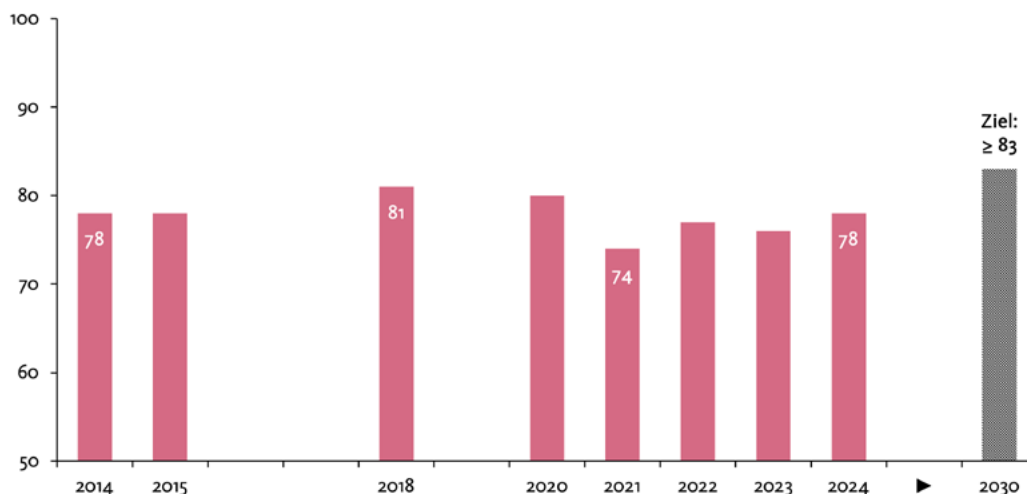
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

Die Menschen in Mannheim schenken sich wieder mehr Vertrauen

Top-Kennzahl 3-07

ZWISCHENMENSCHLICHES VERTRAUEN

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die der Aussage »Im Allgemeinen kann man den Menschen in Mannheim vertrauen« sehr oder eher zustimmen (in Prozent), Stadt Mannheim



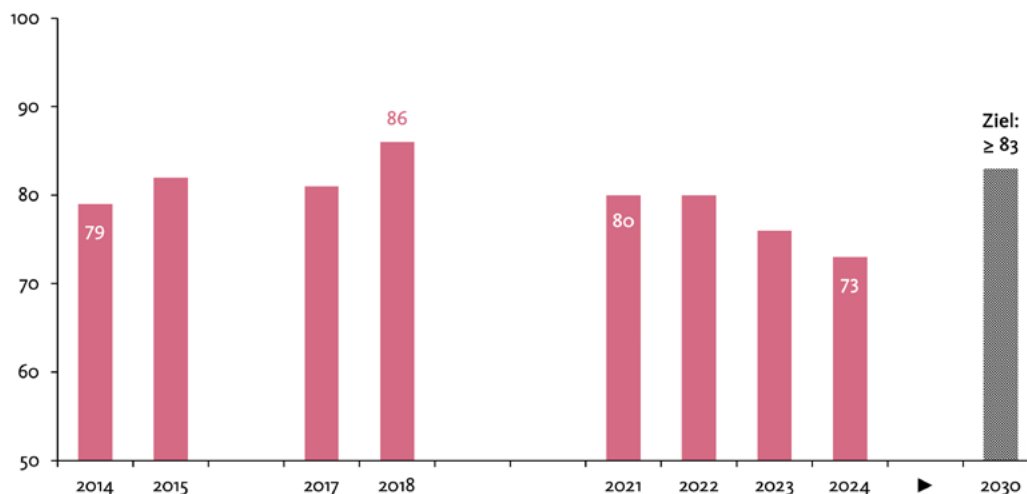
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2020 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

Die Menschen in Mannheim sind immer weniger zufrieden mit dem Zusammenleben in ihrer Stadt

Top-Kennzahl 3-08

ZUFRIEDENHEIT MIT DEM ZUSAMMENLEBEN

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit dem Zusammenleben der Menschen in Mannheim sehr oder eher zufrieden sind (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2021 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

HANDLUNGSKONZEPT INKLUSION UND BARRIEREFREIHEIT

Teilziel 3.3

Das **Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit**¹ (HaKIB) der Stadt Mannheim bietet einen Rahmen für Maßnahmen, die das Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung verbessern sollen. Es wurde in einem umfassenden Beteiligungsprozess mit Expert*innen und der Stadtgesellschaft entwickelt und basiert auf den Erfahrungen der letzten Jahre. Das Konzept definiert fünf zentrale Querschnittsaufgaben und legt konkrete Handlungsschwerpunkte fest, um Inklusion und Barrierefreiheit zu fördern. Ziel ist es, Mannheim zu einer inklusiven Stadt zu machen, in der alle Menschen, unabhängig von Behinderung oder anderen Unterschieden, gleichberechtigt am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können.

Der Weg zu einer inklusiven Stadt ist als fortlaufender Prozess zu sehen, der ständiger Begleitung, Überprüfung und Anpassung bedarf. Die verwaltungsinterne **Bestandsaufnahme**² beschreibt die wesentlichen Maßnahmen der Stadtverwaltung und ist ein wichtiger Bestandteil der Berichterstattung.

GLEICHSTELLUNGSAKTIONSPLAN DER STADT MANNHEIM

Teilziel 3.3

Frauen sind in der Erwerbsarbeit nach wie vor in vielen Bereichen signifikant benachteiligt, was ihre finanzielle Unabhängigkeit und damit ihre Möglichkeit zu einem selbstbestimmten Leben einschränkt. Eine der Hauptaufgaben der kommunalen Gleichstellungsarbeit ist es, sicherzustellen, dass sich Frauen und Mädchen eine eigenständige Existenz aufbauen können. Aus diesem Grund wurde der erste **Gleichstellungsaktionsplan der Stadt Mannheim**³ (GAPinMA) mit dem Schwerpunkt „Erwerbstätigkeit und Gleichstellung“ entwickelt. Der Schwerpunkt umfasst acht identifizierte Wirkungsfelder, in denen konkrete Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden sollen, um die Chancengleichheit von Frauen im Berufsleben zu fördern.

Der GAPinMA konzentriert sich auf Themen wie die Förderung von Frauen in Entscheidungs- und Führungspositionen, die Unterstützung von Frauen in Start-ups und die Integration hochqualifizierter Migrant*innen. Weitere wichtige Maßnahmen beinhalten das Empowerment von Mädchen bei der (selbst-)bewussten Berufswahl sowie die Unterstützung von Frauen, die aus prekären Arbeitsverhältnissen in den regulären Arbeitsmarkt integriert werden sollen. Der Plan umfasst insgesamt 22 konkrete Projektskizzen, die darauf abzielen, die wirtschaftliche und berufliche Gleichstellung von Frauen in Mannheim aktiv voranzutreiben.

BEITRITT DER STADT MANNHEIM ZUR INITIATIVE FAST-TRACK CITIES

Teilziele 3.3 und 3.4

In Mannheim liegen die Inzidenzen von HIV-Infektionen und anderen mit HIV assoziierten Krankheiten deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt sowie den Werten anderer deutscher Großstädte, was einen klaren Handlungsbedarf aufzeigt. Um diesem entgegenzuwirken, hat der Fachbereich Jugendamt und Gesundheitsamt gemeinsam mit der LSBTI-Beauftragung sowie einer Vielzahl von Mannheimer Expert*innen und Akteur*innen das Konzept **Mannheim als Fast-Track City**⁴ (FTC) entwickelt. Mit dieser Initiative setzt Mannheim ein starkes Zeichen im Kampf gegen HIV/AIDS und die Entstigmatisierung von sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Mannheim ist zudem die erste deutsche Stadt, die ein spezielles Präventionsmodul für Jugendliche und HIV-Risikogruppen im Rahmen von FTC umsetzt.

Die FTC-Initiative ist Teil der **Global AIDS Strategy 2021-2026**⁵ der Vereinten Nationen, die zum Ziel hat, die HIV/AIDS-Pandemie bis 2030 zu beenden.

MANNHEIMER BÜNDNIS FÜR EIN ZUSAMMENLEBEN IN VIELFALT

Teilziele 3.3 und 3.4

Das **Mannheimer Bündnis**⁶ ist eine Plattform, auf der die Bündnispartner*innen ihre Kräfte mit dem Ziel verbinden, ein respektvolles Zusammenleben in Vielfalt zu fördern und sich gegen die unterschiedlichen Formen der Herabsetzung und Diskriminierung zu engagieren.

Im Rahmen des Bündnisaufbaus wurde von den beteiligten Institutionen die **Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt**⁷ in einem breiten Diskussionsprozess entwickelt und abgestimmt. Die Erklärung drückt das Selbstverständnis als Bündnispartner*in aus und gilt als Manifest der gemeinsamen Wertegrundlage für ein respektvolles Zusammenleben in der Stadt Mannheim. Mit der Unterzeichnung der Erklärung bekennen sich die Institutionen öffentlich dazu, sich für ein respektvolles Miteinander und gegen Diskriminierung stark zu machen. Im Sinne einer freiwilligen Partner*innenschaft formieren die Unterzeichner*innen dabei das Mannheimer Bündnis.

Die Partner*innen kommen aus unterschiedlichen Bereichen der Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Verwaltung und bringen verschiedene Vielfaltsperspektiven ein. Die Grundidee des Mannheimer Bündnisses besteht darin, dass sich Partner*innen austauschen und finden, um gemeinsam aktiv zu werden, voneinander zu lernen und ihre Kompetenzen im Umgang mit Vielfalt zu erweitern.

- **Jahresbericht des Kulturamtes**¹
Bericht zu den Aktivitäten des Kulturamtes im Bereich Kulturförderung – einschließlich projektbezogener und institutioneller Zuwendungen – sowie zu eigenen Projekten und Kooperationen.
- **Tätigkeitsbericht der kommunalen Gleichstellungsarbeit**²
Der Bericht gibt Einblicke in die vielfältigen strukturellen sowie strategischen Themen- und Aufgabenfelder der kommunalen Gleichstellungsarbeit und -politik.
- **Gender Report**³
Bericht zur geschlechtergerechten Personal- und Organisationsentwicklung in der Stadtverwaltung.

1 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/menschen-mit-behinderung/beauftragte-fuer-menschen-mit-behinderungen/handlungskonzept-inklusion-und-barrierefreiheit>

2 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=233344

3 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=227284

4 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=232814

5 <https://www.unaids.org/en/resources/documents/2021/2021-2026-global-AIDS-strategy>

6 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=228921

7 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration/mannheimer-buendnis-fuer-ein-zusammenleben-in-vielfalt/mannheimer-erklaerung-fuer-ein-zusammenleben-in-vielfalt#:~:text=Es%20fungiert%20als%20Plattform%2C%20um,%C3%B6ffentlichkeitswirksame%20Aktivit%C3%A4ten%20sichtbarer%20zu%20machen.>

1 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=234467

2 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=233467

3 https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=233306

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

BILANZ DES 6. KINOKULT OPEN-AIR



Hallo Neumarkt: In spätsommerlicher Atmosphäre endete mit dem traditionellen Kurzfilmabend das sechste „Mannheim Kinokult Open-Air“ und wurde vom Publikum auf seiner neuen Spielstätte, der grünen Wiese auf dem Neumarkt in der Neckarstadt-West, begeistert verabschiedet. Mit rund 950 Zuschauer*innen an den insgesamt vier kostenfreien Filmabenden blieb das Interesse an gesellschaftsrelevanter Filmkunst mit Mannheim-Bezug auch in diesem Jahr unverändert groß.



Unter dem Motto „Mannheim Hochtief“ umfasste das Programm neben drei Kurzfilm-Highlights den bewegenden Dokumentarfilm „Die Köchin des Kommandanten“ von Christina Stihler und Karen Strobel, den preisgekrönten in Mannheim gedrehten Debüt-Film „Parkour“ von Marc Rensing, den Nachkriegsthiller „Phoenix“ von Meisterregisseur und Mannheimer Schillerpreisträger 2020 Christian Petzold sowie die erfolgreiche Tragikomödie „Der Junge muss an die frische Luft“ von Caroline Link, die vom in Mannheim aufgewachsenen Filmemacher Nico Hofmann mitproduziert wurde.

Präsentiert wurden die Filme von den Filmkunstkinos und Kurzfilmfestivals der Region – begleitet von zahlreichen Gästen. Darunter waren Kulturbürgermeister Thorsten Riehle, die Regisseur*innen Christina Stihler und Marc Rensing, die Produzenten Philipp Kohl und Rüdiger Heinze, der Künstler und Musiker David Julian Kirchner sowie Gerald Sander, der Enkel der KZ-Überlebenden Sophie Stippel.

Alle Werke wurden in Mannheim und Umgebung gedreht oder sind gemeinsam mit Mannheimer Filmkünstler*innen und Produzent*innen entstanden.

„Die Gemeinschaft und die große Leinwand mitten im ‚grünen Wohnzimmer‘ des Viertels machten Kino so zu einem wertvollen, für alle Menschen zugänglichen Freizeitereignis. Die Magie des Kinos hat an vier Abenden, über Generationen und Nationen hinweg, die Neckarstadt-West verzaubert“, resümiert Jennifer Pohl, Quartiermanagerin der Neckarstadt-West und Veranstalterin der Filmreihe.



Für die Unterstützung bedankt sich das Quartiermanagement beim Kulturamt der Stadt Mannheim, beim Bürgerhaus Neckarstadt-West, das eigens eine temporäre Filmbar eingerichtet hat, sowie bei der Alten Feuerwache, die ihr Awareness-Team entsendet hat. Ein besonderer Dank gilt auch dem engagierten Team Kinokult, das sich aus Bürger*innen und Bezirksbeirät*innen zusammensetzt und tatkräftig mit angepackt hat. Auch Stefanie Rihm vom Kulturamt, das das Projekt gefördert hat, freut sich über die positive Bilanz und die bunte Mischung von Jung bis Alt im Publikum.

Die Kurator*innen der Reihe, die Film- und Sozialwissenschaftlerin Dr. Morticia Zschiesche, die zugleich die Kinoabende moderierte, und Wissenschaftsredakteur Alexander Pawlak unterstrichen noch einmal den gesellschaftlichen Wert von Kinokultur: „Wir freuen uns, dass so viele unterschiedliche Menschen mit diesem ambitionierten Programm Mannheim als Filmstadt feiern wollten und dabei ihre persönlichen Perspektiven auf die Stadt austauschen konnten.“



BEISPIELE AUS DER PRAXIS

PREIS DES LANDES FÜR RÜCKSICHTSKAMPAGNE



Die Kampagne **Umsichtig Unterwegs in Mannheim – für mehr Achtsamkeit**¹, die aus dem Beteiligungshaushalt der Stadt Mannheim mit 60.000 Euro gefördert wurde, hat am 3. Mai 2024 den ersten Platz beim Fußverkehrspreis des Landes Baden-Württemberg in der Kategorie „Partizipation und Beteiligung“ erhalten. Der Preis würdigt das große Engagement der Akteur*innen in Mannheim und macht deutlich, wie wichtig gegenseitige Rücksichtnahme für einen inklusiven öffentlichen Raum ist.

Verkehrsminister Winfried Hermann MdL hat den Preis, der zum ersten Mal verliehen wurde, auf der Fußverkehrskonferenz in Ulm an den Badischen Blinden- und Sehbehindertenverein V.m.K. (BBSV), die Arbeitsgemeinschaft Barrierefreiheit Rhein-Neckar e.V. und den Gehörlosenverein Mannheim 1891 e.V. übergeben. Diese haben die Kampagne gemeinsam entwickelt, um für die Herausforderungen für Menschen mit und ohne Behinderungen im öffentlichen Raum zu sensibilisieren. Unterstützt werden sie dabei auch durch die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderungen der Stadt Mannheim, Ursula Frenz.

Ob abgesenkte und zugeparkte Bordsteine oder Hindernisse auf dem Blindenleitsystem – die Kampagne leistet wichtige Aufklärungsarbeit, um das Bewusstsein für vermeidbare Hürden im öffentlichen Raum zu schärfen. Dabei hilft auch das sympathische Chamäleon-Maskottchen Chämy, das dank seiner Fähigkeit zur fast kompletten Rundum-Sicht überall im öffentlichen Raum mögliche Hindernisse erkennt und darauf mit einem charmanten Augenzwinkern aufmerksam macht.



¹ <https://umsichtig-unterwegs.de>



GRÜNDUNG DES MANNHEIMER FRAUENBÜNDNISSES



Gemeinsam die Zukunft der Gleichstellung und der feministischen Ziele in Mannheim gestalten – das ist das Anliegen des Mannheimer Frauenbündnisses, das am 8. Februar 2024 zu seiner Auftaktveranstaltung zusammenkam. Der Einladung der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim waren über 80 Teilnehmer*innen aus knapp 60 Vereinen, Institutionen, Organisationen und Gruppen gefolgt, die sich bereits aktiv für die Gleichstellung von Frauen und feministische Ziele einsetzen. Die Koordination des Bündnisses wird vom Team der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Mannheim übernommen.

„Die Gründung des Mannheimer Frauenbündnisses ist ein wichtiger Schritt, um die Kräfte der zahlreichen bereits aktiven Vereine, Institutionen und Gruppen zu bündeln. Ziel ist es, Synergien zu erhöhen und die Gestaltungsmöglichkeiten der Frauenbewegung in Mannheim zu stärken“, so die Gleichstellungsbeauftragte, Zahra Deilami, die in ihrer Begrüßungsrede die Bedeutung der Zusammenarbeit betonte und die Teilnehmer*innen auf einen produktiven Tag einstimme. „Ein starkes Netzwerk bedeutet nicht nur bessere Sichtbarkeit, sondern auch effektivere Lobbyarbeit. Gemeinsam wollen wir Veränderungen bewirken und die Stimmen aller Frauen in unserer Gesellschaft stärken.“

Die Vorteile einer starken Vernetzung verdeutlichte ein Impulsreferat der Vorsitzenden des städtischen Gesamtpersonalrats, Anja Russow-Hötting, anhand des Beispiels Gewerkschaft. „Bündnisse wirken nach innen und nach außen. Im Innenverhältnis geben sie die Möglichkeit zum Austausch, zu Lernen und zur Wissensvermittlung. In diesem Austausch können Bündnisse früh Themen in einer sich verändernden Gesellschaft finden und damit agieren“, so Russow-Hötting. „Nach außen geben sie ihren Bündnispartner*innen Stärke. Als Sprecherin eines Bündnisses bin ich nicht alleine, ich erfahre Rückhalt und kann so Themen sicherer platzieren und diskutieren.“

Neben der Koordination des Bündnisses, die bei der Gleichstellungsbeauftragten liegt, wird eine interne Kommunikations- und Informationsplattform für die Mitglieder bereitgestellt. Auch der bereits bekannte Veranstaltungskalender „Mann-Heim als FrauenOrt“ der Gleichstellungsbeauftragten kann vom Frauenbündnis genutzt werden. Der Registrierungsprozess von Veranstaltungen sowie das Management liegen dabei auch weiterhin bei der Gleichstellungsbeauftragten, ebenso wie die Koordination der beiden Aktionsmonate März und November, die jährlich anlässlich des Internationalen Frauentags am 8. März sowie am 25. November, dem Internationalen Tag zur Beseitigung von Gewalt gegen Frauen, stattfinden.

Ein zentrales Thema der Veranstaltung drehte sich um die organisatorischen Strukturen des Mannheimer Frauenbündnisses, die in intensiver Kleingruppenarbeit diskutiert wurden. Die Teilnehmenden tauschten sich dabei über ihre Erwartungen an das neue Bündnis, seine Ziele, seine Sichtbarkeit und sein Selbstverständnis aus. Das Frauenbündnis verspricht nicht nur einen Raum für gemeinsam erarbeitete Maßnahmen zur Förderung von Frauen in allen Bereichen des Lebens, sondern auch eine Plattform für den Austausch bewährter Praktiken, die Stärkung von Netzwerken und die Schaffung nachhaltiger Veränderungen.

Besonders hervorzuheben ist die einhellige Zustimmung aller Beteiligten zum Mehrwert und Nutzen des Frauenbündnisses. Diese gemeinsame Überzeugung spiegelt das breite Engagement und die kollektive Entschlossenheit wider, positive Veränderungen für Frauen und gleichstellungsrelevante Themen in Mannheim und darüber hinaus zu bewirken.

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

EINANDER.AKTIONSTAGE 2024: EIN ERFOLG FÜR DAS MITEINANDER IN VIELFALT



Unter dem Motto „Mannheim verbindet“ fanden vom 27. September bis 27. Oktober die einander.Aktionstage 2024 statt. Insgesamt besuchten rund 10.000 Menschen die unterschiedlichen Veranstaltungen. Dazu zählten unter anderem Vorträge, Workshops, Ausstellungen, Filmvorführungen, Konzerte und Theaterinszenierungen sowie Diskussionsrunden, Begegnungsfeste und Aktionen im öffentlichen Raum. Mit fast 80 Veranstaltungen von über 100 Veranstalter*innen boten die Aktionstage ein vielfältiges Programm in Mannheim, um sich mit unterschiedlichen Aspekten eines gelingenden Miteinanders in Vielfalt auseinanderzusetzen.



„Für den Zusammenhalt in unserer Stadt sind die Offenheit und die Bereitschaft jeder und jedes Einzelnen von uns unverzichtbar, aufeinander zuzugehen, voneinander zu lernen und einander mit Respekt zu begegnen. Die einander.Aktionstage 2024 haben einen wichtigen Beitrag geleistet, um das friedliche und respektvolle Zusammenleben in unserer Stadt zu stärken“, dankte Oberbürgermeister Christian Specht allen an der Veranstaltungsreihe Beteiligten.

Rückblick auf einige Highlights

Auftakt der einander.Aktionstage war die Vergabe des Mannheimer Demokratiepreises 2024. Mit dem Preis, der das zivilgesellschaftliche Engagement fördern soll, wurde Afia Mansoor Ahmed für ihr Projekt „Twin Your Diversity“ ausgezeichnet. Ebenso erhielt Manuela Morsch von der Suchtberatung **Café Anker**¹ des Caritasverband Mannheim e.V. für ihr kreatives Projekt „GEGENGEWALT“ die Auszeichnung.

Am 2. Oktober fand erstmals die Lange Nacht der Demokratie in Mannheim statt. Insgesamt 14 Kooperationspartner*innen setzten 19 Einzelveranstaltungen um, bei denen über Demokratie diskutiert, philosophiert und gestritten werden konnte.

Weitere Veranstaltungen

Mit dem Titel „Gemeinsam zum Ziel: Mehr Inklusion“ boten die Reiss-Engelhorn-Museen (rem) zusammen mit Kooperationspartner*innen eine inklusive Führung mit Austauschrunde an. „Was man alles gemeinsam in der Stadt erreichen kann: Das haben die einander.Aktionstage auch dieses Jahr wieder gezeigt“, berichtete Giulia Worf von den rem.

Die Ausstellung „Queere Ältere und Pionier*innen“ lud zu einem Blick auf die Vielfalt des Lebens älterer lesbischer, schwuler, bisexueller, trans, inter und queerer Menschen ein.

Bei einem Standrundgang wurde auf die visuelle und sprachliche Vielfalt Mannheims aufmerksam gemacht. „Die einander.Aktionstage inspirieren, das Miteinander in Mannheim neu zu erleben. Unser gemeinsames Erforschen der vielfältigen Sprachen, Texte und Bilder im Mannheimer Straßenbild wird hoffentlich dazu beitragen, einander [besser] zu verstehen“, so Dr. Pamela Pachl vom Leibniz-Institut für Deutsche Sprache.

¹ <https://www.caritas-mannheim.de/hilfe-und-beratung/sucht/cafе-anker/cafе-anker>



Weitere Veranstaltungen vermittelten Kompetenzen für eine diskriminierungssensible Kulturarbeit und Veranstaltungsorganisation sowie für ein Engagement gegen Rassismus und Diskriminierung – so auch die Veranstaltungsreihe der MVV zusammen mit dem Queeren Zentrum Mannheim e.V. und dem antidiskriminierungsbüro mannheim e.V. zum Thema Solidarität. „Die einander.Aktionstage zeigen eindrucksvoll, wie Vielfalt unseren Alltag und unser Zusammenleben bereichert. Die Energie, die in unserer Kooperation und in unseren Allyship-Veranstaltungen spürbar war, motiviert uns, den eingeschlagenen Weg gemeinsam mit den bisherigen und neu gewonnenen Verbündeten weiterzugehen“, fasste Carsten Jeblick von der MVV zusammen.

Im Sinne des Leitbild Mannheim 2030 leisten die einander.Aktionstage einen wichtigen Beitrag zu einem Miteinander in der Quadratestadt, das von Solidarität und gegenseitigem Respekt geprägt ist. Die Veranstaltungsreihe ist eine Initiative des Mannheimer Bündnisses für ein Zusammenleben in Vielfalt – einem Zusammenschluss von rund 370 Institutionen, die sich gemeinsam für ein respektvolles Miteinander und gegen Diskriminierung in Mannheim einsetzen. Koordiniert werden die einander.Aktionstage von der Stadt Mannheim. Die nächsten einander.Aktionstage finden 2026 statt.



Weitere Beispiele gibt es hier:
 Vielfalt, Integration und Gleichstellung |
 Mannheim.de

SCHLUSSBETRACHTUNG

VIELFALT LEBEN, ZUSAMMENHALT SCHAFFEN

Mannheim hat sich das Ziel gesetzt, ein Vorbild für das Zusammenleben in Metropolen zu sein. Die Grundlage dafür bildet die Gleichstellung der Geschlechter sowie die Akzeptanz unterschiedlicher menschlicher Identitäten und Lebensentwürfe.

Bildungspolitisch wird deutlich, dass die Übergangsquote von Schüler*innen mit Migrationshintergrund aufs Gymnasium zwar hinter der von Schüler*innen ohne Migrationshintergrund zurückbleibt. Dennoch schneidet Mannheim im landesweiten Vergleich gut ab. Integrative Betreuungsangebote leisten dabei einen wichtigen Beitrag, indem sie die Sprach- und Bildungschancen der Kinder fördern.

Auch das kulturelle Leben in Mannheim hat sich trotz erheblicher Einbußen durch die COVID-19-Pandemie bemerkenswert erholt. Das Kulturreferat setzte seine vielfältigen Maßnahmen zur Förderung der lokalen Kunst- und Kulturszene konsequent fort und legte dabei einen besonderen Fokus auf kulturelle Vielfalt und nachhaltige Entwicklung. Höhepunkte waren die Verleihung des Helene Hecht-Preises und des Helene Hecht-Nachwuchspreises, das Schwindelfrei Festival zur Förderung neuer Perspektiven sowie das erstmals vergebene Kulturstipendium in Erinnerung an Roger Willemsen. Künstler*innen öffneten im Rahmen von „EXPERIMENT – Offene Ateliers“ ihre Arbeitsräume und das Qualifizierungsprogramm **ART UP**¹ unterstützte die freie Kunstszene durch Beratungsangebote. Darüber hinaus wurde die Veranstaltungsreihe „Kunst, Kultur & Nachhaltigkeit“ fortgeführt, die sich mit der Bedeutung der Künste im Kontext der ökologischen Transformation auseinandersetzt.

Ein weiteres herausragendes Beispiel für nachhaltige kulturelle Bildungsarbeit ist das inklusive Kurzfilmfestival und Filmcoachingprogramm **GIRLS GO MOVIE**², das 2024 sein 20-jähriges Bestehen feierte. Es richtet sich an Mädchen und junge Frauen im Alter von 12 bis 27 Jahren und bietet jährlich rund 220 Teilnehmer*innen praxisnahe Einblicke in die Medienbranche. Das Programm verbindet Medienkompetenz, künstlerisches Schaffen, Technikerwerb und Persönlichkeitsentwicklung und trägt so maßgeblich zur Förderung weiblicher Talente im Filmbereich bei. Mit seiner inklusiven Ausrichtung und der aktiven Beteiligung ehemaliger Teilnehmer*innen ist **GIRLS GO MOVIE** deutschlandweit einzigartig.

Auch im Bereich der Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen herrscht in Mannheim seit langem eine positive Grundhaltung. Die Stadt engagiert sich aktiv für die Rechte und Teilhabe von LSBTIQ-Personen – etwa durch Projekte wie die Monnem Pride und die Mitarbeit im Rainbow Cities Network. Damit setzt sie ein klares Zeichen für Vielfalt, Gleichstellung und Inklusion.

Gleichwohl bestehen auf dem Arbeitsmarkt weiterhin Herausforderungen: Die Vollzeitbeschäftigungsquote von Frauen steigt zwar, liegt aber noch deutlich unter der der Männer. Dieser Unterschied verdeutlicht die bestehenden Ungleichheiten zwischen den Geschlechtern.

Um dem entgegenzuwirken, wurde 2024 in Kooperation mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt die Stelle der **Beauftragten für die Koordination der Mädchen*arbeit**³ beim Jugend- und Gesundheitsamt eingerichtet. Diese vertritt die Interessen von Mädchen und jungen Frauen in Bereichen wie Jugendhilfe, Schule, Ausbildung, Beruf sowie in politischen und gesellschaftlichen Kontexten. Durch gezielte Projekte und Maßnahmen soll das gelingende Aufwachsen von Mädchen gefördert und Benachteiligungen abgebaut werden. Der Internationale Mädchentag am 8. Oktober bietet hierfür jährlich eine öffentlichkeitswirksame Plattform, die sowohl bei der Zielgruppe als auch bei den beteiligten Institutionen großen Anklang findet.

Auch das Thema Integration steht weiterhin im Fokus. Die Wahrnehmung gelingender Integration ist in Mannheim in den letzten Jahren deutlich gesunken. Diese Entwicklung spiegelt eine bundesweite Herausforderung wider, bei der zunehmende gesellschaftliche Krisen und migrationskritische Debatten zu wachsender Skepsis gegenüber Zuwanderung führen. Mit Initiativen wie den einander.Aktionstagen, dem Mannheimer Integrationsfonds sowie vertrauensvollen Anlaufstellen in Schulen leistet die Stadt einen wichtigen Beitrag, um die Integration zu fördern und Brücken zwischen den verschiedenen Bevölkerungsgruppen zu bauen.

Nach pandemiebedingten Einbrüchen hat sich das zwischenmenschliche Vertrauen wieder stabilisiert, auch wenn die allgemeine Zufriedenheit mit dem Zusammenleben in Mannheim durch anhaltende Krisen leicht zurückgegangen ist. Insgesamt bleibt der soziale Zusammenhalt trotz aller Herausforderungen vergleichsweise stabil. Dennoch bedarf es weiterhin gezielter politischer und gesellschaftlicher Anstrengungen, um die Stadtgemeinschaft zu stärken.

1 <https://artup.mannheim.de/>

2 <https://www.girlsgomovie.de/>

3 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/kinder-jugend-familie-und-senioren/kinder-und-jugendliche/koordinierungsstelle-maedchenarbeit>

KÜNSTLERNOTHILFE-STIFTUNG

Die Stadt Mannheim baut ihre Unterstützung für Künstler*innen in Notlagen aus. Der Gemeinderat hat die Satzung der **Künstlernotheilfe-Stiftung**¹ überarbeitet und an die aktuellen Anforderungen angepasst. Die Stiftung bietet künftig finanzielle Hilfe bei akuten Notlagen, etwa durch Umweltkatastrophen oder Pandemien. Mit klaren Vergaberichtlinien und einem Stiftungskapital von rund 189.000 Euro werden Künstler*innen gefördert, die einen bedeutenden Beitrag zum Mannheimer Kulturleben leisten. Anträge können direkt beim Kulturamt gestellt werden. So stellt Mannheim sicher, dass Kulturschaffende in Krisenzeiten schnell und unbürokratisch Unterstützung erhalten.

MIGRATIONSBEIRAT

Die Stadt Mannheim stärkt die politische Teilhabe von Menschen mit Migrationsbiografie durch den neu berufenen **Migrationsbeirat**², der bis 2029 im Amt sein wird. Das Gremium besteht aus 20 Mitgliedern mit vielfältigen Herkunftsländern und unterschiedlichem Alter. Der Migrationsbeirat versteht sich als zentrale Schnittstelle zwischen Politik, Verwaltung und Stadtgesellschaft und berät zu migrations- und integrationsrelevanten Themen. Er entsendet Vertreter*innen mit Rede-, Anhörungs- und Antragsrecht in die Gemeinderatsausschüsse, wodurch die Interessen der Mannheimer*innen mit Migrationsgeschichte direkt in die Kommunalpolitik eingebracht werden. Mit einer intensiven Auftaktsitzung und einem Klausurwochenende startete der Beirat in seine fünfjährige Amtszeit. Die Stadt Mannheim setzt damit ein klares Zeichen für eine inklusive und vielfältige politische Mitgestaltung, die das Zusammenleben in der Stadt weiter stärkt.

FLÜCHTLINGSFONDS

Darüber hinaus startet die Stadt Mannheim die zweite Förderrunde des **Flüchtlingsfonds**³. Der Gemeinderat hat für den Fonds 175.000 Euro bereitgestellt, um weiterhin innovative und wirkungsvolle Integrationsprojekte zu fördern. Bereits in der ersten Förderrunde konnten über 50 Projekte unterstützt werden, die Begegnungsräume geschaffen, Freizeitangebote organisiert und Lernmöglichkeiten bereitgestellt haben. In der zweiten Förderrunde sollen neben bewährten Projekten vor allem auch neue Initiativen gefördert werden, die geflüchteten Menschen helfen, einen selbstbestimmten Alltag aufzubauen. Das Spektrum möglicher Vorhaben reicht von Orientierungshilfen und Sprachförderung über Unterstützung bei der Wohnungssuche bis hin zu sozialer Begleitung. Solche Projekte tragen wesentlich zur Integration bei, indem sie individuelle Stärken fördern, Begegnungen ermöglichen und das gegenseitige Verständnis stärken.

1 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/kulturamt/kulturfoerderung/kuenstlernothilfe-stiftung>

2 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/politik/migrationsbeirat>

3 <https://www.mannheim.de/de/fluechtlingsfonds-stadt-mannheim>

STRATEGISCHES

ZIEL 4

**Engagement fördern,
Demokratie stärken**

Mannheim zeichnet sich durch eine starke Stadtgesellschaft und gutes Verwaltungshandeln aus. Die Mannheimer*innen nutzen überdurchschnittlich engagiert die Möglichkeiten, sich in demokratischen und transparenten Prozessen an der Entwicklung ihrer Stadt zu beteiligen.



Rhein-Neckar Löwen beteiligen sich bei „Putz' deine Stadt raus“



UNSERE ZIELE 2030

Die **Wahlbeteiligung** bei den
Gemeinderatswahlen
steigt bis 2030 auf **52 %**

Die **Zufriedenheit** mit der
Bürgerbeteiligung
steigt bis 2030 auf **60 %**

Das **Vertrauen** in den Mannheimer **Gemeinderat**
steigt bis 2030 auf **68 %**

2030 geben **60 %** der Mannheimer*innen an,
dass sie sich über das **Handeln** der **Stadtverwaltung**
ausreichend **informiert** fühlen

Die **Ehrenamtsquote**
steigt bis 2030 auf **36 %**

Das **Vereinsengagement**
steigt bis 2030 auf **36 %**

ZIELERREICHUNGSGRAD DER TOP-KENNZAHLEN



Engagement fördern, Demokratie stärken

4-01
Wahlbeteiligung bei
Gemeinderatswahlen



4-02
Zufriedenheit mit der
Bürgerbeteiligung



4-03
Vertrauen in den Mannheimer
Gemeinderat



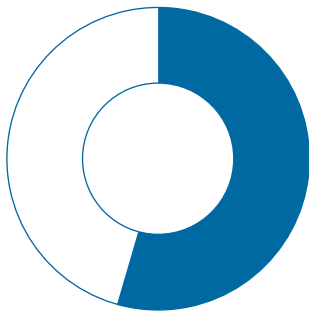
4-04
Informiertheit über das
Handeln der Stadtverwaltung



4-05
Ehrenamtsquote



4-06
Vereinsengagement



Das strategische Ziel 4
ist zu **54 %** erreicht.

Über alle Top-Kennzahlen hinweg
liegt der Zielerreichungsgrad bei 54,2 Prozent.



Ziel nicht erreicht



geringer Fortschritt



Ziel fast erreicht



Ziel erreicht

ENGAGEMENT FÖRDERN, DEMOKRATIE STÄRKEN

Mannheim 2030 ist offen, solidarisch und engagiert. Kinder, Jugendliche und Erwachsene wertschätzen gleichermaßen die Möglichkeiten, zusammen für die Stadtgesellschaft aktiv zu sein und sich an politischen Entscheidungsprozessen zu beteiligen – so steht es im Leitbild Mannheim 2030. Wie stark sich die Bürger*innen einbringen, zeigt sich etwa an der Wahlbeteiligung, der Bürgerbeteiligung oder dem ehrenamtlichen Engagement.

📍 Die Wahlen stehen als zentrales Element der Demokratie stets besonders im Fokus von Öffentlichkeit, Presse und Politik. Umso wichtiger ist es daher, dass diese transparent und rechtmäßig abgewickelt werden und die Bürger*innen auf eine unparteiische und leistungsfähige Verwaltung vertrauen dürfen. Wie bei der Europawahl in Mannheim gab es auch bei der Wahl zum Mannheimer Gemeinderat eine Steigerung bei der Wahlbeteiligung. 120.728 der zirka 236.000 Wahlberechtigten haben ihre Stimme abgegeben – das entspricht 51,5 Prozent. Im Jahr 2019 waren es 49,8 Prozent. Rund 48.000 der Wahlberechtigten haben Briefwahl beantragt. Das ist eine Höchstzahl – 2019 waren es rund 39.000. Die Fachverwaltung selbst hat allerdings nur wenig Einfluss auf die **Wahlbeteiligung**. Sie kann jedoch die Hürden für die Wahlhandlung möglichst niedrig halten und umfassend über Wahlen informieren. Gleichzeitig kann sie das Erleben positiver Erfahrungen der Bürger*innen mit erfolgreichen Beteiligungs- und Partizipationsmöglichkeiten fördern. Auf diese Weise kann die sogenannte Selbstwirksamkeitserfahrung – die Erfahrung, dass das eigene Handeln und die Übernahme von Verantwortung zu einem positiven Ergebnis bei der Bewältigung von Aufgaben führen – erhöht werden. Die reibungslose Durchführung der Europa- und Gemeinderatswahlen war daher ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Vertrauens der Bürger*innenschaft und der beteiligten Institutionen in das Funktionieren der demokratischen Prozesse. Eine aktive Mobilisierung von Wähler*innen im Vorfeld von Wahlen ist mit Blick auf die Neutralitätspflicht der Verwaltung hingegen kritisch zu sehen und daher Aufgabe der politischen Akteur*innen.

📍 Die **Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung** in Mannheim hat sich nach einem Rückgang im Jahr 2023 (42 Prozent) wieder erholt und erreichte 2024 mit 51 Prozent das Niveau der Vorjahre. Die weiterhin bestehende Herausforderung, vor allem politikfernere Personen für Beteiligungsprozesse zu gewinnen, wird durch verstärkte direkte Ansprache vor Ort sowie eine engere Zusammenarbeit mit lokalen Multiplikator*innen und Stadtteilakteur*innen gezielt angegangen. Gleichzeitig wird Bürgerbeteiligung in Mannheim bereits in vielen Bereichen aktiv gelebt. Zahlreiche stadtweite und quartierspezifische Beteiligungsverfahren bieten den Bürger*innen vielfältige Möglichkeiten, ihre Stadt mitzugestalten. Informationen zu Beteiligungs- und Engagementmöglichkeiten sind auf dem Beteiligungsportal der Stadt Mannheim gebündelt abrufbar, zusätzlich kann ein Newsletter abonniert werden. Zudem gibt es zahlreiche Dialogangebote, über die sich die Bürger*innen informieren und austauschen können – etwa die Bürger*innensprechstunden des Oberbürgermeisters, quartierbezogene Beteiligungsprozesse im Rahmen des Quartiermanagements sowie die Netzwerke und Gestaltungsinitiativen zahlreicher städtischer Auftraggeber. Die [Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung](#)¹ im Fachbereich Demokratie und Strategie stellt die Qualität der städtischen informellen Beteiligungsprozesse sicher und sorgt dafür, dass sich die Bürgerbeteiligung in Mannheim stetig weiterentwickelt.

📍 In den letzten Jahren haben politische Institutionen auf kommunaler Ebene, ebenso wie auf nationaler und internationaler Ebene, an Vertrauen verloren. Während im Jahr 2020 noch 66 Prozent der Mannheimer*innen angaben, **Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat** zu haben, sank dieser Wert in den darauffolgenden Jahren auf nur noch 57 Prozent (2023). Um dieser Entwicklung entgegenzuwirken, hat die Stadt Mannheim verschiedene Maßnahmen ergriffen: Durch eine transparentere Darstellung der Gemeinderatsarbeit – etwa mittels Live-Streams und Informationen über die Social-Media-Kanäle der Stadt – wird die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen verbessert. Auf diese Weise sollen Vertrauen und Zufriedenheit mit dem Gemeinderat gestärkt werden. Bei erwarteten engen Abstimmungen wird zudem die Abstimmungsanlage genutzt, um die Ergebnisse schnell und transparent darzustellen. Darüber hinaus werden Besuche von Ratssitzungen für Schulklassen und andere interessierte Gruppen angeboten – zum Beispiel über die Abendakademie. Neben Führungen durch den Ratssaal erhalten die Teilnehmer*innen dabei auch Informationen über die Arbeit und den Aufbau des Gemeinderats. Bereits im Jahr 2024 zeigte sich eine deutliche Erholung beim Vertrauen in den Gemeinderat: Der Wert stieg um 19 Prozentpunkte auf 66 Prozent.

1 Der Anteil der Mannheimer*innen, die sich **über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert** fühlen, ist zwischen 2020 (56 Prozent) und 2023 (44 Prozent) deutlich gesunken – obwohl 2023 fast 1.200 Presseinformationen verschickt wurden, die zahlreiche Medienberichte in Zeitungen, Radio und Fernsehen nach sich zogen. Darüber hinaus wurden 52 Ausgaben des Amtsblatts veröffentlicht, das an alle Mannheimer Haushalte verteilt wird. Es zeigt sich jedoch, dass Tages- und Wochenzeitungen sowie lineares Fernsehen außerhalb der lokalpolitisch interessierten Bevölkerung weiterhin dramatisch sinkende Nutzer*innenzahlen verzeichnen. Besonders junge Menschen sind über diese Kanäle kaum noch zu erreichen. Die Stadt Mannheim setzt bei der städtischen Kommunikationsarbeit daher vermehrt auf Social Media (Instagram, Facebook, X, YouTube, LinkedIn), wobei ein besonderer Fokus auf Videoformaten liegt. Zudem werden die Social-Media-Kanäle verstärkt medienübergreifend beworben, um gezielt neue Nutzer*innen anzusprechen. Im Jahr 2024 gab knapp die Hälfte (49 Prozent) der Mannheimer*innen an, sich über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert zu fühlen. Bei den 18- bis unter 30-Jährigen ist der Wert 2024 sogar von 33 auf 52 Prozent gestiegen.

2 Die **Ehrenamtsquote** in Mannheim ist im Jahr 2024 leicht auf 32 Prozent gesunken, nachdem sie in den Jahren 2022 und 2023 noch bei 33 Prozent lag. Unter einem Ehrenamt wird altruistisches Handeln verstanden, bei dem freiwillige und unentgeltliche Arbeit im gemeinnützigen Bereich geleistet wird. Diese Arbeit kann regelmäßig erfolgen, etwa bei der Essensausgabe der Tafel, oder punktuell, wie im Katastrophenschutz.

3 Trotz dieses Rückgangs beim ehrenamtlichen Engagement, nahm das **Vereinsengagement** um 2 Prozentpunkte zu: 40 Prozent der Mannheimer*innen gaben 2024 an, dass sie sich in den letzten 12 Monaten tätig (d. h. nicht nur als Fördermitglied) in einem Verein engagiert haben.

Die leichte Abnahme des Ehrenamts lässt sich auf verschiedene Faktoren zurückführen. Viele Menschen haben aufgrund von beruflichen Verpflichtungen und familiären Verantwortungen immer weniger Zeit für freiwillige Tätigkeiten. Zudem zeigt sich ein Trend hin zu einmaliger Hilfsbereitschaft anstatt zu langfristigem Engagement. Komplexe Vereinsstrukturen und der bürokratische Aufwand in der Ehrenamts- und Vereinsarbeit schrecken ebenfalls ab. Vor diesem Hintergrund hat der Mannheimer Gemeinderat neue Richtlinien verabschiedet und damit zwei bedeutende Maßnahmen zur Unterstützung der Vereine und Interessengemeinschaften beschlossen: Eine neue Koordinationsstelle, vertreten durch den **Vereinsbeauftragten**², dient als zentrale Anlaufstelle für Vereine, übernimmt Beratungs- und Vermittlungsfunktionen und sorgt für einen reibungslosen Informationsaustausch zwischen Vereinen, Verwaltung, Dienstleister*innen und Öffentlichkeit. Des Weiteren stellt die Stadt Mannheim ab 2024 jährlich 200.000 Euro in Form des Vereinsfonds bereit. Dieser dient der finanziellen Entlastung von Vereinsveranstaltungen im öffentlichen Raum und wird durch den Vereinsbeauftragten verwaltet. Adressiert sind primär Veranstaltungen, die das gesamtgesellschaftliche Miteinander fördern. Auch die **Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement**³ hat neue Wege beschritten, um auf die veränderten Bedürfnisse in der Engagementlandschaft zu reagieren: Im Jahr 2024 wurde der **MITWIRKO-MAT**⁴ ins Leben gerufen. Als Ergänzung zur **Freiwilligenbörse**⁵ hilft das spielerische Online-Tool Vereinen und Initiativen, niedrigschwellig neue Ehrenamtliche zu finden und langfristiges Engagement zu fördern. Ergänzend dazu rückten die Freiwilligentage 2024 das Thema „Engagement und Vereinsarbeit“ stadtweit in den Mittelpunkt. Bürger*innen konnten bei verschiedenen Mitmachaktionen erste Erfahrungen in der Freiwilligenarbeit sammeln, während Vereine die Gelegenheit nutzten, geplante Projekte mit externer Unterstützung umzusetzen und neue Kontakte zu knüpfen. Um Ehrenamtliche für die Vereinstätigkeit und das bürger*innenschaftliche Engagement fit zu machen, wurde das „Schulungsprogramm für Vereine 2024“ um aktuelle Themen ergänzt. Neben der Stärkung der fachlichen und persönlichen Kompetenzen standen die Reflexion und der Erfahrungsaustausch im Vordergrund.

1 <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/ansprechpersonen>

2 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/demokratie-und-strategie/beauftragter-fuer-vereine>

3 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/demokratie-und-strategie/beauftragte-fuer-buergerschaftliches-engagement>

4 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/buergerbeteiligung/buergerschaftliches-engagement/mitwirk-o-mat>

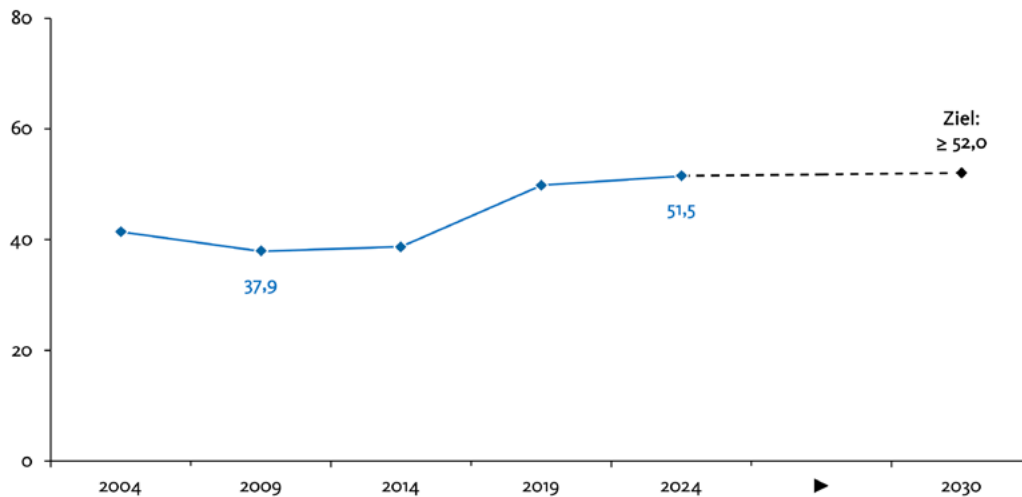
5 <https://www.mannheim.de/de/freiwilligenboerse>

Die Wahlbeteiligung bei der Gemeinderatswahl erreicht ein Rekordniveau

Top-Kennzahl 4-01

WAHLBETEILIGUNG BEI GEMEINDERATSWAHLEN

Anteil der Wahlberechtigten, die sich mit gültiger oder ungültiger Stimme an der Gemeinderatswahl beteiligt haben (in Prozent), Stadt Mannheim



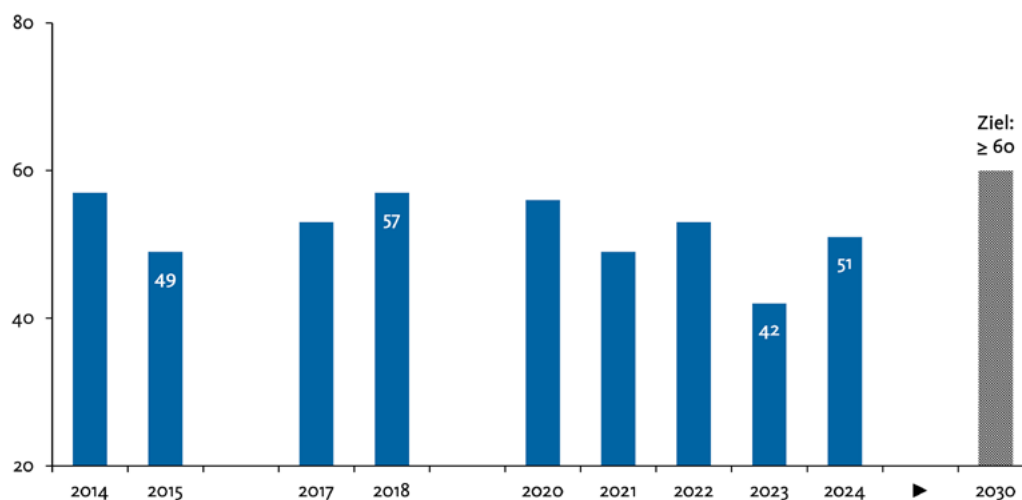
Datenquelle: Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Wahlstatistik)

Die Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung hat wieder zugenommen

Top-Kennzahl 4-02

ZUFRIEDENHEIT MIT DER BÜRGERBETEILIGUNG

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit der Bürgerbeteiligung in Mannheim sehr oder eher zufrieden sind (in Prozent), Stadt Mannheim



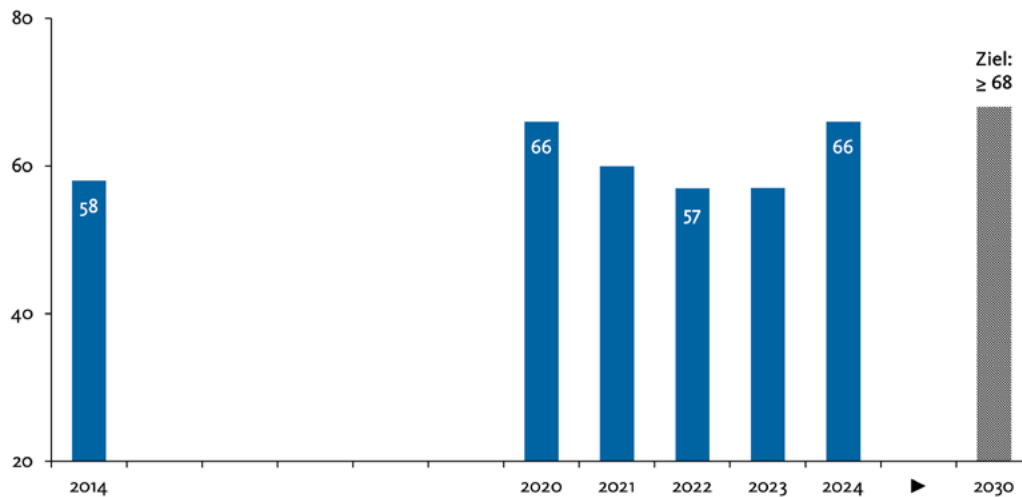
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2020 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

Vertrauen in den Gemeinderat erreicht den höchsten Wert seit 2020

Top-Kennzahl 4-03

VERTRAUEN IN DEN MANNHEIMER GEMEINDERAT

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat haben (in Prozent), Stadt Mannheim



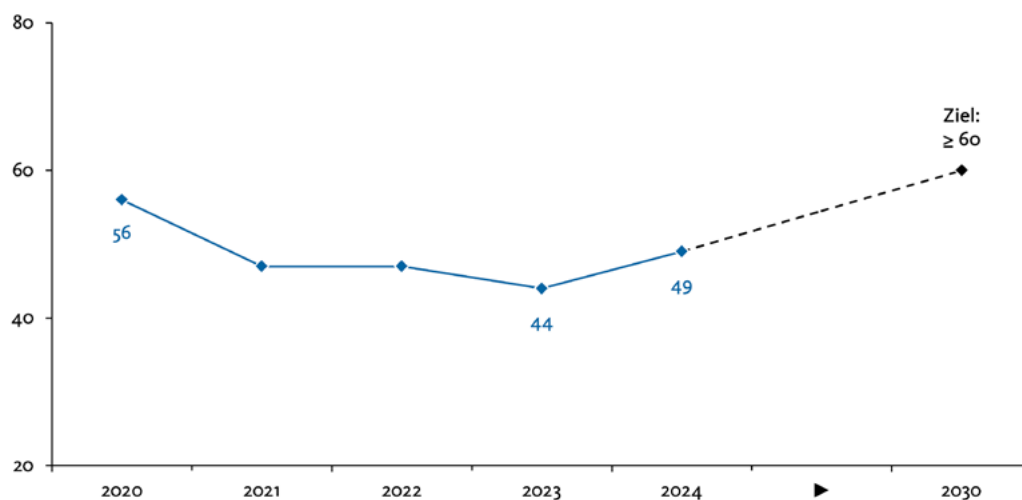
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

Etwa die Hälfte der Bürger*innen fühlt sich über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert

Top-Kennzahl 4-04

INFORMIERTHEIT ÜBER DAS HANDELN DER STADTVERWALTUNG

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die sich über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert fühlen (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

TOP-KENNZAHLEN

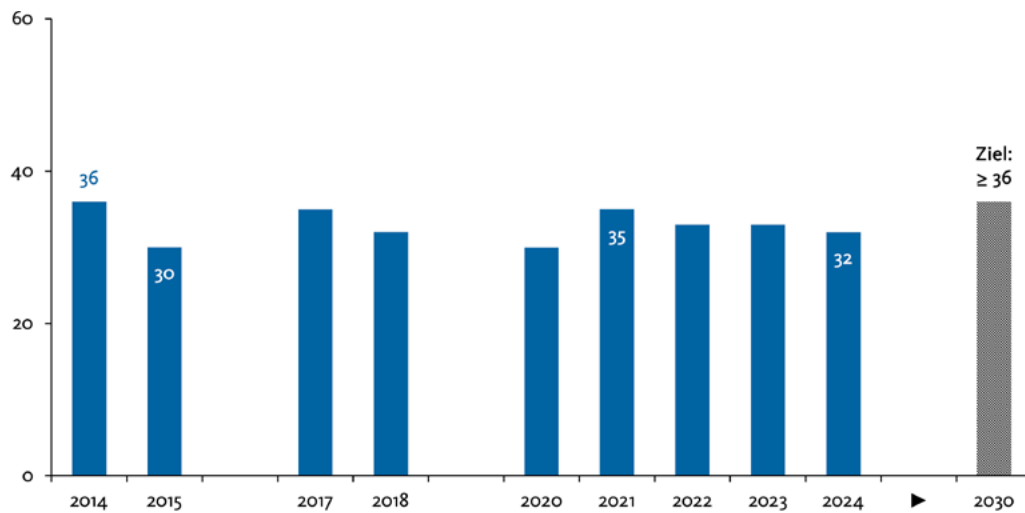
Die Ehrenamtsquote bleibt auf einem gleichbleibenden Niveau

Top-Kennzahl 4-05

EHRENAMTSQUOTE



Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die ehrenamtlich tätig sind (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2020 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

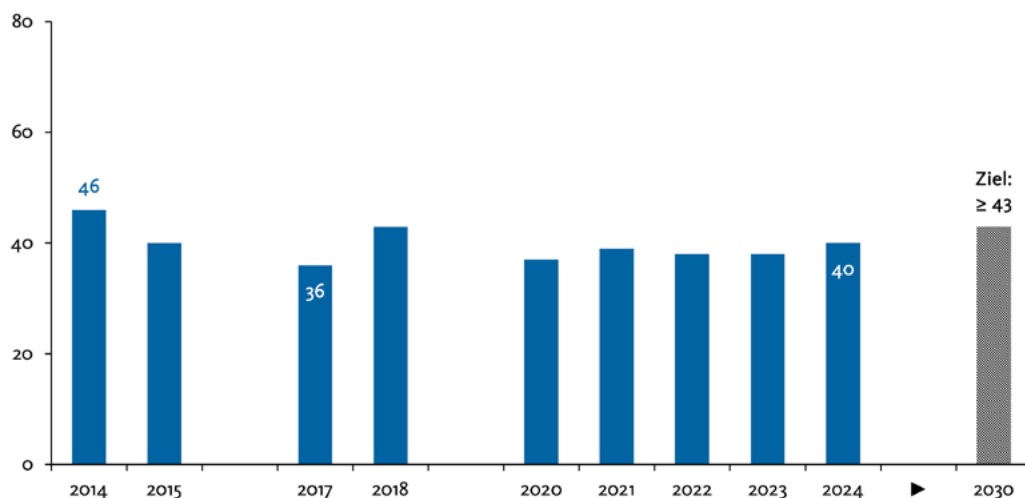
Mehr Mannheimer*innen engagieren sich wieder aktiv in Vereinen

Top-Kennzahl 4-06

VEREINSENGAGEMENT



Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die in den letzten 12 Monaten tätig in einem Verein engagiert waren (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2014, 2017, 2020 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)



ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

REGELWERK BÜRGERBETEILIGUNG

Teilziele 4.1 und 4.2

Das [Regelwerk Bürgerbeteiligung](#)¹ sorgt für eine transparente, qualitativ hochwertige und verbindliche Beteiligung der Mannheimer Bürger*innen an städtischen Projekten. Es wurde entwickelt, um ein gemeinsames Verständnis für Bürgerbeteiligung zu schaffen und legt Ziele, Verantwortlichkeiten sowie Qualitätsstandards fest.

Das Regelwerk ist für alle städtischen Vorhaben mit Bürgerbeteiligung verpflichtend. Es entstand in Zusammenarbeit von Gemeinderat, Verwaltung und Bürger*innenschaft. Basierend auf den gesammelten Erfahrungen wird das Regelwerk kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Bürger*innen können sich über die Vorhabenliste, das Beteiligungsportal und einen Newsletter regelmäßig über anstehende Beteiligungsprozesse informieren und aktiv mitwirken.

BETEILIGUNGSPORTAL UND VORHABENLISTE

Teilziele 4.1 und 4.2

Das Beteiligungsportal [Mannheim gemeinsam gestalten](#)² ist eine Plattform, die es den Bürger*innen der Stadt ermöglicht, aktiv an Entscheidungsprozessen teilzunehmen und die Entwicklung ihrer Stadt mitzugestalten. Über das Portal können Einwohner*innen Vorschläge einreichen, Ideen teilen und zu verschiedenen städtischen Projekten und Vorhaben ihre Meinung abgeben. Die Beteiligung reicht von der Mitgestaltung des städtischen Haushalts bis hin zu konkreten Projekten der Stadtentwicklung. Das Portal fördert eine transparente und inklusive Verwaltung, da es den Dialog zwischen der Stadtverwaltung und der Bevölkerung stärkt und den Bürger*innen eine direkte Mitbestimmung in kommunalen Angelegenheiten ermöglicht.

Die [Vorhabenliste](#)³ ist ein wichtiges Instrument der Stadtverwaltung, um geplante Projekte und Maßnahmen transparent und nachvollziehbar für die Bürger*innen darzustellen. Sie listet alle relevanten Vorhaben der Stadt auf, die sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung sind, und bietet so einen Überblick über die städtische Entwicklung. Die Liste umfasst eine Vielzahl von Themenbereichen, wie etwa Infrastrukturprojekte, soziale Einrichtungen, Umweltinitiativen oder kulturelle Vorhaben. Die Vorhabenliste dient nicht nur als Informationsquelle, sondern auch als eine Grundlage für die Bürgerbeteiligung. Durch die Veröffentlichung der Projekte haben die Einwohner*innen die Möglichkeit, sich über die geplanten Maßnahmen zu informieren und aktiv in den Dialog über deren Gestaltung und Umsetzung einzutreten. So wird eine transparente und partizipative Stadtentwicklung gefördert, die den Bedürfnissen der Stadtgesellschaft Rechnung trägt und das Vertrauen in das Verwaltungshandeln stärkt.

BETEILIGUNGSHAUSHALT

Teilziele 4.1 und 4.2

Der Mannheimer [Beteiligungshaushalt](#)⁴ ist ein innovatives Konzept, das es den Bürger*innen der Stadt Mannheim ermöglicht, aktiv an der Planung und Gestaltung des städtischen Haushalts teilzunehmen. Ziel dieses Beteiligungsverfahrens ist es, den Einwohner*innen eine direkte Mitgestaltungsmöglichkeit bei der Verwendung öffentlicher Mittel zu bieten und so die demokratische Teilhabe und das Vertrauen in kommunale Entscheidungen zu stärken.

Über das Beteiligungsportal können Bürger*innen Vorschläge einbringen, wie und in welche Bereiche der städtische Haushalt investiert werden soll. Diese Vorschläge werden anschließend zur Abstimmung freigegeben. Die Ergebnisse des Beteiligungsverfahrens fließen in die endgültige Haushaltsplanung der Stadt Mannheim ein. Dadurch wird sichergestellt, dass die Entscheidungen nicht nur von der Verwaltung und Politik getroffen werden, sondern auch die Bedürfnisse und Wünsche der Stadtgesellschaft widerspiegeln. Der Mannheimer Beteiligungshaushalt fördert so eine transparente, partizipative und bürger*innennahe Verwaltung, die den Dialog zwischen Stadtverwaltung und Bevölkerung stärkt.

AKTIONSPLAN KINDERFREUNDLICHE KOMMUNE

Teilziel 4.4

Der Mannheimer [Aktionsplan Kinderfreundliche Kommune](#)⁵ ist eine Maßnahme zur Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention auf lokaler Ebene. Ziel des Plans ist es, die Rechte von Kindern und Jugendlichen noch stärker in allen sie betreffenden kommunalen Entscheidungen zu berücksichtigen und die Lebensbedingungen für junge Menschen in Mannheim weiter zu verbessern. Denn ob die Rechte der Kinder und Jugendlichen verwirklicht werden, entscheidet sich in ihrem unmittelbaren Lebensumfeld: in ihrer Stadt, in ihrem Stadtteil, in ihrer Nachbar*innenschaft, in der Schule und zu Hause.

Der Aktionsplan wurde im Einklang mit dem Leitbild Mannheim 2030 entwickelt und umfasst insgesamt 25 Einzelmaßnahmen, die zwischen 2023 und 2025 umgesetzt werden sollen. Er basiert auf der Bestandsaufnahme und den Empfehlungen des Kinderfreundliche Kommune e.V. und legt besonderen Fokus auf Maßnahmen, die das Verwaltungshandeln in neuer Weise bereichern, einen hohen Modellcharakter besitzen und/oder bereits bestehende Vorhaben der Stadt Mannheim weiterentwickeln. Die ausgewählten Maßnahmen werden den Themenbereichen Kindeswohl, kinderfreundliche Rahmenbedingungen, Partizipation und Information zugeordnet.

- [Kinderfreundliche Kommune – Zwischenbericht](#)¹
Der Bericht gibt einen transparenten Überblick über den aktuellen Umsetzungsstand des Aktionsplans Kinderfreundliche Kommune.
- [Mannheimer Bürgerbefragung – Ergebnisbericht](#)²
Auswertung der Bürgerbefragung zu verschiedenen städtischen Themen und Lebensbereichen in Mannheim.

1 <https://buergeninfo.mannheim.de/buergerinfo/getfile.asp?id=8107066&type=do>
2 <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/>
3 <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/vorhabenliste>
4 https://buergeninfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=230642
5 <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/kinderfreundliche-kommune>

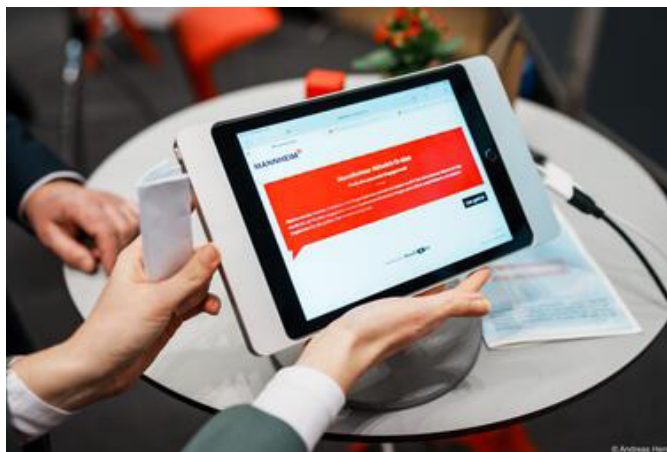
1 https://www.kinderfreundliche-kommunen.de/fileadmin/kfkfiles/FOTOS/Kommunen/Teilnehmende_Kommunen/Mannheim/Zwischenbericht_Kinderfreundliche_Kommune_Mannheim-komprimiert.pdf
2 https://buergeninfo.mannheim.de/buergerinfo/v00050.asp?__kvonr=233640

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

ERFOLGREICHER START DES MANNHEIMER MITWIRK-O-MAT



Seit dem ersten Monat der Veröffentlichung des **MITWIRK-O-MAT**¹ haben bereits weit über 2.000 Personen das spielerische Online-Tool genutzt. Erstmals vorgestellt wurde der Mannheimer MITWIRK-O-MAT auf dem Neujahrsempfang 2024 der Stadt Mannheim. Seither haben sich 35 weitere gemeinnützige Organisationen eingetragen, sodass Interessierte nun aus mehr als 180 Vereinen und Initiativen genau diejenigen vorgeschlagen bekommen, die am besten zu ihren persönlichen Interessen passen.



Die teilnehmenden Vereine und Initiativen profitieren seitdem von den Vorteilen des MITWIRK-O-MAT: einer erhöhten digitalen Sichtbarkeit, der Ansprache einer breiten Zielgruppe (insbesondere junger Menschen) und somit der gesteigerten Chance, neue Freiwillige zu gewinnen.

„Das große Interesse an dem Tool freut uns sehr, da es Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten, mit gemeinnützigen Organisationen, Vereinen und Initiativen zusammenbringt. Gleichzeitig zeigt es die hohe Bereitschaft, sich bürgerschaftlich einzubringen. Das Engagement jeder und jedes Einzelnen ist enorm wichtig, da es die lokalen Gemeinschaften stärkt und ein Zeichen für Zusammenhalt und Solidarität setzt,“ so Sarah Schmitt, Beauftragte für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Mannheim und verantwortlich für die Einführung des neuen Tools in Mannheim.

Der MITWIRK-O-MAT soll auch in Zukunft immer wieder auf unterschiedlichen Kommunikationskanälen beworben werden, zum Beispiel auf dem Maimarkt, den städtischen Social-Media-Kanälen oder auf Plakaten.

Vereine und Initiativen, die noch nicht registriert sind, werden weiterhin aufgerufen, sich in den MITWIRK-O-MAT einzutragen, um auf ihre Einrichtung aufmerksam zu machen und das völlig kostenlos. Die Eintragung ist **online**² schnell erledigt. Je mehr Vereine mitmachen, desto präziser kann das Matching funktionieren.





Hintergrund

Das spielerisch aufgebaute Online-Tool orientiert sich am Prinzip des bekannten Wahl-O-Mat. Es dient dazu, Bürger*innen dabei zu helfen, den für sie individuell passenden Verein zu finden. Dazu beantworten die Ehrenamtsinteressierten eine Reihe kurzer Fragen zu ihren persönlichen Interessen. In einem individuellen Ranking werden dann die gemeinnützigen Einrichtungen mit den größten Übereinstimmungen angezeigt. Mit einem Knopfdruck auf der Ergebnisseite kann man dann direkt mit der entsprechenden Einrichtung seiner Wahl in Verbindung treten, um Näheres über die dortigen Einsatzmöglichkeiten zu erfahren.

Mit bisher über 180 Mannheimer Vereinen, Initiativen, Organisationen, Verbänden und Interessengemeinschaften bietet der Mannheimer MITWIRK-O-MAT eine vielfältige Auswahl für interessierte Bürger*innen, sich aktiv einzubringen und das individuell passende Ehrenamt zu finden.



1 <https://mitwirk-o-mat.de/mannheim>

2 <https://mitwirk-o-mat.de/formular/index.php/457974>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

ERFOLGREICHE REINIGUNGSWOCHE 2024



Putz' deine Stadt raus!

Über 6.000 Mannheimer*innen haben sich bei der Reinigungsaktion „Putz' deine Stadt raus!“ engagiert und die Stadt so ein Stück sauberer gemacht. „Ich freue mich sehr über die vielen Freiwilligen, die sich für ein sauberes Mannheim einsetzen und unsere Stadt lebenswerter machen“, so Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell.

40 Schulen, 29 Kindertagesstätten, 47 Vereine und viele Stadtteile waren beteiligt

Insgesamt sind 160 Gruppen in der gesamten Stadt losgezogen und haben auf öffentlichen Plätzen und Grünflächen Abfall eingesammelt.

„Ich danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, insbesondere den Kindern und Betreuungspersonen der 40 Schulen und 29 Kindertagesstätten, die sich intensiv mit dem Thema Abfallvermeidung und Umweltschutz auseinandergesetzt haben“, lobte Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell und ergänzte: „Nach der Reinigungswoche geht es mit der Cleanup-Challenge weiter, ab diesem Jahr kann sogar ganzjährig gereinigt werden.“



Cleanup-Challenge

Mit der Unterstützung ganzjähriger Reinigungsaktionen bietet der Stadtraumservice ein zusätzliches Angebot. Neben der Versorgung mit Reinigungsmaterialien (Greifzange, Müllsäcke und Handschuhe) und der Abholung des gesammelten Mülls können eigene Cleanups auf www.mannheim.de/rausputzen angemeldet und Mitstreiter*innen eingeladen werden. Unter www.mannheim.de/reinigungsaktionen und www.mannheim.de/veranstaltungen können Interessierte die ausgewählten Reinigungsaktionen ansehen und sich anschließen. Mitte Juli 2024 haben sich auf diesem Weg bereits knapp 2.000 Freiwillige zu Reinigungsaktionen angemeldet.

Als Dankeschön und zusätzliche Motivation für den Einsatz an der Reinigungsaktion erhielten Schulen, Kindertagesstätten, Vereine und Stadtteile die Chance auf Geldpreise. Die Preise wurden im Rahmen einer Abschlussveranstaltung am 17. Juli 2024 auf den Kapuzinerplanken vergeben, zu der alle Teilnehmer*innen eingeladen wurden. Eine Übersicht zu den Gewinner*innen der einzelnen Kategorien gibt es [hier](#)!



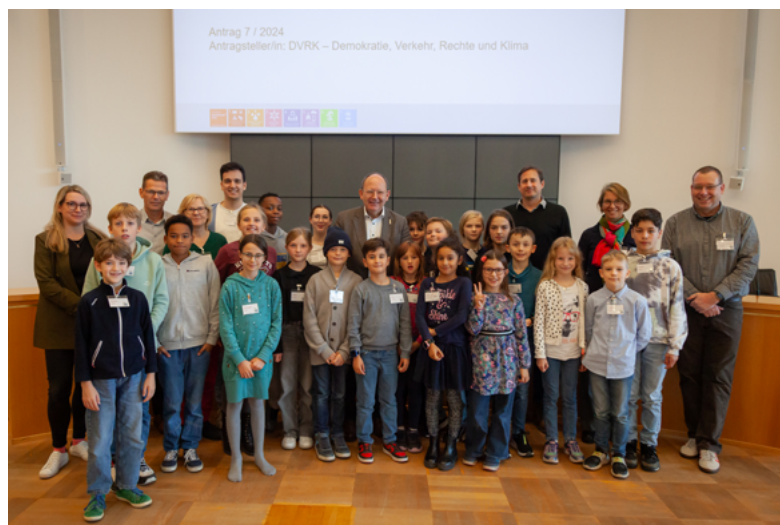
¹ <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/erfolgreiche-reinigungswoche-2024>

WIE KINDER IHRE STADT VERÄNDERN WÜRDEN



Seit 20 Jahren lädt das Planspiel „Wenn ich im Gemeinderat wäre...“ im Rahmen der Agenda-Aktion Mannheimer Kinder dazu ein, in die Rolle eines Gemeinderatsmitglieds zu schlüpfen und aktiv an der Gestaltung ihrer Stadt mitzuwirken. Ein besonderer Moment für die jungen Teilnehmer*innen war die Teilnahme des Oberbürgermeisters an der Kinder-Gemeinderatssitzung im Ratssaal, bei der er die Diskussionen verfolgte und die Ergebnisse der Abstimmungen persönlich entgegennahm.

„Seit zwei Jahrzehnten bietet dieses Planspiel Kindern eine schöne Möglichkeit, hautnah mitzuerleben, welche Aufgaben ein Gemeinderatsmitglied hat und wie die Arbeit in einem solchen Gremium aussieht“, betonte Oberbürgermeister Christian Specht. „Diese Möglichkeit zeigt den Kindern, wie Kommunalpolitik in Mannheim abläuft und welche Herausforderungen sie mit sich bringen kann. Sie lernen dadurch, was Demokratie bedeutet, und warum sie so wichtig ist.“ Besonders beeindruckt war der Oberbürgermeister von der Sitzungsdisziplin und den vielen Tagesordnungspunkten: „Eure Tagesordnung könnte auch von einer aktuellen Gemeinderatssitzung sein, so nah seid ihr an den Themen dran.“



Insgesamt 21 Kinder im Alter von acht bis zwölf Jahren aus zwölf Stadtteilen nahmen in diesem Jahr an dem Planspiel teil. Mit Überzeugung diskutierten die Kinder ihre Ideen zu den Themen Umwelt, Mobilität, Soziales und Tierschutz, stimmten ab und fassten Beschlüsse. So sollen beispielsweise die Fahrradwege saniert, erweitert und für Kinder sicherer werden. Darüber hinaus soll die Stadt grüner werden. Dazu sollen mehr Bäume gepflanzt und Häuserwände sowie Dächer begrünt werden. Damit sich mehr Leute den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) leisten können oder auf den ÖPNV umsteigen, sollen die Tickets günstiger werden. Gleichzeitig sollen aber auch mehr Kontrollen stattfinden. Allen Kindern war es sehr wichtig, dass den Obdachlosen mit mehr Schlafplätzen und Essensausgaben geholfen wird, damit sie wieder in ein „normales Leben“ zurückkehren können. Zum Thema Tierschutz wurde beschlossen, dass die Stadt Mannheim bei ihren Veranstaltungen nur Fleisch ab Haltungsstufe 4 anbietet.

Das Planspiel „Wenn ich im Gemeinderat wäre ...“ ist eine Gemeinschaftsaktion des Fachbereichs Demokratie und Strategie, Team Bürger*innenschaft und Beteiligung, in Kooperation mit verschiedenen Fraktionen des Mannheimer Gemeinderats. Mannheim als kinderfreundliche Kommune setzt damit nicht nur die UN-Kinderrechtskonvention aktiv um, sondern sendet ein klares Signal: Kinderfreundlichkeit ist ein zentraler Bestandteil der Stadtpolitik.

Kinder gestalten die Stadt mit

Kinder und Jugendliche haben auch außerhalb des Planspiels zahlreiche Möglichkeiten, sich einzubringen – ob durch die Teilnahmeangebote von [68DEINS!](https://68deins.majo.de), an ihrer Schule, in Vereinen oder in Jugendtreffs. Alle, die nächstes Jahr zwölf Jahre und älter sind, können sich im Sommer für den [68DEINS! Jugendbeirat](https://68deins.majo.de/jugendbeirat/)² bewerben und so noch aktiver an der Stadtpolitik teilhaben.

¹ <https://68deins.majo.de>

² <https://68deins.majo.de/jugendbeirat/>



STADT MANNHEIM STÄRKT DAS EHRENAMT UND UNTERSTÜTZT VEREINE



Neues Förderprogramm für Sportvereine

Ob dringend benötigte Übungsleiter*innen, Helfer*innen für Veranstaltungen oder Nachwuchs für die Vorstandschaft – in vielen Vereinen fehlt es an Ehrenamtlichen. Die Stadt Mannheim stellt sich dieser Entwicklung entgegen und unterstützt gemeinsam mit [Anpfiff ins Leben](#)¹ Mannheimer Sportvereine. Das Förderprogramm [Ehrenamt im Quadrat](#)² soll pro Jahr bis zu fünf Vereinen dabei helfen, sich nachhaltig aufzustellen und attraktive Angebote zu schaffen, um ehrenamtliche Unterstützer*innen zu gewinnen.

In den letzten Jahren hat sich die Bereitschaft, ein Ehrenamt zu übernehmen, immer rückläufiger entwickelt. Viele Sportvereine sehen sich mit der Herausforderung konfrontiert, Schlüsselpositionen in der Vereinsführung zu besetzen oder dringend benötigte Übungsleiter*innen zu finden. Gleichzeitig sind die Vereine gefordert, ein attraktives Sportangebot zu bieten und Kinder in Bewegung zu bringen. Hierbei übernehmen sie nicht nur eine sportliche, sondern auch eine integrative und pädagogische Rolle. In den aktuellen Krisenzeiten ist das schwieriger denn je. Das Förderprogramm Ehrenamt im Quadrat setzt an diesem Punkt an und unterstützt Mannheimer Sportvereine dabei, motivierte Menschen für die Mitarbeit im Verein zu gewinnen. Durch gezielte Workshops und Qualifizierungsmaßnahmen erhalten die Vereine praxisnahe Tipps und werden bei individuellen Herausforderungen begleitet.

Ralf Eisenhauer, Sportbürgermeister der Stadt Mannheim, betonte die Bedeutung dieser Initiative: „Unser Ziel ist es, als Stadt voranzugehen und unsere Sportvereine zu unterstützen, damit sie weiterhin ihre wichtige Rolle in der Gesellschaft erfüllen können. Die Vereine fördern nicht nur Sport, sie leisten einen enorm wichtigen Beitrag zur Integration in unserer Stadt.“

Dietmar Pfähler, erster Vorsitzender von Anpfiff ins Leben, freut sich, mit der Stadt Mannheim eine starke Partnerin an der Seite zu haben und wies darauf hin, dass Mannheim eine Vorbildfunktion für weitere Städte übernimmt: „Uns geht es in unserer Arbeit um weit mehr als nur Sport. Wenn wir die Vereine dabei unterstützen, ihre Strukturen und die Attraktivität des ehrenamtlichen Engagements zu verbessern, kommt das letztendlich der Jugendarbeit zugute. Und gute Jugendarbeit ist nur leistbar mit genug gut ausgebildeten Ehrenamtlichen.“

Neuer Vereinsbeauftragter der Stadt Mannheim

Zur weiteren Unterstützung von Vereinen und Interessengemeinschaften hat die Stadt Mannheim im Fachbereich Demokratie und Strategie eine neue Koordinationsstelle eingerichtet, die als zentrale Anlaufstelle für alle Belange der Vereinslandschaft fungieren soll. Florian Riegler, ein erfahrener Fachmann im Vereinsmanagement, hat die neugeschaffene Position des Vereinsbeauftragten zum 1. Oktober 2024 übernommen.

„Mit Florian Riegler haben wir einen Beauftragten gewonnen, der sich in Kultur, Sport und Vereinsarbeit bestens auskennt“, erklärte Oberbürgermeister Christian Specht und ergänzte: „Er bringt Erfahrungen aus der Arbeit für Interessengemeinschaften, Vereine und Stadtverwaltungen mit und kann so die Bedürfnisse und Interessen aller Seiten kundig vertreten. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit und wünsche ihm zum Start seiner Tätigkeit viel Erfolg und Spaß an der Arbeit!“

Florian Riegler hat zuletzt die Fachgruppe Kultur und Sport der Stadtverwaltung Wiesloch geleitet, wo er für die Bereiche Kultur, Sport, Städtepartnerschaften sowie das Vereinsbüro zuständig war. Zuvor war er geschäftsführend für die Interessengemeinschaft Sport Heddesheim e.V. tätig und hatte administrative Aufgaben im Vereinswesen übernommen. Seine akademische Ausbildung absolvierte er an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg mit einem Schwerpunkt in Sportökonomie.

Riegler ist 41 Jahre alt, verheiratet und Vater zweier Kinder. Er freut sich auf seine neue Aufgabe: „Ich sehe es als große Chance, die Vereine in Mannheim zu stärken und zu vernetzen. Die Vereinsarbeit ist ein zentraler Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens, und ich freue mich, einen Beitrag dazu leisten zu können.“



1 <https://www.anpffinsleben.de/>

2 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/sport/sport-foerdern/ehrenamt-im-quadrat>



Aufgaben der Koordinationsstelle

Der Beauftragte für Vereine übernimmt eine Beratungs- und Mittlerfunktion. Er sammelt und beantwortet Fragen und Anliegen von Vereinen und zeigt Lösungswege auf. Damit sollen sowohl bürokratische Hürden abgebaut als auch individuelle Bedarfe zielgerichtet adressiert werden. Zudem werden feste Sprechstunden angeboten, um eine zuverlässige Erreichbarkeit zu gewährleisten.

Eine weitere Aufgabe des Beauftragten ist die Bewirtschaftung des neuen Veranstaltungsfonds, der mit 200.000 Euro pro Jahr ausgestattet ist. Der Fonds soll identitätsstiftende Veranstaltungen im öffentlichen Raum fördern und damit das Gemeinschaftsleben in Mannheim weiter stärken. Eigenmittel und Sponsoring bleiben dabei primär, während die städtische Förderung nachrangig erfolgt.



Weitere Beispiele gibt es hier:
Demokratie, Engagement und Beteiligung | [Mannheim.de](https://www.mannheim.de)

SCHLUSSBETRACHTUNG

ENGAGEMENT FÖRDERN, DEMOKRATIE STÄRKEN

Mannheim steht für Offenheit, Solidarität und Engagement: Menschen aller Altersgruppen beteiligen sich aktiv am Stadtleben und an demokratischen Prozessen. Dabei haben sich sowohl die Wahlbeteiligung als auch die Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung in den letzten Jahren positiv entwickelt.

Trotz dieser Fortschritte bleibt es jedoch eine Herausforderung, besonders politikferne Gruppen zu erreichen. Um dem entgegenzuwirken, setzt die Stadt verstärkt auf die direkte Ansprache lokaler Akteur*innen und bietet vielfältige Beteiligungsmöglichkeiten an. Die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung sorgt dabei für die Qualität und Verlässlichkeit dieser Prozesse. Gleichzeitig konnte durch mehr Transparenz und bessere Informationsangebote auch das Vertrauen in den Gemeinderat deutlich gestärkt werden.

Das Recht auf Beteiligung ist auch in der UN-Kinderrechtskonvention verankert. Mannheim hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, Kinder und Jugendliche aktiv in die Gestaltung ihres Lebensumfelds einzubeziehen. Sie sollen mitreden, mitbestimmen und mitgestalten können – möglichst oft, öffentlich und auf Augenhöhe. Dabei lernen sie, gemeinsam mit unterschiedlichen Interessengruppen Lösungen auszuhandeln und erfahren so, dass Politik gestaltbar ist.

Zur Umsetzung dieses Ziels leistet das Mannheimer 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro einen wichtigen Beitrag. Es organisiert regelmäßig Stadtteilversammlungen sowie Kinder- und Jugendgipfel, bei denen junge Menschen ihre Anliegen einbringen können. Stadtweit können sich junge Leute beim Jugendbeirat engagieren. Auch für die Interessenvertretung in den Schulen bietet das Kinder- und Jugendbüro mit dem Format **68DEINS! Schule und Demokratie**¹ Workshops und Veranstaltungen an, die es jungen Menschen ermöglichen, sich zu vernetzen und ihre Anliegen sichtbar zu machen. Um das bestehende Beteiligungsmodell kontinuierlich weiterzuentwickeln, werden vorhandene Angebote ausgewertet, während gleichzeitig neue Arbeitsansätze in den Stadtteilen erprobt werden.

Im Rahmen eines erfolgreichen Berufungsverfahrens wurde der 68DEINS! Jugendbeirat für die Jahre 2024 und 2025 mit 20 engagierten jungen Menschen neu besetzt. Die Neubesetzung wurde am 6. Februar 2024 im Gemeinderat vorgestellt. Die Mitglieder des Jugendbeirats spiegeln die Vielfalt junger Menschen in Mannheim wider und bringen ihre Perspektiven sowie Anliegen direkt in die politische Arbeit des Gemeinderats und seiner Fachausschüsse ein.

Neben der Stärkung der Jugendbeteiligung modernisiert die Stadtverwaltung auch ihre Kommunikation. Mit einem stärkeren Fokus auf Social Media sollen insbesondere junge Menschen besser erreicht und über das Handeln der Stadtverwaltung informiert werden.

Trotz eines leichten Rückgangs im ehrenamtlichen Engagement, konnte das Vereinsengagement eine positive Entwicklung verzeichnen. Um das Ehrenamt nachhaltig zu fördern, wurden neue Unterstützungsangebote geschaffen, darunter eine zentrale Koordinationsstelle für Vereine sowie ein Förderfonds. Zudem setzte die Stadt Mannheim auch im Jahr 2024 ihre gezielte Förderung der Jugendverbände fort, um das nach der Corona-Pandemie verlorengegangene Engagement nachhaltig zu stärken. Im Rahmen des Projekts „refresh & recover“ wurde beim Stadtjugendring eine Vollzeitstelle eingerichtet, die eine umfassende Bestandsaufnahme der Lage der Jugendverbände vornimmt. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage, um gezielte Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen.

¹ <https://68deins.majo.de/schuleunddemokratie/>

MODRENE ÜBERTRAGUNG ÖFFENTLICHER SITZUNGEN

Die Stadt Mannheim plant in Zukunft vielfältige Maßnahmen, um Demokratie, Vielfalt und gesellschaftlichen Zusammenhalt weiter zu fördern und die Teilhabe aller Bürger*innen zu stärken. Ein wesentlicher Schritt ist hierbei die Modernisierung der Übertragung der öffentlichen Sitzungen von Gemeinderat und Fachausschüssen. Diese sind ab sofort live und als Aufzeichnung auf [Stadt Mannheim – YouTube](#)¹ verfügbar. Mit dem Umzug auf die weltweit größte Videoplattform profitieren die Zuschauer*innen von neuen Funktionen wie Timeshift. Damit können sie den Livestream auch später starten und trotzdem von Anfang an verfolgen. Zudem werden automatisch generierte Untertitel angeboten, die Menschen mit Hörbeeinträchtigung oder gehörlosen Menschen das Verfolgen der Debatten erleichtern. Ein weiterer wichtiger Schritt für mehr Barrierefreiheit ist die Live-Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache (DGS), die nach einer erfolgreichen Testphase weitergeführt wird. Damit macht Mannheim seine politischen Diskussionen für alle Bürger*innen besser zugänglich und stärkt demokratische Teilhabe sowie Inklusion – und übernimmt damit eine führende Rolle in Baden-Württemberg.

GEMEINSAM FÜR EINE STARKE DEMOKRATIE

Mit insgesamt 120.000 Euro unterstützt die Stadt im Rahmen des Aktionsfonds [Zivilgesellschaftliches Engagement gegen Rechtsradikalismus, Muslimfeindlichkeit, Antisemitismus und Antiziganismus](#)² zehn ausgewählte Initiativen, die sich aktiv für demokratische Werte und gegen Menschenfeindlichkeit einsetzen. Zu den geförderten Projekten zählen unter anderem das „Mannheimer interreligiöse Frauenmahl“ des Ökumenischen Bildungszentrums sanct clara und der „Interreligiöse Jugenddialog“ des Stadtjugendrings Mannheim e.V., die den interreligiösen Dialog und das friedliche Zusammenleben in einer multireligiösen Gesellschaft stärken. Ein weiteres gefördertes Projekt ist „Lasst uns sprechen...!“ vom Jugendkulturzentrum FORUM. Es setzt sich angesichts aktueller Konflikte für Verständigung und respektvollen Austausch ein, um Polarisierung abzubauen. Lehrkräfte und Pädagog*innen werden dabei unterstützt, sicher und empathisch über den Nahostkonflikt zu sprechen und so Brücken zu bauen. Alle Projekte orientieren sich an den Grundsätzen der Mannheimer Erklärung für ein Zusammenleben in Vielfalt und tragen zum Leitbild Mannheim 2030 bei – für eine solidarische, vielfältige und lebendige Stadtgesellschaft.

DEMOKRATIE LEBEN!

Darüber hinaus setzt Mannheim seine Teilnahme am Bundesprogramm [Demokratie leben!](#)³ fort und unterstützt acht Kooperationsprojekte, die gemeinsam mit lokalen Partner*innen umgesetzt werden. Diese Projekte decken vielfältige Schwerpunkte ab – von Antirassismus über Inklusion bis hin zu interreligiösem Dialog – und vernetzen stadtweit relevante Akteur*innen, um gemeinsame Maßnahmen zur Stärkung der Teilhabe und des Miteinanders umzusetzen. So entstehen etwa Workshops an Schulen zur Förderung des Dialogs zwischen verschiedenen Religionsgemeinschaften, Aktionen, die das Bewusstsein für leichte Sprache stärken, oder generationsübergreifende Austauschformate zwischen Jugendlichen und Senior*innen. Weitere Initiativen widmen sich dem Abbau von Diskriminierung, der Stärkung der Willkommenskultur oder der Unterstützung von Veranstalter*innen im Umgang mit menschenfeindlichen Störungen.

AGENDA AKTION

Mit dem nachhaltigen Bildungsprogramm [Agenda Aktion](#)⁴ lädt die Stadt Mannheim Kinder und Jugendliche ein, die Welt spielerisch zu entdecken. Koordiniert wird das Programm von der Kinder- und Jugendbildung der Jugendförderung in Zusammenarbeit mit zahlreichen lokalen Partner*innen. Die Agenda Aktion ist Teil von Mannheims Engagement als Kinderfreundliche Kommune und zeigt, wie die Stadt die Rechte und Teilhabe von Kindern und Jugendlichen aktiv stärkt.

1 <https://www.youtube.com/@StadtMannheim>

2 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration/mannheimer-buendnis-fuer-ein-zusammenleben-in-vielfalt/aktionsfonds-zivilgesellschaftliches-engagement#:~:text=Der%20Gemeinderat%20oder%20Stadt%20Mannheim,Muslimfeindlichkeit%2C%20Antisemitismus%20und%20Antiziganismus%20bewilligt.>

3 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/integration-migration/mannheimer-buendnis-fuer-ein-zusammenleben-in-vielfalt/demokratie-leben-bmbfsj>

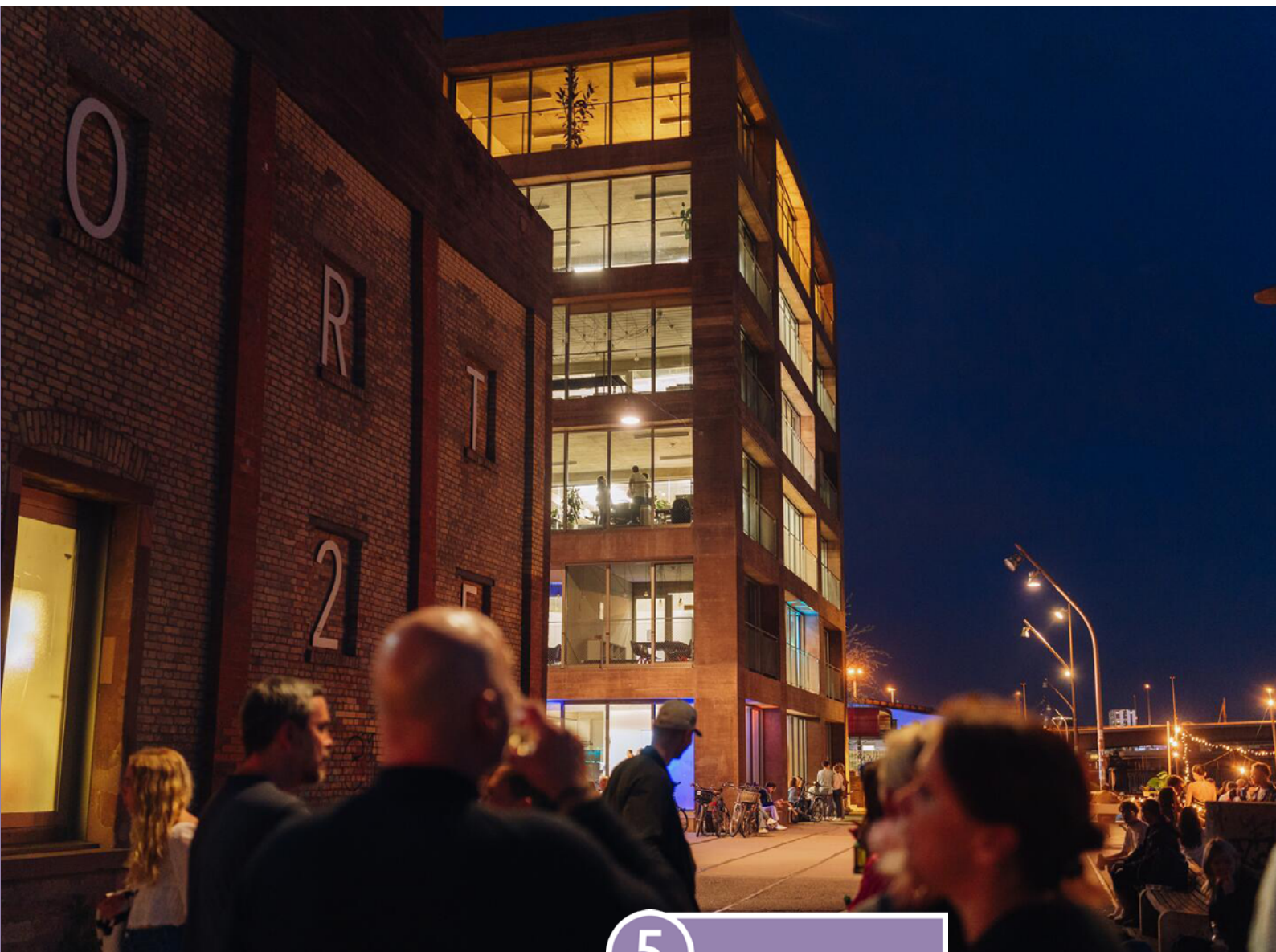
4 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/umweltbildung/agenda-aktion>

STRATEGISCHES

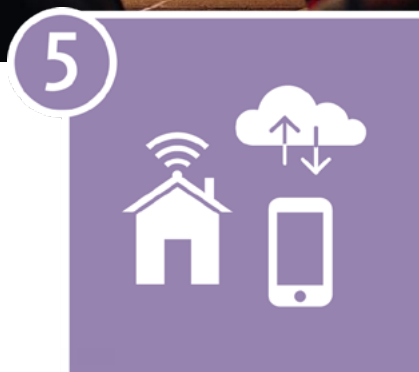
ZIEL 5

**Innovationen vorantreiben,
Talente gewinnen**

Mannheim schafft als digitale und innovative Metropole die Voraussetzungen für Unternehmen jeder Größe, vielfältige und zukunftsfähige Wertschöpfung zu realisieren sowie Talente und Fachkräfte zu gewinnen.



Die „Lange Nacht der Startups und Kultur“ zog fast 7.000 Besucher*innen in Szeneviertel und zentrumsnahe Stadtteile.



UNSERE ZIELE 2030

Der durchschnittliche **Nutzungsgrad** der
fünf am meisten genutzten städtischen **Online-Dienstleistungen**
steigt bis 2030 auf **70 %**

Die **Zufriedenheit** mit den
städtischen **Online-Diensten**
steigt bis 2030 auf **78 %**

Die **Zufriedenheit** mit der
Servicequalität der **Stadtverwaltung**
steigt bis 2030 auf **60 %**

Die **Standortverbundenheit**
der **Unternehmen** in Mannheim
liegt 2030 bei **92 %**

Die Anzahl der **Beschäftigten** für
(hoch) komplexe Tätigkeiten
liegt 2030 bei **305 Beschäftigten**
je 1.000 Einwohner*innen

Die Anzahl der **nichtdeutschen Beschäftigten**
mit **akademischem Abschluss** liegt 2030
bei **7.000 Beschäftigten**

ZIELERREICHUNGSGRAD DER TOP-KENNZAHLEN

5



Innovationen vorantreiben, Talente gewinnen

5-01
Nutzung der städtischen
Online-Dienstleistungen



5-02
Zufriedenheit mit den
städtischen Online-Diensten



5-03
Servicequalität der
Stadtverwaltung



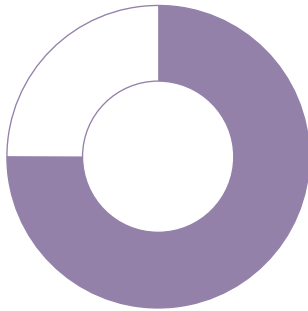
5-04
Standortverbundenheit
der Unternehmen



5-05
Beschäftigtendichte für (hoch)
komplexe Tätigkeiten



5-06
Nichtdeutsche akademische
Fachkräfte



Das strategische Ziel 5
ist zu **75 %** erreicht.

Über alle Top-Kennzahlen hinweg
liegt der Zielerreichungsgrad bei 75,0 Prozent.



Ziel nicht erreicht



geringer Fortschritt



Ziel fast erreicht



Ziel erreicht

INNOVATIONEN VORANTREIBEN, TALENTE GEWINNEN

Im Jahr 2030 sind in Mannheim digitale Information und Steuerung intelligent eingesetzt, eine digitale Daseinsvorsorge ist gesichert. Der Mannheimer Wirtschaft ist es erfolgreich gelungen, ihre internationale Wettbewerbsfähigkeit weiter auszubauen – so die Zukunftsvision aus dem Leitbild Mannheim 2030. Die Zufriedenheit mit den digitalen Angeboten der Stadtverwaltung oder die Standortverbundenheit von Unternehmen sind Kennzahlen, die Rückschlüsse auf die Realisierung dieses Ziel zulassen.

i In einer Zeit, in der digitale Dienste zum Alltag gehören und den Menschen ermöglichen, Aufgaben schnell, bequem und ortsunabhängig zu erledigen, steigen auch die Erwartungen an den öffentlichen Sektor. Eine nutzer*innenorientierte Verwaltungsdigitalisierung hat daher das Potenzial, das Vertrauen der Bevölkerung in den Staat und seine demokratischen Institutionen nachhaltig zu stärken. Das [Onlinezugangsgesetz](#)¹ (OZG) ist ein zentrales bundesweites Vorhaben zur Digitalisierung der Verwaltung. Es verpflichtet Bund, Länder und Kommunen dazu, ihre Verwaltungsleistungen auch digital bereitzustellen. Dass die Fortschritte der Digitalisierung bei den Bürger*innen ankommen, zeigt sich am **Nutzungsgrad der fünf am stärksten genutzten städtischen Online-Dienstleistungen**. Seit 2022 ist dieser um 8 Prozentpunkte gestiegen und erreichte im Jahr 2024 den Spitzenwert von 70 Prozent. Damit nutzen mehr als zwei Drittel der Antragsteller*innen E-Government-Angebote. Dies stellt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Ausgangswert dar – zu Beginn der Messung im Jahr 2020 waren es mit 55 Prozent etwas mehr als die Hälfte. Durch das OZG und weitere Maßnahmen und Initiativen konnten jedoch weitere Bevölkerungsgruppen erreicht werden. Auch die Corona-Pandemie hat die Nutzung digitaler Angebote zeitweise sicherlich verstärkt. Der nachhaltige Anstieg ist tendenziell jedoch vor allem auf gezielte Digitalisierungsmaßnahmen zurückzuführen. Zu den fünf meistgenutzten städtischen Online-Dienstleistungen zählen neben dem Mängelmelder Mannheim und der Bestellung von Urkunden auch die digitale Beantragung von Verpflichtungserklärungen, Bewohnerparkausweisen und Familienpässen.

! E-Government-Angebote, die den Erwartungen der Bürger*innen an eine moderne und effiziente Verwaltung gerecht werden, sind ein zentraler Erfolgsfaktor für die digitale Transformation. Fehlende oder schlecht umgesetzte digitale Angebote werden dagegen zunehmend als Hemmnis wahrgenommen – mit negativen Folgen für alle Beteiligten. Um langfristig Akzeptanz und Zufriedenheit mit den digitalen Verwaltungsangeboten zu fördern, müssen diese für die Bevölkerung benutzer*innenfreundlich, bekannt und leicht auffindbar sein. 2024 ist die **Zufriedenheit mit den städtischen Online-Diensten** im Vergleich zu 2023 leicht um 2 Prozentpunkte auf 69 Prozent gesunken. Diese Entwicklung macht deutlich, dass es weiterhin wichtig ist, digitale Angebote an den Bedürfnissen der Nutzer*innen auszurichten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Digitale Werkzeuge und neue Technologien müssen gezielt eingesetzt werden, um komplizierte analoge Prozesse und Formulare in digitale Formate zu übertragen und das Nutzererlebnis zu optimieren. Dazu gehören digitale Hilfestellungen, die Optimierung für mobile Endgeräte und eine durchgehend digitale Bearbeitung ohne Wechsel zwischen Papier- und Online-Formaten, aber auch regelmäßige Statusinformationen für die Nutzer*innen sowie die Automatisierung von Prozessen.

! Die **Zufriedenheit mit der Servicequalität der Stadtverwaltung** hat sich zwischen den Jahren 2020 und 2022 erheblich verschlechtert. 2020 stimmte der Aussage »Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Mannheim wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen« noch mehr als die Hälfte (52 Prozent) der Mannheimer*innen zu. Der Anteil reduzierte sich in den Folgejahren von 44 Prozent (2021) auf 40 Prozent (2022). Dies kann unter anderem damit zusammenhängen, dass Mitarbeitende der Stadtverwaltung im Zuge der Corona-Pandemie teilweise nicht persönlich beziehungsweise vor Ort erreichbar waren, was sich wiederum negativ auf die Zufriedenheit mit der Servicequalität ausgewirkt haben könnte. 2023 stieg die Zufriedenheit mit der Servicequalität wieder auf 42 Prozent an, ehe sie 2024 auf 41 Prozent zurückging. Zur Modernisierung des Bürgerservice hat die Stadt Mannheim im zweiten Halbjahr 2024 die [Virtuellen Bürgerdienste](#)² eingeführt. Damit können zahlreiche Behördengänge künftig bequem vom heimischen Sofa oder von unterwegs per Videochat erledigt werden – so beispielsweise die An- und Abmeldung von Haupt- und Nebenwohnsitzen, Meldebescheinigungen oder die Beantragung von Bewohnerparkausweisen. Die Virtuellen Bürgerdienste sorgen dabei nicht nur für eine unkomplizierte Erreichbarkeit der Verwaltung, sondern bringen auch eine erhebliche Zeitersparnis mit sich.

📍 Die **Standortverbundenheit der Unternehmen** in Mannheim ist trotz eines leichten Rückgangs unverändert hoch. Im Jahr 2024 stimmten 92 Prozent der Unternehmen der Aussage zu, dass sie sich mit dem Standort verbunden fühlen, 88 Prozent gaben an, dass sie auch zukünftig am Standort investieren wollen. Mit den Standortfaktoren zeigten sich insgesamt 85 Prozent der Unternehmen zufrieden. Dabei schätzen sie vor allem die Lebensqualität vor Ort. Die Zufriedenheit mit den Standortfaktoren Gewerbesteuerhebesatz und Wohnraumangebot bewegt sich ebenfalls im oberen Mittelfeld – und wurde im Zeitverlauf besser bewertet als bei den vorherigen **Unternehmensbefragungen**³. Bezogen auf das Wohnraumangebot bieten insbesondere die Konversionsflächen Franklin und Spinelli großes Potenzial, dem vorhandenen Wohnungsbedarf gerecht zu werden. Etwa drei Viertel des bis 2040 prognostizierten Bedarfs kann dort über bereits geplante oder fertiggestellte Wohnbauprojekte gedeckt werden.

📍 Seit 2016 zeigt sich in Mannheim eine kontinuierliche Zunahme der **Beschäftigtendichte für (hoch) komplexe Tätigkeiten**. Diese Entwicklung ist ein bedeutender Indikator für das wachstumsorientierte und dynamische wirtschaftliche Umfeld der Stadt. Eine hohe Beschäftigtendichte für (hoch) komplexe Tätigkeiten wird generell als Anzeichen und Voraussetzung für innovative Wertschöpfung am Wirtschaftsstandort gesehen. Die Top-Kennzahl umfasst sowohl komplexe Spezialist*innentätigkeiten (Anforderungsniveau 3) als auch hoch komplexe Tätigkeiten (Anforderungsniveau 4). Diese Berufe erfordern ein hohes Maß an Fachwissen und Expertise, was sie zu einem entscheidenden Faktor für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und somit für die Zukunftsfähigkeit vieler Unternehmen macht. Im Jahr 2024 lag der Wert bei 318 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (SVB) für (hoch) komplexe Tätigkeiten je 1.000 Einwohner*innen. Im Vergleich zum Vorjahr (2023) bedeutet dies einen Zuwachs von insgesamt 3.219 SVB. Diese Entwicklung verdeutlicht die zunehmende Bedeutung und Nachfrage nach hochqualifizierten Fachkräften in Mannheim und unterstreicht die Rolle der Stadt als einen dynamischen und innovativen Wirtschaftsstandort.

📍 Die Anzahl der **nichtdeutschen akademischen Fachkräfte** stieg auch zwischen den Jahren 2023 (6.626 Fachkräfte) und 2024 (7.352 Fachkräfte) weiter an. Diese Zunahme verdeutlicht die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Mannheim für internationale Talente und Führungskräfte – was vor dem Hintergrund des allgemeinen Fachkräftemangels eine sehr positive Entwicklung ist. Ein wichtiger Baustein für die Stärkung des Arbeitsmarktes in Mannheim ist das Projekt **Integration durch Qualifizierung**⁴ (IQ), das internationale MINT-Fachkräfte bei der Suche nach qualifizierter Beschäftigung unterstützt, fördert und mit Unternehmen zusammenbringt. Seit 2023 ist das Projekt bei der Wirtschaftsförderung angesiedelt und bietet individuelles Coaching, Beratung sowie Kompetenz- und Bedarfsanalysen. In enger Zusammenarbeit mit der Agentur für Arbeit Mannheim, dem Welcome Center Rhein-Neckar, dem Jobcenter und lokalen Unternehmen werden maßgeschneiderte Qualifizierungspläne entwickelt, die internationalen Fachkräften helfen, ihre Qualifikationen erfolgreich auf dem Arbeitsmarkt einzubringen.

1 <https://www.bmi.bund.de/DE/themen/moderne-verwaltung/verwaltungsmodernisierung/onlinezugangsgesetz/onlinezugangsgesetz-node.html>

2 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/buergerdienste/virtuelle-buergerdienste>

3 <https://www.mannheim.de/de/presse/ergebnisse-der-7-unternehmensbefragung-standortverbundenheit-unveraendert-hoch>

4 <https://www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/unternehmensservice/fach-und-fuehrungskraefte/qualifizierungsbegleitung-fuer-fachkraefte-in-mint-berufen>

TOP-KENNZAHLEN

Immer mehr Mannheimer*innen nutzen die städtischen Online-Dienstleistungen

Top-Kennzahl 5-01

NUTZUNG DER STÄDTISCHEN ONLINE-DIENSTLEISTUNGEN

Durchschnittlicher Nutzungsgrad der fünf am stärksten genutzten städtischen Online-Dienstleistungen (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenbasis: Zu den fünf am stärksten genutzten Online-Dienstleistungen zählen der Mängelmelder Mannheim, die Urkundenbestellung sowie die digitale Beantragung von Verpflichtungserklärungen, Bewohnerparkausweisen und Familienpässen.

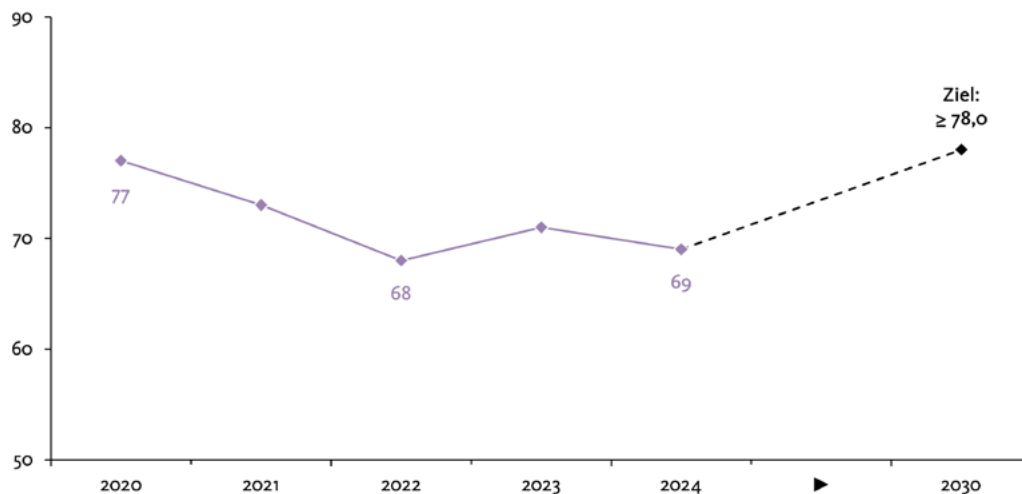
Datenquelle: Stadt Mannheim, Fachbereich Bürgerdienste

Die Zufriedenheit mit den städtischen Online-Angeboten ist leicht gesunken

Top-Kennzahl 5-02

ZUFRIEDENHEIT MIT DEN STÄDTISCHEN ONLINE-DIENSTEN

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit den städtischen Online-Angeboten sehr oder eher zufrieden sind (in Prozent), Stadt Mannheim



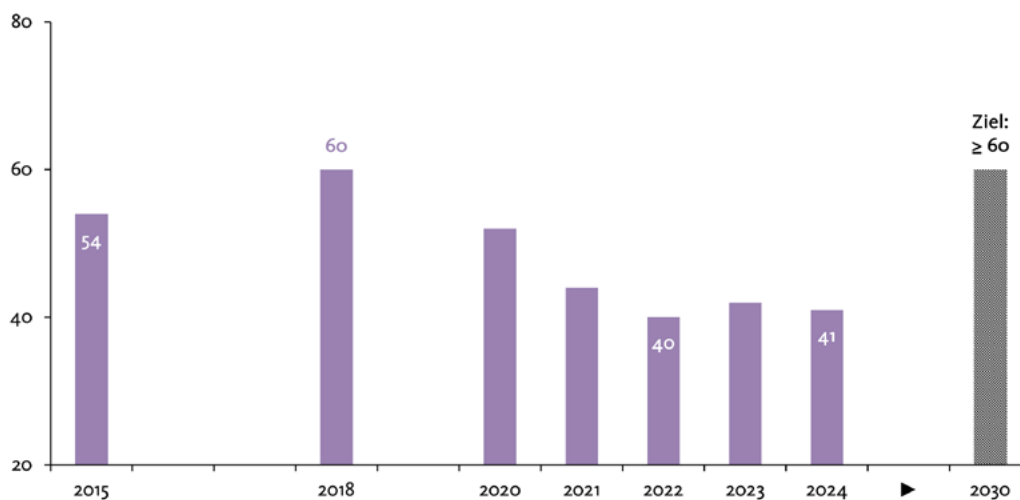
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

Die Zufriedenheit mit der Servicequalität verharrt auf einem konstanten Niveau

Top-Kennzahl 5-03

SERVICEQUALITÄT DER STADTVERWALTUNG

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die der Aussage »Wenn man sich an die Stadtverwaltung in Mannheim wendet, wird einem schnell und unkompliziert geholfen« sehr oder eher zustimmen (in Prozent), Stadt Mannheim



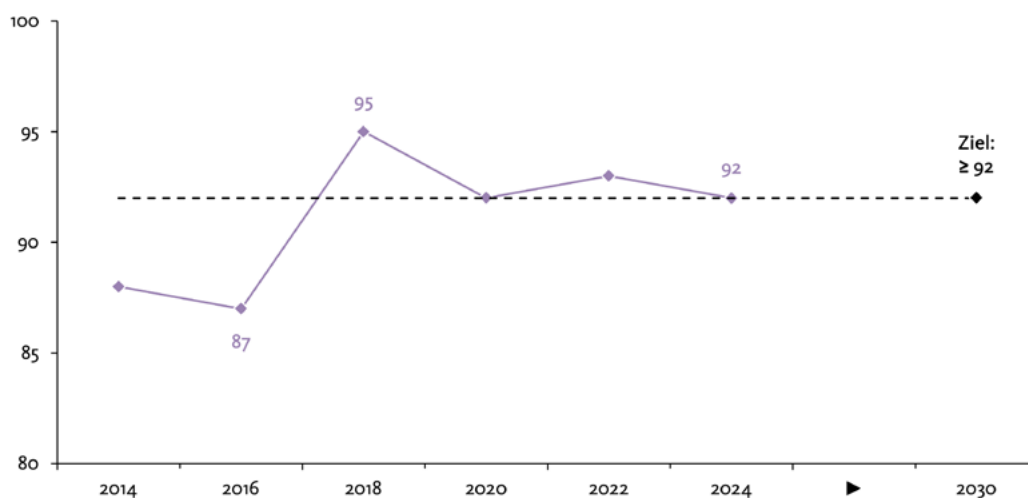
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2020 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2015, 2018)

Mannheim überzeugt weiterhin als Standort für Unternehmen

Top-Kennzahl 5-04

STANDORTVERBUNDENHEIT DER UNTERNEHMEN

Anteil der teilnehmenden Unternehmen, die der Aussage »Mit Standort verbunden, Umzug sehr unwahrscheinlich« sehr oder eher zustimmen (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Unternehmensbefragung im Auftrag des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung

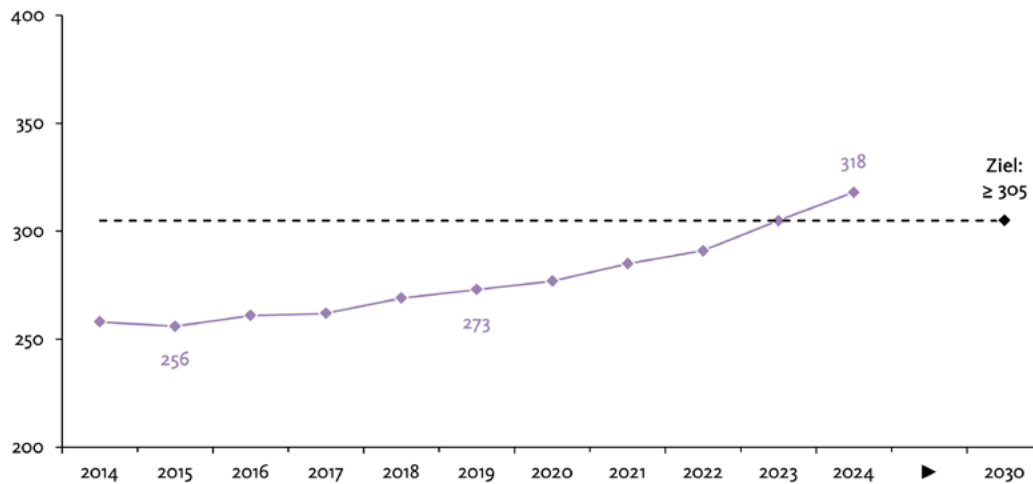
TOP-KENNZAHLEN

Die Zahl der hoch qualifizierten Fachkräfte wächst weiter

Top-Kennzahl 5-05

BESCHÄFTIGTENDICHTE FÜR (HOCH) KOMPLEXE TÄTIGKEITEN

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten der Anforderungsniveaus 3 (komplexe Spezialist*innenentätigkeiten) und 4 (hoch komplexe Tätigkeiten) am Wohnort je 1.000 Einwohner*innen, Stadt Mannheim



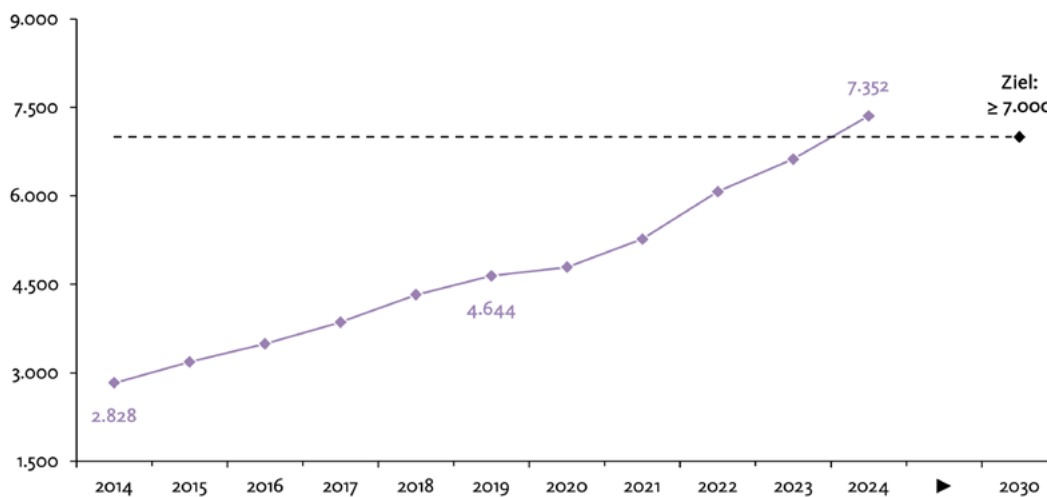
Datenquelle: Bundesagentur für Arbeit (Regionalreport über Beschäftigte – Stichtag jeweils zum 30.06. eines Jahres); Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

Die Anzahl der nichtdeutschen akademischen Fachkräfte wächst weiterhin

Top-Kennzahl 5-06

NICHTDEUTSCHE AKADEMISCHE FACHKRÄFTE

Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit akademischem Abschluss und nichtdeutscher Staatsangehörigkeit am Arbeitsort, Stadt Mannheim



Datenquelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Regionaldatenbank Deutschland, Statistik der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – Stichtag jeweils zum 30.06. eines Jahres)



ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

DIGITALISIERUNGSSTRATEGIE

Teilziele 5.1 und 5.3

Der technologische Fortschritt bietet neue, innovative Möglichkeiten für Kommunikation, Zusammenarbeit und wirtschaftliche Entwicklung. Er fordert dazu auf, bestehende Abläufe zu überdenken und nutzer*innenorientiert neu zu gestalten. Angesichts der Herausforderungen der Globalisierung und schneller Veränderungen müssen Städte nachhaltige Entwicklungsstrategien verfolgen, die ökologische, ökonomische, soziale und kulturelle Aspekte vereinen. Digitalisierung kann dabei ein wichtiges Instrument sein, um die Demokratie und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken und die Resilienz der Stadtgesellschaft zu fördern.

Die Digitalisierungsstrategie¹ der Stadt Mannheim dient als strategische Grundlage, um den technologischen Wandel aktiv zu gestalten und sowohl die Chancen als auch die Herausforderungen der Digitalisierung zu meistern. Sie definiert klare Ziele und beschreibt eine Reihe von Maßnahmen und Projekten, mit denen Mannheim den Ausbau smarter digitaler Services fördern möchte. Die Strategie umfasst sechs zentrale Handlungsfelder: den infrastrukturellen Breitbandausbau, die Schaffung barrierefreier, digitaler Bürgerservices, die Förderung der Digitalisierung bei Mannheimer Unternehmen, die Vermittlung von Wissen zu digitalen Themen, die Sicherstellung von Datensouveränität und die Offenheit gegenüber neuen Technologien. Durch eine regelmäßige Aktualisierung der Strategie soll flexibel auf technologische Fortschritte und sich ändernde Anforderungen reagiert werden.

SMART-CITY-STRATEGIE DER STADT MANNHEIM

Teilziele 5.2 und 5.3

Mannheim strebt an, eine Smart City² zu werden. Das bedeutet, dass die Stadt digitale Technologien und intelligent vernetzte Daten nutzt, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern, Ressourcen zu schonen und die Lebensqualität ihrer Bürger*innen zu steigern. Die Smart-City-Strategie³ der Stadt Mannheim baut auf bestehenden Erfahrungen mit smarten Anwendungen auf und ist in das Leitbild Mannheim 2030, die Digitalisierungsstrategie und verschiedene andere Fachstrategien eingebettet. Die Strategie wurde auf Grundlage von Pilotprojekten entwickelt, die in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung, städtischen Digitalisierungsbeauftragten und kommunalen Beteiligungen definiert wurden.

Die Smart-City-Strategie fokussiert sich auf die Bereiche Klima, Mobilität und Ressourcen. Diese Fokussierung ist das Ergebnis eines umfassenden Abstimmungsprozesses mit Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft. Ziel ist es, die kommunale digitale Souveränität zu stärken und eine datengestützte Stadtentwicklung voranzutreiben. Ein zentraler Bestandteil der Strategie ist die Entwicklung einer umfassenden Datenstrategie, die die Grundlage für die digitale Transformation der Stadt bildet. Die Umsetzung der Strategie erfolgt schrittweise, mit fortlaufenden Evaluierungen sowie regelmäßigen Beteiligungs- und Konsultationsverfahren. Langfristig ist eine Erweiterung der Smart-City-Strategie auf weitere Bereiche wie Gesundheit, Bildung, Kultur und Wirtschaft geplant.

WIRTSCHAFTSPOLITISCHE STRATEGIE 2020

Teilziel 5.4

Im Jahr 2010 startete die Umsetzung der „Neuen Wirtschaftspolitischen Strategie“ (NWPS) der Stadt Mannheim. Diese wurde zwischenzeitlich als „Wirtschaftspolitische Strategie“ (WPS) etabliert und erfolgreich umgesetzt. Im März 2021 beschloss der Gemeinderat die Fortschreibung und Weiterentwicklung ihrer zentralen Elemente. Diese sind die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen, das Halten und Anwerben von Fachkräften und Talenten, die Steigerung der Standortattraktivität sowie die Erhöhung der Anzahl von Gründungen.

Sowohl damals als auch heute bleibt die Unterstützung und Förderung der Unternehmen am Standort eines der Kernanliegen der Strategie. Die Umsetzung der WPS 2020⁴ bietet eine Vielzahl an Chancen, um den Wirtschaftsstandort Mannheim zukunftsfähig und krisenfest zu entwickeln. Mit der WPS 2020 werden drei zentrale Themenfelder in den Fokus gerückt:

- Basis stärken – mit den Schwerpunkten Betreuung von Key Accounts sowie kleinen und mittleren Unternehmen und Gründungsförderung.
- Potenziale entwickeln – mit den Schwerpunkten Gesundheitswirtschaft, Menschen und Kompetenzen, Flächen und Immobilien sowie Standortmarketing.
- Neue Impulse setzen – mit den Schwerpunkten Green Tech, Social Economy und Smart Economy sowie Foresight und Trendscouting.

Die WPS 2020 wurde so entwickelt, dass sie flexibel auf unterschiedliche Szenarien reagieren kann. Ihre zukünftige Weiterentwicklung erfolgt als kontinuierlicher Prozess, der die Beteiligung der relevanten Interessengruppen einbezieht.

INITIATIVE INDUSTRIESTANDORT MANNHEIM

Teilziel 5.4

Große Industriekonzerne und industrielle Mittelstandsbetriebe in Mannheim stehen vor den Herausforderungen einer klimaneutralen Transformation ihrer Produktion und Wertschöpfung. Im Rahmen der *Initiative Industriestandort Mannheim*⁵ (IzM) arbeiten die zwölf beschäftigungsstärksten Unternehmen am Standort Mannheim gemeinsam mit dem Mannheimer Hafen daran, innovative und nachhaltige Lösungen für Energieversorgung, Produktion und Wertschöpfung zu entwickeln. Ziel ist es, die lokale Industrie durch den Einsatz moderner, klimafreundlicher Technologien zu transformieren und Mannheim als einen führenden Innovations- und Nachhaltigkeitsstandort zu etablieren.

Der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung verfolgt in diesem Zusammenhang einen ganzheitlichen Ansatz, bei dem Wirtschaft, Forschung, Kommunalverwaltung und Kommunalpolitik eng zusammenarbeiten. Diese interdisziplinäre Zusammenarbeit ermöglicht es, konkrete Verbundprojekte zu entwickeln, die sowohl die Klimaziele der Unternehmen unterstützen als auch zur Nachhaltigkeit des gesamten Industriestandorts beitragen. Im Fokus der Initiative stehen Themen wie Kreislaufwirtschaft, standortnahe Energieversorgung, Mobilität und Logistikinfrastruktur, digitale Prozessketten in der Industrieproduktion, die Transformation der Automobilwirtschaft, Industrieflächenverfügbarkeit, Wasserstoff sowie Fachkräftesicherung und Zukunftsaussichten für Arbeitnehmer*innen. Die Initiative umfasst bereits zahlreiche Projekte, an denen mehr als 100 Beschäftigte der teilnehmenden Unternehmen beteiligt sind. Nach erfolgreicher Pilotierung dieses Formats sollen weitere Betriebe aus Industrie und Mittelstand hinzukommen.

- [Jahresbericht der Wirtschaftsförderung](#)¹
Bericht mit aktuellen Daten und Fakten zu den Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Mannheim.
- [Gewerbemonitor Mannheim – Ergebnisbericht](#)²
Bericht zur Mannheimer Unternehmensbefragung mit wichtigen Erkenntnissen zu den aktuellen Herausforderungen, Bedürfnissen und Potenzialen der lokalen Wirtschaft.
- [Human Resources Report](#)³
Bericht zu den vielfältigen personalpolitischen und personalwirtschaftlichen Handlungsfeldern innerhalb der Stadtverwaltung.

1 https://buerginfo.mannheim.de/buerginfo/v00050.asp?__kvonr=229278

2 <https://smartmannheim.de/>

3 https://buerginfo.mannheim.de/buerginfo/v00050.asp?__kvonr=229647

4 https://buerginfo.mannheim.de/buerginfo/v00050.asp?__kvonr=229861

5 https://buerginfo.mannheim.de/buerginfo/v00050.asp?__kvonr=228949

1 https://www.mannheim.de/sites/default/files/2025-04/WiF%C3%B6%20Jahresbericht%202024_bf_klein.pdf

2 <https://www.mannheim.de/sites/default/files/2024-07/GM%20Mannheim%202024%20.pdf>

3 https://buerginfo.mannheim.de/buerginfo/v00050.asp?__kvonr=233264

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

DIGITALISIERUNG DER STADTVERWALTUNG SCHREITET VORAN



Die Virtuellen Bürgerdienste

Ab sofort kann der klassische Behördengang bequem von daheim oder unterwegs per Videochat erledigt werden, ohne persönlich im Bürgerservice erscheinen zu müssen. So können An- und Abmeldungen von Haupt- und Nebenwohnsitzen, Meldebescheinigungen oder Bewohnerparkausweise komfortabel von zu Hause aus beantragt werden. Möglich wird dies durch Video-Konferenzen. Diese innovative Lösung bietet eine flexible und zeitsparende Abwicklung der Anliegen. Das Angebot an Verwaltungsleistungen wird nach der Pilotphase weiter angepasst.



„Mit den Virtuellen Bürgerdiensten möchten wir einen modernen und bürgerorientierten Service anbieten, der den Menschen in den Mittelpunkt stellt. Dieser Service erleichtert den Alltag der Bürgerinnen und Bürger und unterstützt sie dabei, Zeit und Aufwand für Behördengänge zu sparen. Durch die schnelle und reibungslose Umsetzung dieses Projekts für die Stadt Mannheim treiben wir die Digitalisierung weiter voran“, betonte Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell.

Virtuelles Bauamt gestartet



Zum 1. April 2024 ist in Mannheim zudem das **Virtuelle Bauamt**¹ gestartet. Dabei handelt es sich um ein Angebot des Ministeriums für Landesentwicklung und Wohnen (MLW) Baden-Württemberg. Mannheim ist als eine der ersten Baurechtsbehörden einer Großstadt Vorreiter im Prozess.

„Bauen hat eine große Bedeutung für unsere Stadt – für unsere Bürgerinnen und Bürger und für die Wirtschaft. Daher wollen wir Baugenehmigungen möglichst schnell, komfortabel und transparent prüfen und erteilen“, sagte Oberbürgermeister Christian Specht und erläuterte: „Mit dem Virtuellen Bauamt vereinfachen und beschleunigen wir Baugenehmigungsverfahren, weil mehrere Behörden zeitgleich digital an einem Antrag arbeiten können. Gleichzeitig können Antragsteller jederzeit transparent den Bearbeitungsstand ihres Antrags in Echtzeit abrufen.“

Baubürgermeister Ralf Eisenhauer ergänzte: „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bauamt und in meinem Dezernat haben in den vergangenen Monaten mit Hochdruck den angehäuften Rückstau abgearbeitet und gleichzeitig den digitalen Prozess auf den Weg gebracht. Ihnen gilt mein Dank, dass wir nun einen verlässlichen und modernen Service für das Bauen in Mannheim anbieten. Mit der geplanten Wiedereinführung des Beratungszentrums im Technischen Rathaus wollen wir bald auch vor Ort persönlich ansprechbar sein.“

Bereits Anfang März organisierte die Stadt Mannheim gemeinsam mit der **Kammergruppe Mannheim**² zwei Infoveranstaltungen, bei denen Architekt*innen und Bauinteressierte über die Vorteile und den Nutzen des Virtuellen Bauamts aufgeklärt wurden. Beide Veranstaltungen erfreuten sich mit insgesamt rund 270 Teilnehmenden großer Resonanz.

¹ <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/bauen-und-wohnen/bauen-und-bau-recht/online-antragstellung-mit-viba-bw>

² <https://www.akbw.de/kammer/kammergruppen-und-kammerbezirke/kammer-bezirk-karlsruhe/kammergruppe-mannheim>

10 JAHRE „WELCOME CENTER RHEIN-NECKAR“



Das Welcome Center Rhein-Neckar¹, das seinen Betrieb im Juli 2014 aufgenommen hat, ist ein gemeinsames regionales Serviceangebot der Stadt Mannheim, der Heidelberger Dienste gGmbH sowie des Rhein-Neckar-Kreises. Es unterstützt internationale Fachkräfte bei allen Fragen zur beruflichen Integration sowie insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei der Suche, Einstellung und Integration internationaler Arbeitnehmer*innen. Wichtig ist auch die Lots*innenfunktion des Welcome Centers zu allen relevanten Angeboten in der Region.

Von der Pionierarbeit zur gelebten Kooperation

Das Welcome Center Rhein-Neckar war eines der ersten regionalen Projekte und hat viel Pionierarbeit für die Region Rhein-Neckar (Stadtkreise Heidelberg und Mannheim, Rhein-Neckar-Kreis, Neckar-Odenwald-Kreis) geleistet. Über die Jahre ist die regionale Zusammenarbeit zu einem wichtigen Merkmal der Region im Wettbewerb um Fachkräfte und Talente geworden.

„Es ist inzwischen eine Selbstverständlichkeit, gemeinsam für die Willkommenskultur in unserer Region zu werben und zu arbeiten“, so Christiane Ram, Leiterin des Fachbereichs für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim, der für die Geschäftsführung des Welcome Centers Rhein-Neckar verantwortlich ist. Sie betonte: „Seit zehn Jahren hat das Welcome Center Rhein-Neckar mit unseren wichtigen Partnern die Unternehmen beim Thema internationale Fachkräfte unterstützt. Wir danken dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus, das schon im Jahr 2014 die strategische Bedeutung des Themas für den Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg erkannt hat.“

In Mannheim haben inzwischen 21,3 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort einen ausländischen Pass. Die Stelle für die Beratung in Mannheim wurde bewusst beim Fachbereich Bürgerdienste angesiedelt, der auch für die Themen Zuwanderung und Einbürgerung sowie die beschleunigte Fachkräfteeinwanderung zuständig ist. Diese Struktur erleichtert die Bearbeitung komplexer Anliegen und trägt dazu bei, die berufliche Integration effektiv zu fördern.

„Fachkräftesicherung und Fachkräfteeinwanderung sind für die Stärke unserer regionalen Wirtschaft mittlerweile schlichtweg notwendig“, betonte Dorothee Wagner, Leiterin der Stabsstelle Wirtschaftsförderung des Rhein-Neckar-Kreises, in der auch die operative Leitung des Welcome Centers angesiedelt ist. Sie ergänzte: „Für uns als großer Flächenkreis ist die Kooperation mit den vielen Partnern wie den Agenturen für Arbeit, den Kammern oder dem IQ-Netzwerk von unschätzbbarer Bedeutung.“



Die gemeinsamen Ziele wurden auch in schriftlichen Kooperationsvereinbarungen mit den Agenturen für Arbeit in Heidelberg und Mannheim 2018 und mit der Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald 2019 festgehalten. Das waren weitere Meilensteine in der Geschichte des Welcome Centers Rhein-Neckar.

„Das Angebot ist auch von großer Bedeutung für die Universitäten und Hochschulen in unserer Region und für die Ausbildungsbetriebe, insbesondere auch im Handwerk“, so Nadine Hülten, Geschäftsführerin der Heidelberger Dienste gGmbH. Hier gibt es einen sehr großen Bedarf an Nachwuchs. Mit dem Teilprojekt „Internationale Fachkräfte im Handwerk“ wurden speziell für dieses wichtige Thema weitere Strukturen ins Leben gerufen. „Für die über 5.000 internationalen Studierenden in unserer Region wurde in Heidelberg ein weiteres Teilprojekt ‚International Students Welcome‘ eingerichtet. Denn diese Zielgruppe ist eine entscheidende Stellgröße für die Sicherung von akademischen Fachkräften aus dem Ausland“, bekräftigte Nadine Hülten.

Im Verbund mit dem fast flächendeckenden Netzwerk an Welcome Centern in Baden-Württemberg bietet das Welcome Center Rhein-Neckar einen entscheidenden Wettbewerbsvorteil für das Land in der zunehmenden weltweiten Konkurrenz um die besten Fachkräfte und Talente.

¹ <https://www.welcomecenter-rn.de>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

20 JAHRE „MANNHEIMER EXISTENZGRÜNDUNGSPREIS“



Er ist ein Symbol für Innovationskraft und Unternehmer*innen-geist made in Mannheim – in diesem Jahr feierte der Mannheimer Existenzgründungspreis (MEXI) sein 20-jähriges Jubiläum. Bei der großen Jubiläums-Preisverleihung am 19. September 2024 ehrte die Wirtschaftsförderung der Stadt Mannheim zwölf Finalist*innen in den vier Kategorien Technologie, Dienstleistungen, Social Economy und Fashion. Die Preisverleihung fand im Rahmen eines großen MEXI-Jubiläums-Events im Musikpark statt, das von der Wirtschaftsförderung gemeinsam mit NEXT MANNHEIM organisiert wurde. Das Jubiläums-Event brachte nicht nur die innovativsten Köpfe der Region zusammen, sondern gab auch einen Einblick, welche Visionen die zukünftige Wirtschaft antreiben werden. Mit dem MEXI verleiht die Stadt Mannheim seit 2005 einen der am höchsten dotierten Existenzgründungspreise Deutschlands.



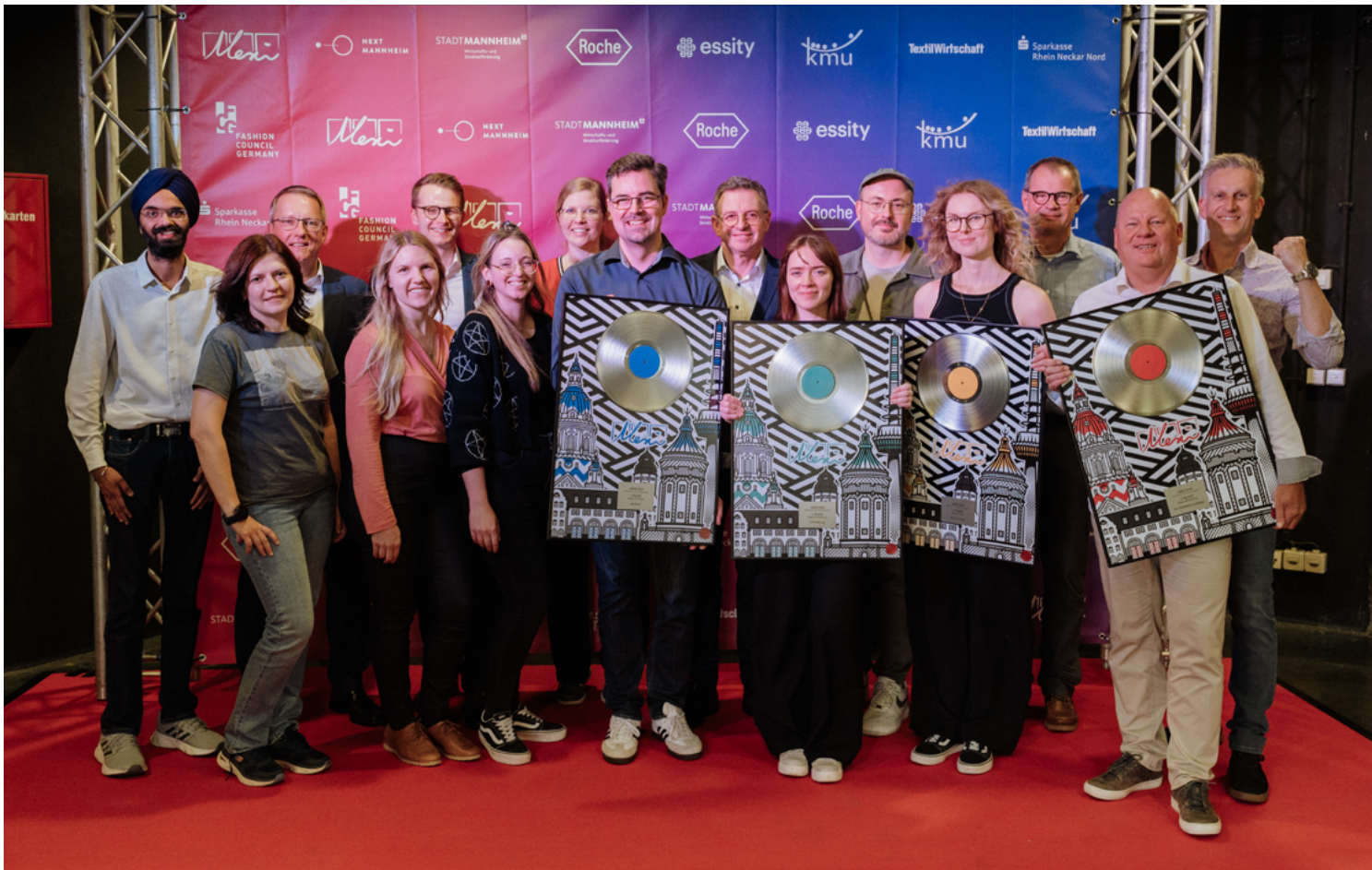
„Die Vielfalt und Qualität der eingereichten Projekte ist beeindruckend. Der MEXI ist nicht nur ein Preis, sondern ein bedeutendes Symbol für die Innovationskraft und den Unternehmer*innengeist in unserer Stadt. Es ist inspirierend zu sehen, wie die Gründer*innen neue Wege gehen. Die Projekte reichen von technologischen Durchbrüchen bis hin zu sozialen und ökologischen Innovationen, die das Potenzial haben, unsere Gesellschaft positiv zu verändern“, so Wirtschaftsbürgermeister Thorsten Riehle bei der Prämierung.

„Wir sind stolz darauf, in diesem Jahr insgesamt zwölf kreative und mutige Unternehmer*innen auszeichnen zu können und damit weiterhin als Gründungsstadt national und international Anerkennung zu finden. Auch zukünftig sollen der MEXI und unsere zahlreichen anderen Initiativen und Unterstützungsmöglichkeiten dazu beitragen, eine nachhaltige und innovative Wirtschaft zu fördern, die den Herausforderungen der Zukunft gewachsen ist“, so Christiane Ram, Leiterin der Wirtschaftsförderung.

Eine lebendige Gründungskultur und eine starke Gründungsszene sind dabei seit vielen Jahren das Markenzeichen von Mannheim. Hier finden Existenzgründungsinteressierte ein ausgereiftes Innovations-Ökosystem und eine breite lokale Gründungsinfrastruktur mit verschiedensten Beratungs-, Qualifizierungs- und Finanzierungsprogrammen, acht zielgruppenorientierten Gründungszentren und dem MEXI als wichtigem Baustein zur Unterstützung von Existenzgründungen.

Vier Preiskategorien im Jubiläumsjahr: Technologie, Dienstleistung, Social Economy und Fashion

Neben den drei Kategorien Technologie, Dienstleistung und Social Economy, die jeweils mit 10.000 Euro von Roche, Sparkasse Rhein Neckar Nord und Essity gesponsert wurden, wurde im Jubiläumsjahr mit Fashion eine vierte Kategorie ins Leben gerufen. Diese wurde mit 12.500 Euro vom führenden Fachmagazin „TextilWirtschaft“ der DFV-Mediengruppe in Frankfurt gefördert. Die Zweit- und Drittplatzierten aller vier Kategorien erhielten ebenfalls Preisgelder in Höhe von 1.500 Euro beziehungsweise 1.000 Euro, gestiftet von der KMU GmbH & Co. KG, die Unternehmer*innentum und unternehmerische Selbständigkeit in der Metropolregion Rhein-Neckar unterstützt.



Expert*innen-Jury wählte aus Vielzahl von Bewerbungen

Eine hochkarätige Jury, bestehend aus Expert*innen der Sponsoren für die einzelnen Kategorien, der langjährigen Basisjury aus Vertreter*innen der Handwerkskammer (HWK) und Industrie- und Handelskammer (IHK), ehemaligen MEXI-Sieger*innen sowie Investor*innen, bewertete insgesamt über 50 Bewerbungen. Ausgewählt wurden daraus pro Kategorie jeweils drei Finalist*innen¹, die in 15-minütigen Pitch-Sessions um Platz eins bis drei gegeneinander antraten. Vorbereitet wurden die insgesamt zwölf Finalist*innen durch einen Pitch-Workshop und individuelle One-on-One Feedback Sessions durch die Agentur dreivondrei.

¹ <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/existenzgruendungspreis-mexi-verliehen>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE AUS SPANIEN VERSTÄRKEN MANNHEIMER KITAS



Anwerbung von Erzieher*innen aus dem europäischen Ausland

Die Stadt Mannheim geht bei der Fachkräftegewinnung neue Wege. Um dem hohen Bedarf an qualifizierten pädagogischen Fachkräften langfristig zu begegnen, rekrutierte der Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder, erstmalig Erzieher*innen im europäischen Ausland. Neben dem Ausbau der Ausbildungskapazitäten und den intensiven Anstrengungen beim Inlandsrecruiting soll die Fachkräftelücke auch durch Erzieher*innen aus dem Ausland verkleinert werden. Wichtige Ziele in diesem Zusammenhang sind die Förderung von Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit für alle Mannheimer Kinder, die Verhinderung von Armutsrissen und die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Der Gemeinderat hat daher beschlossen, dem Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder ein temporäres Budget bereitzustellen, um das Recruiting von Fachkräften auch im europäischen Ausland zu planen und zu beauftragen.

Spanische Fachkräfte sind angekommen

Anfang November sind die ersten pädagogischen Fachkräfte aus Spanien in den Mannheimer Kitas angekommen. Nach einem intensiven Vorbereitungsprozess wurden die zehn Fachkräfte von Oberbürgermeister Christian Specht, Bildungsbürgermeister Dirk Grunert und Fachbereichsleiter Andreas Müller in Mannheim begrüßt. „Diese zehn jungen und hoch motivierten Menschen sind ein Glücksfall für unsere Mannheimer Kitas. Sie helfen uns, in der aktuell angespannten Fachkräftesituation die Einrichtungen zu stabilisieren und unsere vorhandenen Fachkräfte zu unterstützen“, erklärte Oberbürgermeister Christian Specht. „Wir heißen sie herzlich in Mannheim willkommen und unterstützen sie dabei, sich bei uns gut einzugewöhnen.“

Die Fachkräfte verfügen über einschlägige spanische Berufsabschlüsse und durchlaufen im ersten Jahr Ihrer Tätigkeit den Prozess der beruflichen Anerkennung. Nach den ersten zehn Fachkräften in diesem Jahr sollen im nächsten Jahr weitere 20 spanische Erzieher*innen folgen. „Wir wollen bis 2030 in Mannheim 5.000 zusätzliche Kita-Plätze schaffen, dafür brauchen wir vor allem mehr qualifizierte Fachkräfte. Diese hervorragend ausgebildeten Erzieherinnen und Erzieher aus Spanien tragen dazu bei, dass der Kita-Ausbau schneller vorangetrieben werden kann“, betonte Bildungsbürgermeister Dirk Grunert.

Pilotprojekt der Stadt Mannheim

Das sogenannte Onboarding von neuen Mitarbeitenden aus dem europäischen Ausland ist eine große Herausforderung, weshalb das Auslandsrecruiting zunächst in einer Pilotphase durchgeführt und im Anschluss evaluiert wird. Für die Pilotierung wurde eine Fachstelle für Recruiting und Onboarding von neuem pädagogischen Fachpersonal eingerichtet. Darüber hinaus ist eine Agentur mit weitreichenden Erfahrungen im Segment der Akquise von Fachpersonal im europäischen Ausland beauftragt worden.



Während des Recruitingprozesses werden die Fachkräfte bereits in Spanien hinsichtlich der Sprache und der kulturellen Anforderungen vorbereitet. Bis zur Einreise in Deutschland erreichen sie das Sprachniveau B1. Ein persönliches Kennenlernen zwischen den Fachkräften, der Tageseinrichtung und der Arbeitgeberin ist Teil des Prozesses. Erst anschließend folgt die finale beiderseitige Stellenzusage.

Während des Prozesses der beruflichen Anerkennung werden die Spanier*innen durch sogenannte Praxisanleitende direkt in den Tageseinrichtungen begleitet und vertiefen ihre Sprachfähigkeiten in einem wöchentlich stattfindenden Sprachkurs.

Darüber hinaus erhalten die spanischen Fachkräfte regelmäßige Fortbildungs- und Reflexionsangebote durch die Fachberatung im Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder. Zur Erhöhung der Bleibewahrscheinlichkeit werden die Fachkräfte immer im Tandem in den Kinderhäusern eingesetzt, die über spanische Sprachkompetenz innerhalb der Belegschaft sowie ein breit gefächertes Betreuungsangebot verfügen (Krippe, KiGa, Hort, ElKiz, Familien-Kita).

Hintergrund

Aktuell können circa 36 offene Vollzeitstellen in den städtischen Kitas nicht besetzt werden. Bei den freien Trägern sind es geschätzt mindestens nochmals doppelt so viele. Die Stadt hat deshalb zahlreiche Maßnahmen ergriffen, um zusätzliche pädagogische Fachkräfte auszubilden und zu gewinnen. In diesem Kita-Jahr wurde zum Beispiel mit der neuen Möglichkeit des Kita-Direkteinstiegs die Ausbildungsquote um 20 Prozent erhöht.



Weitere Beispiele gibt es hier:
Digitalisierung, Innovation und zukunftsfähige Wertschöpfung | Mannheim.de

SCHLUSSBETRACHTUNG

INNOVATIONEN VORANTREIBEN, TALENTE GEWINNEN

Mit dem Leitbild 2030 verfolgt Mannheim das Ziel, die digitale Transformation von Stadtgesellschaft und Wirtschaft voranzutreiben und seine internationale Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig zu sichern.

Die Bereitstellung zusätzlicher virtueller Angebote und der gestiegene Nutzungsgrad bei den städtischen Online-Dienstleistungen zeigt, dass Mannheim den digitalen Wandel aktiv gestaltet und die Angebote zunehmend angenommen werden. Gleichzeitig verdeutlicht die leicht gesunkene Zufriedenheit mit den digitalen Services, dass der Erfolg der Transformation nicht nur von der bloßen Verfügbarkeit abhängt, sondern vor allem von Benutzer*innenfreundlichkeit und Verständlichkeit.

Vor diesem Hintergrund bleibt die Verbesserung der Servicequalität eine zentrale Herausforderung. Zwar eröffnen digitale Kanäle neue Möglichkeiten der Kontaktaufnahme, doch schnelle Reaktionszeiten, einfache Abläufe und persönliche Erreichbarkeit sind weiterhin entscheidend, um das Vertrauen der Bürger*innen in die Verwaltung zu stärken.

Auch wirtschaftlich zeigt sich Mannheim robust und zukunftsfähig. Trotz eines leichten Rückgangs bleibt die Standortverbundenheit der Unternehmen hoch.

Besonders positiv ist auch der kontinuierliche Anstieg bei den Beschäftigten in (hoch) komplexen Tätigkeiten zu bewerten. Dieses Wachstum ist ein deutliches Zeichen für den wissensbasierten Strukturwandel und die Innovationskraft des Wirtschaftsstandorts Mannheim.

Zudem unterstreicht die wachsende Zahl internationaler Fachkräfte die Attraktivität der Stadt für globale Talente – ein entscheidendes Vorteil im Wettbewerb um Unternehmensansiedlungen.

AUSBAU DES GLASFASERNETZES

Bis Ende 2025 sollen alle öffentlichen Schulen in Mannheim an das stadteigene Glasfasernetz angeschlossen werden. 48 Schulen sind bereits erfolgreich angebunden. Der Fokus liegt nun auf den verbleibenden 32 Schulen, die teilweise weit außerhalb des Stadtkerns liegen. Mit der flächendeckenden Anbindung schafft die Stadt die Voraussetzung für eine moderne digitale Bildungsinfrastruktur. Diese ermöglicht den Einsatz digitaler Lernmethoden und den flexiblen Zugang zu Online-Bildungsangeboten. Ziel ist es, die Lernbedingungen an allen Schulen zu verbessern und die digitalen Bildungschancen für alle Schüler*innen zu stärken. Auch weitere städtische Einrichtungen – wie Bürgerdienste, Kinderhäuser, Jugendhäuser und Betriebshöfe – werden im Zuge des Projekts an das Glasfasernetz angeschlossen. So profitieren nicht nur die Schulen, sondern auch Bürger*innen in ganz Mannheim von einem schnelleren und zuverlässigeren Zugang zu digitalen Dienstleistungen der Stadt.

Darüber hinaus wurde im Mai 2025 mit dem Ausbau des Glasfasernetzes in mehreren Stadtteilen begonnen. In der Innenstadt, im Jungbusch, am Hafen sowie auf der Friesenheimer Insel sind entsprechende Arbeiten angelaufen. In der Neckarstadt wird zudem der Anschluss von rund 7.000 Haushalten vorangetrieben. Mit dem neuen Netz sollen künftig deutlich höhere Internetgeschwindigkeiten von bis zu 1.000 Megabit pro Sekunde möglich werden. Das bietet die Grundlage für stabiles digitales Lernen, Arbeiten, Streamen oder Spielen – sowohl in privaten Haushalten als auch in Unternehmen. Die Fertigstellung des Ausbaus ist nach aktuellem Stand für das erste Quartal 2027 vorgesehen.

CYBERSECURITY COMMUNITY

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der digitalen Sicherheit: Mit der Gründung der *Cybersecurity Community*¹ hat die Stadt Mannheim einen wichtigen Schritt unternommen, um die Cybersicherheit in der Metropolregion Rhein-Neckar künftig stärker zu fördern. Gerade kleine und mittelständische Unternehmen (KMUs) stehen vor großen Herausforderungen durch Cyberangriffe, die erhebliche wirtschaftliche Schäden verursachen können. Ziel der Cybersecurity Community ist es, die Region als führenden Standort für Cybersicherheit zu etablieren und die Widerstandsfähigkeit der Unternehmen durch gezielte Maßnahmen zu stärken. Im Rahmen von regelmäßigen Treffen und Fachveranstaltungen können Unternehmen zukünftig ihre Erfahrungen teilen und sich aktiv einbringen. Mannheim setzt damit auf eine gemeinsame und zukunftsorientierte Strategie, um die digitale Sicherheit seiner Wirtschaft nachhaltig zu stärken.

Mit der zunehmenden Digitalisierung städtischer Prozesse gewinnt auch die Cybersicherheit innerhalb der Stadtverwaltung an Bedeutung. Die sichere Verarbeitung sensibler Daten und der Schutz digitaler Infrastrukturen sind grundlegende Voraussetzungen für eine moderne und vertrauenswürdige Verwaltung. Mannheim verfolgt daher das Ziel, die digitale Resilienz kontinuierlich im Blick zu behalten und sich an aktuelle Herausforderungen und Bedrohungslagen flexibel anzupassen.

STÄRKUNG DER MINT-BILDUNG IN MANNHEIM

Des Weiteren fördert Mannheim die MINT-Bildung (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) durch eine neue TRIO-Kooperation. Dabei arbeiten die Stadt Mannheim, die Wilhelm-Wundt-Realschule, das Stadtmedienzentrum Mannheim und das Technologieunternehmen Pepperl+Fuchs eng zusammen, um Schüler*innen der achten Jahrgangsstufe praxisnah und zukunftsorientiert zu fördern. Im Rahmen der Kooperation erhalten die Jugendlichen während spezieller Projektstage die Möglichkeit, sich intensiv mit Themen wie Netzwerktechnik und Programmierung auseinanderzusetzen. Die Lerninhalte sind so gestaltet, dass sie den Übergang von der schulischen Theorie zur praktischen Anwendung erleichtern und gleichzeitig die berufliche Orientierung unterstützen. Dadurch sollen sie motiviert werden, eigene Karrierewege im MINT-Bereich zu erkunden und ihre Begeisterung für technische Zusammenhänge und kreatives Problemlösen zu entwickeln. Die TRIO-Kooperation ist Teil eines größeren regionalen Bildungsnetzwerks, das gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH und der Technischen Hochschule Mannheim aufgebaut wird. Ziel ist es, dem Fachkräftemangel im MINT-Bereich entgegenzuwirken und die Jugendlichen bestmöglich auf MINT-Ausbildungs- und Studiengänge vorzubereiten.

¹ <https://www.smart.industries/projekte/cybersecurity-community/>

STRATEGISCHES

ZIEL 6

**UMWELTBEWUSST HANDELN,
KLIMANEUTRALITÄT ERREICHEN**

Mannheim ist eine klimagerechte –
perspektivisch klimaneutrale –
und resiliente Stadt, die Vorbild
für umweltbewusstes Leben
und Handeln ist.



Mannheimer Wasserturm



UNSERE ZIELE 2030

Die Anzahl der
angemeldeten Pkw
je 1.000 Einwohner*innen
sinkt bis 2030 auf **450 Fahrzeuge**

2030 nutzen weniger als **45 %**
der Mannheimer*innen
das **Auto** als eines der häufigsten
Verkehrsmittel

Der gemessene Jahresmittelwert
an **Stickstoffdioxid** (NO₂)
sinkt bis 2030 auf **20 µg/m³**

Der gemessene Jahresmittelwert
an **Feinstaub** (PM₁₀)
liegt 2030 bei **20 µg/m³**

Die **Kund*innenzufriedenheit**
im **ÖPNV** steigt bis 2030
auf **85 %**

2030 werden im **ÖPNV**
345 Mio.
Personenkilometer
zurückgelegt

Bis 2030 nimmt die Anzahl
der Straßen- und Grünanlagenbäume
um jährlich **200 Bäume** zu

Bis 2030 sinkt der Ausstoß von
Kohlendioxid (CO₂)
in Mannheim auf unter **10 %**

Die Menge an **Hausmüll**
je Einwohner*in sinkt bis 2030
auf **140 kg**

ZIELERREICHUNGSGRAD DER TOP-KENNZAHLEN



Umweltbewusst handeln, Klimaneutralität erreichen



Das strategische Ziel 6 ist zu **53 %** erreicht.

Über alle Top-Kennzahlen hinweg liegt der Zielerreichungsgrad bei 52,8 Prozent.



Ziel nicht erreicht

geringer Fortschritt

Ziel fast erreicht

Ziel erreicht

UMWELTBEWUSST HANDELN, KLIMANEUTRALITÄT ERREICHEN

Mannheim möchte eine klimagerechte, perspektivisch klimaneutrale und resiliente Stadt sein. Hierzu gehören klimagerechtes Wirtschaften und Konsumieren, umweltfreundliche Mobilität und ein ressourcenschonendes Verhalten. Indikatoren, die Aufschluss über die Erreichung dieses Ziels geben können, sind beispielsweise die Pkw-Dichte in der Stadt, der CO₂-Ausstoß oder die Nutzung des ÖPNV.

📍 Der motorisierte Individualverkehr hat Einfluss auf die Inanspruchnahme von Flächen, den Verbrauch von nicht erneuerbaren Ressourcen, die Emissionen von klima- und gesundheitsschädlichen Abgasen sowie die Lärmbelastung. In Mannheim ist die **Pkw-Dichte** zwischen 2016 und 2024 von 457 auf 483 privat zugelassene Pkw je 1.000 Einwohner*innen gestiegen – obwohl die Zahl der Mobilitäts-Sharing-Angebote wie Bikesharing, E-Scooter-Sharing und Carsharing in den letzten Jahren deutlich zugenommen hat. Zur besseren Verknüpfung der verschiedenen Sharing-Angebote mit dem ÖPNV hat die Stadt Mannheim drei neue **VRN-Mobilstationen**¹ eingeführt. Damit geht die Stadt Mannheim einen weiteren innovativen Weg bei der urbanen Mobilität und ermöglicht ihren Bürger*innen eine bestmögliche und klimagerechte Nutzung aller Mobilitätsarten. Die VRN-Mobilstationen sind räumlich kompakt an zentralen Orten in der Mannheimer Innenstadt gelegen. Im Rahmen von FutuRaum Mannheim fand 2024 zudem ein **Workshop zum Thema Mobilität**² statt, bei dem sich die teilnehmenden Bürger*innen austauschen und konkrete Maßnahmenvorschläge einbringen konnten.

📍 Die **Pkw-Nutzung** blieb 2024 auf dem Niveau der Vorjahre. Etwa die Hälfte (49 Prozent) der Mannheimer*innen gab an, an normalen Werktagen den Pkw als häufigstes Verkehrsmittel zu nutzen. Der leichte Rückgang im Vergleich zu den Jahren vor der Corona-Pandemie (2018: 53 Prozent) könnte auf ein geändertes Nutzungsverhalten zurückzuführen sein, das sich aus veränderten Rahmenbedingungen und Gelegenheitsstrukturen ergibt. Die zunehmende Nutzung von Homeoffice und mobilem Arbeiten hat die Anzahl der Arbeitswege insgesamt reduziert. Besonders bei mittleren und langen Strecken könnten dadurch Wege entfallen sein.

Luftverschmutzung stellt eine ernsthafte Bedrohung für die Umwelt, das Klima und die menschliche Gesundheit dar. Sie kann eine Vielzahl schwerwiegender gesundheitlicher Probleme verursachen. Zu den Hauptursachen für die Luftverschmutzung in Mannheim zählen vor allem der Verkehr, Kohle- und Holzheizungsanlagen mit unzureichender Filtertechnik sowie energieintensive Produktionsprozesse. Diese Quellen tragen erheblich zu den Feinstaub- und Stickstoffdioxidemissionen bei. Um diesen Herausforderungen zu begegnen, wurde der **Luftreinhalteplan Mannheim**³ entwickelt, der 19 konkrete Maßnahmen für das Stadtgebiet umfasst. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Konzentration von Feinstaub und Stickstoffdioxid in der Luft deutlich zu reduzieren und so die Luftqualität nachhaltig zu verbessern. Die aktuellen Messungen an den Mannheimer Messstellen **Friedrichsring**⁴ und Mannheim-Nord zeigen, dass die Immissionskonzentration von ➡ **Stickstoffdioxid (NO₂)** und 📍 **Feinstaub (PM₁₀)** in Mannheim mittlerweile deutlich unter dem Grenzwert für den Jahresmittelwert von 40 µg/m³ liegen. Dies stellt einen wichtigen Fortschritt in der Luftreinhaltung dar und zeigt, dass die Stadt auf einem guten Weg ist, die Luftqualität weiter zu verbessern und die gesundheitlichen Risiken durch Luftverschmutzung zu minimieren.

📍 Die **Kund*innenzufriedenheit im ÖPNV** in Mannheim ist zwischen 2023 und 2024 von 86 auf 79 Prozent gesunken. Diese Entwicklung steht im Einklang mit einem bundesweiten Trend, bei dem die Zufriedenheit mit dem ÖPNV auf den niedrigsten Stand der letzten 20 Jahre gefallen ist. Besonders auffällig ist, dass das Wohlbefinden bei der Nutzung des ÖPNV stark gesunken ist, während sich das Wohlbefinden bei der Nutzung des Pkw verbessert hat – was auf eine zunehmende Unzufriedenheit mit dem öffentlichen Nahverkehr hindeutet. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang der Kund*innenzufriedenheit liegt in der Verschlechterung verschiedener Leistungsmerkmale des ÖPNV. Hiervon betroffen sind Aspekte wie Pünktlichkeit, Taktfrequenz, Platzangebot, Komfort und die Ausstattung der Haltestellen. Im Vergleich zu den Vorjahren haben sich diese Faktoren erheblich verschlechtert, was zu spürbarer Unzufriedenheit bei den Fahrgästen geführt hat. Die intensivsten Nutzer*innen des ÖPNV, die den öffentlichen Nahverkehr regelmäßig und über längere Strecken nutzen, haben die Verschlechterungen in den genannten Bereichen besonders stark wahrgenommen.

i Zwischen 2023 und 2024 ist die Zahl der zurückgelegten **Personenkilometer (Pkm) im ÖPNV** in Mannheim deutlich gestiegen – von 265 auf 276,8 Millionen Pkm. Dieser Anstieg lässt sich auf mehrere Entwicklungen im Nahverkehrsangebot und in der Infrastruktur zurückführen, die im Laufe des Jahres 2024 wirksam wurden. Ein zentraler Faktor war das Ende zahlreicher Angebots-einschränkungen, die im Rahmen des Stabilisierungsfahrplans eingeführt worden waren. So konnten beispielsweise die Linien 15 und 45 im Jahr 2024 wieder in vollem Umfang betrieben werden. Hinzu kam die Sperrung der Konrad-Adenauer-Brücke seit April 2024. Dies führte zu einer Umleitung der Linien 4 und 4A über die Kurt-Schumacher-Brücke. Der dadurch verlängerte Linienweg innerhalb des Mannheimer Stadtgebiets sorgt dafür, dass pro Fahrt mehr Pkm anfallen – selbst bei gleichbleibender Fahrgastzahl. Ein weiterer bedeutender Einflussfaktor war die Generalsanierung der Riedbahn. In diesem Zusammenhang übernahm die rnv im Auftrag der DB Regio Mitte den Schienenersatzverkehr zwischen Luzenberg/Waldhof Bahnhof und dem Mannheimer Hauptbahnhof. Die Linien 1 und 3 wurden hierfür gezielt verstärkt, was zu einem zusätzlichen Fahrangebot und höheren Verkehrsleistungen führte. Zudem wurde im Dezember 2023 die Neubaustrecke auf dem Franklin-Areal eröffnet, wodurch die neue Straßenbahnlinie 16 in Betrieb genommen werden konnte. Diese Erweiterung des Liniennetzes bietet weiteren Bürger*innen Zugang zum ÖPNV, was sich direkt in einem höheren Fahrgastaufkommen und längeren Gesamtstrecken widerspiegelt. Ergänzt wurde das erweiterte Angebot durch die Ausdehnung der **fips-Bediengebiete**⁵ im Mannheimer Norden. Dieses flexible On-Demand-System bedient bislang weniger gut angebundene Stadtteile und trägt ebenfalls zur Erhöhung der insgesamt gefahrenen Pkm bei.

i Im Winter 2023/2024 wurden insgesamt 751 **Straßen- und Grünanlagenbäume** neu gepflanzt – das sind 152 Bäume mehr, als im gleichen Zeitraum aufgrund von Trockenschäden, Verletzungen oder Krankheiten entfernt werden mussten. Um dem klimabedingten Ausfall von Bäumen auch zukünftig zu begegnen, ist weiterhin eine hohe Nachpflanzquote erforderlich. Ziel ist es, ab dem Winter

2024/2025 jährlich 1.000 Bäume im Bestand zu ersetzen beziehungsweise neu zu pflanzen. Mit dem Programm **1.000 Bäume für Mannheim**⁶ soll die Lebensqualität verbessert und ein steigendes Wohlbefinden der Bürger*innen erreicht werden. Bäume sind für ein gesundes Mikroklima insbesondere in verdichteten und innerstädtischen Bereichen entscheidend und tragen maßgeblich zum Hitzeschutz bei. Durch Baumpflanzungen wird zum einen die ökologische Qualität von Grün- und Freiflächen im öffentlichen Raum verbessert, zum anderen tragen sie zur attraktiveren Gestaltung innerstädtischer Grünbereiche bei. Als Teil des **Klimaschutz-Aktionsplans 2030**⁷ leisten Baumpflanzungen einen wichtigen Beitrag, um auch für die kommenden Generationen eine nachhaltige Zukunft zu schaffen.

i Im Jahr 2022 wurden in Mannheim 2,821 Millionen Tonnen Kohlendioxid (CO₂) emittiert. Das entspricht einer Reduktion um 35 Prozentpunkte gegenüber dem Basisjahr 1990 und einer Zunahme um 3 Prozentpunkte im Vergleich zu 2021. Dieser erneute Anstieg der **CO₂-Emissionen**⁸ lässt sich durch verschiedene Faktoren erklären: Die signifikanten Emissionsreduktionen in den Jahren 2019 und 2020 waren größtenteils auf coronabedingte Einsparungen im Verkehrssektor zurückzuführen. Es wurde jedoch festgestellt, dass sich der Verkehrssektor im Jahr 2022 wieder zunehmend dem Niveau vor der Pandemie angenähert hat, was zu einem Anstieg des Energieverbrauchs in diesem Bereich führte. Zudem stieg der Emissionsfaktor für Treibhausgase im deutschen Strommix an – unter anderem bedingt durch eine höhere Stromproduktion aus Kohle, die durch den Krieg in der Ukraine und die daraus resultierende Gaskrise verstärkt wurde. Ein weiterer Faktor ist, dass der Gesamtenergieverbrauch langsamer sinkt als es für das Erreichen der Klimaneutralität erforderlich wäre.

i Die häusliche **Restmüllmenge** pro Einwohner*in stieg in den Jahren 2020 (190 Kilogramm) und 2021 (189 Kilogramm) infolge der besonderen Umstände während der Corona-Pandemie vorübergehend an. In den darauffolgenden Jahren ging die Menge jedoch deutlich zurück und liegt aktuell bei 178 Kilogramm (2024). Im Jahr 2024 hat die Stadt Mannheim zudem die Entwicklung eines **Zero-Waste-Konzepts**⁹ angestoßen. Ziel ist es, die getrennte Erfassung von Abfällen weiter zu verbessern und insbesondere die Menge an Restmüll nachhaltig zu reduzieren.

1 <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/drei-vrn-mobilstationen-in-den-quadraten>

2 https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/sites/default/files/files/240515_futurraum_doku-mobilitaet_final_bf.pdf

3 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/immissionsschutz/luftqualitaet-in-mannheim>

4 <https://smartmannheim.de/datenartikel/luftqualitaet/>

5 <https://www.rnv-online.de/fahrtinfo/fips/mannheim/>

6 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/stadtraumservice-mannheim/planung-und-bau/aktuelle-projekte/1-000-baeume-fuer-mannheim>

7 https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/umsetzung_ksap2030

8 CO₂ wird im Folgenden stellvertretend für alle Treibhausgase einschließlich der Prozesskette im Sinne von CO₂-Äquivalenten verwendet.

9 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/stadtraumservice-mannheim/abfallwirtschaft/zero-waste>

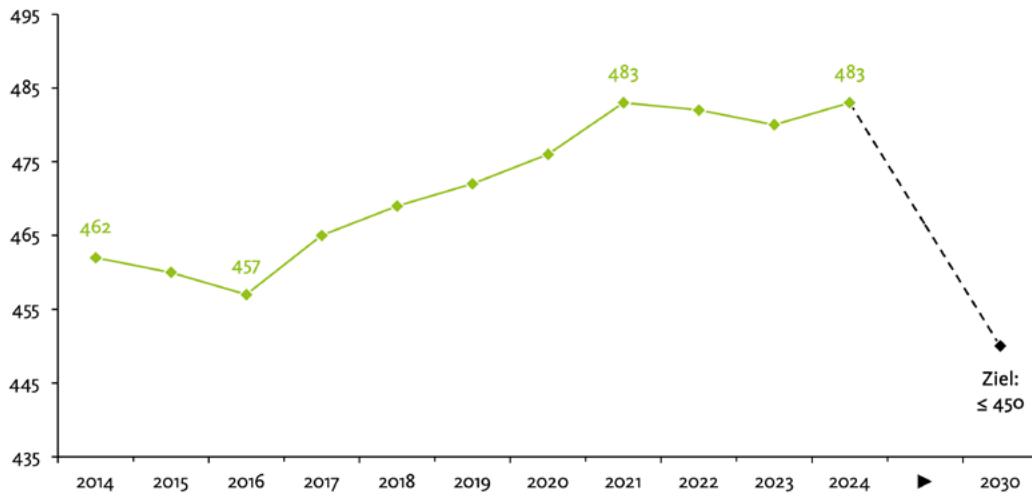
TOP-KENNZAHLEN

Die Zahl der angemeldeten Pkw ist wieder gestiegen

Top-Kennzahl 6-01
PKW-DICHTE



Anzahl der angemeldeten Pkw je 1.000 Einwohner*innen, Stadt Mannheim



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Kfz und Verkehrsbelastung – Stichtag jeweils zum 01.01. eines Jahres); Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

Rund die Hälfte der Bevölkerung nutzt nach wie vor das Auto als häufigstes Verkehrsmittel

Top-Kennzahl 6-02
PKW-NUTZUNG



Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die den Pkw an normalen Werktagen als eines der häufigsten Verkehrsmittel nutzen (in Prozent), Stadt Mannheim



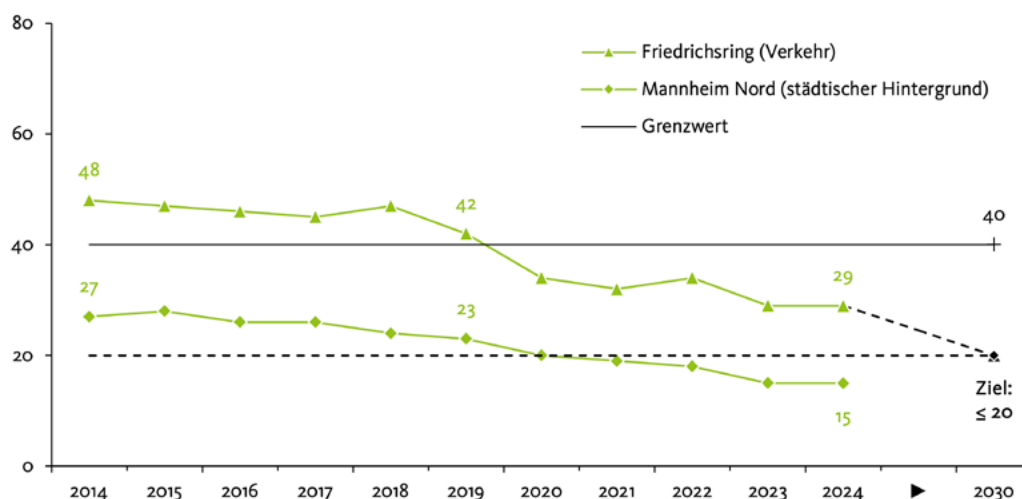
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim (2020 bis 2024); Urban Audit – Koordinierte Umfrage zur Lebensqualität in deutschen Städten (2018)

Die Stickstoffdioxid-Belastung in Mannheim ist weiterhin sehr gering

Top-Kennzahl 6-03

LUFTQUALITÄT STICKSTOFFDIOXID (NO₂)

Gemessener Jahresmittelwert Stickstoffdioxid (NO₂) an den Messstationen Friedrichsring und Mannheim Nord (in µg/m³), Stadt Mannheim



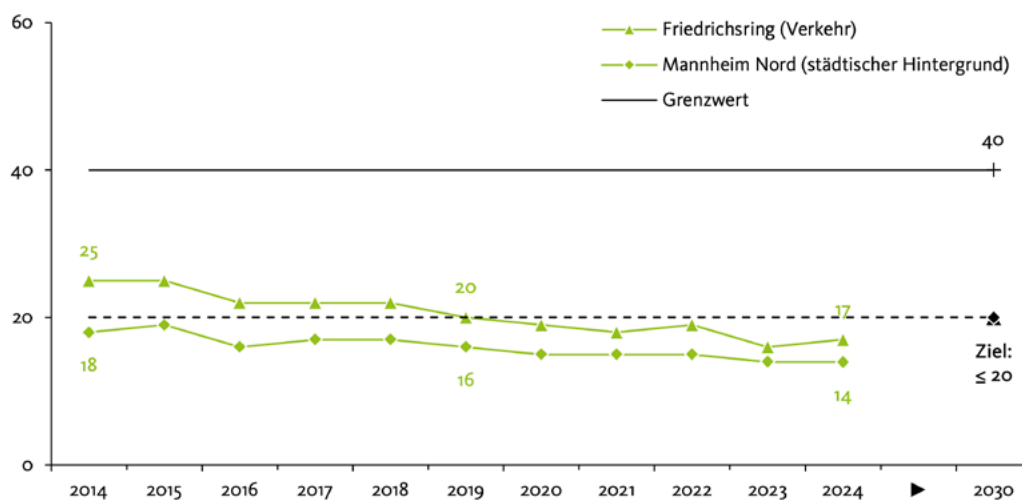
Datenquelle: Umweltbundesamt mit Daten der Messnetze der Länder und des Bundes

Die Feinstaubwerte in Mannheim bleiben auf einem sehr niedrigen Niveau

Top-Kennzahl 6-04

LUFTQUALITÄT FEINSTAUB (PM₁₀)

Gemessener Jahresmittelwert Feinstaub (PM₁₀) an den Messstationen Friedrichsring und Mannheim Nord (in µg/m³), Stadt Mannheim



Datenquelle: Umweltbundesamt mit Daten der Messnetze der Länder und des Bundes

TOP-KENNZAHLEN

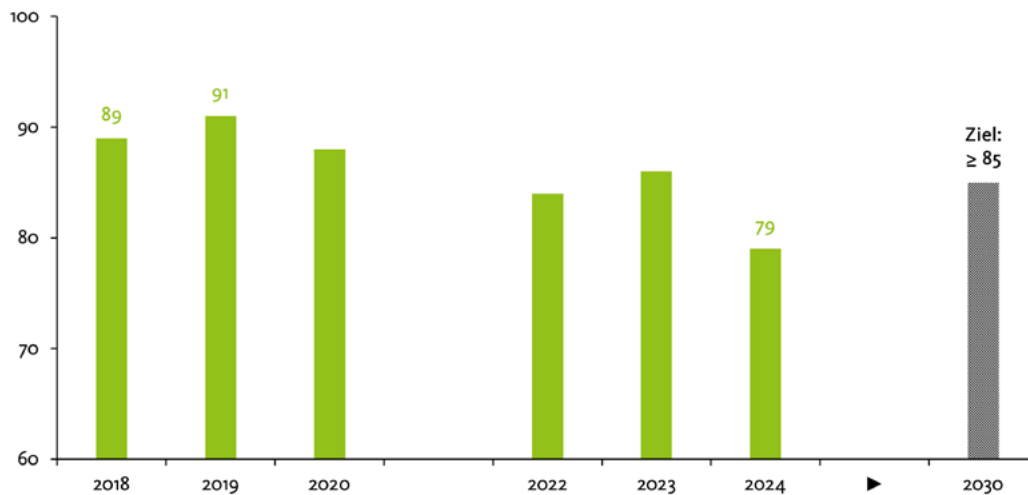
Die Zufriedenheit mit dem ÖPNV ist deutlich gesunken

Top-Kennzahl 6-05

KUND*INNENZUFRIEDENHEIT IM ÖPNV



Anteil der Fahrgäste, die mit dem lokalen Verkehrsanbieter (rnv) sehr zufrieden oder zufrieden sind (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv) (Kundenbarometer - Umfrage unter ÖPNV-Nutzer*innen)

Die Zahl der im ÖPNV zurückgelegten Personenkilometer steigt weiter an

Top-Kennzahl 6-06

PERSONENKILOMETER IM ÖPNV



Anzahl der durch den lokalen Verkehrsanbieter (rnv) beförderten Fahrgäste multipliziert mit der durchschnittlich zurückgelegten Entfernung (in Millionen Kilometern), inklusive anteiliger OEG-Zahlen, Stadt Mannheim



Datenbasis: Das Linienbündel der Oberrheinischen Eisenbahn-Gesellschaft (OEG) wird mit 55,4 Prozent in das Linienbündel der Stadt Mannheim eingerechnet.

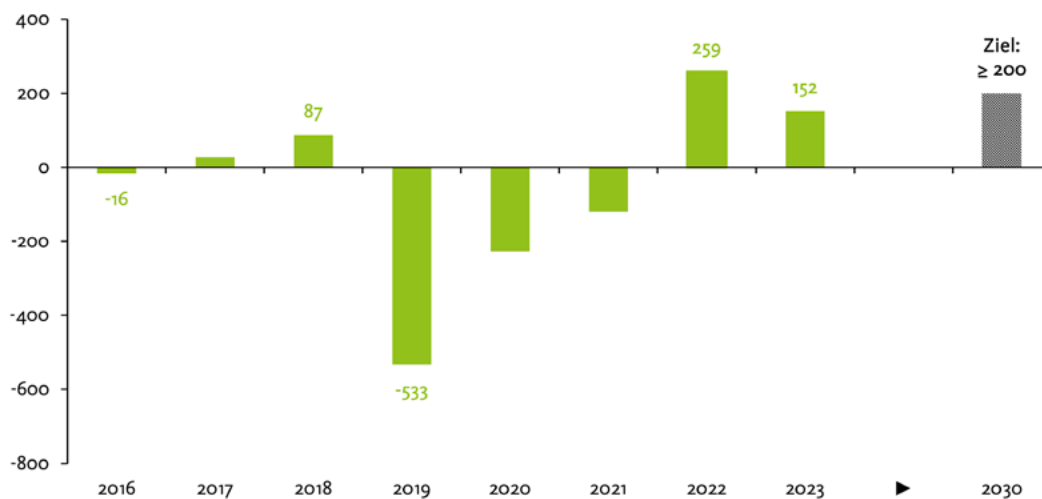
Datenquelle: Rhein-Neckar-Verkehr GmbH (rnv)

Der Baumbestand in Mannheim wächst

Top-Kennzahl 6-07

ANZAHL DER STRASSEN- UND GRÜNANLAGENBÄUME (JÄHRLICHE VERÄNDERUNG)

Differenz zwischen entfernten und gepflanzten Bäumen pro Kalenderjahr, Stadt Mannheim



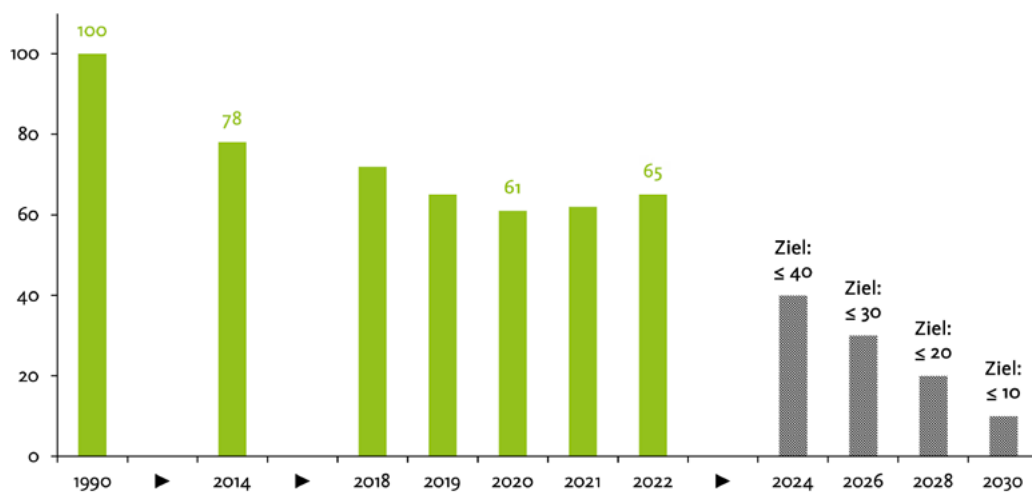
Datenquelle: Stadt Mannheim, Eigenbetrieb Stadtraumservice

Erneuter Anstieg der CO₂-Emissionen

Top-Kennzahl 6-08

CO₂-EMISSIONEN

Ausstoß von Kohlendioxid (CO₂) im gesamten Stadtgebiet im Vergleich zum Basisjahr (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenbasis: Die Darstellung der CO₂-Emissionen erfolgt nach dem Bilanzierungs-Standard Kommunal (BISKO) und auf Basis der witterungskorrigierten Werte. 100 Prozent entsprechen den Emissionen im Basisjahr 1990.

Datenquelle: ifeu - Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg gGmbH (THG-Bilanz Mannheim); Stadt Mannheim, Fachbereich Klima, Natur, Umwelt

TOP-KENNZAHLEN

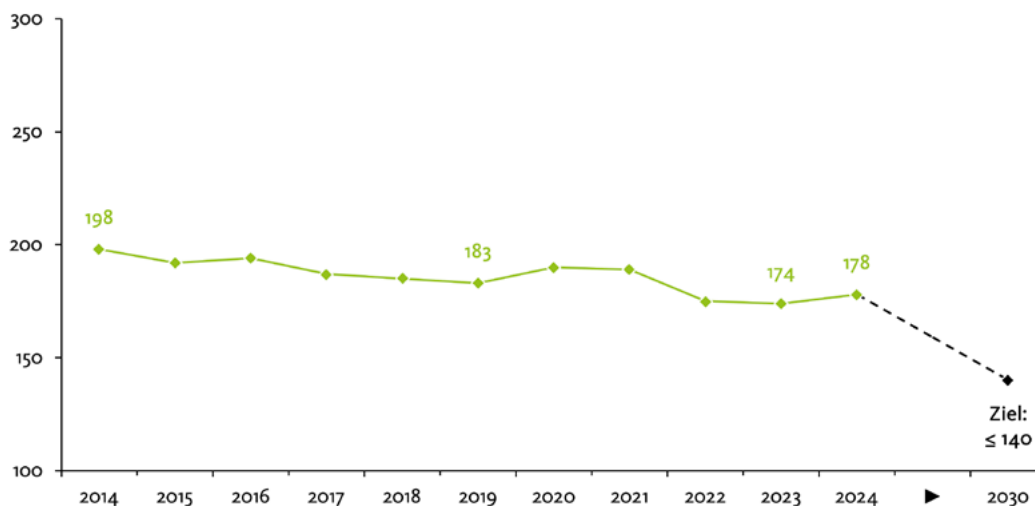
Die Menge an Restmüll in den Haushalten steigt leicht an

Top-Kennzahl 6-09

RESTMÜLLMENGE



Durchschnittliche Menge an Hausmüll je Einwohner*in (in Kilogramm), Stadt Mannheim



Datenquelle: Abfallbilanz Baden-Württemberg; Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)



MANNHEIM 2030 ²



ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

IDEAL FÜR MANNHEIM – MANNHEIMS LOCAL GREEN DEAL

Teilziele 6.1 bis 6.6

Die Europäische Union (EU) hat sich mit dem Europäischen Grünen Deal nachhaltige Ziele gesetzt. Diese lassen sich aber nur realisieren, wenn sie in den Städten und Gemeinden umgesetzt werden. Deswegen gibt es auf der Stadtebene eigene, lokale Deals. Mannheim geht hier seit 2021 als Pilotstadt für einen **Local Green Deal**¹ (LGD) voran. Der LGD Mannheim ist eine umfassende Initiative der Stadt Mannheim, die darauf abzielt, den Klimaschutz auf lokaler Ebene zu fördern und eine nachhaltige, umweltfreundliche Stadtentwicklung zu ermöglichen. Dieser „Lokale Grüne Deal“ ist nicht als weiteres Planwerk konzipiert, sondern initiiert, aktiviert und bündelt konkrete Vereinbarungen und Maßnahmen für eine grüne, saubere und gesunde Stadt. Ziel ist es, Mannheim bis 2030 klimaneutral zu machen, also den CO₂-Ausstoß auf ein Minimum zu reduzieren und gleichzeitig innovative, zukunftsfähige Lösungen zu entwickeln.

Der LGD umfasst eine Vielzahl von Projekten, die in verschiedenen Bereichen wie der Energieversorgung, der Mobilität, der Abfallwirtschaft und der Stadtplanung umgesetzt werden. Dazu gehören unter anderem der Ausbau erneuerbarer Energien, die Förderung umweltfreundlicher Verkehrslösungen und der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs. Auch die Förderung von grünen Gebäuden und die Verbesserung der Luftqualität durch die Begrünung von städtischen Flächen spielen eine wichtige Rolle. Der LGD verfolgt dabei einen partizipativen Ansatz, bei dem alle gesellschaftlichen Akteur*innen in den Transformationsprozess eingebunden werden. Durch Informationskampagnen, Beratungsangebote und Förderprogramme sollen die Menschen in Mannheim motiviert werden, selbst aktiv zum Klimaschutz beizutragen.

KLIMASTABILER WALDUMBAU

Teilziel 6.2

Gesunde Wälder spielen eine entscheidende Rolle im Klimaschutz, da sie Treibhausgase wie CO₂ binden. Neben ihrer Funktion als Kohlenstoffspeicher sind naturnahe Waldökosysteme auch wichtige Lebensräume für viele Tier- und Pflanzenarten. Zudem verbessern sie das lokale Klima und bieten den Menschen in Mannheim wertvolle Erholungsräume. Die extreme Dürre und die hohen sommerlichen Temperaturen der letzten Jahre haben jedoch die Stabilität unserer Wälder erheblich beeinträchtigt. Insbesondere die Vitalität unserer Bäume hat darunter gelitten.

Um die Gesundheit der Wälder langfristig zu sichern, verfolgt Mannheim ein **Konzept zur Waldverjüngung**². Im Zeitraum von 2020 bis 2029 sollen jährlich etwa sechs Hektar Wald klimaresilient verjüngt werden. Dabei werden die bisherigen, nicht mehr klimangepassten Kiefernwälder in artenreiche, gesunde und klimastabile Laubmischwälder umgewandelt, die besser auf die Herausforderungen des Klimawandels vorbereitet sind.

BIODIVERSITÄTSSTRATEGIE

Teilziele 6.2 und 6.3

Das Verschwinden von Arten ist auch in Mannheim spürbar und stellt eine Bedrohung für unsere Lebensgrundlage dar. Um die biologische Vielfalt sowie die seltenen Lebensräume und bedrohten Tier- und Pflanzenarten zu erhalten, wird die Untere Naturschutzbehörde eine spezifische **Biodiversitätsstrategie**³ für Mannheim entwickeln. Diese Strategie wird gemeinsam mit Politik, Stadtverwaltung, Umweltverbänden, Unternehmen und der Bürger*innen-schaft erarbeitet.

Ziel der Biodiversitätsstrategie ist es, Synergien mit bestehenden Programmen und Konzepten zu schaffen, Lücken zu schließen und den Rückgang der Biodiversität zu stoppen. Zudem sollen die Lebensräume für Pflanzen und Tiere in Mannheim langfristig erhalten und weiterentwickelt werden. Dabei werden Handlungsfelder definiert, die für den Erhalt der Biodiversität in Mannheim eine besondere Bedeutung haben, wie etwa Gewässerentwicklung, urbane Vielfalt, Artenschutz, Wildtiermanagement, Landwirtschaft und Wald. Innerhalb dieser Handlungsfelder werden spezifische Maßnahmen entwickelt, um gezielt die jeweiligen Herausforderungen anzugehen. Mit akzeptanzbildenden Maßnahmen wird darüber hinaus das gesellschaftliche Bewusstsein für die Bedeutung der biologischen Vielfalt gestärkt.

KLIMASCHUTZ-AKTIONSPLAN 2030

Teilziel 6.4

Mannheim hat sich ein ehrgeiziges Ziel gesteckt: Bis 2030 will die Stadt klimaneutral sein. Die CO₂-Emissionen sollen bis zu diesem Zeitpunkt um mindestens 80 Prozent gesenkt werden. Der **Klimaschutz-Aktionsplan (KSAP) 2030**⁴ ist Fahrplan und Kompass auf dem Weg zur Klimaneutralität. Entwickelt wurde er gemeinsam mit zahlreichen Akteur*innen aus Politik, Verwaltung, Unternehmen und Bürger*innenschaft. In acht Handlungsfeldern beschreibt er konkrete Maßnahmen, die erforderlich sind, um Klimaneutralität bis 2030 zu erreichen. Um die Umsetzung jederzeit im Blick zu behalten, hat die Stadtverwaltung die Informationsplattform **ClimateView**⁵ veröffentlicht. Im ClimateView kann genau nachvollzogen werden, welche Maßnahmen umgesetzt werden und welche CO₂-Einsparpotenziale die Stadt Mannheim auf dem Weg zur Klimaneutralität bis 2030 hat.

Ein wichtiger Bestandteil dieses Transformationsprozesses hin zu einem klimaneutralen Mannheim ist die Umstellung auf eine klimaneutrale Wärmeversorgung. Strategisches Instrument zur Umsetzung ist die **Kommunale Wärmeplanung**⁶ (KWP). Sie konkretisiert den KSAP 2030 für den gesamten Bereich der Wärmeversorgung. Mit der KWP soll allen Haushalten und Unternehmen eine Perspektive gegeben werden, wie die eigene Wärmeversorgung dekarbonisiert werden kann.

- **Mobilität in Städten – Ergebnisbericht**¹
Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse zum Mobilitätsverhalten der Mannheimer Bevölkerung.
- **Treibhausgas-Bilanz**²
Analyse zur Entwicklung und Verteilung des Energieverbrauchs sowie der Treibhausgas-Emissionen im Stadtgebiet.

1 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/local-green-deal>

2 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=228623

3 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=228650

4 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=229095

5 <https://app.climateview.global/v4/public/board/dfd4f1a0-02f6-4f93-97bd-1f5b68e186b4>

6 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/mannheim-auf-klimakurs/waermeplanung>

1 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=234300

2 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=233494

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

BLUMME UND BÄÄM



Klimabäume, Rasenflächen, Sträucher und Wildpflanzen schmückten am 8. Juni 2024 das Pflaster der Kapuzinerplanken. Ein begrünter Lounge-Bereich lud zum Verweilen ein. Rundherum konnten Besucher*innen an 15 Infoständen das Thema Stadtgrün – von Gebäudebegrünung bis zum natürlichen Gärtnern – entdecken und erleben. Warum sind Schottergärten schlecht für das Stadtklima? Welche Pflanzen machen in Zeiten des Klimawandels noch Sinn? Wie gelingt Fassadenbegrünung? Welche Begrünungsprojekte werden durch die Stadt Mannheim gefördert? Diese und viele weitere Fragen konnten an dem Tag beantwortet werden.

Zwei regionale Start-ups präsentierten innovative Lösungen zur Begrünung des Stadtraums und zum Anbau von Gemüse auf versiegelten Flächen. Führungen und Pflanzenworkshops rundeten das Angebot ab. Die Veranstaltung wurde von der Stadt Mannheim und der [Klimaschutzagentur Mannheim](#)¹ zusammen mit Institutionen, Vereinen sowie engagierten Bürger*innen organisiert.

Im Rahmen der Veranstaltung wurde auch eine neue App zur Erfassung von Bäumen vorgestellt: Als Pilotstadt im EU-Projekt Urban ReLeaf ist Mannheim bestrebt, gemeinsam mit der Bürger*innenschaft Lösungen zu entwickeln, um Städte beispielsweise durch Begrünung an den Klimawandel anzupassen. Die Bürger*innen nehmen dabei eine besondere Rolle ein und können aktiv dazu beitragen, Wissen zu schaffen und zu sammeln. Im Jahr 2024 lag der Fokus auf der Erfassung von Stadtbäumen. Hierfür wurde eine App entwickelt, mit der man Schritt für Schritt Attribute eines Baumes erfassen kann. So können unter anderem Fotos hochgeladen, der Standort des Baumes bestimmt und Angaben zum Zustand gemacht werden.

Klimafolgenanpassung und Stärkung der Artenvielfalt

„Als eine der heißesten Städte Deutschlands sind wir gefordert, mehr Platz für Grünflächen in der Stadt einzuräumen. Dies kann nur gelingen, wenn alle Akteure mit anpacken. Für die erste Auflage von Blumme und Bääm konnten wir viele Akteure aus der Stadtgesellschaft und der Region gewinnen. Das zeigt, wie gut verankert das Thema bereits ist. Für dieses große, zum Teil ehrenamtliche Engagement der 15 Aussteller möchte ich mich bedanken“, erläuterte die Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell. „Auch auf das wichtige Thema Biodiversität wollen wir heute aufmerksam machen. Denn Städte sind inzwischen oftmals Rückzugsorte für Insekten und andere Arten geworden.“

¹ <https://www.klima-ma.de>

Blumme & Bääm

Familienprogramm
Workshops
Naturnahes Gärtnern

**Mannheims Veranstaltung für alle
Themen rund ums Stadtgrün**

Infostände & vielseitiges Bühnenprogramm // Aktionen & Vorträge
Pflanzen // grüne Oase // frisches Comfort-Food & Getränke

8. Juni 2024
10.30 – 16.30 Uhr
Kapuzinerplanken

Klimaschutzagentur
Mannheim
STADTMANNHEIM

Die Zusammenarbeit mit den anwesenden Akteur*innen geht über die Veranstaltung hinaus – bereits im Januar hat sich ein Netzwerk aus Stadtverwaltung, Institutionen, Vereinen und Bürger*innen unter der Federführung der städtischen Abteilung Klimaschutz und der Klimaschutzagentur gebildet und wird an weiteren Projekten arbeiten. Auch Blumme und Bääm soll nächstes Jahr wieder stattfinden.

Die Monnemer Melange

Anlässlich der Veranstaltung wurde eine für Mannheim angepasste Wildblumenmischung entwickelt. Ob Natterkopf, Salbei, Königskerze oder Wilde Möhre, die heimischen Pflanzen ernähren Schmetterlinge, Bienen, Wespen, Käfer, Schwebfliegen und viele mehr. Mit dem ausgewählten Saatgut kann sich jeder diese Pflanzen in den Garten oder auf den Balkon bringen – und staunen, welche Vielfalt an Insekten sich auf den Blüten tummeln. Die Sämentütchen sind kostenlos bei der Klimaschutzagentur erhältlich.

NEUE WÄRMEWENDE AKADEMIE ERÖFFNET



Die Stadt Mannheim und ihre Partner*innen feierten im November 2024 die Eröffnung der Wärmewende Akademie, einem neuartigen Schulungs- und Vernetzungszentrum in Mannheim-Neckarau. Die Akademie hat das Ziel, die Wärmewende in Mannheim zu koordinieren und den Umstieg auf klimafreundliche Heizlösungen in der Region voranzutreiben. Sie unterstützt sowohl Fachpartner*innen als auch Bürger*innen auf deren Weg zu einer klimaneutralen Heizung. Sie bietet ein breites Schulungs- und Informationsangebot und bringt lokale Handwerksbetriebe gewerkeübergreifend zusammen, um sie optimal auf die Umsetzung der Wärmewende bei ihren Kund*innen vorzubereiten.

Vorteile für Handwerk und Bürger*innenschaft

Die Wärmewende Akademie bietet umfassende Schulungen – unter anderem zu gesetzlichen Rahmenbedingungen beim Heizungstausch, der Kommunalen Wärmeplanung der Stadt Mannheim, verschiedenen Wärmelösungen wie Fernwärme und Wärmepumpen sowie Förderungs- und Finanzierungsmöglichkeiten. Teilnehmer*innen erhalten eine Bescheinigung, die sie als Partner*in der Wärmewende Akademie ausweist, und können sich in die digitale Fachpartner*innensuche aufnehmen lassen. Das Akademienetzwerk ermöglicht nicht nur einen regelmäßigen Austausch, sondern stärkt auch die Sichtbarkeit der Handwerksbetriebe. Anmeldungen sind über www.waermewende-akademie.de möglich.

Zusätzlich bietet die Klimaschutzagentur unter www.klima-ma.de/waermewende künftig Bürger*inneninformationen zur individuellen Wärmewende an. Dort können Bürger*innen ab 2025 eine Liste von Fachbetrieben in ihrer Nähe finden, die bereits in der Wärmewende Akademie geschult wurden. Dazu wählen Interessenten einfach die gewünschte Heizungslösung aus und erhalten dann eine Übersicht der passenden Fachbetriebe.

Außerdem finden Bürger*innen auf der Seite alle Informationen zum Umstieg auf klimafreundliche Wärmelösungen – von Beratungsangeboten über Förder- und Finanzierungsmöglichkeiten bis hin zum MVV-Verfügbarkeitscheck. Dieser zeigt für jede Adresse in Mannheim die verfügbaren klimafreundlichen Wärmelösungen an.



Wärmewende als Weg zur Klimaneutralität

Die Eröffnung der Wärmewende Akademie ist ein bedeutender Schritt in die klimaneutrale Zukunft für Mannheim. „Unsere Bürgerinnen und Bürger werden auch in Zukunft ihre Wohnung zuverlässig und preiswert heizen können. Dazu unterstützen wir sie bei ihrer individuellen Wärmewende. Die neue Wärmewende Akademie schult Handwerksbetriebe und stellt so eine hochwertige fachliche Beratung und Planung sicher. Sie vermittelt den Kontakt zu in der Wärmewende ausgebildeten und erfahrenen Betrieben für die Installation der individuell passenden Heizlösung und stellt Informationen zu Förderquellen und Finanzierungsmöglichkeiten bereit. Dieses Angebot trägt dazu bei, Unsicherheiten und Ängste zu nehmen und jedem Interessenten individuelle Wege für eine klimaneutrale Heizung der eigenen vier Wände aufzuzeigen“, so Oberbürgermeister Christian Specht.

Über die Wärmewende Akademie

Die Wärmewende Akademie ist ein breiter Zusammenschluss verschiedener Organisationen, darunter die Stadt Mannheim, die Klimaschutzagentur Mannheim, die Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald, die Industrie- und Handelskammer Rhein-Neckar, die Innung SHK Rhein-Neckar, die Innung für Elektro- und Informationstechnik Kurpfalz sowie die MVV Energie AG. Die Wärmewende Akademie nutzt die Räumlichkeiten der MVV-Tochter beegy in der Floßwörthstraße 50 für ihr Schulungs- und Vernetzungszentrum.

BEISPIELE AUS DER PRAXIS



ERÖFFNUNG DER MEHRWERT ARENA MANNHEIM



Die **Mehrwert Arena Mannheim**¹ in Neckarau ist ein Standort der Nachhaltigkeit. Hier gibt es den Secondhand-Markt **Markthaus Mannheim**² und den städtischen **Recyclinghof Im Morchhof**³.

Das Markthaus Mannheim ist umgezogen

Standortwechsel für die Markthaus-Zentrale: Seit dem 1. Juli 2024 hat die neue Niederlassung in direkter Nachbar*innenschaft zum städtischen Recyclinghof ihre Pforten geöffnet. Dadurch ist der Inklusionsbetrieb nicht nur nachhaltiger und kund*innenfreundlicher geworden, sondern auch deutlich farbenfroher.

Das neue Haupthaus des Inklusionsunternehmens mit derzeit rund 80 Beschäftigten besticht durch ein neues, frisches und modernes Erscheinungsbild. Die Räume sind übersichtlich gestaltet – auf etwa 900 Quadratmetern ist alles barrierefrei auf einer Ebene untergebracht. Auch der Außenauftritt wurde überarbeitet: Mit neuem Logo und frischen Unternehmensfarben erstrahlt das Gebäude in neuem Glanz. Die Gestaltung soll schrittweise auch in den weiteren Märkten übernommen werden.



Für die Mitarbeitenden bringt der Standortwechsel ebenfalls Vorteile: Spendenannahme und Verkauf sind unter einem Dach. Zudem wird die Kommunikation durch kürzere Wege und übersichtlichere Verkaufsflächen vereinfacht. Sämtliche Bereiche und Wege sind barrierearm gestaltet.



Für alle gut erreichbar

Die Buslinie 50 hält nur 300 Meter vom neuen Standort entfernt an der Haltestelle Mallaustraße. Der Bus startet in Sandhofen und fährt über Schönau, Waldhof, Käfertal und Feudenheim über Neustheim bis nach Neckarau. Von der Straßenbahnlinie 1 kann man an der Haltestelle Friedrichstraße in die Buslinie 50 umsteigen. Von der S-Bahn-Haltestelle Mannheim ARENA / Maimarkt erreicht man das neue Markthaus fußläufig in circa 15 Minuten. Zudem sind rund um das Gebäude Im Morchhof Parkmöglichkeiten für Pkw und Fahrräder vorhanden.

„Das Markthaus spielt in unserer vielfältigen GBG-Gruppe eine wichtige Rolle: Das Inklusionsunternehmen ermöglicht nachhaltiges und preiswertes Einkaufen in den Secondhand-Märkten und leistet zudem mit den Lebensmittelmärkten einen wichtigen Beitrag zur Quartiersversorgung. Die neue Zentrale ist sowohl für die Kundinnen und Kunden als auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein echter Gewinn“, sagte Karl-Heinz Frings, Geschäftsführer der GBG Unternehmensgruppe zur Eröffnung.

„Der neue Standort des Markthauses bietet mit seiner unmittelbaren Nähe zum städtischen Recyclinghof viele Vorteile. Jetzt können die Bürgerinnen und Bürger mitmachen und noch brauchbare Gegenstände abgeben, die dann im Markthaus angeboten werden können. Durch die so gelebte Kreislaufwirtschaft werden weniger Ressourcen verschwendet, was wiederum mehr Umwelt- und Klimaschutz bedeutet“, erklärte Oberbürgermeister Christian Specht.

Kooperation mit dem Stadtraumservice

Die Mehrwert Arena Mannheim als neuer Gesamtstandort steht in Kooperation mit dem Stadtraumservice Mannheim. Hier treffen zwei Interessen aufeinander: Zum einen können gut erhaltene Gegenstände sowohl im Markthaus als auch auf dem Recyclinghof abgegeben werden. Zum anderen sorgt das Markthaus dafür, dass diese Gegenstände nicht im Müll landen, sondern weiterverwendet werden. „Darüber hinaus ist die Mehrwert Arena Mannheim ein Lernort für Klein und Groß. Es werden Recyclinghofführungen angeboten, sowohl für Kindergärten als auch für Schulen. Im Außenbereich wird ein Abfallerlebnispfad aufgebaut. Somit kann der Besuch der Mehrwert Arena Mannheim zum Ausflugsziel für die ganze Familie werden“, so Erste Bürgermeisterin Prof. Dr. Diana Pretzell.



1 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/stadtraumservice-mannheim/abfallwirtschaft/mehrwert-arena-mannheim>

2 <https://www.markthaus-mannheim.de/secondhand-mannheim-allgemein>

3 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/stadtraumservice-mannheim/abfallwirtschaft/recyclinghoefe-mit-problemstoffannahme/recyclinghof-im-morchhof>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS



MANNHEIM ERREICHT NEUE QUALITÄTSSTUFE FÜR FUSS- UND RADVERKEHR



Die Stadt Mannheim wurde von der **Arbeitsgemeinschaft Fahrrad- und Fußgängerfreundlicher Kommunen in Baden-Württemberg**¹ (AGFK-BW) mit der neuen „Qualitätsstufe für Fuß- und Radverkehr“ ausgezeichnet. Die Würdigung nahm der für Verkehrsplanung zuständige Bürgermeister Ralf Eisenhauer beim AGFK-Tag in Tübingen gemeinsam mit 31 anderen Kommunen von Verkehrsminister Winfried Hermann entgegen.

Die AGFK-BW ist ein Netzwerk, das den Fuß- und Radverkehr in Baden-Württemberg kontinuierlich fördert und dadurch eine aktive sowie nachhaltige Mobilität – zu Fuß oder mit dem Fahrrad – etabliert. Die Stadt Mannheim ist Gründungsmitglied und gehört im Bereich Vernetzung zu den starken Kommunen in Baden-Württemberg. Mittlerweile sind mehr als 100 Städte, Gemeinden und Landkreise Mitglied.



- <https://www.agfk-bw.de>
- <https://www.agfk-bw.de/verein/agfk-vision-2030>
- <https://monnem-bike.de>
- <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/verkehr/radfahren-in-mannheim/stadtradeln>

Diese neue Zertifizierung hebt sich von der bisher erreichten Auszeichnung „Fahrradfreundliche Kommune“ ab, indem sie nicht nur den Radverkehr, sondern auch den Fußverkehr berücksichtigt. Sie ist Teil der **AGFK-Vision 2030**², die sich auf eine nachhaltige Verkehrswende fokussiert und über reine Infrastrukturplanung hinausgeht. Die Selbsteinschätzung der Kommunen wurde dabei einer fachlichen Prüfung und Auswertung unterzogen.

Bürgermeister Ralf Eisenhauer freute sich über die Qualitätsstufe: „Diese Auszeichnung zeigt, dass wir in Mannheim auf dem richtigen Weg sind. Mit unserem Fokus auf die aktive Mobilität – zu Fuß und mit dem Rad – gestalten wir eine klimafreundliche und lebenswerte Stadt. Wir werden weiterhin daran arbeiten, den öffentlichen Raum für nachhaltige Mobilitätsformen zu optimieren.“

Mannheim hat durch den konsequenten Ausbau von Fahrradstraßen, die Schaffung sicherer Abstellanlagen, Initiativen wie die grüne Welle oder die Realisierung von Tempo-30-Maßnahmen auf stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten für Radfahrende wichtige Fortschritte erzielt. Die Radschnellverbindung Mannheim–Viernheim–Weinheim ist auf Mannheimer Gemarkung bereits weit fortgeschritten und in großen Teilen schon befahrbar. Durch Veranstaltungen wie **MONNEM BIKE – Das Festival**³ und **STADTRADELN**⁴ wird das Fahrrad auf niederschwellige Weise in den Veranstaltungskalender und Alltag der Mannheimer*innen integriert. Parklets statt Parkbuchten schaffen attraktive Räume in der dicht besiedelten Innenstadt. Gute und sichere Querungsstellen, vor allem im Umfeld von Schulen, oder die stetige Aktualisierung von Schulwegplänen tragen zur Sicherheit zu Fuß bei.





MONNEM BIKE 2024

Im Juni 2024 lud die sechste Auflage von MONNEM BIKE – Das Festival Besucher*innen aus Mannheim und der Region ein, die Mannheimer Innenstadt neu zu erleben. Im Mittelpunkt stand dabei das Fahrrad, das in Mannheim vor mehr als 200 Jahren erfunden wurde. Mehr als 50 Mitwirkende boten ein spannendes Programm an verschiedenen Show Points und über 30 Mitmach- und Infoständen.

STADTRADELN 2024

Insgesamt 4.473 Radelnde in 207 Teams haben drei Wochen lang für den Klimaschutz in die Pedale getreten. Damit hat sich nicht nur die Anzahl der Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr deutlich vergrößert, auch wurden beachtliche rund 890.000 Kilometer mit dem Rad zurückgelegt. Insgesamt wurden so 149 Tonnen CO₂ eingespart, denn so hoch wäre der CO₂-Ausstoß gewesen, wenn diese Strecke mit dem Auto und nicht mit dem Rad gefahren worden wäre. Die höchste Einzelleistung betrug 2.222,2 Kilometer. Die besten Teams aus Mannheim wurden von Bürgermeister Ralf Eisenhauer in einer feierlichen Siegerehrung im Technischen Rathaus ausgezeichnet.



Weitere Beispiele gibt es hier:
Klima, Umwelt und alternative Mobilität
| Mannheim.de

SCHLUSSBETRACHTUNG

UMWELTBEWUSST HANDELN, KLIMANEUTRALITÄT ERREICHEN

Mannheim verfolgt mit Nachdruck das Ziel, eine klimagerechte, klimaneutrale und resiliente Stadt zu werden. Bereits erzielte Fortschritte zeigen sich deutlich, etwa bei der Luftreinhaltung und dem Ausbau umweltfreundlicher Mobilität. So liegen die Feinstaub- und Stickstoffdioxidwerte mittlerweile unter den gesetzlichen Grenzwerten – ein Erfolg, der maßgeblich auf gezielte Maßnahmen wie den Luftreinhalteplan und die Förderung nachhaltiger Mobilitätsangebote zurückzuführen ist. Auch der deutliche Anstieg der Personenkilometer im ÖPNV belegt, dass Verbesserungen im Nahverkehrsangebot bereits Wirkung zeigen. Gleichwohl zeigt die abnehmende Zufriedenheit mit dem ÖPNV deutlich, wie wichtig es ist, Pünktlichkeit, Platzangebot und Komfort zu verbessern, um noch mehr Menschen zum Umstieg auf nachhaltige Verkehrsmittel zu bewegen.

Denn sowohl die Pkw-Nutzung als auch die Pkw-Dichte bewegen sich seit einigen Jahren auf einem eher gleichbleibenden Niveau. Obwohl innovative Angebote wie VRN-Mobilstationen und flexible On-Demand-Dienste eingeführt wurden, vollzieht sich der Mobilitätswandel bislang nur schrittweise.

Neben dem Mobilitätssektor setzt Mannheim auch im Bereich der städtischen Begrünung wichtige Impulse. Das Programm „1.000 Bäume für Mannheim“ steht exemplarisch für das Engagement der Stadt beim Klimaschutz und für die Verbesserung der Lebensqualität in dicht besiedelten Gebieten. Seit 2020 nimmt die Zahl der **jährlich gepflanzten Bäume**¹ kontinuierlich zu: Damit begegnet Mannheim nicht nur dem Klimawandel und der Überhitzung im urbanen Raum, sondern fördert zugleich die ökologische Vielfalt. Darüber hinaus machen die neuen Bäume die Stadt für ihre Bürger*innen lebenswerter und attraktiver. Denn Bäume tragen nicht nur zur Kühlung und Luftreinhaltung bei, sondern steigern auch das Wohlbefinden der Menschen.

Im Sinne dieses ganzheitlichen Ansatzes für mehr Lebensqualität und Klimaanpassung wurde genau ein Jahr nach der BUGA 23 der

Klimapark-West auf Spinelli wieder eröffnet und an die Bürger*innen übergeben. Dazu wurde mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe ein guter Kompromiss zwischen der Freizeitnutzung und dem notwendigen Artenschutz gefunden. Ein etwa ein Meter hoher, einfacher Holzzaun, der das Gelände umfasst, trägt dazu bei, den weitläufigen Charakter des Areals zu erhalten. Von Mauereidechse bis Wildbiene. Artenvielfalt lässt sich dort hautnah erleben. Inzwischen gibt es auch eine Parksatzung, die zum Ziel hat, die ökologischen und klimatischen Funktionen der Anlage zu bewahren, den Freizeitwert für die Bürger*innen zu sichern und die Artenvielfalt zu erhalten und zu fördern.

Trotz dieser erfolgreichen Umweltprojekte steht Mannheim – wie viele andere Städte – vor der Herausforderung, den langfristigen Rückgang der CO₂-Emissionen aufrechtzuerhalten. Nach pandemiebedingten Rückgängen ist der Ausstoß zuletzt wieder leicht gestiegen, vor allem im Verkehrs- und Energiesektor. Dies macht deutlich, wie eng der lokale Klimaschutz mit überregionalen Faktoren wie dem deutschen Strommix und geopolitischen Krisen verbunden ist und wie wichtig es ist, auch vor Ort konsequent weiter zu handeln.

Erfreulich ist indessen der Rückgang der häuslichen Restmüllmenge. Die Einführung eines Zero-Waste-Konzepts markiert zudem einen zukunftsweisenden Schritt hin zu mehr Ressourcenschonung und einer funktionierenden Kreislaufwirtschaft.

¹ <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/gruene-stadt/baeume/baeume-pflanzen>

MOBILITÄTSPORTAL MANNHEIM

Die Stadt Mannheim verfolgt zahlreiche Zukunftsprojekte, um die Lebensqualität ihrer Bürger*innen zu steigern, Nachhaltigkeit zu fördern und die Mobilität effizienter zu gestalten. Ein zentrales Vorhaben ist das neue [Mobilitätsportal Mannheim](https://gis-mannheim.de/mannheim_mobi/)¹, das künftig online und in Echtzeit umfassende Informationen rund um die Mobilität in Mannheim bereitstellen wird. Nutzer*innen können dort unter anderem aktuelle Baustellen, die Belegung von Behindertenparkplätzen oder Parkhäusern, Standorte von E-Ladesäulen, Angebote zum Carsharing und Fahrradverleih, das Radwegenetz sowie Daten zum ÖPNV einsehen. Darüber hinaus ermöglicht ein neues [Baustellen-Online-Portal](https://www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/wirtschaftsstandort/green-industry-cluster/biocyclesrn)², Anträge für Aufgrabungen, Baumaßnahmen oder bauliche Sondernutzungen einzureichen, die Straßen, Geh- oder Radwege betreffen. Dadurch werden mögliche Verkehrsbehinderungen durch Bauarbeiten direkt im Mobilitätsportal sichtbar gemacht.

AUSBAU NACHHALTIGER VERKEHRS- INFRASTRUKTUREN

Darüber hinaus setzt Mannheim auf den Ausbau nachhaltiger Verkehrsinfrastrukturen. Radschnellwege bieten durch eine direkte Streckenführung nicht nur eine attraktive Radverkehrsinfrastruktur, sondern ermöglichen auch zügiges und sicheres Fahren. In Baden-Württemberg sollen bis 2030 mindestens 20 Routen für einen schnellen Radverkehr entstehen. In Mannheim werden aktuell durch die Stadt zwei bauliche Radschnellverbindungen (RS 2: Mannheim-Heidelberg sowie RS 15: Mannheim-Viernheim-Weinheim) planerisch und baulich umgesetzt. Beim Radschnellweg RS 15 sind rund fünf Kilometer der circa 6,3 Kilometer langen Strecke auf Mannheimer Gemarkung fertiggestellt. Der Radschnellweg RS 2 befindet sich aktuell mit der Spessartstraße in Feudenheim im ersten Bauabschnitt. Die rund 24,3 Kilometer lange Strecke beginnt in der Mannheimer Innenstadt und führt über Feudenheim, Ilvesheim und Ladenburg bis nach Heidelberg. Die Planung und Umsetzung liegen bei der Stadt Mannheim, der Stadt Heidelberg sowie – für den mittleren Abschnitt – beim Regierungspräsidium Karlsruhe. In Mannheim ist die Planung für den Abschnitt von der Ilvesheimer Straße bis zur Friedrich-Ebert-Brücke abgeschlossen, weitere Abschnitte folgen später. Mit dem RS 2 schafft die Stadt eine schnelle, sichere und attraktive Radverbindung, die den Radverkehr fördert und die Mobilität in der Region nachhaltig verbessert.

1 https://gis-mannheim.de/mannheim_mobi/

2 https://civo4-public.govit.de/civ.public/start.html?oe=00.00.08.MHG.99&app=DiBaKo_P

3 <https://www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/wirtschaftsstandort/green-industry-cluster/biocyclesrn>

4 <https://www.mannheim-gruendach.de/#s=startscreen>

5 <https://www.energieatlas-bw.de/sonne/gebaeude/karten?activeLayer=solarkataster>

WEITERENTWICKLUNG DER NACHHALTIGEN BIOÖKONOMIE

Neben diesen Mobilitätsprojekten verfolgt Mannheim auch im Bereich der Kreislaufwirtschaft ambitionierte Ziele: Mit dem Projekt [BioCyclesRN](https://www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/wirtschaftsstandort/green-industry-cluster/biocyclesrn)³ startet die Stadt ein zukunftsweisendes Vorhaben zur nachhaltigen Nutzung biogener Reststoffe. Das Projekt wurde vom Land Baden-Württemberg als eines von sieben innovativen Projekten im Rahmen des Förderprogramms „Initiativen zur Weiterentwicklung der Leitregion Nachhaltige Bioökonomie“ ausgewählt und erhält eine vollständige Förderung. Ziel ist es, nachhaltige und kreislauforientierte Wirtschaftsweisen zu stärken und Baden-Württemberg als führende Region in der Bioökonomie weiterzuentwickeln. Unter der Leitung der Wirtschafts- und Strukturförderung Mannheim wird ein Netzwerk aufgebaut, das Akteur*innen aus Industrie, Landwirtschaft und Wissenschaft zusammenbringt. Gemeinsam mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und weiteren regionalen Partner*innen entwickelt das Projekt praxisorientierte Konzepte zur effizienten Verwertung von biogenen Reststoffen wie Ernterückständen, Faserabfällen oder Holzspänen. Durch Workshops, Fachveranstaltungen und die Plattform des Green Industry Clusters soll das Wissen verbreitet und langfristig eine kreislauforientierte Wirtschaftsweise in der Metropolregion Rhein-Neckar etabliert werden.

DIGITALES GRÜNDACHKATASTER

Ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung Umweltfreundlichkeit ist das neue digitale [Gründachkataster](https://www.mannheim-gruendach.de/#s=startscreen)⁴. Dieses Tool unterstützt Hauseigentümer*innen dabei, das Potenzial ihrer Dächer für eine Begrünung zu erkennen und informiert über Fördermöglichkeiten. In Kombination mit dem [Solardachkataster](https://www.energieatlas-bw.de/sonne/gebaeude/karten?activeLayer=solarkataster)⁵ des Landes Baden-Württemberg bietet das Gründachkataster eine ideale Grundlage, um die Nutzung von Dachflächen für Begrünung und Photovoltaik miteinander zu verbinden. Begrünte Dächer verbessern das Stadtklima, regulieren Feuchtigkeit und Temperatur und schaffen Lebensräume für Pflanzen und Tiere.

NECKARRENATURIERUNG

Zwischen Fernmeldeturm und Wasserkraftwerk Feudenheim wird der Fluss auf einer Strecke von 3,3 Kilometern in seinen natürlichen Zustand zurückversetzt. Einen kleinen See in der Feudenheimer Au und einen Bach, der zum See fließt, hat die BUGA 23 bereits angelegt. Der Stadtraumservice Mannheim hat das Projekt von der BUGA 23 übernommen und führt es fort. Unter anderem erhält der Fluss wieder flache, naturnahe Ufer auf beiden Seiten sowie einen zusätzlichen Nebenarm. Buchten, Inseln und unzugängliche Bereiche entstehen – so wie es früher einmal war. Damit werden wertvolle Lebensräume für Tiere und Pflanzen gewonnen, das ist das wichtigste Ziel des Projekts. Außerdem wird Platz für neue Überschwemmungsräume geschaffen, die die Gefahr von Hochwasser senken. Der Neckar kann sich nach der Renaturierung wieder besser selbst reinigen.

STRATEGISCHES

ZIEL 7

**Global denken,
international zusammenarbeiten**

Mannheim ist Vorbild für die internationale Zusammenarbeit von Städten. Kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvoller Konsum tragen zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik bei.



*Im Rahmen des 71. Europäischen Wettbewerbs wurden 62 Mannheimer Schüler*innen ausgezeichnet.*



UNSERE ZIELE 2030

Bis 2030 kaufen **50 %** der Mannheimer*innen
ausschließlich oder überwiegend **Bio-Lebensmittel**

Bis 2030 kaufen **40 %** der Mannheimer*innen
ausschließlich oder überwiegend **Produkte**
aus **Fairem Handel**

Bei **90 %** der kommunalen **Vergaben**
werden bis 2030 **ökofaire, soziale und**
Nachhaltigkeitskriterien
berücksichtigt

Bis 2030 haben **83 %** der
Mannheimer*innen eine **positive**
Grundhaltung zur EU

Bis 2030 betragen die kommunalen Ausgaben
für **Entwicklungszusammenarbeit** jährlich
mindestens **200.000 €**

ZIELERREICHUNGSGRAD DER TOP-KENNZAHLEN



Global denken, international zusammenarbeiten

7-01
Kauf von Bio-Lebensmitteln



7-02
Kauf von Produkten
aus Fairem Handel



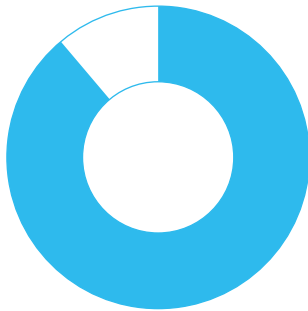
7-03
Nachhaltige Beschaffung



7-04
Positive Grundhaltung
zur EU



7-05
Ausgaben für Entwicklungs-
zusammenarbeit



Das strategische Ziel 7
ist zu **90%** erreicht.

Über alle Top-Kennzahlen hinweg
liegt der Zielerreichungsgrad bei 90,0 Prozent.



Ziel nicht erreicht



geringer Fortschritt



Ziel fast erreicht



Ziel erreicht

GLOBAL DENKEN, INTERNATIONAL ZUSAMMENARBEITEN

In Mannheim werden internationale Vereinbarungen auf kommunaler Ebene umgesetzt, um einen lokalen Beitrag zur globalen Nachhaltigkeit zu leisten. Durch kommunale Entwicklungspolitik und verantwortungsvollen Konsum möchte Mannheim zu globaler Gerechtigkeit und einer nachhaltigen internationalen Politik beitragen. Kennzahlen, die dieses Ziel beschreiben, sind etwa die positive Haltung der Bürger*innen zur EU, der Kauf von Produkten aus Fairem Handel oder die nachhaltige Beschaffung in der Stadtverwaltung.

📍 Die Bedeutung nachhaltig produzierter Lebensmittel nimmt in Mannheim weiter zu. Im Jahr 2024 gaben 52 Prozent der Bürger*innen an, überwiegend oder ausschließlich **Bio-Lebensmittel** zu konsumieren – ein Anstieg um 5 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Diese Entwicklung zeigt, dass der Wandel zu einem bewussteren Konsumverhalten auch nach der wirtschaftlichen Belastung der letzten Jahre anhält. Die erheblichen Verunsicherungen infolge der hohen Inflation und der Kaufkraftverluste im Jahr 2022 führten zunächst zu einer stärkeren Preisorientierung im Einkaufsverhalten. Inzwischen lässt sich jedoch erkennen, dass ökologische und soziale Kriterien für viele Verbraucher*innen wieder verstärkt an Bedeutung gewinnen.

Das wachsende Interesse an ökologisch produzierten Lebensmitteln ist Ausdruck eines zunehmenden globalen Verantwortungsbewusstseins innerhalb der Stadtgesellschaft und trägt zugleich zur Stärkung regionaler und nachhaltiger Wirtschaftskreisläufe bei. Vor diesem Hintergrund hat die Stadt Mannheim ein Konzept zur Weiterentwicklung von Gemeinschaftsäckern auf den Weg gebracht. Diese Flächen schaffen nicht nur ein stärkeres Bewusstsein für Lebensmittelherkunft und gesunde Ernährung, sondern fördern auch Ernährungssouveränität und soziale Teilhabe. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur Biodiversität, unterstützen ehrenamtliches Engagement und stärken das nachbar*innenschaftliche Miteinander. Zugleich bereichern sie das Wohnumfeld und fördern den nachhaltigen Umgang mit städtischem Raum.

📍 Der **Kauf von Produkten aus Fairem Handel** hat im Jahr 2024 deutlich zugenommen: 36 Prozent der Mannheimer*innen gaben an, überwiegend oder ausschließlich fair gehandelte Produkte zu kaufen. Dies entspricht einem Zuwachs von 12 Prozentpunkten gegenüber 2023, als der Wert zeitweise auf 24 Prozent gefallen war. Damit hat sich das Niveau der Vorjahre wieder eingestellt.

Der wachsende Absatz fair gehandelter Produkte zeigt deutlich: Die Mannheimer*innen nehmen ihre Verantwortung für gerechte globale Handelsbeziehungen ernst. Dieses ausgeprägte Bewusstsein ist auch ein Ergebnis des langjährigen Engagements der Stadt Mannheim als **Fairtrade-Town**¹. Seit über zwölf Jahren setzt sich die Stadt auf kommunaler Ebene aktiv für den Fairen Handel ein und vernetzt zivilgesellschaftliche Initiativen, politische Entscheidungsträger*innen und Vertreter*innen der lokalen Wirtschaft, die sich gemeinsam für eine gerechtere Weltwirtschaft engagieren. Einen wichtigen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung leisten dabei Initiativen wie die regelmäßig stattfindende **Faire Woche**². Mit vielfältigen Veranstaltungen, Informationsangeboten und Mitmachaktionen stärkt sie das Bewusstsein für die Bedeutung des Fairen Handels und verankert das Thema nachhaltig im gesellschaftlichen Diskurs der Stadt.

📌 Der Anteil **nachhaltiger Beschaffungen** (bei Vergaben ab 20.000 Euro netto) lag im Jahr 2023 bei 41 Prozent und stieg 2024 auf 45 Prozent an. Bis 2030 soll dieser Anteil auf 90 Prozent erhöht werden, wobei eine jährliche Steigerung um etwa 10 Prozentpunkte angestrebt wird. Dadurch soll sichergestellt werden, dass nachhaltige Beschaffungspraktiken systematisch ausgebaut und verstetigt werden, um langfristig ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien in der Verwaltung zu verankern.

📌 Die **positive Grundhaltung** der Mannheimer Bürger*innen **zur EU** erreichte im Jahr 2024 einen Höchstwert von 84 Prozent. Ein wichtiger Grund für diesen auffallend hohen Wert könnte die weltoffene und internationale Ausrichtung Mannheims sein. Die Stadt war schon immer ein Zentrum für internationalen Handel und eine Heimat für zahlreiche Nationalitäten und Religionen, die hier friedlich zusammenleben. Diese gelebte Internationalität wird auch heute noch als Erfolgsrezept verstanden. Die enge Zusammenarbeit und die freundschaftlichen Beziehungen zu zwölf Partnerstädten weltweit unterstreichen diese offene Haltung. Diese Tradition der Weltoffenheit spiegelt sich möglicherweise auch in der positiven Einstellung der Mannheimer*innen zur EU wider.

📌 Die Stadt Mannheim hat umfassend auf die Folgen des russischen Angriffskriegs gegen die Ukraine reagiert und drei ihrer osteuropäischen Partnerstädte mit eigenen Mitteln sowie durch akquirierte Mittel des Bundes unterstützt. Im Vergleich zu 2021 (329.791 Euro) nahmen die **Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit** 2022 (533.433 Euro) daher deutlich zu. Nach diesem Anstieg sanken die Ausgaben in den Folgejahren wieder in Richtung des vorherigen Niveaus. Mit 245.893 Euro liegen die Ausgaben im Jahr 2024 jedoch weiterhin über dem festgelegten Zielwert – unter anderem, weil Sonderbudget aus den Vorjahren in diesem Jahr verausgabt wurde. Langfristig werden für die Entwicklungszusammenarbeit Ausgaben in Höhe von 200.000 Euro jährlich angestrebt.

1 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/demokratie-und-strategie/strategische-steuerung/mannheim-ist-fairtrade-town>

2 <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/faire-wochen-in-mannheim>

TOP-KENNZAHLEN

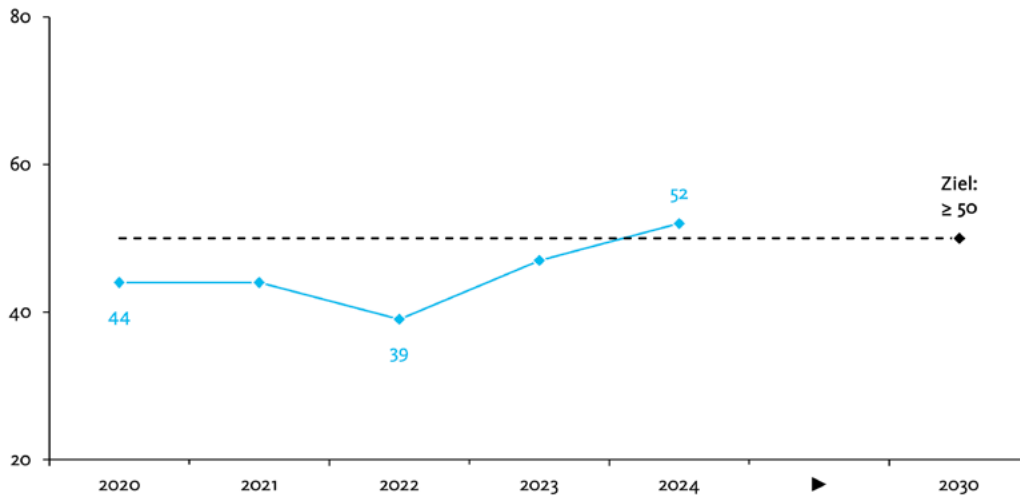
Mehr als die Hälfte aller Mannheimer*innen kauft Bio-Lebensmittel

Top-Kennzahl 7-01

KAUF VON BIO-LEBENSMITTELN



Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die ausschließlich oder überwiegend Bio-Lebensmittel kaufen (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

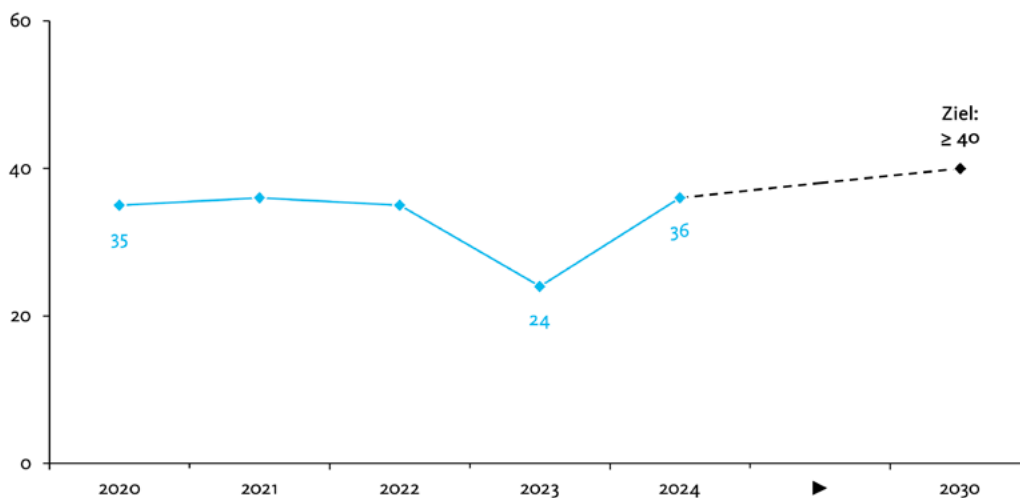
Deutlich mehr Mannheimer*innen kaufen wieder Produkte aus Fairem Handel

Top-Kennzahl 7-02

KONSUM VON PRODUKTEN AUS FAIREM HANDEL



Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die ausschließlich oder überwiegend Produkte aus Fairem Handel kaufen (in Prozent), Stadt Mannheim



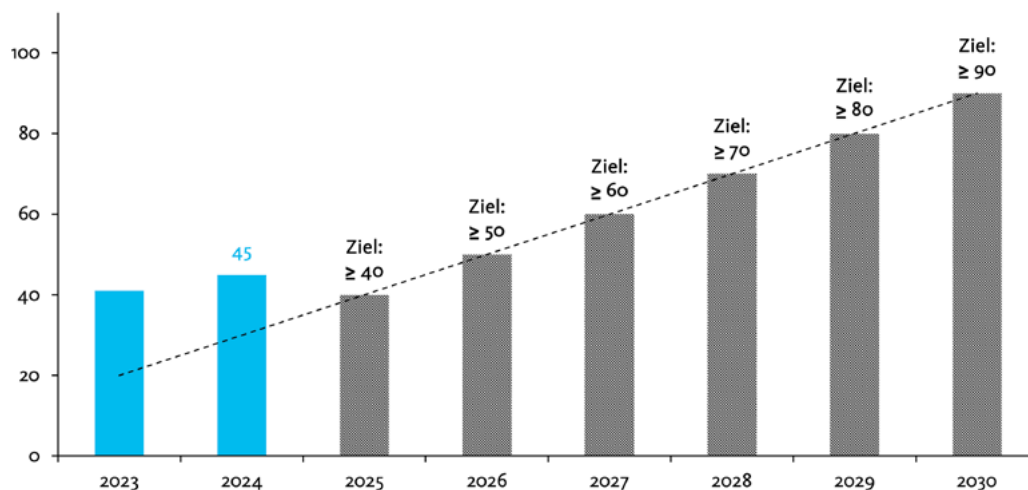
Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

Die Stadtverwaltung setzt zunehmend auf nachhaltige Beschaffung

Top-Kennzahl 7-03

NACHHALTIGE BESCHAFFUNG

Anteil der Vergaben (ab 20.000 Euro netto), die ökofaire, soziale und Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen (in Prozent), Stadt Mannheim



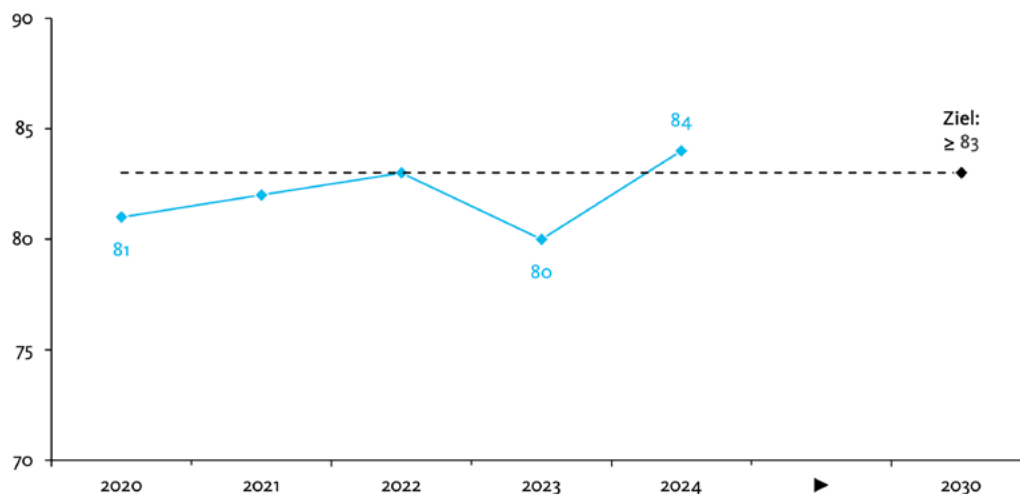
Datenquelle: Stadt Mannheim, Fachbereich Baurecht, Bauverwaltung und Denkmalschutz

Mehr Mannheimer*innen haben eine positive Grundhaltung zur EU

Top-Kennzahl 7-04

POSITIVE GRUNDHALTUNG ZUR EU

Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die in der Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union (EU) »im Allgemeinen eine gute Sache« sehen (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Bürgerbefragung Mannheim

TOP-KENNZAHLEN

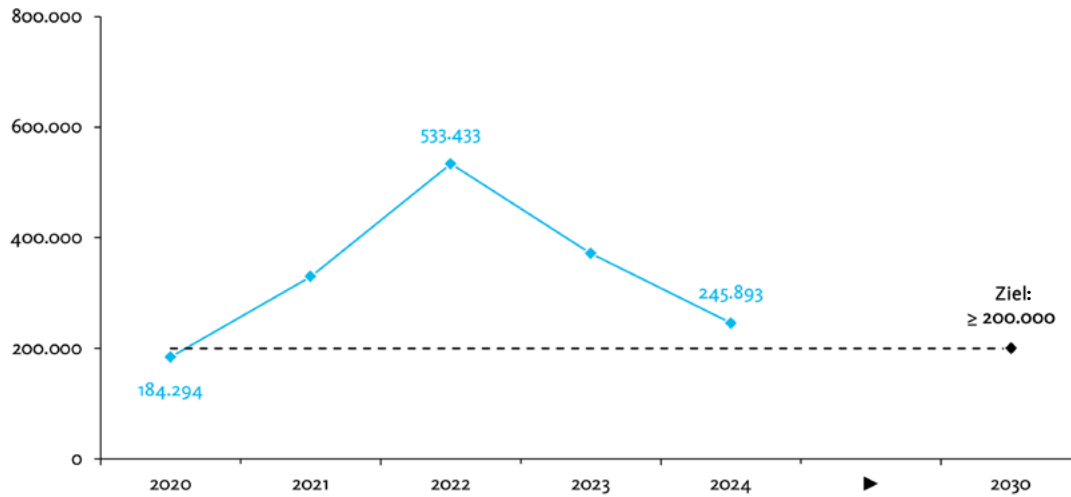
Die Stadtverwaltung engagiert sich weiterhin über das angestrebte Ziel hinaus für die Entwicklungszusammenarbeit

Top-Kennzahl 7-05

AUSGABEN FÜR ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT



Kommunale Ausgaben für Maßnahmen und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (in Euro), Stadt Mannheim



Datenquelle: Stadt Mannheim, Fachbereich Internationales, Europa und Protokoll



MANNHEIM 2030 ²



Führung durch die Ausstellung MAEMORIES – Amerikanische Geschichte(n) in Mannheim¹

¹ <https://maemories.de>

ZENTRALE FACHSTRATEGIEN

KONZEPT ZUR WEITERENTWICKLUNG VON GEMEINSCHAFTSÄCKERN IN MANNHEIM

Teilziel 7.1

In Mannheim gibt es bereits verschiedene Initiativen und Standorte, die als landschaftsnahe Gemeinschaftsäcker fungieren, jedoch ist der Bedarf nach weiteren Standorten und einer stärkeren Vernetzung dieser Initiativen weiterhin groß. Gemeinschaftsäcker bieten nicht nur die Möglichkeit, vielen Menschen den Zugang zu Gärtnern und gesunder Ernährung zu ermöglichen, sondern fördern auch soziale Teilhabe, ehrenamtliches Engagement und nachbar*innenschaftliches Miteinander. Sie leisten zudem einen Beitrag zur Biodiversität und stärken die Ernährungssouveränität.

Das [Konzept zur Weiterentwicklung von Gemeinschaftsäckern in Mannheim](#)¹ berücksichtigt das hohe Engagement der bestehenden Gärtner*innen und wurde unter Berücksichtigung ihrer Rückmeldungen entwickelt. Es schafft einen klaren Rahmen und legt fest, welche Flächen und Konditionen für urbanes Gärtnern in Mannheim zur Verfügung stehen, um das Weiterbestehen und die Entstehung neuer Gemeinschaftsäcker zu fördern. Ziel ist es, diese Form des gemeinschaftlichen Anbaus nachhaltig in die Stadtentwicklung zu integrieren und die Schaffung weiterer gemeinschaftlicher Gartenflächen voranzutreiben.

HANDLUNGSKONZEPT KOMMUNALE ENTWICKLUNGSPOLITIK

Teilziele 7.1 bis 7.4

Kommunale Entwicklungspolitik (KEpol) bezieht sich auf sämtliche Mittel und Maßnahmen, die von kommunalen Verwaltungen ergriffen werden, um eine globale nachhaltige Entwicklung zu fördern. Damit umfasst KEpol sowohl die Aktivitäten in der eigenen Kommune als auch die Projektarbeit mit Kommunen in Entwicklungs- und Transformationsländern. Die Zusammenarbeit mit ausländischen Partner*innen zur Umsetzung der entwicklungspolitischen Ziele wird auch als Entwicklungszusammenarbeit bezeichnet.

Mit dem [Handlungskonzept kommunale Entwicklungspolitik](#)² bietet die Stadt Mannheim einen strategischen Rahmen für die stadtweite Zusammenarbeit im Bereich der kommunalen Entwicklungspolitik. Ein zentrales Anliegen ist es, das entwicklungspolitische Engagement der Stadtverwaltung – in enger Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft – auszubauen und zu fördern. Hierzu soll KEpol als eine fachbereichsübergreifende Querschnittsaufgabe in der Stadtverwaltung verankert werden. Zudem werden konkrete entwicklungspolitische Ziele definiert, um eine strukturierte Planung und Steuerung der einzelnen Maßnahmen zu ermöglichen. Durch die entsprechende strukturelle und personelle Verankerung des Themas macht die Stadt Mannheim deutlich, dass sie ihre globale Verantwortung wahrnimmt.

STÄTTEDIPLOMATIE

Teilziele 7.2 und 7.4

[Städtediplomatie](#)³ umfasst die Pflege von Außenbeziehungen im Rahmen der bilateralen Zusammenarbeit mit anderen Städten (City-to-City Cooperation), die Zusammenarbeit mit internationalen Organisationen (wie der EU oder UN-Habitat) sowie die Mitwirkung in internationalen Städtenetzwerken. Auf diese Weise leisten Städte einen großen Beitrag zur Zusammenarbeit der internationalen Gemeinschaft. Besonders in Zeiten geopolitischer Spannungen ermöglicht Städtediplomatie eine wichtige Möglichkeit für Dialog und Austausch. Städte sind zunehmend bedeutende Akteur*innen in der internationalen Politik, da sie direkt von globalen Themen betroffen sind und innovative, pragmatische Lösungen entwickeln können.

Für die Stadt Mannheim haben sich vor diesem Hintergrund zwei Handlungsebenen im Bereich der Städtediplomatie als besonders relevant herauskristallisiert: Zum einen die internationale Netzwerkarbeit und hierbei insbesondere das Engagement der Stadt Mannheim im Rahmen des [Global Parliament of Mayors](#)⁴. Zum anderen die kommunale Entwicklungspolitik und die kommunale Entwicklungszusammenarbeit. Dieser Handlungsbereich adressiert vor allem die bilaterale Zusammenarbeit mit anderen Städten.

ÖKOLOGISCH UND SOZIAL NACHHALTIGE BESCHAFFUNG BEI DER STADTVERWALTUNG

Teilziel 7.4

Die Stadt Mannheim hat sich mit dem Leitbild Mannheim 2030 zum Ziel gesetzt, globale Gerechtigkeit zu fördern und Verantwortung für umwelt- und klimagerechtes Handeln zu tragen. Das öffentliche Beschaffungswesen spielt hierbei eine entscheidende Rolle. Mit der gezielten Nachfrage nach nachhaltigen und klimaneutralen Produkten und Dienstleistungen möchte Mannheim ein starkes Signal setzen und sowohl Bürger*innen als auch Unternehmen zu umweltbewusstem Handeln anregen.

Die Stadtverwaltung fördert nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster, indem sie bei der Beschaffung von Waren und Dienstleistungen **soziale und ökologische Kriterien**⁵ mit mindestens 30 Prozent gewichtet. Auf diese Weise unterstützt sie den Fairen Handel, setzt sich für gerechte Löhne und Arbeitsbedingungen ein und trägt aktiv zum Schutz von Klima, Umwelt und Ressourcen bei.

- Bericht des Büros für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit¹

Der Bericht gibt einen Einblick in die zahlreichen Initiativen und Projekte des Büros für EU-Angelegenheiten und globale Nachhaltigkeit.

1 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=231390

2 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=226701

3 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=227711

4 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/europa-und-internationales/internationale-netzwerke/the-global-parliament-of-mayors>

5 https://buergierinfo.mannheim.de/buergierinfo/v00050.asp?_kvonr=228544

1 <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/europa-und-internationales>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

EUROPÄISCHE WOCHE DER ABFALL-VERMEIDUNG



Das diesjährige Motto der **Europäischen Woche der Abfallvermeidung**¹ (EWAV) lautete: „Bis zum letzten Krümel: Lebensmittel sorgsam verwenden“. Sie fand vom 16. bis 24. November 2024 statt. Seit mittlerweile 15 Jahren werden im Rahmen der EWAV Aktionen durchgeführt, die darauf abzielen, Ressourcen zu schonen, Abfälle zu vermeiden, beides ins Bewusstsein zu rücken und verantwortungsvolles Handeln im Alltag zu fördern. Dieses Jahr ging es bei der EWAV um die Verschwendung von Lebensmitteln, denn fast elf Millionen Tonnen Lebensmittelabfälle landen laut dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMLEH) in Deutschland jedes Jahr im Müll. Dadurch gehen nicht nur die Lebensmittel selbst verloren, sondern auch Ressourcen wie Wasser und Düngemittel werden verschwendet, Emissionen freigesetzt und Flächen beansprucht.



Workshop zum sorgsamem Umgang mit Lebensmitteln

Auch die Stadt Mannheim beteiligte sich an der europäischen Kommunikationskampagne für Abfallvermeidung und Wiederverwendung – diesmal mit einem Workshop „Weltacker – entdecke deine täglichen 5,5 m² Ackerfläche“. Der Workshop zeigte, wie wir Menschen weltweit Ackerflächen nutzen und woher die Dinge kommen, die wir jeden Tag für Essen, Kleidung und Transport benötigen. Dabei wurde deutlich, wie wichtig es ist, mit unserem Acker schonend, sparsam und wertschätzend umzugehen, damit genug für alle da ist – und wie eng dieses Thema mit der Problematik der Lebensmittelverschwendung verbunden ist.

Theateraufführung „Das Mega Müll Monster“

In der EWAV zeigte die Stadt Mannheim an vier Mannheimer Grundschulen das Theaterstück „Das Mega Müll Monster“, gespielt von Schauspieler*innen des Capitols Mannheim. Die Organisation und Finanzierung übernahm die Stadt Mannheim. „**Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht**“² lautet das Motto der Abfallvermeidung. Deswegen hat die Abfallpädagogik des Stadtraumservice Mannheim eine wichtige Funktion. Je früher wir damit beginnen, darüber zu sprechen, wie Abfälle vermieden und wiederverwertet werden können, desto größer ist die Aussicht auf Erfolg“, erklärte Eigenbetriebsleiterin Alexandra Kriegel.



Die Geschichte des Stücks ist schnell erzählt: Ausgerechnet bei ihrer Shopping-Tour stolpert Susi Sorglos über einen umgestürzten Mülleimer. Beim „Aufräumen“ werden die Kinder zum Mitmachen aufgefordert. Dabei hinterlässt das Theaterstück erfahrungsgemäß einen bleibenden Eindruck bei den Kindern. Spielerisch und mit viel Spaß und Musik erfahren die Grundschüler*innen, wie man Müll reduziert, vermeidet und wertvolle Rohstoffe recycelt.



EUROPÄISCHE WOCHE der ABFALLVERMEIDUNG 16.-24. November 2024



**BIS ZUM LETZTEN KRÜMEL:
LEBENSMITTEL SORGSAM VERWENDEN**



#EWAV2024
#EWR2024
#FOODWASTE

#BISZUMLETZTEN-
KRUEMEL
#LEBENSMITTEL-
VERSCHWENDUNG

1 <https://wochederabfallvermeidung.de/ewav-2024/>

2 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/umwelt/stadtraumservice-mannheim/abfallwirtschaft/abfallberatung>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS



MANNHEIM UNTERSTÜTZT REHA-KLINIK IN CZERNOWITZ



Aktuell werden Mediziner*innen und Physiotherapeut*innen der Poliklinik Nr. 2 Czernowitz am [Universitätsklinikum Mannheim](#)¹ durch den Hersteller in der Bedienung eines roboterunterstützten Trainingsgeräts geschult: Der „Tyromotion Amadeo“ hilft Patient*innen mit fehlender beziehungsweise eingeschränkter Funktion der Finger oder der gesamten Hand dabei, ihre Beweglichkeit wieder zu erlangen. Nach Abschluss der Schulung wird das Gerät nach Czernowitz geliefert. Vor Ort steht bereits ein moderner, Robotik gestützter Gangtrainer. Mit diesem Gerät können Menschen, die nicht mehr ihr gesamtes Körpergewicht tragen können, behutsam wieder das Gehen erlernen. Erfahrungen mit dem Gangtrainer sammelt die Reha-Delegation in den Schmieder Kliniken in Heidelberg. Außerdem ist ein Austausch mit dem ZAR Reha-Zentrum Mannheim geplant.

„Die Ausstattung der Reha-Klinik in unserer Partnerstadt und die Schulung der Mitarbeitenden unterstützt die Stadt Mannheim mit insgesamt rund 340.000 Euro. Damit wollen wir Menschen in der Ukraine helfen, die im Krieg verletzt wurden oder aus anderen Gründen gezieltes Rehabilitationstraining benötigen“, erklärte Oberbürgermeister Christian Specht bei einem Besuch der aktuellen Schulung am Universitätsklinikum. „Der Gemeinderat hat 2022 eine Million Euro zur Linderung humanitärer Notlagen in unseren Partnerstädten Czernowitz, Chişinău und Bydgoszcz bereitgestellt. Durch zusätzliche private Spenden über den Mannheim hilft ohne Grenzen e.V. und Zuwendungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung konnten wir bis heute Hilfslieferungen im Wert von rund 1,7 Millionen Euro in unsere Partnerstädte schicken.“

Aus der Gesamtsumme sind über eine Million Euro nach Czernowitz geflossen, rund 275.000 Euro nach Chişinău (Moldau) und



etwa 260.000 Euro nach Bydgoszcz (Polen). Damit ist das bereitgestellte Sonderbudget ausgeschöpft.

Bei den Hilfslieferungen nach Czernowitz standen neben der Ausstattung der neuen Rehabilitationsklinik weitere medizinische Apparate und Materialien, Hygieneprodukte, Grundnahrungsmittel und Geräte zur Aufrechterhaltung der kommunalen Infrastruktur im Vordergrund. So erhielt die Partnerstadt unter anderem Stromgeneratoren, Ersatzteile für die Wasserversorgung, einen Radlader, einen Muldenkipper, zwei Kehrriechfahrzeuge, vier Kleintransporter, zwei Linienbusse der rnv sowie ein Drehleiter-Fahrzeug der Feuerwehr aus Mannheim.

Neben dem Finger-Hand-Gerät werden eine Kniemotorschiene zur Rehabilitation im Knie- und Hüftbereich sowie ein Duschstuhl das Reha-Zentrum, das durch die Stadt Czernowitz renoviert wurde, vervollständigen. Das ZAR Mannheim stellt außerdem sieben gut erhaltene Trainingsgeräte wie Ergometer und Crosstrainer zur Verfügung. Der Fachbereich Bau- und Immobilienmanagement der Stadt Mannheim wird einen ausrangierten Gaskessel zur Gebäudebeheizung mit auf den Weg schicken. Zusätzlich hat die NIKA Holding GmbH 35 Tablet-PCs für eine Czernowitzer Gesamtschule bereitgestellt, damit in Zukunft ein digitaler Schulaustausch mit einer Mannheimer Schule möglich wird.

Chişinău wurde vor allem mit Material für Hilfspakete für ukrainische Geflüchtete unterstützt, darunter Grundnahrungsmittel, Baby-Nahrung, Hygieneprodukte, Winterkleidung und Decken. Nach Bydgoszcz hat Mannheim vorwiegend Schulmöbel, Lehrmaterialien und EDV-Ausstattung für Schulen geliefert, die ukrainische Geflüchtete unterrichten.

Eine komplette Übersicht der Hilfstransporte in die Partnerstädte ist [hier](#)² veröffentlicht.

¹ <https://www.umm.de/start>

² <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/soziales/ukraine-hilfe-mannheim/internationale-solidaritaet>

HOHE BEDEUTUNG DER STÄDTEDIPLOMATIE



Oberbürgermeister Christian Specht konnte am 24. April 2024 eine hochrangige Delegation aus Mannheims Partnerstadt Qingdao begrüßen. Die Delegation, bestehend aus führenden Vertreter*innen der Stadtverwaltung sowie prominenten Persönlichkeiten aus chinesischen Unternehmen, war zu einem Austausch mit der Mannheimer Stadtverwaltung sowie mit hochrangigen Repräsentant*innen Mannheimer Wirtschaftsvertretungen und Unternehmen gekommen.

„Dieser Austausch ist nicht nur ein Zeichen der fortwährenden Kooperation zwischen unseren Städten, sondern auch eine Gelegenheit für einen Dialog zwischen den Verwaltungen und der Wirtschaft beider Seiten“, erklärte Oberbürgermeister Christian Specht in seine Begrüßungsansprache.

Seit der offiziellen Partner*innenschaft im Jahr 2016 haben Mannheim und Qingdao an zahlreichen gemeinsamen Projekten gearbeitet, die auch im Garten der Partnerstädte im Luisenpark sichtbar sind. Diese Partner*innenschaft wird von verschiedenen Akteur*innen in beiden Städten aktiv gelebt und gestaltet, was zu einer intensiven Zusammenarbeit in vielfältigen Bereichen führt.

„Während ihres Besuchs werden viele Parallelen zwischen unseren Städten deutlich: von großen Häfen über eine florierende Unternehmenslandschaft bis hin zu zentralen Standorten für verschiedene Industriezweige. Diese Gemeinsamkeiten bieten eine solide Grundlage für eine vertiefte wirtschaftliche Zusammenarbeit“, so Oberbürgermeister Christian Specht weiter.

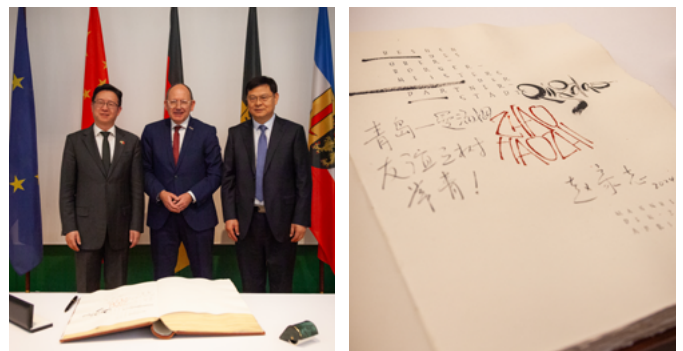


Mannheim, als Zentrum der Metropolregion Rhein-Neckar, bietet eine dynamische Wirtschaftslandschaft mit namhaften Unternehmen. Die Stadt ist auch ein wichtiger Standort für den Handel mit China und ein Knotenpunkt für Logistik und Innovation. Zudem nimmt die Stadt eine führende Position in der Entwicklung grüner Technologien ein, zum Beispiel durch Initiativen wie den Local Green Deal und das Green Industry Cluster.

Im Rahmen der Veranstaltung trug sich der Oberbürgermeister der Stadt Qingdao, Haozhi Zhao, in das Goldene Buch der Stadt Mannheim ein. In seiner Ansprache betonte er, dass im Laufe der Jahre eine tiefe Freundschaft zwischen Mannheim und Qingdao aufgebaut worden sei. Jetzt gelte es, die Zusammenarbeit zwischen den Städten zu vertiefen.

Im Anschluss beschäftigten sich verschiedene Roundtable-Vorträge mit Themen wie dem [Mannheimer Modell](https://www.mvv.de/ueber-uns/strategie/mannheimer-modell)¹ der MVV, einer Vorstellung der Stadt Qingdao und Informationen zu Green Industries in Qingdao. Auch das Mannheim Green Industry Cluster stellte sich vor.

Abschließend betonte Oberbürgermeister Christian Specht erneut die Bedeutung der Städtediplomatie: „Länder und Menschen, die Handel treiben und kooperieren, führen in der Regel keinen Krieg gegeneinander. Die Beziehungen zwischen Städten ermöglichen zusätzliche Kommunikationskanäle und ich wünsche mir, dass weitere direkte Kontakte zwischen unseren Städten entstehen.“



¹ <https://www.mvv.de/ueber-uns/strategie/mannheimer-modell>

BEISPIELE AUS DER PRAXIS

GEMEINSAM HERAUSFORDERUNGEN BEWÄLTIGEN



In Zeiten des Klimawandels werden die Bündelung gemeinsamer Kräfte und der Wissensaustausch der Kommunen untereinander immer wichtiger. Die Stadt Mannheim und ihre türkische Partnerstadt Beyoğlu (ein Stadtbezirk Istanbuls) wollen dafür gemeinschaftlich Lösungen im Bereich Abfallwirtschaft, Straßenbau, Stadtreinigung und Begrünung finden. Fachkräfte des Mannheimer Eigenbetriebs Stadtraumservice haben sich deshalb über das Jahr mit ihren Kolleg*innen aus Beyoğlu ausgetauscht.



„Starkregenereignisse, anhaltende Trockenperioden und zunehmende Hitzewellen sind typische Folgen des Klimawandels und stellen Kommunen weltweit vor große Herausforderungen“, erklärte Oberbürgermeister Christian Specht. „Der Fachkräfteaustausch zwischen Beyoğlu und Mannheim ermöglicht den Austausch über innovative Konzepte und die gemeinsame Suche nach neuen Lösungen. Außerdem ist er ein lebendiges Bekenntnis zur internationalen Zusammenarbeit und Verbundenheit zwischen unseren Städten.“

Gefördert wird das Projekt durch [Engagement Global – Service für Entwicklungsinitiativen](#)¹ mit Mitteln der Stiftung Mercator. Die Fördermittel ermöglichen einen beidseitigen Besuch der Fachkräfte vor Ort. Auftakt machte der Stadtraumservice in Begleitung des Fachbereichs Internationales, Europa und Protokoll mit der ersten Reise in die türkische Partnerstadt. Der einwöchige Austausch der zehnköpfigen Delegation aus Expert*innen der Abfallwirtschaft, des Straßenbaus und der Stadtreinigung bot einen tiefen Einblick in die Arbeitstechniken und Organisationsstruktur Beyoğlus.

Viele interessante Ansatzpunkte lieferten das Zero-Waste-Konzept zur Abfallvermeidung, die stadt-eigene Kompostherstellung, die Pflasterungs- und Betonierungstechniken von Wegen und Straßen sowie das Begrünungskonzept, das insbesondere die Bepflanzung mit Baumarten vorsieht, die auch in Trockenheit und Hitze gedeihen.

Ein Höhepunkt der Reise bildete der Empfang beim neu gewählten Bürgermeister Beyoğlus, Inan Güney, der die große Bedeutung der Zusammenarbeit der beiden Städte betonte. Die Delegation der Stadt Mannheim war der erste internationale Besuch in Beyoğlu, den er nach einer Woche im Amt begrüßte. Das Projekt leiste nicht nur einen wertvollen Beitrag zum interkommunalen Wissenstransfer, sondern sei auch ein wichtiges Zeichen der Verbundenheit und der engen Zusammenarbeit beider Städte und beider Länder, so Bürgermeister Inan Güney.





Weitere Beispiele gibt es hier:
Internationale Zusammenarbeit, globale
Verantwortung und Konsum | Mann-
heim.de

¹ <https://www.engagement-global.de/de/>

SCHLUSSBETRACHTUNG

GLOBAL DENKEN, INTERNATIONAL ZUSAMMENARBEITEN

Mannheim setzt auf kommunaler Ebene aktiv internationale Vereinbarungen um und leistet damit einen wichtigen Beitrag zur globalen Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit.

Ein zentraler Bestandteil dieser Bestrebungen ist die Förderung nachhaltigen Konsums in der Stadt. Die steigende Nachfrage nach Bio- und Fairtrade-Produkten zeigt, dass dieses Thema für viele Bürger*innen zunehmend an Bedeutung gewinnt. Projekte wie Gemeinschaftsäcker stärken nicht nur das Bewusstsein für gesunde Ernährung und Biodiversität, sondern auch für soziale Teilhabe im direkten Lebensumfeld. Dank des großen Engagements der Bürger*innen für einen Fairen Handel und der erfolgreichen Arbeit des Steuerungskreises Fairtrade hat die Stadt Mannheim im Jahr 2024 ihre Auszeichnung als Fairtrade-Town erneuert und kann damit auf zwölf Jahre erfolgreiche Fairtrade-Arbeit zurückblicken. Ergänzend dazu arbeitet die Stadt kontinuierlich daran, den Anteil nachhaltiger Beschaffung bei öffentlichen Aufträgen weiter zu erhöhen. Im Sinne des Eine-Welt-Gedankens übernimmt sie dabei Verantwortung beim Einkauf von Waren und Dienstleistungen und trägt so aktiv zur Förderung gerechter Arbeitsbedingungen und zum Schutz der Umwelt bei.

Dieses lokale Engagement steht im Einklang mit internationalen Bemühungen im Bereich Klimaschutz. So nahm Mannheim vom 25. bis 27. März 2024 am internationalen Kongress [ChangeNOW](https://www.changenow.world/)¹ in Paris teil. Die Veranstaltung brachte Vertreter*innen aus Städten, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Unternehmen zusammen, um gemeinsam an innovativen Lösungen für den Klimaschutz und zur Bewältigung globaler Herausforderungen zu arbeiten. Mit über 30.000 Teilnehmenden aus 120 Ländern verdeutlichte der Kongress die weltweite Relevanz und Dringlichkeit dieser Themen. In diesem Rahmen wurde auch Mannheims kontinuierliches Engagement gewürdigt: Die Stadt erhielt erneut den CDP Award. Mit dieser Auszeichnung ehrt die Organisation [Carbon Disclosure Project](https://www.cdp.net/en)² (CDP) jährlich besonders engagierte und zukunftsorientierte Städte und Unternehmen, die durch vorbildliche Klimaschutzmaßnahmen herausstechen. Das CDP wurde im Jahr 2000 gegründet und zählt heute zu den führenden globalen Systemen zur Erfassung und Bewertung von Umweltdaten. Die erneute Auszeichnung unterstreicht Mannheims aktive Rolle in der internationalen Klimapolitik.

Diese globale Ausrichtung spiegelt sich auch im Selbstverständnis der Stadt wider. Die positive Haltung der Mannheimer Bürger*innen zur EU verdeutlicht den hohen Stellenwert, den internationale Vernetzung, Offenheit und Zusammenhalt in Mannheim haben. Als multikulturelles Zentrum pflegt Mannheim vielfältige Städtepartnerschaften, die einen wertvollen Beitrag zum sozialen Miteinander und zur interkulturellen Verständigung leisten.

Ein Beispiel für gelebte internationale Zusammenarbeit war das [30. Albert Schweitzer Basketball Turnier](https://ast.basketball-bund.de/)³, das vom 30. März bis 6. April 2024 in Mannheim und Viernheim stattfand. Nach einer pandemiebedingten Pause von sechs Jahren versammelten sich Teams aus elf Ländern – darunter Ägypten, Australien, China, Griechenland, Italien, Japan, Serbien, Slowenien, Tschechien, die Türkei und Deutschland – zu einem sportlichen Austausch auf höchstem Niveau. Die Spiele, die in der GBG-Halle Mannheim und der Waldsporthalle Viernheim ausgetragen wurden, machten das Turnier erneut zu einem vollen Erfolg. Dabei wurde einmal mehr deutlich, wie Sport als Plattform für Talentförderung, Fairplay und internationale Verständigung dienen kann.

Auch im Hinblick auf aktuelle weltpolitische Entwicklungen zeigt Mannheim Verantwortung: Die Stadt hat auf die Folgen des Kriegs in der Ukraine aktiv reagiert und ihre Partnerstädte in Osteuropa mit städtischen und Bundesmitteln unterstützt. Auch wenn die Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit nach einem anfänglichen Anstieg inzwischen wieder leicht gesunken sind, liegen sie weiterhin über dem angestrebten Zielwert – ein klares Zeichen für Mannheims langfristiges Bekenntnis zu internationaler Solidarität und Verantwortung.

1 <https://www.changenow.world/>

2 <https://www.cdp.net/en>

3 <https://ast.basketball-bund.de/>

FAIRE WOCHE

Die **Faire Woche**¹ ist die größte Aktionswoche zum Fairen Handel in Deutschland. Mit einer großen Vielfalt an Veranstaltungen lädt sie alle Menschen dazu ein, den Fairen Handel kennenzulernen und mehr über seine Hintergründe zu erfahren.

Auch in Mannheim beteiligen sich jedes Jahr im September zahlreiche Institutionen und Organisationen mit Vorträgen, Workshops, Ausstellungen und Mitmachangeboten an der Fairen Woche. Das Programm wird von der Fairtrade-Town Mannheim in Zusammenarbeit mit dem Eine-Welt-Forum Mannheim e.V. koordiniert.

EU-MISSION-LABEL FÜR KLIMANEUTRALE UND INTELLIGENTE STÄDTE

Auch im Bereich Klimaschutz verfolgt Mannheim ambitionierte Ziele. Ein bedeutender Meilenstein auf diesem Weg ist die Auszeichnung mit dem **EU-Mission-Label**² für klimaneutrale und intelligente Städte. Die Auszeichnung würdigt die erfolgreiche Entwicklung eines Klimastadtvertrags (Climate City Contract), der die Gesamtvision der Stadt Mannheim für Klimaneutralität beschreibt. Der Vertrag beinhaltet sowohl einen umfassenden Aktionsplan als auch eine detaillierte Investitionsstrategie.

Im Rahmen der EU-Mission unterstützt die Europäische Union 100 ausgewählte Städte dabei, bis 2030 klimaneutral zu werden. Dabei werden innovative, sektorübergreifende Strategien erprobt, bei denen insbesondere die Einbindung der Bürger*innenschaft, ein effektives Stakeholdermanagement sowie die Optimierung der städtischen Verwaltung im Fokus stehen.

Um dieses ambitionierte Ziel zu erreichen, intensiviert Mannheim seine Aktivitäten weiter. Die Stadt möchte dabei nicht nur ihre eigene Klimaneutralität sicherstellen, sondern auch eine Vorbildfunktion übernehmen und als überzeugendes Beispiel für andere europäische Städte dienen, die bis 2050 diesen Weg einschlagen wollen.

COLLECT – GEMEINSAM EFFEKTIVE KLIMAINVESTITIONEN ERMÖGLICHEN

Ein zentrales Projekt zur Umsetzung der Investitionsstrategie aus dem Klimastadtvertrag ist **COLLECT**³. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (Difu), dem Fair Finance Institute (FaFin) und der Hackathon Company arbeitet die Stadt Mannheim derzeit daran, ein strategisches Fördermittelmanagement aufzubauen, das Hilfestellungen bei der Bearbeitung von Förderprojekten bereitstellt und verschiedene Lernformate anbietet. Denn für eine erfolgreiche Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen braucht es nicht nur ausreichende Planungs- und Umsetzungskapazitäten, sondern auch Kapital. Dadurch soll sichergestellt werden, dass Fördermittel innerhalb der Stadt systematisch und strategisch genutzt werden.

Im Rahmen von COLLECT soll deshalb eine Strategie für ein Fördermittelmanagement entwickelt und etabliert werden. Ziel ist es, die Effizienz und Effektivität bei der Identifikation, Nutzung, Abrechnung und Kontrolle von Fördermitteln zu verbessern. Perspektivisch sollen die im Projekt erarbeiteten Ansätze übertragbar sein, sodass auch andere Städte in Deutschland und Europa am Mannheimer Beispiel lernen können, wie sie ihre Klimaziele erreichen.

1 <https://www.faire-woche.de/start>

2 <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/mannheim-auf-klimakurs/eu-mission-fuer-klimaneutrale-und-intelligente-staedte>

3 <https://www.mannheim.de/de/nachrichten/erneute-eu-foerderung-fuer-mannheim>

5 EIN BLICK AUF DIE GLOBALEN NACHHALTIGKEITSZIELE

DAS SDG 4 IN MANNHEIM



Mannheim hat sich das Ziel gesetzt, allen Bürger*innen einen gleichberechtigten Zugang zu hochwertiger Bildung zu ermöglichen – unabhängig von sozialen oder physischen Grenzen. Dies wird durch ein vielfältiges Bildungsangebot erreicht. Besondere Schwerpunkte liegen auf Sprachförderung sowie Integrations- und Inklusionsangeboten. Durch Ganztagsbetreuungsplätze und die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen, Behörden und Unternehmen werden starke lokale Netzwerke geschaffen, die den Übergang zwischen Schule und Beruf unterstützen und die Bildungsförderung von Familien, insbesondere Alleinerziehenden, stärken.

Bildungsregion Mannheim

Gemeinsam lernen, wachsen und Zukunft gestalten

Seit 2009 engagiert sich Mannheim für eine regionale Bildungslandschaft, die allen Kindern und Jugendlichen bestmögliche Bildungschancen eröffnet. Im Rahmen des **Landesprogramm Bildungsregionen**¹ des Kultusministeriums Baden-Württemberg wird in Mannheim ein Bildungsbüro und der Bereich Übergang Schule-Beruf eingerichtet, die die Zusammenarbeit zwischen Schulen, außerschulischen Partner*innen und weiteren Bildungseinrichtungen fördern.

Die Bildungsregion Mannheim setzt dabei auf eine systematische Netzwerkarbeit, um die Schullandschaft aktiv zu gestalten. Im Fokus steht die Unterstützung von Schulen mit besonderen Herausforderungen. Durch maßgeschneiderte Förderprogramme, die auf die spezifischen Bedürfnisse einzelner Schulen abgestimmt sind, wird Chancengleichheit gefördert und soziale Bildungsungleichheiten abgebaut.

Ein zentrales Ziel der Bildungsregion Mannheim ist die Verbesserung der Bildungsqualität durch enge Kooperationen zwischen Bildungseinrichtungen, lokalen Akteur*innen und der Stadtverwaltung. Durch diese partner*innenschaftliche Zusammenarbeit werden kontinuierlich neue Perspektiven und Lösungen für die Bildungsgestaltung in Mannheim entwickelt, qualitätsgesichert und evaluiert. So wird sichergestellt, dass allen Kindern und Jugendlichen die bestmöglichen Startbedingungen für ihre Zukunft geboten werden.



Insgesamt haben bisher 29 Stadt- und Landkreise in Baden-Württemberg eine Bildungsregion eingerichtet.

Die Übersichtskarte zeigt die am Landesprogramm Bildungsregionen beteiligten Stadt- und Landkreise an (rot unterlegt).

¹ <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/bildungsplanungs-schulentwicklung/bildungsbuero/landesprogramm-bildungsregionen>

Kinderbetreuung in Mannheim

Ausbau der vorschulischen Kinderbetreuung

Die Bereitstellung eines bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Angebots an Kinderbetreuungsplätzen ist ein zentrales Ziel der Verwaltung, der Politik und der Stadtgesellschaft in Mannheim. Es ist daher ein wesentlicher Bestandteil des Leitbilds 2030 und spiegelt das Bestreben wider, den Bedürfnissen von Eltern und Kindern gerecht zu werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, wird der Ausbau der Kinderbetreuungsplätze in den kommenden Jahren intensiv vorangetrieben. Dabei wird nicht nur Wert auf die Erweiterung der Angebote gelegt, sondern auch darauf, sie kontinuierlich an die sich verändernden Bedürfnisse der Familien anzupassen. Bereits in den vergangenen Jahren wurden erhebliche Anstrengungen unternommen, um das vorschulische Betreuungsangebot zu verbessern und den steigenden Anforderungen gerecht zu werden.

Ein bedeutender Schritt in dieser Entwicklung war die Schaffung von Quereinstiegsmöglichkeiten in den Erzieher*innenberuf sowie die Erhöhung der Zahl der Ausbildungsplätze um 20 Prozent.

Dies soll nicht nur den Fachkräftemangel in der Kinderbetreuung adressieren, sondern auch langfristig die Qualität der Betreuung sichern und die Verfügbarkeit von Plätzen erhöhen.

Im Vergleich zum Vorjahr standen 2024 insgesamt 49 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren (u3) zur Verfügung. Das Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder über drei Jahren (ü3) vergrößerte sich um 120 Plätze. Dies entspricht etwa sechs Kindergartengruppen.

Diese Maßnahmen zeigen deutlich, dass Mannheim auf die zunehmenden Anforderungen der Stadtgesellschaft reagiert und sich kontinuierlich weiterentwickelt, um eine umfassende und qualitativ hochwertige Kinderbetreuung zu gewährleisten. Der Ausbau von Betreuungsplätzen ist ein wichtiger Bestandteil der Stadtentwicklung und ein unverzichtbares Element, um die Lebensqualität der Familien in Mannheim zu verbessern und die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.

Kita-Finder

Mit Blick auf die gesamtstädtischen Ziele der Bildungsgerechtigkeit, der Integration und der Talentförderung ist das zentrale Anliegen der Mannheimer Tageseinrichtungen die frühkindliche Bildung.

Im Kita-Finder können sich Eltern über die Mannheimer Kinderbetreuungseinrichtungen in städtischer, evangelischer, katholischer oder sonstiger Trägerschaft sowie über das stadtweite Angebot der Kindertagespflege informieren.



185

Kitas gibt es in Mannheim

8.638

ü3-Betreuungsplätze stehen in den Kitas zur Verfügung



3.223

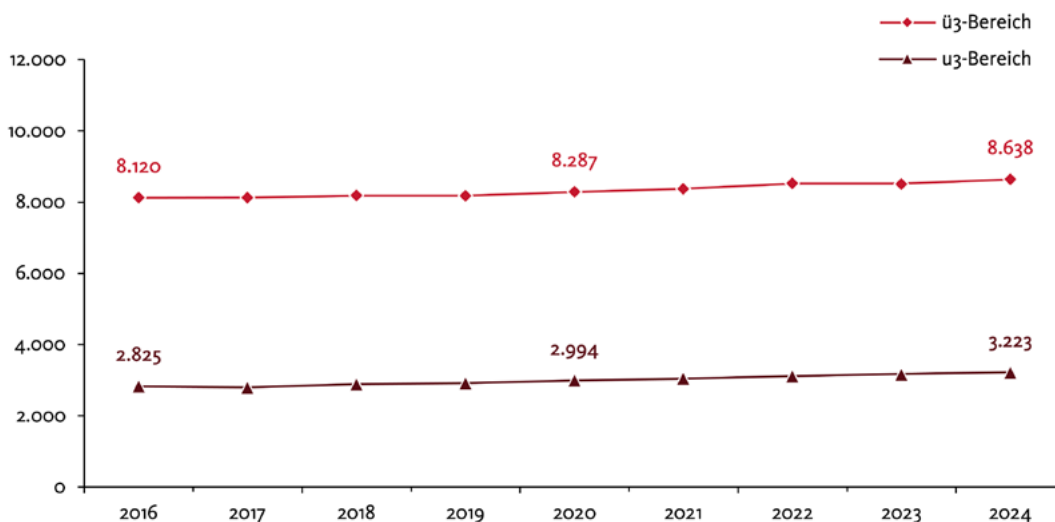
u3-Betreuungsplätze stehen in den Kitas zu Verfügung



Zahl der Kinderbetreuungsplätze nimmt insgesamt zu

KINDERBETREUUNGSPLÄTZE

Anzahl der Betreuungsplätze für Kinder über drei Jahren (ü3) und für Kinder unter drei Jahren (u3), Stadt Mannheim



Datenquelle: Stadt Mannheim, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst

Familien-Kitas

Unterstützung direkt vor Ort: Begegnung, Beratung und Bildung für Eltern und Familien

In Deutschland sind die Bildungschancen von jungen Menschen nach wie vor stark von ihrer familiären Herkunft geprägt. Besonders Kinder aus sozialstrukturell schwachen Familien sowie Familien mit Migrationshintergrund sehen sich mit besonderen Herausforderungen konfrontiert. Um den negativen Auswirkungen schwieriger Lebensbedingungen auf die Bildungswege dieser Kinder langfristig entgegenzuwirken, setzt die Stadt Mannheim auf frühzeitige Unterstützung und gezielte Hilfsangebote. Ein wichtiger Schritt in diesem Kontext ist der Ausbau von Familien-Kitas in besonders belasteten Stadtteilen.

Das Ziel dieser Familien-Kitas ist es, über die Arbeit mit den Kindern hinaus, durch sozialpädagogische Unterstützung der Kita-Sozialarbeit auch die Eltern und damit das gesamte Familiensystem gezielt in präventive Maßnahmen einzubeziehen. Im Sinne der Präventionskette werden hierdurch Familien frühzeitig und niederschwellig in ihrer Erziehungskompetenz gefördert, in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt und in schwierigen Lebenslagen gezielt unterstützt. Dabei werden Eltern als „Expert*innen in eigener Sache“ in das Unterstützungssystem integriert, indem sie dazu ermutigt werden, sich gegenseitig bei der Lösung von Alltagsfragen zu helfen, ihre Fähigkeiten mit anderen Eltern zu teilen und sich so gegenseitig zu stärken.



Konkret geht es um die Schaffung von leicht zugänglichen Beratungs-, Begegnungs- und Bildungsangeboten für Eltern und Familien in der Familien-Kita. Dies umfasst nicht nur die Unterstützung bei der Erziehung durch die Kita-Sozialarbeit, sondern auch die Begleitung der Eltern bei der Annahme von Förderangeboten für ihre Kinder sowie bei der Kommunikation mit Behörden und Institutionen – was unter anderem durch die sozialraumorientierte Vernetzung der Familien-Kitas ermöglicht wird.

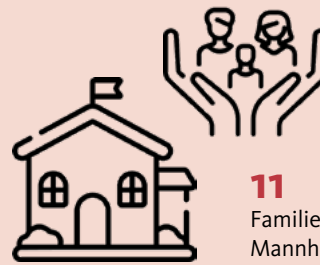
Das Modellprojekt Familien-Kita startete im Jahr 2019 und erzielte sofort sehr gute Ergebnisse. Die niederschwellige Beratung in den Kitas wurde von den Eltern gut angenommen. Positive Effekte zeigten sich unter anderem in der Stärkung der erzieherischen Kompetenzen der Eltern sowie in der Verbesserung ihrer gesellschaftlichen, kulturellen und beruflichen Teilhabe. Aufgrund des Erfolgs des Pilotprojekts konnten ab Dezember 2022 sechs Familien-Kitas und ab September 2024 fünf weitere Familien-Kitas dauerhaft etabliert werden.

Das Konzept der Familien-Kitas zeigt, wie wichtig es ist, Eltern in die Bildungsprozesse ihrer Kinder einzubeziehen und sie aktiv zu stärken. Es trägt maßgeblich dazu bei Armut präventiv zu begegnen, Bildungsungleichheit zu verringern und die Teilhabe von benachteiligten Familien zu fördern – ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu gleichen Bildungschancen für alle.



1.190

Betreuungsplätze stehen in den Familien-Kitas insgesamt zur Verfügung



11

Familien-Kitas gibt es in Mannheim

Sprachbildung und Sprachförderung

Vielfalt fördern und Kommunikation stärken – für mehr Teilhabe und Chancengleichheit

Sprache ist der Schlüssel zu einer erfolgreichen Bildungsbiographie und zu sozialer Teilhabe. Deshalb ist alltagsintegrierte Sprachbildung und Sprachförderung eine der zentralen Aufgaben der pädagogischen Fachkräfte in Mannheim.

Alltagsintegrierte Sprachbildung umfasst die Unterstützung, Begleitung sowie die Anregung und Förderung des Kindes durch Eltern und pädagogische Fachkräfte. Sie beinhaltet eine bewusste sprachliche Interaktion mit dem Kind im Alltag der Einrichtung und die Gestaltung einer sprachfördernden Umgebung. Die praxisorientierte Handreichung zur **Alltagsintegrierten Sprachbildung im frühkindlichen Bereich**¹ enthält sowohl theoretisch-fachliche Grundlagen als auch konkrete Handlungsempfehlungen für die pädagogische Praxis.

Kinder mit sprachlichem Unterstützungsbedarf erhalten in Mannheim darüber hinaus spezielle Sprachförderangebote, die von entsprechend qualifizierten Erzieher*innen durchgeführt werden. So leistet beispielsweise das Land Baden-Württemberg im Rahmen des KiTa-Qualitätsgesetzes mit der Fortführung des Bundesprogramms **Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist**² einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Qualität der sprachlichen Bildung in Kindertageseinrichtungen. Seit 2016 beteiligt sich der Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder an dem Bundesprojekt.

Darüber hinaus werden über das Landesprojekt **KOLIBRI**³ die Sprachfördermaßnahmen „Intensive Sprachförderung plus“ (ISF+) und „Singen-Bewegen-Sprechen“ (SBS) gefördert und unter anderem gezielt mit dem Mannheimer Projekt MUKI (Musikalische Früherziehung für Kinder in Mannheim) die Sprachbildung in Kitas ergänzt. All diese Maßnahmen sind wichtige Säulen zur Förderung der Sprachbildung von Kindern und wirken sich unterstützend auf den Spracherwerb aus.



¹ <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/kitas-und-kindertagespflege/kitas/paedagogische-schwerpunkte-der-staedtischen-tageseinrichtungen-fuer-kinder/alltagsintegrierte-sprachbildung-und-sprachfoerderung>

² <https://www.fruehe-chancen.de/themen/sprachliche-bildung/bundesprogramm-sprach-kitas-weil-sprache-der-schlüssel-zur-welt-ist-alt>

³ <https://kindergaerten.kultus-bw.de/Kolibri>

Trotz dieser Maßnahmen wurde bei der Einschulungsuntersuchung (ESU) für das Schuljahr 2022/2023 bei etwa der Hälfte (50,2 Prozent) der untersuchten Kinder ein erheblicher Sprachförderbedarf festgestellt. Im Vergleich zum Untersuchungsjahr 2018/2019 (43,8 Prozent) ist dieser Anteil deutlich gestiegen.⁴

Besonders auffällig ist, dass der Sprachförderbedarf bei Kindern ohne Kindergartenplatz oder mit nur kurzer Kindergartenbesuchsdauer stark angestiegen ist. Obwohl in allen Gruppen ein allgemeiner Anstieg des Sprachförderbedarfs zu verzeichnen war, fiel dieser bei Kindern, die den Kindergarten länger besucht haben, vergleichsweise geringer aus. Von den Kindern ohne Kindergartenbesuch oder mit einer Besuchsdauer von weniger als einem Jahr weisen 89 Prozent einen intensiven Sprachförderbedarf auf. Bei Kindern, die zum Zeitpunkt der ESU bereits drei Jahre oder länger den Kindergarten besucht haben, sind es nur 23 Prozent.

Um den steigenden Sprachförderbedarf langfristig zu senken, ist der Ausbau von Betreuungsplätzen und die gezielte Förderung des Kindergartenbesuchs für Kinder, die zu Hause keine ausreichende sprachliche Unterstützung erfahren, unerlässlich. Besonders Kinder aus sozial benachteiligten oder bildungsfernen Familien benöti-

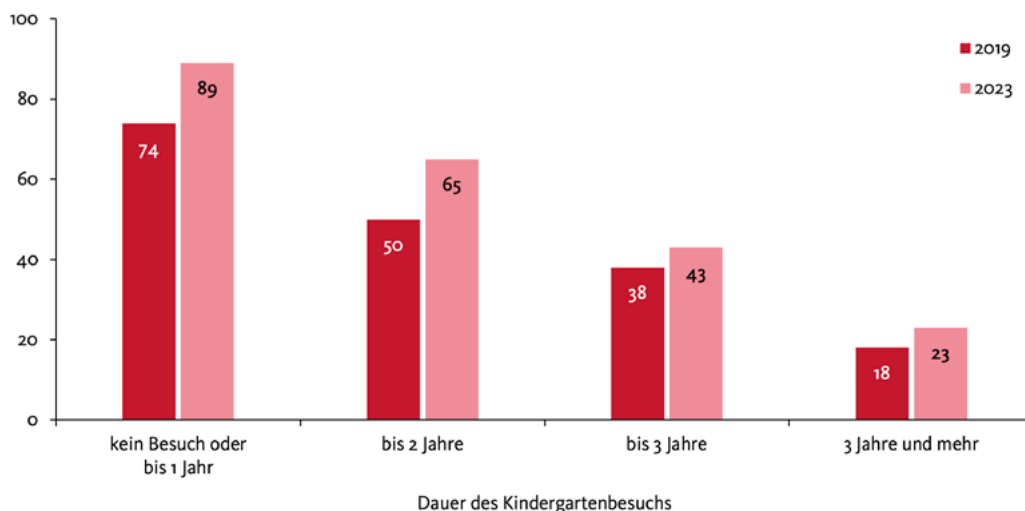


gen frühzeitig Zugang zu einer institutionellen Sprachförderung, da sie oft nicht die nötigen sprachlichen Anreize erhalten. Durch eine frühzeitige und kontinuierliche Förderung im Kindergarten kann diese Ungleichheit wirksam ausgeglichen werden, sodass alle Kinder gleiche Chancen auf eine gute sprachliche und soziale Entwicklung haben. Hier setzt auch die landesweit geplante Sprachinitiative SprachFit⁵ an.

Kinder ohne oder mit nur kurzem Kindergartenbesuch haben einen erhöhten Sprachförderbedarf

SPRACHFÖRDERBEDARF NACH BISHERIGER DAUER DES KINDERGARTENBESUCHS

Anteil der Kinder mit intensivem Sprachförderbedarf (in Prozent), Stadt Mannheim



Bezugsgröße: Alle Kinder mit Gesamtbewertung der Sprache mit SETK 3-5 oder durch Arztbefund. Sprachförderbedarf nach SETK gemäß Arbeitsrichtlinien: zwei oder mehr Untertests mit T<45.

Datenquelle: Stadt Mannheim, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst (Einschulungsuntersuchung)

⁴ <https://buergerinfo.mannheim.de/buergerinfo/getfile.asp?id=8210013&type=do>

⁵ <https://km.baden-wuerttemberg.de/de/schule/grundschule/sprachfit>

Ausbau von Ganztagsgrundschulen

Alle Kinder der Stadt sollen vergleichbare Voraussetzungen für eine gelingende Bildungsbiografie haben

In einer vielfältigen Gesellschaft wird Bildung immer mehr zum entscheidenden Schlüssel für Teilhabegerechtigkeit. Ganztagsgrundschulen sind dabei eines der wirkungsvollsten Instrumente, um Bildungschancen unabhängig von Herkunft, Einkommen oder Unterstützungsressourcen des Elternhauses zu gewährleisten. Die Stadt Mannheim verfolgt mit dem sozialraumbezogenen, qualitätsorientierten Ausbau von Ganztagsgrundschulen das Ziel, Teilhabechancen und Bildungsgerechtigkeit zu stärken.

Ein ganztägiges Bildungsangebot bietet vielfältige Möglichkeiten, Kinder individuell zu fördern. Es unterstützt nicht nur die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, sondern stellt auch ein verlässliches und pädagogisch hochwertiges Bildungsumfeld bereit. **Ganztags-schulen**¹ bieten Kindern mehr Zeit für Bildung, individuelle Förderung, soziale Interaktion und persönliche Entwicklung. Durch die enge Verzahnung von Unterricht, Freizeitangeboten und Betreuung entsteht ein ganzheitliches Lernumfeld, in dem soziale Ungleichheiten abgebaut werden können. Kinder, die zu Hause weniger Unterstützung erhalten, profitieren besonders von der erweiterten Zeitstruktur und der kontinuierlichen Begleitung durch pädagogische Fachkräfte. Der sozialraumbezogene, qualitätsorientierte Ausbau der Ganztagsgrundschulen schafft gleichberechtigte Zugänge zu guter Bildung und fördert die soziale Integration aller Kinder.



Um Kindern die bestmögliche Förderung und Unterstützung in ihrer individuellen Entwicklung zu ermöglichen, verfolgt die Stadt Mannheim das Ziel, die Ganztagsgrundschule zur Regelschule auszubauen. In der partner*innenschaftlichen Zusammenarbeit von Schule, pädagogischem Personal und außerschulischen Bildungspartner*innen entsteht ein Umfeld, das es Kindern unabhängig von ihren Startbedingungen ermöglicht, neue Interessen zu entdecken, individuelle Förderung zu erfahren und schulische Inhalte in einer kindgerechten Lernatmosphäre zu vertiefen.



Dies gelingt besonders in verbindlichen Ganztagsgrundschulen mit rhythmisierter Tagesstruktur: Phasen der Konzentration und Anspannung wechseln sich mit kreativen, sportlichen und entspannenden Angeboten ab. Unterricht, Projekte, Förderung und Freizeit werden gleichwertig in den Tagesablauf integriert – alle Kinder nehmen daran teil. So entsteht ein lernförderliches Klima, in dem individuelle Stärken gezielt entwickelt werden. Der Schultag wird dadurch nicht einfach länger, sondern besser.

Gerade Kinder aus benachteiligten Verhältnissen ziehen aus der Rhythmisierung einen deutlichen Nutzen: Sie erhalten Zugang zu vielfältigen Bildungsangeboten, Bewegung, Kultur, emotionaler Unterstützung und sozialen Lerngelegenheiten – eingebettet in einen verlässlichen schulischen Rahmen. Unterstützendes Personal, Schulsozialarbeit und flexibel nutzbare Lernumgebungen orientieren sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder und den pädagogischen Notwendigkeiten. Ganztagsgrundschulen mit rhythmisierter Struktur sind weit mehr als verlängerte Vormittagsschulen mit angeschlossener Betreuung. Sie sind Lebensorte, in denen Bildung, soziale Entwicklung und Teilhabe untrennbar miteinander verbunden sind. Hier wird der Grundstein für eine gerechtere Gesellschaft gelegt, in der jedes Kind unabhängig von seiner Herkunft die gleichen Chancen erhält.

Mit dem ab 2026 greifenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in der Grundschule wird der Ausbau ganztägiger Bildungsangebote zudem zur gesellschaftlichen Pflicht. Diese Aufgabe sollte nicht nur formal erfüllt werden, sondern als Chance gesehen werden, um Bildungsorte neu zu denken – weg von der klassischen Unterrichtsschule hin zu einem lebendigen Lern- und Lebensraum, der alle Kinder mitnimmt und ihre Entwicklung bestmöglich unterstützt.

¹ <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/schulen/ganztags-schulen>

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Kinder- und Jugendbildung in Mannheim: Ein Beitrag zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ist mehr als nur ein Schlagwort – sie ist ein zentraler Baustein für die Gestaltung einer zukunftsfähigen Gesellschaft. In Mannheim wird Bildung für nachhaltige Entwicklung nicht nur als ein weiteres pädagogisches Konzept verstanden, sondern als integraler Bestandteil der **Kinder- und Jugendbildung**¹. Das Ziel: Den jungen Menschen die notwendigen Kompetenzen und Werte zu vermitteln, die sie befähigen, verantwortungsbewusst und aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft teilzunehmen.

Das Team der Kinder- und Jugendbildung in Mannheim trägt maßgeblich dazu bei, BNE in den Alltag der Kinder und Jugendlichen zu integrieren. Durch vielfältige Bildungsangebote in Bereichen wie kultureller, politischer, ökologischer und sozialer Bildung werden die jungen Menschen über die Herausforderungen unserer Zeit informiert und erhalten zugleich praktische Handlungsansätze, um aktiv und nachhaltig zu wirken. Dabei steht nicht allein die Wissensvermittlung im Vordergrund, sondern vor allem das Erleben und Erproben konkreter Lösungsansätze in der Praxis.

Ein wichtiger Bestandteil der Arbeit ist die Förderung ökologischer Verantwortung. Kinder und Jugendliche werden ermutigt, sich mit Themen wie Klimawandel, Ressourcenschonung und nachhaltiger Konsumgestaltung auseinanderzusetzen. Ebenso spielt die soziale Dimension der nachhaltigen Entwicklung eine wichtige Rolle: In Projekten zur sozialen Gerechtigkeit, Integration und Partizipation lernen die jungen Menschen, wie sie in einer gerechten und solidarisches Gesellschaft handeln können.

Die verschiedenen Programme und Initiativen – wie das **Spielmobil Mannheim**² oder der Ferienexpress **Steig Ein**³ – ermöglichen es den jungen Menschen, sich in einem spielerischen und erlebnispädagogischen Rahmen mit den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung auseinanderzusetzen. Sie können selbst erleben, wie wichtig es ist, in Gemeinschaft zu handeln, Verantwortung zu übernehmen und dabei die Umwelt zu respektieren.

Die Angebote der Kinder- und Jugendbildung in Mannheim bieten die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen und sich in gesellschaftliche Prozesse einzubringen. Die Programme fördern die Partizipation und Mitbestimmung der jungen Menschen und bieten ihnen die Chance, ihre eigenen Ideen und Lösungen für eine nachhaltige Zukunft zu entwickeln.



Mit diesem Ansatz trägt die Kinder- und Jugendbildung in Mannheim dazu bei, die nächste Generation für die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu sensibilisieren und ihnen die Werkzeuge an die Hand zu geben, die sie brauchen, um eine lebenswerte Zukunft zu gestalten. Die Kinder und Jugendlichen werden so zu aktiven Gestaltern einer nachhaltigen Gesellschaft, die ihre Umwelt respektieren, soziale Verantwortung übernehmen und gemeinsam eine bessere Welt schaffen.

1 <https://kinderundjugendbildung.majo.de/ueber-uns/>

2 <https://spilmobil.majo.de/>

3 <https://kinderundjugendbildung.majo.de/steig-ein-ferienexpress/>

ARAMIS ORCHESTER

1. Platz Jugendbildungspreis Baden-Württemberg

Das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg hat gemeinsam mit der Jugendstiftung Baden-Württemberg den Jugendbildungspreis „DeinDing 2024“ verliehen. Unter zahlreichen herausragenden Projekten stach besonders das Aramis Orchester aus Mannheim hervor – ein von Jugendlichen geleitetes Streichorchester, das sich auf Filmmusik und Neoklassik spezialisiert hat. Mehr als 40 junge Menschen bilden diese Initiative, die eindrucksvoll zeigt, wie kreative Zusammenarbeit und ein gemeinsames Miteinander in unserer Gesellschaft funktionieren können.

Das Orchester wurde von Jugendlichen eigenständig gegründet und wird vom Interkulturellen Haus Mannheim e.V. unterstützt. Anlass für die Gründung war die Überzeugung, dass Musik das Potenzial besitzt, viele unterschiedliche Jugendliche zu vereinen und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt nachhaltig zu stärken. Ein zentrales Ziel des Orchesters ist es, über soziale und kulturelle Milieus hinweg ein interkulturelles Netzwerk aufzubauen.



Übergang Schule-Beruf

Chancen eröffnen, Perspektiven schaffen – für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben



Der Übergang von der Schule in den Beruf ist eine entscheidende Phase in der Bildungs- und Berufsbiografie eines jeden jungen Menschen. Für viele Jugendliche stellt eine berufliche Ausbildung den ersten Schritt in den Beruf dar. Dieser Weg bietet den jungen Menschen die Chance auf eine qualifizierte Ausbildung in einem anerkannten Berufsfeld, spannende Tätigkeiten und gute Verdienstmöglichkeiten, die eine stabile Zukunft sichern können.

In Mannheim haben Jugendliche die Möglichkeit, sich an einer der acht berufsbildenden Schulen auf eine Vielzahl von Ausbildungsberufen vorzubereiten. Die angebotenen Fachrichtungen umfassen unter anderem Wirtschaft, Naturwissenschaften, Technik sowie Sozial- und Pädagogikberufe. Ziel der Berufsorientierung an allgemeinbildenden Schulen ist es, den Jugendlichen zu helfen, ihre beruflichen Interessen und Potenziale zu erkennen und zu entwickeln. Durch gezielte Berufsorientierungsmaßnahmen werden sie auf den Übergang in eine berufliche Ausbildung vorbereitet.

Allerdings gelingt nicht allen Jugendlichen der direkte Übergang von der allgemeinbildenden Schule in eine Ausbildung. Besonders für diejenigen, die nach dem Schulabschluss noch schulpflichtig sind, gibt es das sogenannte Übergangssystem. In diesem System werden Jugendliche weiterbeschult und erhalten zusätzliche Unterstützung, um ihre beruflichen Perspektiven zu verbessern. Um Unternehmen zu ermutigen, auch Jugendlichen mit schwächeren Voraussetzungen Ausbildungsplätze anzubieten, existieren spezielle Fördermaßnahmen für Ausbildungsplätze.

In Mannheim tragen mehrere herausragende Projekte dazu bei, den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern. Dazu zählen das kommunale Übergangsmangement **Übergang Schule-Beruf**¹ sowie das Programm Jump Plus. Das Ausbildungslots*innenprogramm, das an allen 15 Mannheimer Schulen der Sekundarstufe I etabliert ist, arbeitet eng mit den Berufsorientierungsmaßnahmen der Schulen und der Berufsberatung der Bundesagentur für Arbeit (BA) zusammen. Es unterstützt Jugendliche sozialpädagogisch bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen. Eine enge Kooperation mit Unternehmen, Kammern, der BA und weiteren Institutionen bildet dabei einen zentralen Bestandteil.

Der Bildungsgang **AVdual**² an der beruflichen Justus-von-Liebig-Schule bietet schulpflichtigen Jugendlichen nach dem Verlassen der allgemeinbildenden Schule gezielte Möglichkeiten, Praktika und Ausbildungsplätze in Betrieben zu erhalten. Unterstützung erhalten die Schüler*innen dabei durch AVdual-Begleiter*innen. Die Besonderheit des Bildungsgangs AVdual liegt in dem hohen Anteil an Praktikumsphasen, in denen die Schüler*innen durch die AVdual-Begleitung individuell betreut und gefördert werden. Durch die intensive Begleitung der Schüler*innen kann die Übergangsquote in Ausbildung erhöht und die Chancen der Jugendlichen auf eine passende Anschlussperspektive verbessert werden.

Berufsbildende Schulen

Neben der klassischen beruflichen Ausbildung bieten die beruflichen Schulen eine Vielzahl an allgemeinbildenden und beruflichen Qualifikationsmöglichkeiten. Diese ermöglichen es Jugendlichen, schulische Abschlüsse nachzuholen oder bereits erreichte Abschlüsse zu erweitern, zum Beispiel über den Erwerb einer Hochschulzugangsberechtigung. Auch können bereits bestehende berufliche Qualifikationen über Weiterbildungsangebote ergänzt werden.

In Mannheim gibt es vier gewerblich-technische, drei kaufmännisch-wirtschaftswissenschaftliche Schulen sowie eine hauswirtschaftlich-pflegerisch-sozialpädagogische Schule.

8
berufsbildende Schulen
gibt es in Mannheim



Das Projekt Jump Plus richtet sich an nicht mehr schulpflichtige junge Menschen, die nach dem Schulabschluss Unterstützung beim Einstieg in eine Ausbildung benötigen. Jump Plus bietet praxisorientierte Fördermaßnahmen, die den Jugendlichen helfen, ihre individuellen Stärken zu erkennen, berufliche Interessen zu entwickeln und einen geeigneten Ausbildungsplatz zu finden. Das Programm arbeitet eng mit Schulen, Betrieben und anderen Partner*innen zusammen, um den Übergang in Ausbildung und Beruf erfolgreich zu gestalten.

Zur besseren Koordination der vielfältigen Maßnahmen wurde in Mannheim die **Kommunale Koordinierung**³ sowie der **Arbeitskreis Ausbildungs-offensive**⁴ ins Leben gerufen. Diese Initiativen fördern die Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen und sozialen Einrichtungen.

Insgesamt zeigt sich, dass der Übergang von der Schule in Ausbildung und Beruf in Mannheim durch gut koordinierte Maßnahmen und Projekte gezielt unterstützt wird. Diese Angebote schaffen wichtige Perspektiven für Jugendliche und bieten ihnen die Chance, ihre beruflichen Ziele erfolgreich zu erreichen.

1 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/bildungsplanungschulentwicklung/uebergang-schule-beruf>

2 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/bildungsplanungschulentwicklung/uebergang-schule-beruf/berufsorientierung-berufliche-schulen/modellversuch-ausbildungsvorbereitung-dual>

3 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/schulen/bildungsplanungschulentwicklung/uebergang-schule-beruf/kommunale-koordinierung>

4 <https://www.mannheim.de/de/bildung-staerken/schulen/bildungsplanungschulentwicklung/uebergang-schule-beruf/kommunale-koordinierung/arbeitskreis-ausbildungsoffensive>



DAS SDG 9 IN MANNHEIM



Mannheim hat sich das Ziel gesetzt, als digitale und innovative Metropole die idealen Voraussetzungen für Unternehmen jeder Größe zu schaffen, um vielfältige und zukunftsfähige Wertschöpfung zu realisieren und Talente sowie Fachkräfte zu gewinnen.

Der Wirtschaftsstandort Mannheim

Vielfältig, vernetzt, voller Energie – Mannheim ist ein Wirtschaftsstandort mit Charakter und Chancen

Starke Unternehmen, zukunftsweisende Branchen, gut ausgebildete Fachkräfte. Hinter Mannheims rauer Fassade verbirgt sich eine global vernetzte und hochentwickelte Stadt mit handfesten Standortvorteilen. Eine Macherstadt, die Unternehmen und den Menschen, die diese ausmachen, alle Möglichkeiten bietet. Diese Mentalität macht Mannheim nicht nur zum wirtschaftlichen Zentrum der Metropolregion Rhein-Neckar, sondern auch zum wichtigen Wirtschaftsstandort in Europa. Mannheim ist ein Wirtschaftsstandort mit Ecken, Kanten und einer ganz eigenen Energie, der neben Weltkonzernen auch aufstrebende, international agierende Mittelständler und Start-ups aus den verschiedensten Branchen beheimatet. Die Konsequenz: So bunt wie Mannheim, so heterogen Mannheims Wirtschaft.

Die Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim kümmert sich dabei um alles, was Unternehmen zum Erreichen ihrer wirtschaftlichen Ziele benötigen. Der persönliche Austausch, die Nähe zu den Unternehmer*innen sowie der Kontakt in die Stadt hinein sind dabei Grundpfeiler der Beratung aus einer Hand. Ganz gleich, ob Gewerbeflächen, Investitionsprojekte, Kooperationspartner*innen oder Mitarbeitende gesucht oder Fördermittel beantragt werden: Die Wirtschafts- und Strukturförderung unterstützt Unternehmen in allen Belangen und bringt sie ihrem Ziel mehr als nur einen Schritt näher.

Um den Wirtschaftsmotor der Stadt weiter anzutreiben, arbeitet die Wirtschafts- und Strukturförderung kontinuierlich daran, den Wirtschaftsstandort Mannheim national und international zu positionieren und zu präsentieren. Auf den Konversionsflächen und im Glückstein-Quartier entstanden und entstehen großzügige Gewerbeflächen, die die Expansion von Bestandsunternehmen, aber auch die Ansiedlung neuer Firmen ermöglichen. Denn neue Ideen benötigen Raum zur Entfaltung.



über **2.700**
Gewerbeanmeldungen jährlich



12
ausgewiesene Gewerbe-
und Industriegebiete

68,2 %
Exportquote



9.417
Unternehmen



21,49 Mrd. €
Bruttoinlandsprodukt

Mannheim bei ausländischen Direktinvestitionen weltweit Nr. 1

Investitionen am Standort auf hohem Niveau

Mannheim ist weltweit die Stadt mit dem höchsten Zuwachs ausländischer Direktinvestitionen (Foreign Direct Investment: FDI). Sie belegte den Spitzenplatz in einem Ranking der Top 100 Städte, das von fDi Intelligence¹, einer Abteilung der „Financial Times“ (FT), veröffentlicht wurde. Die fDi 100-Studie² zeigt die Städte und Regionen auf, die 2023 weltweit die höchsten jährlichen Wachstumsraten bei ausländischen Direktinvestitionen verzeichneten. Führende Stadt beim jährlichen FDI-Wachstum war Mannheim, wo den Daten von fDi Markets zufolge im Jahr 2023 etwa 390 Millionen US-Dollar in 15 FDI-Projekte geflossen sind. Mit diesem Ergebnis lag Mannheim im deutschlandweiten Vergleich vor Stuttgart und Nürnberg, die sich ebenfalls unter den Top 10 im Ranking platziert haben.

Die Studie belegt, dass Mannheim sowohl ausländische Unternehmen anzieht, die bereits länger am Standort aktiv sind, als auch neue Firmen, die sich erstmals in der Stadt niederlassen. Dies unterstreicht die anhaltend hohe Attraktivität Mannheims als

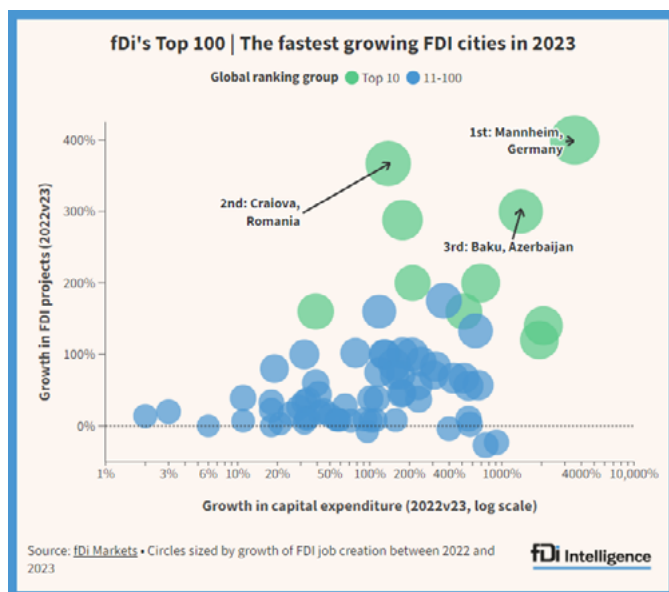
Wirtschaftsstandort. Ein wesentlicher Faktor für diese Entwicklung sind die hochqualifizierten und motivierten Fachkräfte aus den lokalen Hochschulen und Berufsschulen sowie die exzellente Verkehrsanbindung. Das herausragende Ergebnis dient als zusätzlicher Ansporn, Unternehmen bei der Umsetzung ihrer Vorhaben und Projekte am Standort Mannheim weiterhin engagiert zu unterstützen.



390 Mio. €

an ausländischen Direktinvestitionen

Die fDi Intelligence bietet Dienstleistungen im Bereich der Marktforschung und Investor*innenberatung. Hierzu zählt beispielsweise der weltweite Vergleich von Wirtschaftsstandorten. Die Rangfolge basiert auf von fDi Intelligence erhobenen Daten, diese umfassen unter anderem die Anzahl der Investitionsprojekte, die Investitionsausgaben für längerfristige Anlagegüter sowie die damit zusammenhängenden Arbeitsplätze. In einem gewichteten Punktbewertungsmodell werden diese Daten zusammengeführt und für jeden untersuchten Wirtschaftsstandort ein Gesamtpunktwert errechnet.



¹ <https://www.fdiintelligence.com/content/7cab8d90-5e3d-52be-9338-bf6d4960f1e6>

² <https://www.fdiintelligence.com/content/74c359f6-6795-5757-b13a-60ff35e186bd>

Mannheim-Heidelberg unter den Top 100 Wissenschafts- und Technologieclustern weltweit

Die Region gehört zu den wichtigsten Innovationsmotoren in Deutschland

Der **Global Innovation Index**¹ (GII), veröffentlicht von der **Weltorganisation für geistiges Eigentum**² (World Intellectual Property Organization – WIPO), bewertet jährlich die Innovationskraft von rund 130 Volkswirtschaften weltweit. In diesem Jahr hat das Cluster **Mannheim-Heidelberg**³ den Sprung unter die Top 100 der Wissenschafts- und Technologiecluster geschafft – und gehört damit zu den sieben führenden deutschen Clustern.

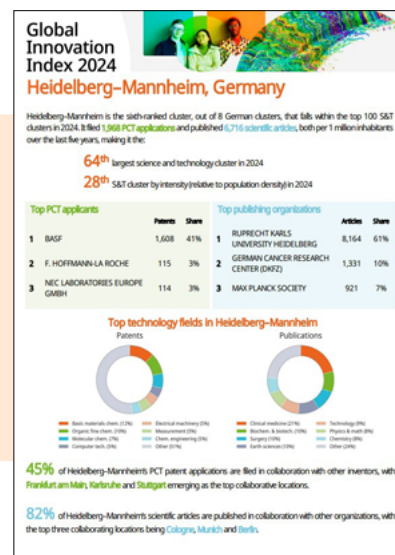
Das Cluster Mannheim-Heidelberg zeichnet sich durch eine enge Verzahnung von Spitzenforschung, innovativen Unternehmen und einer dynamischen Start-up-Szene aus. Diese Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Technologie ermöglicht es, zukunftsweisende Ideen zu entwickeln und nachhaltige Lösungen für globale Herausforderungen zu finden. Die Aufnahme in die weltweite Top 100-Liste der Wissenschafts- und Technologiecluster bestätigt die positive Entwicklung der Region und bestärkt den Anspruch, weiterhin eine führende Rolle als Innovationsmotor in Deutschland zu spielen.

Im Jahr 2024 belegte Mannheim-Heidelberg Platz 28 unter den weltweit führenden Wissenschafts- und Technologieclustern nach Intensität. Dies verdeutlicht, dass die Region, gemessen an ihrer Bevölkerungszahl, eine besonders aktive und produktive Innovationslandschaft aufweist. Innerhalb Deutschlands rangiert die Region als viertintensivstes Cluster. Von 2019 bis 2023 wurden hier insgesamt 3.929 Patentanmeldungen eingereicht, mit den größten Anteilen in den Bereichen Grundstoffe der Chemie (12 Prozent) und organische Feinchemie (10 Prozent). Nahezu die Hälfte dieser Patentanmeldungen erfolgte in Kooperation mit anderen Erfinder*innen, wobei Frankfurt, Karlsruhe und Stuttgart als zentrale Kooperationsstandorte genannt werden.

Zwischen 2018 und 2022 wurden zudem 13.411 wissenschaftliche Publikationen veröffentlicht. Besonders hervorzuheben sind 21 Prozent der Veröffentlichungen im Bereich der klinischen Medizin und 10 Prozent im Bereich Biochemie und Biotechnologie. 82 Prozent dieser Publikationen entstanden in Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, wobei Köln, München und Berlin als wichtige Kooperationsstandorte hervorgehoben werden.

Die erfolgreiche Platzierung des Clusters Mannheim-Heidelberg unter den weltweit führenden Wissenschafts- und Technologiestandorten ist nicht zuletzt das Ergebnis gezielter städtischer Wirtschafts- und Strukturförderung. Ein zentraler Bestandteil dieser Förderung ist die Entwicklung von Clustern, um Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Start-ups und Talenten optimale Bedingungen zu bieten. So wird der Standort auch in Zukunft weiter wachsen. Ein wesentlicher Schwerpunkt der **Wirtschaftspolitischen Strategie**⁴ liegt auf der Förderung von Kompetenz- und Zukunftsfeldern, die weiteres Wachstum in Mannheim und der Metropolregion Rhein-Neckar erwarten lassen.

Der GII identifiziert seit 2016 lokale Konzentrationen führender wissenschaftlicher und technologischer Aktivitäten. Die Bewertung basiert auf der Analyse von Patentanmeldungen und wissenschaftlichen Veröffentlichungen und spiegelt geografische Regionen mit hoher Dichte an Erfinder*innen und Forscher*innen wider. Er nutzt rund 80 Indikatoren – darunter politische Rahmenbedingungen, Bildung, Infrastruktur und Wissens-schaffung – um die Innovationsleistung weltweit zu messen und zu vergleichen.



1 <https://www.wipo.int/en/web/global-innovation-index>

2 <https://www.wipo.int/portal/en/index.html>

3 <https://www.wipo.int/documents/d/global-innovation-index/docs-en-2024-de-heidelberg-mannheim-64.pdf>

4 <https://www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/wirtschaftsstandort/wirtschaftspolitische-strategie>

Medizintechnologie made in Mannheim

Ideale Standortbedingungen für die Medizintechnologiebranche

Mannheim – Hotspot für Medizintechnologie

Mannheim gilt als ein Zentrum der Medizintechnologie, in dem zahlreiche innovative und erfolgreiche Produkte der Branche erforscht, entwickelt, getestet und auf den Markt gebracht werden. Zwei Unternehmen, die im Mannheimer Gründer*innenökosystem für Medizintechnologie erfolgreich gewachsen sind, wurden beim diesjährigen Clustertreffen des **Medical Technology Clusters**¹ vorgestellt. Die jeweiligen Firmengründer*innen fanden die ideale Infrastruktur für die kliniknahe Entwicklung und Erprobung ihrer medizintechnologischen Produkte im unmittelbaren Umfeld des **Mannheim Medical Technology (MMT) Campus**², in fußläufiger Nähe zur Universitätsmedizin Mannheim.

Für die Stadt Mannheim ist es ein strategisches Anliegen, hervorragende Standortbedingungen für die Medizintechnologiebranche zu schaffen. Durch eine aktive Clusterpolitik stellt die Stadt optimale Voraussetzungen für Unternehmen, Kliniken, Forschungseinrichtungen, Existenzgründungen und Talente bereit, um erfolgreich und innovativ zu agieren.

Das Mannheim Medical Technology Cluster unterstützt und vernetzt rund 300 Akteur*innen der Medizintechnologie in Mannheim und der Region. Es bietet allen Interessierten ein Netzwerk, das Forschung, Kliniken und Medizintechnologie miteinander verbindet. Ziel ist es, das international wettbewerbsfähige Forschungs- und Arbeitskräfteumfeld für Bestandsunternehmen, Start-ups und Neuansiedlungen weiter auszubauen.

Erfolgsformel des MMT-Campus

Zur Erfolgsformel des MMT-Campus als Innovations- und Transferökosystem für die Gesundheitswirtschaft gehört auch ein Zusammenschluss von Reallaboren, darunter die **INSPIRE Plattform**³, das **INSPIRE Living Lab**⁴, das **M²AXI Usability Labor**⁵ und der **Hybrid OP-Saal**⁶. Sie ermöglichen es Unternehmen, ihre Produkte im Klinikumfeld in Zusammenarbeit mit Ärzteschaft und Pflegenden zu testen und zu erproben. Dadurch kommen Gesundheitsinnovationen schneller und effizienter in die Versorgungspraxis und in den Gesundheitsmarkt, wie die angebotenen Führungen durch die Mannheimer Reallabore zum Abschluss des MMT-Clustertreffens zeigten.

Die Nachfrage nach Räumlichkeiten auf dem MMT-Campus ist hoch: Zwei Gebäude der **TPMA GmbH**⁷ sowie das 2015 eröffnete CUBEX 41 und das 2022 eröffnete CUBEX ONE – in dem auch das Netzbüro des MMT-Clusters seinen Sitz hat – sind fast vollständig belegt. Ein drittes TPMA-Gebäude und das Forschungs- und Lehrgebäude **MaReCuM**⁸ der medizinischen Fakultät der Universität Mannheim befinden sich derzeit im Bau.



1 <https://www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/wirtschaftsstandort/cluster-medizintechnologie>

2 <https://medtech-mannheim.de/de/cluster-medizintechnologie/mmt-campus>

3 <https://www.inspire-mannheim.de/de/home>

4 <https://www.livinglab-umm.de/>

5 <https://www.umm.uni-heidelberg.de/miism/biomedizinische-informatik/m2axi-usability-labor/>

6 <https://medtech-mannheim.de/de/news/neues-op-zentrum-am-mannheimer-universitaetsklinikum>

7 <https://www.tp-ma.de/>

8 <https://www.umm.uni-heidelberg.de/cpd/public-health-sozial-und-praeventivmedizin/lehre/marecum/>

Hohe Nachfrage von Medizintechnologie-Unternehmen in Mannheim CUBEX ONE erreicht 90 Prozent Auslastung

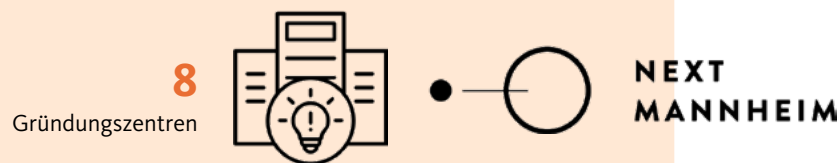
Positive Bilanz für das von **NEXT MANNHEIM**¹ betriebene Business Development Center Medizintechnologie **CUBEX ONE**² auf dem MMT-Campus: Zwei Jahre nach Eröffnung des Zentrums liegt dessen Auslastung planmäßig bei 90 Prozent.

Mit dem 2022 eröffneten CUBEX ONE hat die Stadt Mannheim eine umfassende Infrastruktur zur Förderung von Start-ups und jungen Unternehmen aus der Medizintechnologie geschaffen. Das von der städtischen Tochter **NEXT MANNHEIM** betriebene Gründungszentrum bietet auf rund 3.800 Quadratmetern flexible Büro-, Labor- und Werkstattflächen sowie iCubes mit Reinraumfunktion, Veranstaltungs- und Seminarräume, eine Coworking Area und Gastronomie. Neben dem Angebot an Miet- und Veranstaltungsflächen bietet das CUBEX ONE außerdem den Zugang zu einem Transfer- und Innovationsökosystem der Gesundheitswirtschaft mit vielfältigen Informations-, Austausch- und Vernetzungsangeboten.

Gründungszentren in Mannheim

In Mannheim wurde die moderne Mobilität erfunden – ein großes Erbe und die Erkenntnis, dass Innovationen nachhaltig sein müssen: wirtschaftlich, ökologisch, gesellschaftlich und kulturell. **NEXT MANNHEIM**, eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Innovationsstadt, hat die spannende Aufgabe, Mannheim durch viele Faktoren noch attraktiver für Gründer*innen zu machen.

Mit acht Start-up-Zentren und direktem Zugang zu Investor*innen, internationalen Netzwerken, Mittelstand und Industrie fördert **NEXT MANNHEIM** intensiv die Gründer*innenszene.



Die Lage des CUBEX ONE auf dem MMT-Campus in fußläufiger Nähe zum Universitätsklinikum sorgt für eine enge Verzahnung von Krankenversorgung, Forschung und praxisnaher Produktentwicklung. Auch das 2023 im Erdgeschoss des CUBEX ONE eröffnete Netzwerkbüro des Mannheim Medical Technology Clusters dient der Vernetzung von Branchenexpert*innen, der Beratung von Start-ups und Unternehmen. Zudem fördert es den Zusammenschluss mit Vertreter*innen des BioRN, des Life Science Accelerator, des MAFINEX Gründerverbunds, des INSPIRE Living Labs, der INSPIRE Geschäftsstelle, des Digitale Gesundheit Baden-Württemberg e.V., der Koordinierungsstelle Telemedizin Baden-Württemberg und der Hochschule Mannheim, um gemeinsame Ziele zu verfolgen.

Das CUBEX ONE ist das achte Gründungszentrum Mannheims, Herzstück des MMT-Campus und wesentlicher Baustein des Mannheim Medical Technology Clusters für den Ausbau Mannheims als führender Standort der Medizintechnologie. Konzeption, Finanzierung und die Durchführung des Architekt*innenwettbewerbs verantwortete der Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung der Stadt Mannheim. Betreiberin ist das städtische Tochterunternehmen **NEXT MANNHEIM**, eine Dachmarke der mg: mannheimer gründungszentren gmbh. Gefördert wurde das Projekt durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, das Land Baden-Württemberg sowie die Stadt Mannheim. Die Investitionssumme betrug 24,8 Millionen Euro.

Gründung des Vereins Green Industry Cluster

Gemeinsam die Region gestalten – zum führenden Zentrum für grüne Technologien

Innovation trifft auf Nachhaltigkeit

Am 7. Februar 2024 wurde im MAFINEX-Technologiezentrum der **Green Industry Cluster e.V.**¹ gegründet. Dadurch wurde der Grundstein für ein regionales Ökosystem der GreenTech-Branche gelegt. Erstmals werden Clusteraktivitäten gemeinsam von den Städten Mannheim und Heidelberg sowie dem Rhein-Neckar-Kreis angestoßen und umgesetzt. Neben den beiden Städten und dem Kreis sind Großunternehmen, kleine und mittlere Unternehmen, Start-ups und Hochschulen Mitglieder des Vereins. Insgesamt haben 17 Gründungsmitglieder die Vereinssatzung unterschrieben.

Ziel des Vereins ist es, die Region zu einem Hotspot der Green-Tech-Branche zu entwickeln, Innovationsprojekte zu fördern, Partner*innen zu vernetzen und durch Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit die Sichtbarkeit der Branche zu steigern. Zudem sollen Start-ups und Unternehmensansiedlungen unterstützt und Fördermittel akquiriert werden.



Green Industry Cluster der Mannheimer Wirtschaftsförderung

Der Aufbau des regional agierenden Vereins war in den zurückliegenden knapp zwei Jahren ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des **Green Industry Clusters**², das im Fachbereich für Wirtschafts- und Strukturförderung angesiedelt ist. Das Green Industry Cluster ging 2022 aus der Fortschreibung der Wirtschaftspolitischen Strategie der Stadt Mannheim hervor. Als traditionsreicher Produktionsstandort steht Mannheim vor der Jahrhundertaufgabe, sich klimaneutral zu transformieren, ohne dabei seine Identität, Arbeitsplätze und Wertschöpfung zu verlieren. Gleichzeitig ergab eine Analyse des Unternehmensbesatzes durch die RegioClusterAgentur Baden-Württemberg, dass zahlreiche bestehende Unternehmen schon heute sehr gut in den sieben GreenTech-Leitmärkten platziert sind.

Zu den sieben GreenTech-Leitmärkten zählen:

- Umweltfreundliche Erzeugung, Speicherung und Verteilung von Energie
- Energieeffizienz
- Rohstoff- und Materialeffizienz
- Nachhaltige Mobilität
- Kreislaufwirtschaft
- Nachhaltige Wasserwirtschaft
- Nachhaltige Agrar- und Forstwirtschaft

Die Kombination aus starkem Produktions- und GreenTech-Standort bildet die Grundlage für die Mannheimer Clusteraktivitäten im Bereich Green Industry. Mit dem Innovationszentrum Green Tech (IZ Green Tech) soll bis 2026 außerdem ein physischer Ort für die Umsetzung grüner Technologien entstehen. Zur Zielgruppe des Zentrums zählen Start-ups, wissenschaftliche Einrichtungen, Unternehmen und Bürger*innen sowie intermediäre Zielgruppen, die im grünen Kontext Innovationsförderung und Klimaschutz in einem integrierten Konzept zusammenführen sollen.

¹ <https://greenindustrycluster.de/>

² <https://www.mannheim.de/de/wirtschaft-entwickeln/wirtschaftsstandort/green-industry-cluster>



DAS SDG 11 IN MANNHEIM



Mannheim hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige, zukunftsfähige und inklusive Stadt zu werden. Niemand soll ausgeschlossen oder benachteiligt werden – deshalb sind bezahlbarer Wohnraum, eine verbesserte Mobilität sowie der gleichberechtigte Zugang zu städtischen Angeboten zentrale Anliegen. Auch Umwelt- und Klimaschutz spielen eine entscheidende Rolle: Mannheim strebt eine CO₂-neutrale, klimaangepasste und energieeffiziente Stadtentwicklung an. Um diese Ziele zu erreichen, entwickeln Stadtverwaltung, Bürger*innenschaft und weitere lokale Akteur*innen gemeinsam Konzepte und Maßnahmen.

Die Agenda 2030 durch Stadtentwicklung auf lokaler Ebene umsetzen Städte, Gemeinden und Kreise im Austausch zu nachhaltiger Stadtentwicklung

Die urbane Dimension von Nachhaltigkeit zeigt sich deutlich im **SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden**¹, sie ist aber auch in vielen weiteren Zielen der Agenda 2030 verankert. Um diese stärker für die kommunale Entwicklung nutzen zu können und ihre Relevanz auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene hervorzuheben, ist eine Weiterentwicklung der kommunalen Berichts- und Monitoringinstrumente erforderlich.

Vor diesem Hintergrund wurden das Öko-Institut und EBP vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) mit einem **Forschungsprojekt**² beauftragt, das diese Herausforderungen adressierte. Im Rahmen von Fachworkshops und transkommunalen Austauschrunden wurde ein internationaler Dialog initiiert, der eine datenbasierte und leitbildorientierte Stadtentwicklung förderte. SDG 11 diente dabei als zentraler Referenzpunkt und Orientierungshilfe.

Auch die Stadt Mannheim war aktiv in das Projekt eingebunden und konnte von der Vernetzung mit anderen Kommunen profitieren sowie ihre eigene Expertise in den Prozess einbringen. Die Erkenntnisse aus dem Projekt sind zudem in die Erstellung des vorliegenden Jahresberichts eingeflossen.

Die Eigenanalysen von Städten, Gemeinden und Landkreisen tragen maßgeblich dazu bei, dass das nationale und internationale Monitoring der SDGs – beispielsweise in den Voluntary National Reviews (VNRs), den Globalberichten von UN-HABITAT oder beim High-Level Political Forum (HLPF) in New York – die spezifischen Bedürfnisse und Potenziale der kommunalen Ebene stärker berücksichtigt. Dadurch werden stadtplanungsrelevante und stadtentwicklungsbezogene Aspekte nachhaltiger Entwicklung dauerhaft und umfassender in die Gesamtbewertung der SDGs integriert.



¹ <https://17ziele.de/ziele/11.html>

² <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/programme/exwost/jahr/2022/agenda-2030/01-start.html>

Mannheimer Quartiermanagement

Für eine sozial gerechte Quartiersentwicklung

In Mannheim wird besonderes Augenmerk auf eine nachhaltige Entwicklung der einzelnen Stadtviertel (Quartiere) gelegt. Wenn die vorhandenen Kräfte im betreffenden Gebiet nicht ausreichen und ein Stadtviertel Gefahr läuft, sich städtebaulich, wirtschaftlich, ökologisch und sozial kontinuierlich abwärts zu bewegen, kann die Einrichtung eines Quartiermanagements sinnvoll sein.

Das **Quartiermanagement in Mannheim**¹ spielt eine zentrale Rolle in der Entwicklung und Verbesserung der Quartiere. Ziel des Quartiermanagements ist es, die Lebensqualität in den Stadtvierteln zu steigern, die soziale Integration zu fördern und sie als lebenswerte, zukunftsfähige Räume zu gestalten. Dabei arbeitet das Quartiermanagement eng mit den Bewohner*innen, lokalen Akteur*innen, politischen Entscheidungsträger*innen und verschiedenen sozialen Einrichtungen zusammen, um Bedürfnisse zu erkennen, Lösungen zu entwickeln und konkrete Projekte umzusetzen.

Ein wichtiger Aspekt des Mannheimer Quartiermanagements ist die Förderung des bürger*innenschaftlichen Engagements. Die Bewohner*innen werden aktiv in die Planung und Gestaltung ihrer Quartiere eingebunden, um die Identifikation mit ihrem Wohnumfeld zu stärken. So entstehen durch gemeinsame Initiativen und Beteiligungsprozesse Projekte, die den Bedürfnissen der Anwohner*innen gerecht werden und den sozialen Zusammenhalt fördern.

Das Quartiermanagement übernimmt zudem eine koordinierende Funktion bei der Umsetzung von quartierübergreifenden Entwicklungsprojekten, etwa in den Bereichen Infrastruktur, Bildung, Gesundheit, Freizeit und Wohnen. Es sorgt dafür, dass diese Projekte nachhaltig in den jeweiligen Quartieren verankert werden und konzeptionell auf die Bedarfe der Quartiere abgestimmt sind.



Ein weiterer Fokus der koordinierenden Arbeit des Quartiermanagements liegt auf der Integration von sozialen und wirtschaftlichen Aspekten. Durch gezielte Angebote im Bereich der Arbeitsmarktintegration, der Verbesserung der sozialen Infrastruktur und der Förderung von kleinen Unternehmen wird nicht nur die wirtschaftliche Entwicklung unterstützt, sondern auch soziale Ungleichgewichte ausgeglichen. Die enge Zusammenarbeit mit städtischen und sozialen Einrichtungen ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung der Quartiersentwicklung.

Das Mannheimer Quartiermanagement trägt somit wesentlich dazu bei, die Quartiere als lebendige Orte der Vielfalt, des sozialen Zusammenhalts und der positiven Entwicklung zu stärken. Es stellt sicher, dass die Stadtentwicklung nicht nur funktional, sondern auch sozial und kulturell bereichernd erfolgt.

¹ <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/quartiermanagement-o>

Gemeinsame Planung und Bürgerbeteiligung

Mannheim als Vorreiter partizipativer Stadtentwicklung

In den vergangenen Jahren hat sich Mannheim als Vorreiter einer zukunftsorientierten und partizipativen Stadtentwicklung etabliert. Möglich wurde dies durch die enge Zusammenarbeit zwischen Stadtverwaltung, Fachplaner*innen sowie der aktiven Mitwirkung engagierter Bürger*innen. Die daraus entstandenen Projekte zeichnen sich nicht nur durch Modernität und Funktionalität aus, sondern setzen Maßstäbe in Sachen Nachhaltigkeit, sozialer Teilhabe und Lebensqualität.

Diese Entwicklung dokumentiert die Stadt Mannheim nun in einer aktuellen [Broschüre](#)¹, die zum einen als Rückblick auf bereits erfolgreich umgesetzte Maßnahmen und zum anderen als Impulsgeber für zukünftige Planungen dient. Sie zeigt eindrucksvoll, wie eine kooperative Planungskultur Innovation ermöglicht und das Vertrauen in kommunale Entwicklungsprozesse stärkt.

Mannheim verfügt über eine direkte, regelmäßige und demokratisch organisierte Beteiligungsstruktur der Zivilgesellschaft, die sowohl in der Regional- und Stadtplanung als auch im städtischen Management verankert ist.



Aktuelle Beispiele wie die Neugestaltung des Stempelparks in Käfertal oder des Marktplatzes Rheinau verdeutlichen den Erfolg dieses Ansatzes. Durch die frühzeitige Einbindung der Öffentlichkeit können lokale Bedürfnisse direkt in die Planungsprozesse integriert werden. Dadurch entstehen nicht nur funktionale und ästhetisch ansprechende Räume, sondern auch ein hohes Maß an Identifikation seitens der Bevölkerung – ein entscheidender Faktor für die langfristige Nutzung und Akzeptanz öffentlicher Räume. Auch Planungswettbewerbe gewinnen durch den strukturierten Rückfluss von Meinungen aus der Stadtgesellschaft deutlich an Qualität. Die Kombination aus professioneller Fachkompetenz und breiter Beteiligung ermöglicht tragfähige, kreative und zukunftsfähige Lösungen, die weit über den unmittelbaren Projektkontext hinausreichen.

Diese Kultur der Mitgestaltung ist in Mannheim längst keine Ausnahme mehr, sondern Teil einer dauerhaft etablierten Struktur. Die Stadt verfügt über eine direkte, regelmäßige und demokratisch organisierte Beteiligungsform, die in der Regional- und Stadtplanung ebenso wie im städtischen Management fest verankert ist. Sie schafft Transparenz, stärkt das Vertrauen in Verwaltungshandeln und fördert eine Stadtentwicklung, die sich an den Bedürfnissen der Menschen orientiert.

Mit dem Online-Portal [Mannheim gemeinsam gestalten](#)² wurde ein zentraler Ort für Information, Austausch und Beteiligung geschaffen. Hier können sich Bürger*innen jederzeit über aktuelle Projekte informieren, an laufenden Beteiligungsverfahren teilnehmen oder eigene Anregungen einbringen. Damit setzt Mannheim ein starkes Zeichen für eine offene Stadtgesellschaft, in der Teilhabe nicht nur erwünscht, sondern aktiv gefördert wird.

¹ <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/user-media-library/756>

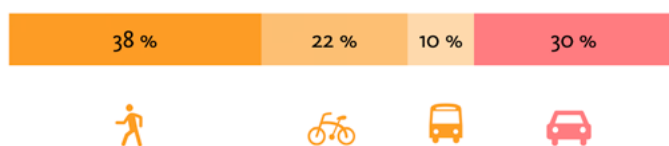
² <https://mannheim-gemeinsam-gestalten.de/>

Mobilitätsverhalten der Mannheimer Bevölkerung

Erhebung zur Mobilität in Städten

Die Stadt Mannheim nimmt seit 2008 regelmäßig im Abstand von fünf Jahren an der Studie **Mobilität in Städten – SrV¹** teil. Die Ergebnisse der Befragung liefern wertvolle Erkenntnisse über den Stand und die Entwicklung des städtischen Verkehrsverhaltens.

Aktuell legen die Mannheimer*innen 70 Prozent ihrer Wege innerhalb der Stadt klimafreundlich zurück, sei es zu Fuß, mit dem Rad oder dem ÖPNV. Bei der letzten Erhebung im Jahr 2018 lag der Anteil der Wege, die im sogenannten Umweltverbund zurückgelegt wurden, bei 67 Prozent. Besonders hervorzuheben ist der Zuwachs im Fußverkehr, der von 34 Prozent (2018) auf 38 Prozent (2023) angestiegen ist. Auch der Anteil des Radverkehrs hat sich um 2 Prozentpunkte erhöht (2018: 20 Prozent, 2023: 22 Prozent). Im Gegensatz dazu ist der Anteil der Wege mit dem ÖPNV leicht zurückgegangen (2018: 13 Prozent, 2023: 10 Prozent).



Wie schon bei der Erhebung 2018 wurde die Stichprobe so gewählt, dass zwischen dem Verkehrsverhalten in der Kernstadt und den äußeren Stadtbezirken unterschieden werden kann. In der dicht besiedelten Kernstadt (Innenstadt und angrenzende Stadtbezirke) liegt der Radverkehrsanteil bei 28 Prozent und konnte sich im Vergleich zur vorherigen Befragung deutlicher steigern (2018: 23 Prozent). Bewohner*innen der Kernstadt sind auch sehr oft (2018: 41 Prozent, 2023: 44 Prozent) zu Fuß unterwegs. In den äußeren Stadtbezirken wird hingegen weiterhin häufig das eigene Auto genutzt (2018: 39 Prozent, 2023: 38 Prozent).



17,5%

der Berufstätigen sind ganztägig im Homeoffice und haben an diesem Tag keine Arbeitswege

Ein möglicher Grund für die Veränderungen im Mobilitätsverhalten könnte in veränderten Rahmenbedingungen liegen. Das vermehrte Arbeiten im Homeoffice und mobile Arbeitsmodelle haben insgesamt zu einer Reduktion der Arbeitswege geführt. Besonders bei mittellangen und langen Distanzen könnten dadurch weniger Fahrten erforderlich sein. Auf der anderen Seite ist das Bedürfnis gewachsen, kurze Spaziergänge zu machen, um „einfach mal rauszukommen“. Die Corona-Pandemie hat zudem das Zufußgehen wieder stärker ins Bewusstsein gerückt. Ein weiterer Trend ist der Anstieg der Nutzung von E-Bikes, was dazu führt, dass auch längere Strecken häufiger mit dem Rad zurückgelegt werden. Besonders auf Distanzen zwischen fünf und zehn Kilometern ist der Anteil des Radverkehrs gestiegen (2018: 12 Prozent, 2023: 19 Prozent), was den Rückgang der Nutzung des eigenen Autos oder des ÖPNV in diesem Bereich erklären könnte.

19,8 min

beträgt die mittlere Dauer eines Weges



6,3 km

beträgt die mittlere Länge eines Weges

Bundesweite Erhebung

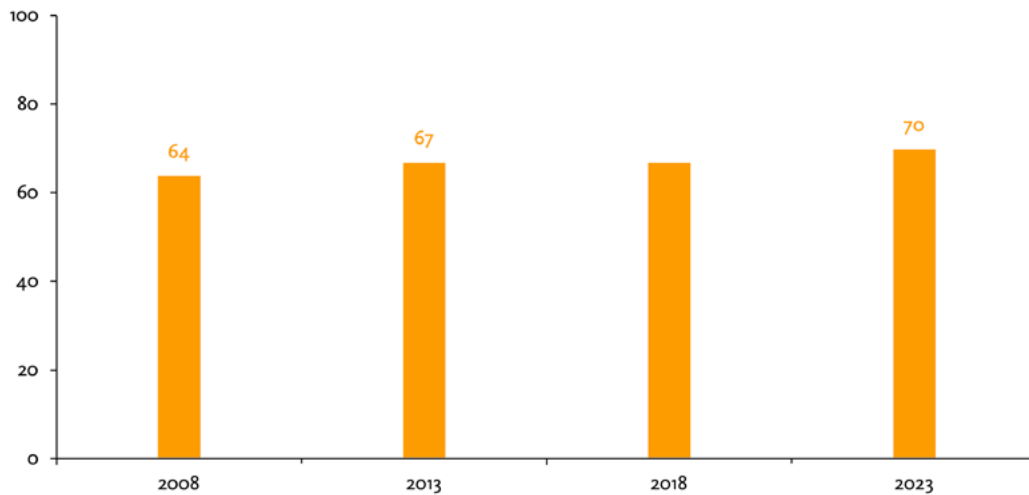
Für die von der Technischen Universität Dresden durchgeführte Studie wurden zwischen Februar 2023 und Januar 2024 rund 2.000 Mannheimer*innen zu ihrem Verkehrsverhalten an Werktagen befragt. Neben der Analyse der Verkehrsmittelwahl liefert die Studie auch umfangreiche Informationen zum Mobilitätsverhalten – etwa zu den Verkehrszwecken, den Reisezeiten und der Fahrzeugausstattung in den Haushalten – und bildet somit eine wichtige Grundlage für die Verkehrsplanung.

¹ <https://www.mannheim.de/de/stadt-gestalten/verwaltung/aemter-fachbereiche-eigenbetriebe/geoinformation-und-stadtplanung/verkehrsplanung/mobilitaet-in-staedten-srv>

Anteil des umweltfreundlichen Personenverkehrs nimmt zu

MODAL SPLIT

Anteile des Fußverkehrs, Radverkehrs und ÖPNV am gesamten Verkehrsaufkommen (in Prozent), Stadt Mannheim

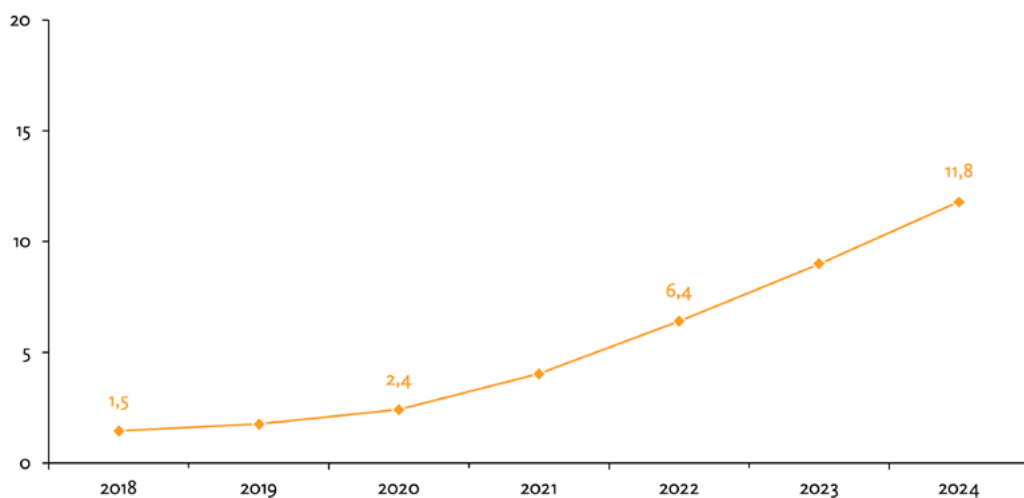


Datenquelle: Mobilität in Städten – SrV (Mobilitätssteckbrief für Mannheim); Stadt Mannheim, Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung

Anzahl der Pkw mit alternativem Antrieb steigt weiter an

UMWELTFREUNDLICHER MIV

Anteil der angemeldeten Elektro-, Hybrid- sowie sonstig betriebenen Pkw an allen Pkw (in Prozent), Stadt Mannheim



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Kfz und Verkehrsbelastung – Stichtag jeweils zum 01.01. eines Jahres); Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Kraftfahrzeugbestand)

Stadt, Land, plus

Projekte und Aktivitäten in den Stadtbezirken

In den **Stadtbezirken**¹ Mannheims werden aktuell vielfältige Maßnahmen und Projekte umgesetzt, um die Lebensqualität weiter zu verbessern und die Stadt zukunftsfähig zu gestalten. Diese Vorhaben reichen von infrastrukturellen Verbesserungen über soziale und kulturelle Initiativen bis hin zu Maßnahmen im Bereich Klima- und Umweltschutz. Ziel ist es, die unterschiedlichen Bedürfnisse der Stadtbezirke zu berücksichtigen und gemeinsam mit den Bürger*innen nachhaltige Lösungen zu entwickeln. So trägt jede Maßnahme vor Ort dazu bei, die strategischen Ziele Mannheims auf lokaler Ebene mit Leben zu füllen.

Mannheim ist eine Stadt der Stadtbezirke und Stadtteile, mit denen sich die Einwohner*innen stark identifizieren. Statistisch gesehen besteht die Stadt aus 38 Stadtteilen, die in 17 Stadtbezirke zusammengefasst sind.



Wohnungsneubau in Mannheim

Erster Spatenstich im Projekt „flora²“

Auf dem Gelände der ehemaligen US-Kasernen in Mannheim entsteht mit dem Wohnbauprojekt **flora²** ein zukunftsweisendes Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung. Das Projekt umfasst insgesamt 34 moderne Wohnungen, die in zwei Mehrfamilienhäusern entlang der Leonie-Ossowski-Promenade entstehen. Die Gebäude werden auf einem über 1.500 Quadratmeter großen Grundstück errichtet. Voraussichtlich im Jahr 2026 können die Zwei- bis Vier-Zimmer-Wohnungen bezogen werden. Alle Wohnungen sind mit einem Aufzug erreichbar und einige der Einheiten werden barrierefrei gestaltet. Zudem werden die Wohnungen mit Smart Home-Systemen ausgestattet, die als Sonderausstattung optional gewählt werden können.

Die Fassade der beiden Mehrfamilienhäuser weist eine moderne und nachhaltige Holz-Hybrid-Bauweise auf, die nicht nur optisch ansprechend, sondern auch umweltfreundlich ist. Die Gebäude werden im KfW 40 EE QNG-Standard errichtet, was höchste An-

forderungen an Energieeffizienz und Nachhaltigkeit erfüllt. Die Fußbodenheizung in den Wohnungen wird durch Fernwärme aus Mannheim betrieben und kann im Sommer auf den Kühlbetrieb umgeschaltet werden. Dieser sorgt für eine angenehme Innenraumabkühlung von zwei bis vier Grad Celsius und trägt so zur hohen Wohnqualität bei.

Das Spinelli-Gelände wird als autofreie Zone entwickelt, was zur Förderung einer umweltfreundlichen Lebensweise beiträgt. Im Gesamtkonzept des Quartiers ist eine fußläufig erreichbare Quartiersgarage als Parkhaus vorgesehen, die den Bewohner*innen ausreichend Parkmöglichkeiten bietet. Zudem sorgt der angrenzende Radschnellweg 15 dafür, dass das Mannheimer Stadtzentrum in nur 15 Minuten mit dem Fahrrad erreichbar ist – ein weiterer Schritt in Richtung nachhaltiger Mobilität und einer attraktiven urbanen Infrastruktur.

¹ <https://www.mannheim.de/de/service-bieten/bunte-stadt/stadtteilleben>

² <https://spinelli-mannheim.com/2024/11/13/erster-spatenstich-im-projekt-flora2/>

Wohnungsbau in Mannheim

Zur Deckung der Wohnungsnachfrage tragen neben den rund 300 Hektar Konversionsflächen, die städtebaulich entwickelt werden können, die zahlreichen, im gesamten Stadtgebiet verteilten Wohnungsbauprojekte privater Investor*innen und der GBG Unternehmensgruppe bei. Das Wohnungsbauvolumen beläuft sich zum aktuellen Stand im gesamten Stadtgebiet bis zum Jahr 2030 auf insgesamt mehr als 10.000 Wohneinheiten.

Im Jahr 2024 wurden in Mannheim insgesamt 682 Baugenehmigungen für Wohngebäude erteilt – rund 20 Prozent weniger als im Vorjahr 2023, in dem 854 Genehmigungen ausgestellt wurden. Auch die Zahl der fertiggestellten Wohnungen ging deutlich zurück: 2024 wurden 640 Wohnungen fertiggestellt, was einem Rückgang von 54 Prozent gegenüber 1.385 Wohnungen im Jahr 2023 entspricht. Dieser Rückgang ist unter anderem auf gestiegene Baukosten und die hohe Auslastung der Kapazitäten bei den Bauunternehmen zurückzuführen.



682

Baugenehmigungen im Wohnungsneubau

640

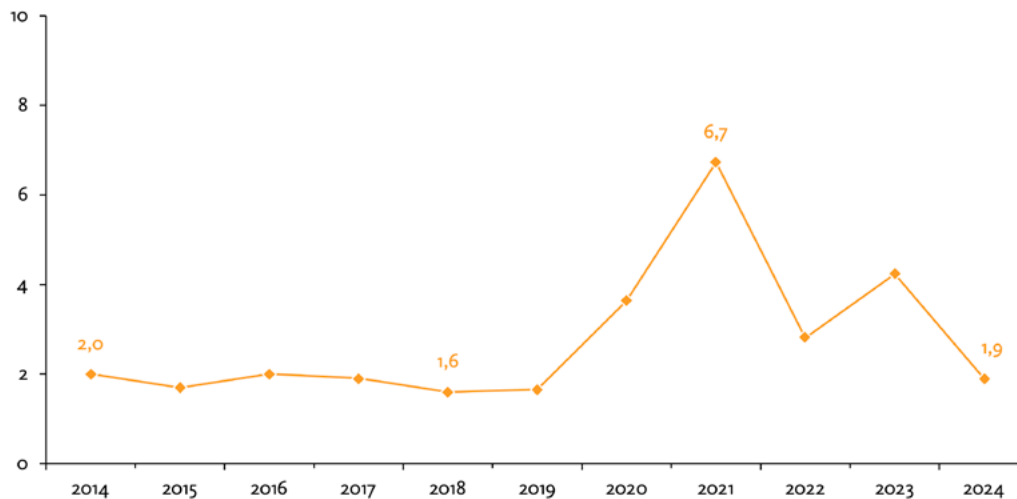
Baufertigstellungen im Wohnungsbau



Anzahl der fertiggestellten Neubauwohnungen deutlich gesunken

KOMMUNALER WOHNUNGSBAU

Anzahl der neu errichteten Wohnungen je 1.000 Einwohner*innen, Stadt Mannheim



Datenquelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (Handwerk und Bau – Stichtag jeweils zum 31.12. eines Jahres); Stadt Mannheim, Kommunale Statistikstelle (Einwohnerstatistik)

Mannheimer Naherholungsorte

Habichtplatz wird neue grüne Mitte in Käfertal

Der **Habichtplatz**¹ im Stadtteil Käfertal wird künftig entsiegelt und begrünt. In seiner jüngsten Sitzung hat der Ausschuss für Umwelt und Technik den Grundsatzbeschluss für die Maßnahme gefasst. Ziel ist es, den Platz zu einem grünen Quartiersplatz zu gestalten, der sowohl zur Erholung als auch für verschiedene Freizeitaktivitäten genutzt werden kann. Die geplanten Änderungen umfassen die Schaffung einer großzügigen Rasenfläche, die durch neue Sitzplätze, zusätzliche Bäume, querende Wege und eine insektenfreundliche Staudenbepflanzung als Abgrenzung zu den angrenzenden Hauptverkehrsstraßen ergänzt wird.

Der für Stadtentwicklung zuständige Bürgermeister Ralf Eisenhauer betonte: „Die Entsiegelung des bisher asphaltierten Habichtplatzes wird die Lebensqualität der Menschen in Käfertal verbessern. Die neu gestaltete Grünfläche wird nicht nur ein Ort der Begegnung, sondern auch das Mikroklima im Umfeld positiv beeinflussen und die Artenvielfalt fördern.“

Die Vorplanung der Platzumgestaltung wurde vom Fachbereich Geoinformation und Stadtplanung in Zusammenarbeit mit dem Eigenbetrieb Stadtraumservice erarbeitet. Die Umgestaltung des Habichtplatzes ist Teil der städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme „Käfertal Habichtplatz/Reiherplatz“. Für das Projekt sind rund 1,3 Millionen Euro veranschlagt, wovon etwa 60 Prozent aus dem Programm der Städtebauförderung des Landes Baden-Württemberg bezuschusst werden. Zudem fließen zusätzliche Fördermittel aus dem Klimafonds 2030.

Die Entwurfsansätze wurden bereits in enger Abstimmung mit dem Gestaltungsbeirat der Stadt Mannheim entwickelt und unter reger Bürgerbeteiligung konkretisiert. Auch der Bezirksbeirat Käfertal unterstützt das Vorhaben. Die Arbeiten zur Platzumgestaltung sollen noch im Jahr 2024 beginnen und in zwei Abschnitten erfolgen. Zunächst wird die Platzmitte bis zu den Parkplätzen am Rande zur Habichtstraße entsiegelt und begrünt. Diese Parkplätze bleiben bis zum Abschluss der Baumaßnahme erhalten und werden anschließend ebenfalls in eine Grünfläche umgewandelt. Die Bauzeit für den ersten Abschnitt wird auf etwa ein Jahr geschätzt.



Notwendigkeit zur Entsiegelung

Die **Stadtklimaanalyse**² hat aufgezeigt, dass der Grad der Versiegelung die maßgebliche Ursache der innerstädtischen Hitzeinsel darstellt. Innerhalb Mannheims ist dieser je nach Stadtteil sehr unterschiedlich ausgeprägt. Insgesamt liegt der Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche in Mannheim bei circa 58 Prozent. Vor dem Hintergrund der Klimakrise und den einhergehenden negativen Auswirkungen auf Mensch und Umwelt intensiviert die Stadt Mannheim daher ihre Bemühungen, Flächen im Stadtgebiet zu entsiegeln. Ein entsprechendes **Entsiegelungskonzept**³ wurde bereits erarbeitet, um gezielt Maßnahmen zur nachhaltigen Stadtentwicklung umzusetzen.



Die Erholungsfläche (unbebaute Flächen, die überwiegend dem Sport, der Erholung oder dazu dienen, Tiere oder Pflanzen zu zeigen) je Einwohner*in beträgt

3,29 km²



Der Flächenverbrauch (Anteil der Siedlungs- und Verkehrsfläche an der Gesamtfläche) beträgt **58 %**

1 <https://mannheim-entsiegeln.de/stadtplatz/>

2 https://buergerinfor.mannheim.de/buergerinfor/v00050.asp?__kvonr=227201

3 https://buergerinfor.mannheim.de/buergerinfor/v00050.asp?__kvonr=233090

Die Stadtbezirke im Blickpunkt

Eine Übersicht zu weiteren Maßnahmen und Verbesserungen vor Ort

FEUDENHEIM

Klimapark-West auf Spinelli wieder geöffnet

Der Klimapark-West auf dem ehemaligen BUGA-Gelände Spinelli wurde nach Abschluss der Bundesgartenschau 2023 wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. In Absprache mit dem Regierungspräsidium Karlsruhe wurde dazu ein guter Kompromiss zwischen Freizeitnutzung und notwendigem Artenschutz gefunden. Führungen zu Natur- und Artenschutzangeboten wurden angeboten, dabei wurden seltene Tierarten vorgestellt. Auch das Restaurant Apéro hat wieder geöffnet. Weitere Arbeiten laufen noch, das Experimentierfeld wird später ebenfalls als Artenschutzgebiet zugänglich gemacht.



FRIEDRICHSFELD

Sanierungsgebiet Friedrichsfeld-Zentrum

Seit 2016 läuft im Sanierungsgebiet Friedrichsfeld-Zentrum die städtebauliche Erneuerung mit bereits abgeschlossener Umgestaltung von Hugenottenplatz (2017), Bechererplatz (2022) und Bürkleplatz (2022). Als nächste Maßnahme wird der Spielplatz an der Rappoltsweiler Straße inklusiv saniert und umgestaltet. Damit auch wirklich an alle gedacht wird, wurde im Mai 2024 zu einem Aktionstag auf den Spielplatz eingeladen. Kinder, Jugendliche, Eltern, Nachbar*innenschaft, Vereine und Politik bekamen die damalige Planung für den neuen Spielplatz von der Stadt Mannheim vorgestellt. Ihre Kommentare wurden aufgenommen und flossen in die Weiterentwicklung der Planung ein. Rund 430.000 Euro investiert die Stadt Mannheim in den neuen Spielplatz. 60 Prozent der Summe bekommt sie vom Bund und dem Land Baden-Württemberg erstattet.



INNENSTADT

Planken-Seitenstraßen

Die Stadt Mannheim hat die Sanierungsarbeiten in den Seitenstraßen der Planken, die seit 2021 laufen, bis Weihnachten 2024 baulich abgeschlossen. Die Neugestaltung schafft attraktive Flanier- und Aufenthaltsflächen für die Bürger*innen sowie für die Kund*innen des Handels und der Gastronomie. Im Jahr 2024 wurden mehrere Seitenstraßen umfassend erneuert, sodass die Seite der P-Quadrate vom Hauptstrang bis zur Fressgasse vollständig saniert ist. Dabei wurden Pflastersteine, Entwässerung, Fernwärme-, Wasser- und Stromleitungen erneuert sowie das Leerrohrsystem erweitert. Ebenso wurde die Blindenleitführung in mehreren Straßen erweitert, um Barrierefreiheit und Aufenthaltsqualität in der Innenstadt zu verbessern. Im Rahmen der Erneuerungsarbeiten konnten auch die vom Gemeinderat beschlossenen Polleranlagen in den Seitenstraßen installiert werden. Diese wichtigen Maßnahmen waren ein zentraler Bestandteil des Projekts des Eigenbetriebs Stadtraum-service.



KÄFERTAL

Sanierung Spielplatz Niersteiner Straße

Der Spielplatz zwischen Niersteiner und Neustadter Straße in Mannheim-Käfertal wurde vom Stadtraumservice umfassend saniert. Dabei wurden neue Spielgeräte installiert, Wege überarbeitet und die Bepflanzung erneuert. Highlights sind eine große Spielanlage, ein Fühlweg und verschiedene Spielmöglichkeiten wie Schaukeln, Sandkasten und Hängematte. Die Sanierung kostete 150.000 Euro und wurde von Auszubildenden des Garten- und Landschaftsbaus durchgeführt.



LINDENHOF

Tiny Forest am Kleinfeldsteg

Der erste Tiny Forest in Mannheim Lindenhof ist Wirklichkeit. Auf einer circa 300 bis 350 Quadratmeter großen Brachfläche neben dem Kleinfeldsteg und der Landteilstraße pflanzten am 2. März 2024 rund 30 Freiwillige – organisiert vom Bürger-Interessen-Gemeinschaft (BIG) Lindenhof e.V. – insgesamt 450 Bäume und 900 Sträucher heimischer Arten wie Traubeneiche, Winterlinde und Feldahorn. Der Tiny Forest Lindenhof gilt als Pilotprojekt in Baden Württemberg, mit dem die Hoffnung verbunden ist, dass ähnliche grüne Mikro-Oasen in weiteren Stadtteilen folgen – ein echter Pluspunkt für Klima, Gemeinschaft und Natur mitten in der Stadt.



NECKARAU

Spielplatz im Neckarauer Waldweg wieder geöffnet

Der Spielplatz im Neckarauer Waldweg in Mannheim wurde umfassend saniert und am 3. Juli 2024 feierlich wieder eröffnet. Der Spielplatz steht nun ganz unter dem Motto „Baustelle“ und bietet zahlreiche neue Spielgeräte wie einen Sandbereich mit Sandbaustelle, eine Doppelschaukel, Balancier- und Kletterelemente, Wackelbalken sowie Federwippen.

Zentrales Element ist ein gespendeter „Betonmischer“ von DIRINGER & SCHEIDEL im Wert von 60.000 Euro. Insgesamt investierte der Stadtraumservice 100.000 Euro in die Neugestaltung. Die Maßnahme ist Teil des Aktionsplans Kinderfreundliche Kommune und verbessert das Freizeitangebot im Stadtteil deutlich. Neue Bänke und Abfalleimer runden die Aufwertung ab.



NECKARSTADT-OST

Neuer Betriebshof der Stadtentwässerung

Der neue Kanalbetriebshof der Stadtentwässerung Mannheim wurde nach einer neunmonatigen Umbauphase im Mai 2023 wieder in Betrieb genommen. Ziel der umfassenden Sanierung war es, den Betriebshof nachhaltiger, ressourcenschonender und effizienter zu gestalten. Das Projekt wurde von der Firma Sax & Klee GmbH umgesetzt.

Ein zentrales Element ist das Schwammstadt-Prinzip: Regenwasser wird über begrünte Dachflächen und versickerungsfreundliche Flächen aufgefangen, in einer Zisterne gespeichert und zur Bewässerung oder Fahrzeugreinigung genutzt. Die Außenanlagen wurden begrünt, mit Bäumen und Gräsern bepflanzt und durch sickerungsfähige Pflasterflächen sowie einen Grünstreifen aufgewertet. Es wurden vier Ladestationen für E-Fahrzeuge installiert.



NECKARSTADT-WEST

Jungbuschbrücke – Sanierung abgeschlossen

Der Eigenbetrieb Stadtraumservice Mannheim hat den Geh- und Radweg auf der Jungbuschbrücke über der Bunsenstraße in Fahrtrichtung stadteinwärts saniert. Die Arbeiten an dem etwa 40 Meter langen Abschnitt begannen Mitte Juli und sollten ursprünglich bis Ende Oktober 2024 dauern. Dank günstiger Witterungsbedingungen konnte die Erneuerung jedoch rund acht Wochen vorzeitig abgeschlossen werden – bereits Anfang September. Während der Sanierung wurde die alte Bodenbelagsbeschichtung entfernt und durch einen neuen, korrosionsbeständigen sowie rutschhemmenden Belag ersetzt. Die Gesamtkosten für die Maßnahme beliefen sich auf circa 250.000 Euro.



NEUOSTHEIM / NEUHERMSHEIM

Spielplatz in Neuhermsheim feierlich eröffnet

Der Spielplatz im Landsknechtweg in Neuhermsheim wurde saniert und feierlich eröffnet. Kinder und Jugendliche hatten bei der 68DEINS! Kinder- und Jugendversammlung in Neuhermsheim zuvor das Anliegen eingebracht, den Spielplatz jugendgerechter zu gestalten. Der neue Spielplatz bietet vor allem älteren Kindern und Jugendlichen Angebote wie Klettern, eine Slackline, eine Graffitiwand, Fitnessgeräte und einen überdachten Chillbereich. Für jüngere Kinder gibt es eine Doppelschaukel, einen Sandbereich mit Spielbaustelle und eine Rutsche. Die Tischtennisplatte vom alten Spielplatz blieb erhalten. Die Stadt Mannheim investierte 180.000 Euro in das Projekt, das Teil des 2016 beschlossenen Spielplatzkonzepts ist.



RHEINAU

Umbenennung von Straßennamen in Rheinau-Süd

Die Umbenennung von vier kolonialhistorisch belasteten Straßen in Rheinau-Süd wurde vom Gemeinderat bereits im Februar 2022 mit großer Mehrheit beschlossen. Die neue Namensgebung wurde seither in einem mehrstufigen Beteiligungsprozess gemeinsam mit Bürger*innen erarbeitet. Aus 235 Namensvorschlägen wurden 18 ausgewählt und im März 2024 zur Abstimmung gestellt – mehr als 3.400 Bürger*innen beteiligten sich und gaben ihre Stimme ab. Im Stadtteil Rheinau-Süd tragen ab dem 1. Januar 2025 folgende Straßen neue Namen: Die Gustav-Nachtigal-Straße wird in Marco-Polo-Straße, die Leutweinstraße in Ida-Pfeiffer-Straße, die Lüderitzstraße in Neumayerstraße und der Sven-Hedin-Weg in Isabelle-Eberhardt-Straße umbenannt.



SANDHOFEN

Einweihung Fuß- und Radweg Eugen-Neter-Schule

Der neue 700 Meter lange Fuß- und Radweg entlang der Kreisstraße 9754 zur Eugen-Neter-Schule wurde fertiggestellt und feierlich eingeweiht. Der Weg verbessert die Schulwegsicherheit erheblich und schließt eine wichtige Lücke im Radnetz. Das Projekt ist Teil des 21-Punkte-Handlungsprogramms Radverkehr sowie des Rad-Lückenschlussprogramms der Stadt. Zur Förderung umweltfreundlicher Mobilität wurde der Weg mit einem insektenfreundlichen Beleuchtungssystem ausgestattet. Zudem schützt ein Amphibienleitsystem bedrohte Tierarten durch sichere Unterführungen. Die Baukosten beliefen sich auf rund 2,6 Millionen Euro, wovon das Land Baden-Württemberg etwa 1,5 Millionen übernimmt.



SCHÖNAU

SAM feiert 10 Jahre Skatepark Schönau

Am 29. Juni 2024 feierte der Skatepark Schönau sein zehnjähriges Jubiläum mit einem bunten Skatifest. Über 80 Gäste genossen ein abwechslungsreiches Programm mit Skateboard- und BMX-Aktionen, Workshops, Live-Musik, einem Tischkicker-Turnier und kreativen Angeboten wie Graffiti. Auch für Essen und Getränke war gesorgt. Das Skatifest war eine Kooperation der Stadt Mannheim mit mehreren sozialen Einrichtungen, Vereinen und Sponsor*innen. Es unterstrich Mannheims Engagement als Kinderfreundliche Kommune und den Anspruch, junge Menschen aktiv in kommunale Prozesse einzubinden.

Der Skatepark Schönau ist durch das Engagement von Kindern und Jugendlichen entstanden. Als Initiative „Skater aus Mannheim“ (SAM) setzten sich diese für den Bau eines Skateparks im Norden Mannheims ein.



SCHWETZINGERSTADT / OSTSTADT

100 zusätzliche nextbike-Räder

Als das regionale Fahrradverleihsystem VRNnextbike im Jahr 2015 an den Start ging, wurden in Mannheim circa 40.000 Ausleihen generiert. Mittlerweile sind die blauen Mieträder aus dem Stadtbild nicht mehr wegzudenken und erfreuen sich außerordentlich großer Beliebtheit: 2023 verzeichnete Mannheim knapp 670.000 Ausleihen und erstmals mehr als eine Million zurückgelegte Radkilometer. Seit 2024 kann mit den nextbikes noch mehr geradelt werden: Zwölf weitere Stationen mit 100 zusätzlichen Fahrrädern sind eingerichtet worden. Damit sind die Stadtteile Feudenheim, Seckenheim und Waldhof nun auch erfolgreich an das Fahrradverleihsystem angebunden.



SECKENHEIM

„Sport im Park“ 2024 erfolgreich beendet

Die zehnte Saison von Sport im Park in Mannheim ist erfolgreich zu Ende gegangen. Über sechs Monate hinweg nahmen mehr als 12.000 Menschen an kostenlosen, offenen Sportangeboten im Freien teil – von Yoga und Zumba bis hin zu Rücken-Fit. Die Veranstaltungen fanden im Unteren Luisenpark sowie an vielen weiteren Orten in der Stadt statt und richteten sich an alle Altersgruppen. Besondere Highlights waren erneut die beliebten Specials wie Vollmond-Yoga und ein Bachata-Workshop.



VOGELSTANG

Barrierefreier Zugang zum Vogelstangsee

Barrierefrei zum Oberen Vogelstangsee: Wer vom Görlitzer Weg aus zum See wollte, musste bislang drei Stufen überwinden. Das ist seit Herbst 2024 Vergangenheit, die Stadt Mannheim hat den Zugang umgebaut. Der Weg fällt jetzt stufenlos ab und ist damit barrierefrei. Rund 37.000 Euro hat die Stadt in den Umbau investiert. Die Anregung zum Umbau kam vom Bezirksbeirat Vogelstang. Mit dem Projekt setzt die Stadt das Leitbild Mannheim 2030 um. Eins der Ziele aus dem Leitbild ist, dass die Stadt Mannheim Barrierefreiheit in allen Lebensbereichen konsequent berücksichtigt. Auf diese Weise stärkt Mannheim den sozialen Zusammenhalt und ermöglicht allen Menschen eine hohe Lebensqualität.



WALDHOF

Jugendtreff Luzenberg feierlich eröffnet

Am 25. Juli 2024 wurde der neue Jugendtreff Luzenberg in der Spiegelfabrik 22 feierlich eröffnet. Nach über 20 Jahren Einsatz verschiedener Akteur*innen hat der Stadtteil nun einen festen Anlaufpunkt für offene Kinder- und Jugendarbeit. Das moderne, rund 200 Quadratmeter große Gebäude wurde mit knapp drei Millionen Euro vom Fachbereich Bau- und Immobilienmanagement errichtet und wird mietfrei vom Diakonischen Werk Mannheim betrieben. Der Jugendtreff bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für unterschiedliche Altersgruppen und ist ein Ergebnis intensiver Beteiligung von Jugendlichen und Bürger*innen. Mit einem begrünten Dach, Innenhof und flexiblem Raumkonzept wird der Treffpunkt ein wichtiger Ort für Begegnung und Freizeit auf dem Luzenberg.



WALLSTADT

Neubau Kultur- und Sportzentrum mit Freiwilliger Feuerwehr

In Wallstadt soll ab Mitte 2026 ein neues Kultur- und Sportzentrum mit integriertem Gerätehaus für die Freiwillige Feuerwehr entstehen. Die Fertigstellung ist für Ende 2027 geplant. Die Maßnahmengenehmigung für den Neubau hat der Gemeinderat am 29. Juli 2025 beschlossen. Das Projekt wird gemeinsam mit der Bürgerinitiative Mannheim Wallstadt, der Freiwilligen Feuerwehr und dem Bezirksbeirat weiterentwickelt und soll langfristig die Infrastruktur für Kultur, Sport und Feuerwehr im Stadtteil sichern.



Weitere Informationen gibt es hier:
Stadtteilinformationen | Mannheim.de

6 ANHANG

LEGENDE UND ÜBERSICHT DER TOP-KENNZAHLEN

Um sich einen schnellen Überblick zum Status der einzelnen Top-Kennzahlen zu verschaffen, wird bei jedem Indikator eines von vier möglichen Statussymbolen abgebildet. Diese Kennzeichnung ist keine politische Bewertung und auch keine Prognose. Stattdessen bieten die Symbole eine erste Einschätzung der Entwicklung, ersetzen aber nicht die erläuternden Texte sowie weitere Analysen und Hintergrundinformationen.



Auf Grundlage der Veränderung zwischen den letzten beiden Werten wird jeder Top-Kennzahl ein (farbiges) Symbol zugeordnet, das den aktuellen Entwicklungstrend widerspiegelt.

Symbol	Bedeutung
	Anstieg der Top-Kennzahl
	Keine Veränderung der Top-Kennzahl
	Abnahme der Top-Kennzahl
	Zielwert der Top-Kennzahl ist erreicht

Farbe	Bedeutung
	Die Top-Kennzahl entwickelt sich in die gewünschte Richtung
	Die Entwicklung der Top-Kennzahl stagniert
	Die Top-Kennzahl entwickelt sich nicht in die gewünschte Richtung

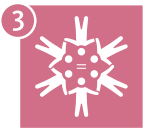
- a) Die Daten werden alle zwei Jahre erhoben.
- b) Einschulungsuntersuchungen konnten coronabedingt nur unvollständig durchgeführt werden.
- c) Daten waren bei Redaktionsschluss noch nicht verfügbar.
- d) Keine Daten vorhanden.
- e) Die Gemeinderatswahlen finden alle fünf Jahre statt.
- f) Aufgrund der Datenverfügbarkeit kann eine kommunale CO₂-Bilanz erst etwa eineinhalb Jahre nach Ende eines Jahres erstellt werden.
- g) Die Kennzahl wurde für das Jahr 2023 erstmals erhoben.



LEBENSQUALITÄT BIETEN, WOHLBEFINDEN ERMÖGLICHEN

Im Mannheim 2030 ist Gesundheit für alle ein öffentlich wahrgenommener und akzeptierter Anspruch. Die Mannheimer*innen übernehmen Verantwortung für ihre eigene körperliche, seelische und sexuelle Gesundheit. Sie gestalten ihr Leben achtsam, sinnerfüllt und mit Wohlbefinden. Gesundheitsförderung, Prävention und Gesundheitsschutz sind wichtige Aufgaben, die in allen Bereichen mitbedacht werden. Mannheim hat außerdem konkrete Antworten auf aktuelle demografische Fragestellungen gefunden.

SDG	Top-Kennzahl Definition, Zielerreichungsgrad	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Ziel 2030	Trend
	Sportliche Betätigung (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mindestens einmal wöchentlich sportlich aktiv sind	d)	71	66	60	63	84	71	😊
	Zufriedenheit mit Grünflächen (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit den städtischen Grünflächen wie öffentlichen Parks und Gärten sehr oder eher zufrieden sind	d)	82	73	75	77	78	83	↑
	Zufriedenheit mit öffentlichen Flächen (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit den öffentlichen Flächen wie Märkten, Plätzen und Fußgänger*innenzonen sehr oder eher zufrieden sind	d)	76	63	67	70	68	80	↓
	Kinder mit Übergewicht (%) Anteil der untersuchten Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren, die bei der Einschulungsuntersuchung übergewichtig sind	9,8	b)	b)	b)	8,7	c)	8,0	↓
	Kinder mit motorischen Defiziten (%) Anteil der untersuchten Kinder im Alter von 4 bis 5 Jahren, die bei der Einschulungsuntersuchung Defizite im Bereich der Grobmotorik aufweisen	31,5	b)	b)	b)	31,0	c)	28,0	↓
	SGB II-Quote der unter 15-Jährigen (%) Anteil der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten im SGB II an der Bevölkerung im Alter von unter 15 Jahren	18,8	19,1	18,1	19,1	18,5	17,8	15,0	↓
	Mangelnde soziale Kontakte Älterer (%) Anteil der Bürger*innen ab 65 Jahren, die nicht mindestens monatlich Kontakt zu Freund*innen, Verwandten oder Nachbar*innen haben	d)	13	16	19	17	16	12	↓
	Unsicherheitsgefühl (%) Anteil der Bürger*innen ab 14 Jahren, die sich in ihrem Stadtbezirk sehr oder ziemlich unsicher fühlen	a)	15	a)	18	a)	22	11	↑
	Straßenkriminalitätsziffer (Straßenkriminalität je 1.000 Einwohner*innen) Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Straßenkriminalität je 1.000 Einwohner*innen	18,4	16,3	13,2	18,8	17,0	17,7	12,0	↑
	Gewaltkriminalitätsziffer (Gewaltkriminalität je 1.000 Einwohner*innen) Anzahl der polizeilich erfassten Fälle von Gewaltkriminalität je 1.000 Einwohner*innen	2,9	2,8	2,3	3,0	3,2	3,0	2,5	↓



VIelfalt leben, Zusammenhalt schaffen

Im Mannheim 2030 erleben sich die Menschen als Teil einer gleichberechtigten, diskriminierungs- und vorurteilsfreien Stadtgesellschaft. Dafür engagieren sich neben der Stadtverwaltung eine Vielzahl an Mannheimer Initiativen, Organisationen und Einrichtungen, Religionsgemeinschaften und Kirchen, Vereinen und Unternehmen. Von Beginn an werden in Mannheim soziale Werte wie Gleichberechtigung, Solidarität und Respekt vermittelt und gelebt.

SDG	Top-Kennzahl Definition, Zielerreichungsgrad	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Ziel 2030	Trend
	Gymnasialübergangsquote von Schüler*innen mit Migrationshintergrund (%) Übergangsquote von Grundschulen auf Gymnasien von Schüler*innen mit Migrationshintergrund 	40,3	37,6	38,8	40,0	38,2	34,8	50,0	
	Zufriedenheit mit kulturellen Einrichtungen (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit den kulturellen Einrichtungen wie Konzerthäusern, Theatern, Museen und Büchereien sehr oder eher zufrieden sind 	d)	74	82	87	84	84	90	
	Nutzung von kulturellen Angeboten (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die kulturelle Angebote wöchentlich oder monatlich nutzen 	d)	38	32	32	28	36	40	
	Nicht-Akzeptanz gleichgeschlechtlicher Lebensweisen (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die einen Einzug von gleichgeschlechtlichen Paaren in ihre direkte Nachbar*innenschaft ablehnen (»nicht so gut fänden«) würden 	d)	3	3	4	3	3	3	
	Vollzeitbeschäftigungsquote von Frauen (%) Anteil der in Vollzeit sozialversicherungspflichtig beschäftigten Frauen am Wohnort an allen Frauen im Alter von 15 bis unter 65 Jahren 	30,5	30,5	31,1	31,3	31,6	31,7	35,0	
	Einschätzung gelingender Integration (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die der Aussage »In der Stadt Mannheim gelingt die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund« sehr oder eher zustimmen 	d)	62	58	60	48	47	66	
	Zwischenmenschliches Vertrauen (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die der Aussage »Im Allgemeinen kann man den Menschen in Mannheim vertrauen« sehr oder eher zustimmen 	d)	80	74	77	76	78	83	
	Zufriedenheit mit dem Zusammenleben (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit dem Zusammenleben der Menschen in Mannheim sehr oder eher zufrieden sind 	d)	d)	80	80	76	73	83	



ENGAGEMENT FÖRDERN, DEMOKRATIE STÄRKEN

Mannheim 2030 ist offen, solidarisch und engagiert. Kinder, Jugendliche und Erwachsene wertschätzen gleichermaßen die Möglichkeiten, zusammen für die Stadtgesellschaft aktiv zu sein. Mannheimer*innen stehen zur Demokratie und beteiligen sich gerne an politischen Entscheidungsprozessen. Sie kennen ihre Möglichkeiten bei Wahlen und nutzen diese verstärkt – unabhängig vom sozialen Milieu.

SDG	Top-Kennzahl Definition, Zielerreichungsgrad	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Ziel 2030	Trend
	Wahlbeteiligung bei Gemeinderatswahlen (%) Anteil der Wahlberechtigten, die sich mit gültiger oder ungültiger Stimme an der Gemeinderatswahl beteiligt haben	49,8	e)	e)	e)	e)	51,5	52,0	↑
	Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die mit der Bürgerbeteiligung sehr oder eher zufrieden sind	d)	56	49	53	42	51	60	↑
	Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die Vertrauen in den Mannheimer Gemeinderat haben	d)	66	60	57	57	66	68	↑
	Informiertheit über das Handeln der Stadtverwaltung (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die sich über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert fühlen	d)	56	47	47	44	49	60	↑
	Ehrenamtsquote (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die ehrenamtlich tätig sind	d)	30	35	33	33	32	36	↓
	Vereinsengagement (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die in den letzten 12 Monaten tätig in einem Verein engagiert waren	d)	37	39	38	38	40	43	↑



UMWELTBEWUSST HANDELN, KLIMANEUTRALITÄT ERREICHEN











In Mannheim sind klimagerechtes Wirtschaften und Konsumieren, umweltfreundliche Mobilität und ressourcenschonendes Verhalten überdurchschnittlich ausgeprägt. Mannheim stellt die städtische Lebensqualität unter der Herausforderung zukünftiger klimatischer Bedingungen sicher. Maßnahmen zum Schutz bei Hitze- und Starkregenereignissen sind etabliert. Bis zum Jahr 2050 ist Mannheim eine klimaneutrale Stadt.

SDG	Top-Kennzahl Definition, Zielerreichungsgrad	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Ziel 2030	Trend
	Pkw-Dichte (Pkw je 1.000 Einwohner*innen) Anzahl der angemeldeten Pkw je 1.000 Einwohner*innen 	472	476	483	482	480	483	450	⬇️
	Pkw-Nutzung (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die den Pkw an normalen Werktagen als eines der häufigsten Verkehrsmittel nutzen 	d)	52	49	48	48	49	45	⬇️
	Luftqualität Stickstoffdioxid (µg/m³) Gemessener Jahresmittelwert Stickstoffdioxid (NO ₂) an den Messstationen Friedrichsring und Mannheim Nord 	42 23	34 20	32 19	34 18	29 15	29 15	20 20	↔️ 😊
	Luftqualität Feinstaub (µg/m³) Gemessener Jahresmittelwert Feinstaub (PM ₁₀) an den Messstationen Friedrichsring und Mannheim Nord 	20 16	19 15	18 15	20 15	16 14	17 14	20 20	😊 😊
	Kund*innenzufriedenheit im ÖPNV (%) Anteil der Fahrgäste, die mit dem lokalen Verkehrsanbieter (rnv) sehr zufrieden oder zufrieden sind 	91	88	d)	84	86	79	85	⬇️
	Personenkilometer im ÖPNV (Pkm in Mio.) Anzahl der durch den lokalen Verkehrsanbieter (rnv) beförderten Fahrgäste multipliziert mit der durchschnittlich zurückgelegten Entfernung in Millionen Kilometern (inkl. OEG-Zahlen anteilig) 	274,3	182,1	175,8	235,8	265,0	276,8	345,0	⬆️
	Anzahl der Straßen- und Grünanlagenbäume (jährliche Veränderung) Differenz zwischen entfernten und gepflanzten Bäumen pro Kalenderjahr 	-533	-228	-121	259	152	c)	200	⬇️
	CO₂-Emissionen (%) Ausstoß von Kohlendioxid (CO ₂) im gesamten Stadtgebiet im Vergleich zum Basisjahr (1990 = 100 %) 	65	61	62	65	f)	f)	10	⬇️
	Restmüllmenge (kg je Einwohner*in) Durchschnittliche Menge an Hausmüll je Einwohner*in 	183	190	189	175	174	178	140	⬇️



GLOBAL DENKEN, INTERNATIONAL ZUSAMMENARBEITEN

Mannheim ist international als weltoffene Metropole mit ausgeprägter lokaler Identität bekannt, die sich als europäische Stadt definiert. In Mannheim werden internationale Vereinbarungen auf lokaler Ebene umgesetzt, um einen konkreten Beitrag zur globalen Nachhaltigkeit zu leisten. Die geografischen und inhaltlichen Schwerpunkte der internationalen Zusammenarbeit ergeben sich aus den Notwendigkeiten und Potenzialen der Stadtgesellschaft.

SDG	Top-Kennzahl Definition, Zielerreichungsgrad	2019	2020	2021	2022	2023	2024	Ziel 2030	Trend
	Kauf von Bio-Lebensmitteln (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die ausschließlich oder überwiegend Bio-Lebensmittel kaufen 	d)	44	44	39	47	52	50	😊
	Kauf von Produkten aus Fairem Handel (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die ausschließlich oder überwiegend Produkte aus Fairem Handel kaufen 	d)	35	36	35	24	36	40	↑
	Nachhaltige Beschaffung (%) Anteil der Vergaben (ab 20.000 € netto), die ökofaire, soziale und Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen 	g)	g)	g)	g)	41	45	90	↑
	Positive Grundhaltung zur EU (%) Anteil der Bürger*innen ab 18 Jahren, die in der Mitgliedschaft Deutschlands in der Europäischen Union (EU) »im Allgemeinen eine gute Sache« sehen 	d)	81	82	83	80	84	83	😊
	Ausgaben für Entwicklungszusammenarbeit (€) Kommunale Ausgaben für Maßnahmen und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit 	d)	184.294	329.791	533.433	371.374	245.893	200.000	😊

IMPRESSUM

Herausgeberin

Stadt Mannheim
Fachbereich Demokratie und Strategie
Strategische Steuerung
Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Redaktion

Timo Fath

Gestaltung

Gestaltungswerk, Mannheim

Kontakt

Christian Hübel
Fachbereichsleitung
Tel.: +49 (0) 621 / 293 6660
E-Mail: christian.huebel@mannheim.de

2. Auflage

www.mannheim.de/leitbild-mannheim-2030



Stand

September 2025

FOTONACHWEISE

- Titelseite © Stadt Mannheim / Yannick Wegner
S. 4 © Stadt Mannheim / Ben van Skyhawk
S. 6 © Merian / Philip Koschel
S. 7 © Vereinte Nationen (Die Agenda 2030)
S. 18/19 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Hyp Yerlikaya
S. 21 © Wirtschaftsförderung / Ben van Skyhawk
S. 34 © Nikola Neven Haubner
S. 35 © Andreas Stuchlik
S. 36 © Stadt Mannheim / Thomas Tröster
S. 37 © Stadt Mannheim
S. 37 © Stadt Mannheim / Thomas Tröster
S. 37 © Stadt Mannheim
S. 38 © Stadt Mannheim / Thomas Tröster
S. 43 © Stadt Mannheim / Andreas Henn
S. 49 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Daniel Lukac
S. 55 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Daniel Lukac
S. 58 © Stadt Mannheim
S. 59 © Stadt Mannheim
S. 59 © Stadt Mannheim
S. 60 © Stadt Mannheim
S. 61 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Daniel Lukac
S. 61 © Stadt Mannheim
S. 62 © Stadt Mannheim
S. 62 © Stadt Mannheim
S. 62 © Stadt Mannheim
S. 63 © Stadt Mannheim
S. 67 © Sebastian Weindel
S. 73 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Daniel Lukac
S. 80 © Stadt Mannheim
S. 80 © Piffmedien
S. 81 © Zum Goldenen Lamm Filmproduktion, SWR
S. 81 © Dirk Häger
S. 82 © Katja Nagel
S. 82 © Stadt Mannheim
S. 83 © Stadt Mannheim
S. 84 © Stadt Mannheim
S. 85 © Stadt Mannheim
S. 85 © Stadt Mannheim
S. 89 © Rhein-Neckar Löwen – Die Junglöwen
S. 97 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Ben van Skyhawk
S. 100 © Andreas Henn
S. 100 © Andreas Henn
S. 100 © Andreas Henn
S. 101 © Stadt Mannheim
S. 101 © Andreas Henn
S. 102 © Stadt Mannheim
S. 102 © Stadt Mannheim
S. 102 © Stadt Mannheim
S. 103 © Stadt Mannheim / Robin Eichelsheimer
S. 103 © Stadt Mannheim / Robin Eichelsheimer
S. 104 © Stadt Mannheim / Thomas Tröster
S. 105 © Stadt Mannheim
S. 105 © Stadt Mannheim
S. 109 © NEXT MANNHEIM / Aljosha Wohlgemuth
S. 117 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Daniel Lukac
S. 120 © Stadt Mannheim
S. 120 © Alexander Limbach – stock.adobe.com
S. 121 © Rhein-Neckar-Kreis / Dorothea Burkhardt
S. 122 © NEXT MANNHEIM / Aljosha Wohlgemuth
S. 123 © NEXT MANNHEIM / Aljosha Wohlgemuth
S. 124 © Thomas Tröster
S. 124 © Thomas Tröster
S. 125 © Thomas Tröster
S. 125 © Thomas Tröster
S. 129 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Achim Mende
S. 139 © Stadtmarketing Mannheim GmbH / Hyp Yerlikaya
S. 142 © Stadt Mannheim / Klimaschutzagentur
S. 143 © Stadt Mannheim
S. 144 © GBG / Nikola Neven Haubner
S. 144 © GBG / Nikola Neven Haubner
S. 145 © Stadt Mannheim
S. 145 © GBG / Nikola Neven Haubner
S. 146 © AGFK-BW/ Jürgen Biniash
S. 146 © Stadt Mannheim / Robin Eichelsheimer
S. 146 © Stadt Mannheim
S. 147 © Tourismus Stadt Mannheim GmbH / Sebastian Weindel
S. 147 © Tourismus Stadt Mannheim GmbH / Sebastian Weindel
S. 151 © Stadt Mannheim / Thomas Tröster
S. 159 © GBG / Nikola Neven Haubner
S. 162 © Deab / Philip Holl
S. 162 © Stadt Mannheim
S. 163 © Verband kommunaler Unternehmen e.V.
S. 164 © Stadt Mannheim
S. 164 © Stadt Mannheim
S. 165 © Stadt Mannheim / Robin Eichelsheimer
S. 165 © Stadt Mannheim / Robin Eichelsheimer
S. 165 © Stadt Mannheim / Robin Eichelsheimer
S. 165 © Stadt Mannheim / Robin Eichelsheimer
S. 166 © Stadt Mannheim
S. 166 © Stadt Mannheim
S. 167 © Stadt Mannheim
S. 167 © Stadt Mannheim
S. 167 © Stadt Mannheim
S. 170 © BY-SA 3.0 DE
S. 171 © Stadt Mannheim
S. 171 und 173 © Icon Haus made by Freepik from flaticon.com
S. 171 und 173 © Icon Kinder made by Freepik from flaticon.com
S. 172 © iStock.de / Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder
S. 173 © Icon Hand made by Freepik from flaticon.com
S. 173 © iStock.de / Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder
S. 174 © iStock.de / Fachbereich Tageseinrichtungen für Kinder
S. 175 © Stadt Mannheim
S. 175 © Stadt Mannheim
S. 176 © Florian Müller
S. 177 © Marc Doradzillo
S. 177 © Fotolia, Industrieblick
S. 178 © dpa
S. 178 © Icon Berufsschule made by Freepik from flaticon.com
S. 179 © goodluz, Fotolia
S. 180 © Icon Computer made by Assia Benkerroum from www.flaticon.com
S. 180 © Icon Industriegebiet made by Fahrul Oktaviana from www.flaticon.com
S. 180 © Icon Exporte made by Freepik from www.flaticon.com
S. 180 © Icon Bruttoinlandsprodukt made by the best icon from www.flaticon.com
S. 180 © Icon Unternehmen made by Assia Benkerroum from www.flaticon.com
S. 181 © fDi Intelligence
S. 181 © Icon Investitionen made by nawicon from www.flaticon.com
S. 182 © Global Innovation Index
S. 183 © Stadt Mannheim
S. 184 © Icon Gründungszentren made by fatihicon from www.flaticon.com
S. 185 © Kompetenzzentrum FeMale Business
S. 186 © Stadt Mannheim / Dietrich Bechtel
S. 187 © MAFINEX Gründerverbund Entrepreneur Rhein Neckar e.V.
S. 188 © RRice1981
S. 189 © Mannheimer Quartiermanagement e.V.
S. 190 © Illustration Raum Mannheim / Rhea Háni
S. 191 © Icon Homeoffice made by KP Arts from www.flaticon.com
S. 191 © Icon Uhr made by Freepik from www.flaticon.com
S. 191 © Icon Weg made by Three musketeers from www.flaticon.com
S. 193 © Icon Karte made by Freepik from www.flaticon.com
S. 193 © Stadt Mannheim
S. 194 © EPPLE, Heidelberg
S. 194 © Icon Bauen made by Konkapp from www.flaticon.com
S. 194 © Icon Architektur made by wanicon from www.flaticon.com
S. 195 © Stadt Mannheim
S. 195 © Icon Park made by istar_design_bureau from www.flaticon.com
S. 195 © Icon Stadt made by NT Sookruay from www.flaticon.com
S. 196 © Stadt Mannheim
S. 196 © Freepik
S. 196 © Stadt Mannheim
S. 197 © Freepik
S. 197 © Freepik
S. 197 © Stadt Mannheim / Thomas Tröster
S. 198 © Freepik
S. 198 © Stadt Mannheim
S. 198 © Stadt Mannheim
S. 199 © Freepik
S. 199 © Freepik
S. 199 © Freepik
S. 200 © VRNnextbike
S. 200 © Andreas Henn
S. 200 © Freepik
S. 201 © Stadt Mannheim
S. 201 © Stadt Mannheim

Stadt Mannheim

Rathaus E 5 | 68159 Mannheim

Tel.: +49 (0) 621 / 293 0

Fax: +49 (0) 621 / 293 9532

www.mannheim.de

